

Wiesbadener Tagblatt.

52. Jahrgang.
Erscheint in zwei Ausgaben. — Bezugs-Preis:
durch den Verlag 50 Pfg. monatlich, durch die
Post 2 Mk. 50 Pfg. vierteljährlich für beide
Ausgaben zusammen.

Verlag: Langgasse 27.

21,000 Abonnenten.

Anzeigen-Preis:
Die einspaltige Petitzeile für lokale Anzeigen
15 Pfg., für auswärtige Anzeigen 25 Pfg. —
Reklamen die Petitzeile für Wiesbaden 50 Pfg.,
für auswärts 1 Mk.

Anzeigen-Aufnahme für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags, für die Morgen-Ausgabe bis 8 Uhr nachmittags. — Für die Aufnahme später eingereicherter Anzeigen zur nächsten
erscheinenden Ausgabe, wie für die Anzeigen-Aufnahme an bestimmt vorgeschriebenen Tagen wird keine Gewähr übernommen, jedoch nach Möglichkeit Sorge getragen.

No. 251.

Verlags-Druckerei No. 2952.

Dienstag, den 30. Mai.

Redaktions-Druckerei No. 82.

1905.

Morgen-Ausgabe.

1. Blatt.

Für den Monat Juni

auf das

„Wiesbadener Tagblatt“

zu abonnieren, findet sich Gelegenheit

im Verlag Langgasse 27,

bei den Ausgabestellen,

den Zweig-Expeditionen

der Nachbarorte,

und bei sämtlichen deutschen Reichspostanstalten.

Deutschland und Frankreich.

Die sogenannte Marokkofrage hat vorläufig (keiner
samt von einem Definitivum sprechen) ein seltsames
Ende gefunden. Seltsam wenigstens mag es denen er-
scheinen, die immer nur auf die Außerlichkeiten dieser
Vorgänge gesehen hatten, während so mancher, der mit
seinem Urteil Flug zurückhielt, jetzt nur wahrnimmt, was
er im stillen immer schon erwartet hatte. Und dies ist:
In Paris besteht keine Neigung, sich wegen der Marokko-
frage mit uns zu überwerfen. Im Gegenteil, gerade diese
Angelegenheit hat es zur Folge gehabt, daß sich die
französischen Staatsmänner fragten, ob nicht eine Ver-
ständigung mit Deutschland grundsätzlich dem Zustande
einer latenten Spannung zwischen beiden Staaten vor-
zuziehen sei. Jedenfalls haben sich unvermutete Dinge
ereignet. Es ist nicht nur nichts geschehen, was auf eine
Politik verschärften Trozes gegen uns und auf unmittel-
bar aggressive Absichten gegen Marokko schließen lassen
könnte, sondern es ist verschiedenes geschehen, was nicht
anders denn als Befriedigung freundschaftlicher Entgegen-
kommens nach der deutschen Seite hin aufzufassen ist.
Hierher gehört in erster Linie der Entschluß der fran-
zösischen Regierung, an den Berliner Hochzeitsfeierlichkeiten
durch eine besondere Gesandtschaft teilzunehmen. Wenn
damit auch gar nichts weiter ausgedrückt wäre, als daß
der Meinungsgegenstand in bezug auf Marokko keine
Wirkung über das begrenzte Gebiet dieser Streitfrage
hinaus haben soll, so würde dies bereits von wohl-
tuender Wichtigkeit sein. Man ist aber berechtigt, an-
zunehmen, daß jener Entschluß mehr bedeutet. Wer über
diese Verhältnisse sprechen will, der hat freilich die Gefahr
eines Fehls, einer ungerechtfertigten Unterfreudung von

Details und ihren möglichen Folgen zu vermeiden, und
es muß erwartet werden, daß der Leser leise Andeutun-
gen richtig versteht, sich seinerseits vor Unterfreudungen
hütet und sich stets bewußt bleibt, daß auf dem schwieri-
gen diplomatischen Terrain die eine Möglichkeit nicht
die andere ausschließt, daß komplizierte Verhältnisse nicht
auf eine einzige Formel zu bringen sind. Ohne Zweifel
bestehen zwischen Paris und London Beziehungen, die
erst dem wiederholten April-Vertrage von 1904 ihre
Existenz verdanken, und ohne die wir die Marokko-Frage
nie hätten auftauchen sehen. Ohne Zweifel aber auch
hat sich die russisch-französische Intimität nicht gelodert,
und gerade jetzt, wo die Japaner sich mit so viel offen-
barem Grund über eine Verletzung der Neutralität durch
Frankreich zugunsten Russlands beklagen, wirkt die
Wichtigkeit des russisch-französischen Verhältnisses wieder
einmal als eine Realität, wofür eine oberflächliche Be-
trachtung sie vorübergehend nicht mehr hatte halten
wollen. Welches nun die letzten, in der Gesamtheit der
internationalen Politik wirkenden Beweggründe für die
Aufschiebung der Marokkofrage durch die deutsche Politik
waren, jedenfalls hat diese deutsche Aktion zur Folge
gehabt, daß ganz bestimmte Fragen an die mitbeteiligten
Regierungen gestellt wurden, daß Entscheidungen
provoziert wurden, deren Bedeutung weit über die
Marokkofrage hinausreicht. Mit anderen Worten: Es
könnte sein, daß es dem Grafen Bülow darauf ange-
kommen ist, festzustellen zu wissen, ob die offenbar vor-
handene Annäherung zwischen der deutschen und der
russischen Politik imstande ist, nach dem mathematischen
Grundsatz, wonach zwei Größen, die einer dritten gleich
sind, auch unter sich gleich sind, eine Übereinstimmung
innerhalb gewisser Grenzen von Petersburg über Berlin
hinweg nach Paris herbeizuführen, oder aber, ob die
englisch-französische Annäherung intakt genug ist, um
als Sprengmittel auf das russisch-französische Verhältnis
zu wirken. Ob das die Absicht war, oder ob sich der
Effekt nur als freilich außerordentlich wichtige Neben-
erscheinung ergeben hat, die Tatsache besteht, daß von
den beiden Möglichkeiten, die vorher in Kürze skizziert
worden sind, die erstere anscheinend im Begriff ist, ver-
wirklicht zu werden. Die französische Politik macht
gegenwärtig durchaus den Eindruck, als ziehe sie eine
Stellungnahme auf der alten Basis, also neben Russland,
nach reiflicher Erwägung denn doch einem Wechsel der
Stellung und einem Abköpfen nach England hin vor.
Ist das der Fall, so ergibt sich von selbst die innere
Notwendigkeit einer Abschwächung des deutsch-französi-
schen Gegenfasses, und zwar nach dem Maße der
größeren Wärme, die in das Verhältnis zwischen Berlin
und Petersburg eingeführt ist. Wir urteilen hier nicht

über die Willowsche Politik der Annäherung an Russland,
sondern wir möchten nur konstatieren, welche Folgen sie
nach der französischen Seite hin gehabt hat und an-
scheinend weiterhin haben wird. Wir suchen nach den
Gründen, aus denen die marokkanische Angelegenheit so
merklich schnell ihren anfänglich etwas bedrohlichen
Charakter verloren hat, und wir finden sie in den ge-
schilderten Intimitäten von Wechselbeziehungen, von
denen in der Öffentlichkeit freilich nicht gesprochen wird,
die darum aber ihre Wirksamkeit vielleicht erst recht ent-
falten konnten.

Die feindlichen Brüder.

Die beiden vereinigten Königreiche Schweden und
Norwegen führen diese Bezeichnung mit Unrecht, denn
man müßte sie füglich als die vermeintlichen Königreiche
bezeichnen. Als wir vor einigen Tagen über zwei
andere feindliche Brüder unter den europäischen Staaten,
über Österreich und Ungarn, schrieben, da legten wir
dar, daß die jüngste Krisis zwischen Eis und Trans
genau genommen bereits drei Jahre währe, da sie bereits
unter dem Kabinett Szell einsetzte. Aber die öster-
reichisch-ungarische Krisis ist in bezug auf ihre Dauer
nur ein Waisenknecht gegen die schwedisch-norwegische
Krisis, die, wenn man es recht betrachtet, zurzeit
91 Jahre alt ist.

Vor 91 Jahren wurde Norwegen, das seit dem
Anfang des fünfzehnten Jahrhunderts bis zu der an
Umwälzungen so reichen Zeit der napoleonischen Kriege
zu Dänemark gehörte, durch den Kieler Friedensvertrag
vom 14. Januar 1814 an Schweden abgetreten, und
in diesem Augenblick feste, die schwedisch-norwegische
Krisis ein, die seitdem ununterbrochen bestanden hat,
einmal schwächer, einmal stärker, einmal in chronischer,
einmal in akuter Form, wie jetzt wieder, aber bestanden
hat sie immer. Wie die Norweger, die sich immer als
eine selbständige Nation fühlten, sich schon vor 91 Jahren
die Annexionierung durch Schweden nicht ohne weiteres
gefallen ließen, sondern in einem freilich erfolglosen
Kriege, der durch die Konvention von Moskau am 14. August
1814 beendet wurde, um ihre Unabhängigkeit kämpften,
so haben sie auch im Verlaufe dieser 91 Jahre, wenn
auch nur mit den Waffen der Politik, unermüdlich um
ihre Ziel, die möglichst weitgehende Selbständigkeit
Norwegens, gekämpft.

Auf Grund der norwegischen Verfassung und der
Unionsakte besteht zwischen Schweden und Norwegen
nur eine Personalunion durch den König. § 1 der
norwegischen Verfassung, der unverändert in die Unions-
akte aufgenommen ist, lautet: „Norwegen ist ein freies,

Fenilleton.

(Nachdruck verboten.)

Das Recht auf den Tod.

Darf man das Leben unrettbar Kranker abkürzen?
Eine Frage von Dr. Rudolf Carius.

Ein altes Sprichwort besagt, daß auf der Welt nichts
umsonst ist, nicht einmal der Tod, und die Spruchweisheit
des Volkes hätte gut getan, noch hinzuzufügen, daß der
Mensch nicht einmal freiwillig sterben darf, wenn er will.
Die alten Strafgesetzbücher mittelalterlicher Geset-
bücher, wonach ein Selbstmordskandidat, den man recht-
zeitig wieder ins Leben zurückgerufen hatte, vor Gericht
gestellt und schwer gestraft wurde, sind freilich längst ab-
geschafft. Wer aber, aus Krankenlager gefesselt, nicht
imstande ist, seinem unglücklichen Dasein in irgend einer
Weise ein jähnelles, gewalttätiges Ende zu setzen, dem
wird auch heute noch der Weg, sich durch einen anderen
von unerträglichen Plagen befreien zu lassen, durch die
Gesetze verboten, die denjenigen mit Strafe bedrohen,
der einen auf dessen ausdrückliches Verlangen getötet
hat.

Daß derartige Fälle nicht gar so selten sind, wie man
zunächst glauben möchte, beweist schon der Umstand, daß
man es für nötig gefunden hat, einen besonderen Para-
graphen im Strafgesetzbuch dafür zu statuieren. Aber
auch ein Blick auf die Vorkommnisse des praktischen
Lebens tut das gleiche dar. Der junge Sohn eines un-
garischen Arztes zog sich vor einigen Jahren beim Herum-
klettern auf einem Baum dadurch, daß er auf eine eiserne
Spitze desselben fiel, eine Wunde zu, die den Unterleib
verletzte und in eine Bauchfellentzündung überging,
die unbedingt tödlich verlaufen mußte. Dem namenlos
leidenden Knaben, der nach menschlichem Ermessen keine
vierundzwanzig Stunden mehr zu leben hatte und in
seinen Delirien verzweifelt jammerte, reichte der Vater,
auf dringendes Bitten seiner Gattin, der Mutter des
Knaben, eine bedeutende Dose Morphin, unter der der
junge Dulder binnen kürzester Frist auf immer ent-
schlummerte. Monate waren seitdem vergangen, als

durch eine unvorsichtige Äußerung der Mutter das Ge-
heimnis, das den Tod des Knaben umgab, publik wurde;
hierauf wurde ein gerichtliches Verfahren eingeleitet, das
mit der Verurteilung des Arztes zu einer erheblichen
Freiheitsstrafe und mit der Entziehung des Doktor-
diploms endete.

Ähnlich ist es schon wiederholt Deuten gegangen, die
bei einem Eisenbahnzusammenstoß oder einer Reflex-
explosion oder einem Hauseinsturz einem tödlich Verlet-
zten, der, unter Krämpfen eingeklemmt, seine Schmerzen
nicht mehr ertragen konnte, vom Leben zum Tode ver-
helfen. Im Jahre 1887 verbrannte der französische Segel-
er „Independant“ auf der Fahrt von Südamerika nach
Nordsee auf offener See. Auf einem der Rettungsboote,
in die die Schiffsmannschaft flüchtete und das lange
Tage mit geringem Wasservorrat unter den Strahlen der
äquatorialen Sonne umherirrte, ehe Rettung nahte, war
ein junger Matrose infolge der ausgestandenen Ent-
behrungen an Hirnhautentzündung erkrankt, und ver-
langte in den kurzen Augenblicken, wo seine Befinnung
zurückkehrte, selber den Tod. Da sein trostloser Anblick
alle Hände der Disziplin unter der schwer heimgeleiteten
Mannschaft zu lösen drohte, gab man seinem Verlangen
Folge. Bald darauf wurden die Insassen des Bootes
von einem Dampfer aufgenommen, in Frankreich ans
Land gesetzt, vor Gericht gestellt und sämtlich zu be-
deutenden Strafen verurteilt, die durch einen Gnaden-
akt des Präsidenten der Republik allerdings bald darauf
erlassen wurden. Daß endlich in Kriegen mit rohen und
barbarischen Völkern häufig schwer verwundete
Offiziere und Soldaten, die aus zwingenden Gründen
nicht mitgenommen werden konnten, sich von den Veriaen
haben töten lassen, um nicht von dem bestialischen Feinde
unter furchtbaren Qualen zu Tode gemartert zu werden,
ist bekannt. Der Fälle, wo jemand den Tod verlangt
und aus der Hand eines mitleidigen Gefährten auch
wirklich empfängt, sind also nicht wenige.

Unfer natürliches Empfinden sagt uns, daß man in
Krankheits- und Unglücksfällen der beschriebenen Art
dem aussichtslos Leidenden ein Recht auf seine Tötung
zuerkennen müsse, und man kann in Familien, wo ein
Mitglied verzweifelt mit dem Tode ringt, oft den Wunsch
hören, daß der Arzt dem aussichtslosen und qualvollen

Kampfe gegen den unerbittlichen Tod doch ein kurzes
schmerzloses Ende setzen möge.

Wenn man die Frage nach der Statthaftigkeit solches
Verlangens vom rein philosophischen Standpunkte be-
trachtet, so ist zuerst die Vorfrage zu erledigen, ob es
Anspruchsrechte und Leidenszustände gibt, bei denen durch
einen vorsätzlich herbeigeführten Tod kein Recht, weder
ein solches des Sterbenden, noch eines seiner Familie
oder eines der staatlichen Gemeinschaft, geschädigt wird.
Hat ein Menschenleben in jeder denkbaren Beziehung
seinen Wert verloren, dann ist es vom philosophischen
Standpunkte — der religiöse sei hier aus der Betrach-
tung ausgeschlossen — nicht abzusehen, warum man solche
jammervolle und klägliche Existenz nicht einfach unter
allseitiger Zustimmung beenden solle.

Derartige Fälle kommen nun allerdings dem Arzt
recht häufig unter die Hände. Ein Paralytiker in fort-
geschrittenem Krankheitsstadium, dessen erweichendes und
gerollendes Gehirn die Herrschaft über den Körper und
die Fähigkeit, selbstbewußt zu denken, längst verloren
hat, ein Krebskranker, in dessen Körper lebenswichtige
Organe, deren Erneuerung und Ausheilung ein Unding
ist, der unaufhaltamen, schmerzvollen Zerstörung
preisgegeben sind, und viele andere Kranke haben keine
Aussicht mehr auf Genesung. Statt wochen- und
monatelanger Fortdauer der nutzlosen Qualen wäre ein
schneller, schmerzloser Tod eine wahrhafte Erlösung, ganz
abgesehen davon, daß die betroffene Familie sich dabei in
vielen Fällen den letzten zur Grundlage einer neuen
Existenz erforderlichen Spargroschen erhalten würde, der
hier zur mühseligen Fortführung eines doch dem Tode
verfallenen Lebens über eine kurze Spanne Zeit geopfert
wird.

So viele Gründe nun zwar dafür sprechen, unheil-
bar Leidenden ein Recht auf den Tod zuzuerkennen,
ebenso viel Momente stehen aber auch entgegen, daraus
eine rechtliche Institution zu machen oder dem das Leben
solches Kranken Verkürzenden auch nur im Einzelfalle
Straflosigkeit zu gewähren, selbst wenn er sich bei seinem
Tun von den edelsten und humansten Motiven hat leiten
lassen.

Die erste Schwierigkeit erhebt sich schon bei der Be-
stimmung des Begriffes „unheilbare Krankheit“. Nur

selbständiges, unteilbares Reich, mit Schweden unter einem Könige vereint." Ausdrücklich ist also hier die Selbstständigkeit Norwegens betont und als gemeinsam mit Schweden nur das Königtum bezeichnet. In der Folge hat sich aber von selbst eine weitere Gemeinsamkeit herausgebildet, und zwar in der Vertretung nach außen hin, ohne daß von irgend einer Seite Einwände erhoben wurden, ist die Diplomatie und damit auch die mit dieser verknüpfte Vertretung der Handelsinteressen, das Konsulatswesen, für die beiden skandinavischen Staaten eine gemeinsame geworden.

An diesem Punkte setzte der Streit ein, der seit dieser Zeit nie aufgehört hat und der gerade jetzt eine so akute Form angenommen hat, daß das norwegische Kabinett sich zur Einreichung seines Entlassungsgesuches veranlaßt gesehen hat. Die Norweger behaupten nämlich, daß sie bei dieser gemeinsamen Vertretung nach außen hin aufs schwerste benachteiligt werden, da sowohl die diplomatische, wie die konsularische Vertretung in erster Reihe die schwedischen und in zweiter Reihe — noch lange nicht die norwegischen Interessen vertritt. Der „Ministerpräsident“, der gemeinsame Minister des Auswärtigen, kann dem Gesuche nach ebenso gut Norweger wie Schwede sein, er ist in der Tat aber stets ein Schwede gewesen. Der eigene Minister des Auswärtigen ist deshalb einer der Hauptwünsche der Norweger. Da man aber weiß, daß dieser Wunsch in absehbarer Zeit ein frommer bleiben wird, so sucht man als ersten Punkt des Unabhängigkeitsprogramms zunächst die Schaffung eines eigenen norwegischen Konsulatswesens durchzuführen. Man beruft sich hierbei darauf, daß die starken Handelsinteressen Norwegens, dessen Handelsflotte, die aus 6668 Schiffen besteht, die schwedische mit ihren 1182 Schiffen um mehr als das Doppelte übersteigt, eine besondere Vertretung erheischen, da sie vielfach im Gegensatz zu den schwedischen Handelsinteressen stehen und bei der gemeinsamen Vertretung zu kurz kämen. Nach langen Kämpfen ist jetzt vom norwegischen Storting das Gesetz betreffend die Schaffung eines eigenen Konsulatswesens beschlossen worden. Aber König Oskar hat die Sanktionierung des Gesetzes und ebenso die darauf hin erfolgte Demission des norwegischen Kabinetts mit aller Entschiedenheit abgelehnt. Da ebenso das Kabinett Michelsen auf seinem Demissionsgesuch wie König Oskar auf seiner Ablehnung beharrt, so hat die unionelle Krise damit eine derartige Verschärfung erfahren, daß die Lage als außerordentlich ernst bezeichnet werden muß.

In Schweden ist man überzeugt, daß die Konsulatsfrage nur den Anfang bildet, und daß den Norwegern der Appetit beim Essen kommen, das heißt, daß auf diese Forderung die weiteren, zunächst natürlich die eines eigenen Ministers des Auswärtigen, folgen würden. Und deshalb glaubt König Oskar richtig zu handeln, wenn er jeder Überdehnung der Union entgegentritt. Die Norweger aber, die ja in diesen neun Jahrzehnten langen Kämpfen Beweise ihrer Fähigkeit gegeben haben, werden sich durch diese Ablehnung schwerlich abschrecken lassen, und so wird der Kampf jetzt mit verdoppelter Heftigkeit fortgesetzt werden. Welches hierbei das Endziel der Norweger ist, das hat vor nicht langer Zeit das Organ der Radikalen, das Blatt „Vorden“, verraten, indem es einen programmatischen Artikel mit dem Rufschluß: „Vor mit der Republik!“

a. Christiania, 25. Mai. Wie ich aus zuverlässiger Quelle erfahre, wird der Minister des Auswärtigen in Stockholm im Augenblick, wo die Trennungsfrage

zwischen Schweden und Norwegen akut werden sollte, eine identische Note an die Großmächte richten, um den schwedischen Standpunkt in der Sache klarzustellen. Die förmliche Intervention einer oder mehrerer Mächte anzurufen, ist nicht beabsichtigt.

Wb. Christiania, 29. Mai. Das Blatt „Verdensgang“ schreibt: Eine ungewisse Erklärung des Königs machte die Lage klar. Es wird dem Auslande gegenüber aufklärend wirken, daß der König einer Nation einstimmigen Willen kennt und erklärt, daß er von vornherein aufstehe, zehn Männer zu finden, welche die Verantwortung für seine Regierungshandlungen übernehmen, und daß dieser König es ablehnt, unter den einzig bestehenden politischen Verhältnissen, die er auf schwedischen Rat hin hervorgehoben hat, nach Norwegen zu kommen. Dies wird geeignet sein, die wirtlichen Kreise aufzuklären. „Morgenbladet“ schreibt: Die Botschaft von der königlichen Burg des Nachbarkönigs trifft ein ruhiges, fest entschlossenes Volk. Vor dem Ernst des Augenblicks werden alle kleineren Uneinigkeiten schwinden. Von der äußersten Rechten bis zur äußersten Linken schließt man sich in fester Ordnung um Norwegens Regierung und Norwegens Volksvertretung; in deren Hand liegt es jetzt, den einstimmigen Willen des Volkes, der gestern im Schloß von Stockholm von dem König von Norwegen nicht gehört wurde, in die Tat umzusetzen. Eine friedliche Auflösung der Union ist hier die äußerste Alternative.

Politische Übersicht.

Das Vergeseh im Herrenhause.

Das Schicksal des Vergesehengesetzes scheint nach dem im Abgeordnetenhaus fertiggestellten Kompromiß entschieden zu sein und ist es, genau betrachtet, doch noch nicht. Denn auch das Herrenhaus hat ein Wort mitzusprechen, und man muß sich ein wenig darüber wundern, daß die fremdbildenden wie die unfremdbildenden Erörterungen über die Ereignisse im Abgeordnetenhaus eigentlich durchweg das Herrenhaus ignorieren. Nach der Geschäftsordnung der sogenannten Ersten Kammer werden die Kommissionen für die zu erwartenden Vorlagen bereits vor deren Eintreffen gebildet. Dies ist auch mit der Kommission für die Novelle zum Vergesehengesetz geschehen, vor Monaten bereits, und es fiel sogleich auf, daß die Zusammensetzung der Kommission geradezu ein Programm bedeutete, nämlich das Programm der entschlossenen Ablehnung jedes nennenswerten Zugeständnisses an die Vergeseher. Diese Kommissionen werden also nicht dem Plenum Bericht erstatten, und man kann nicht annehmen, daß die Bewilligung der Beschlüsse des Abgeordnetenhauses empfohlen werden wird. Man muß davon zum mindesten darum zweifeln, weil die Mehrheitsbeschlüsse im Abgeordnetenhaus gegen die Konserverativen zustande gekommen sind. Der Parallelismus zwischen der Rechten im Abgeordnetenhaus und der hochkonservativen Mehrheit des Herrenhauses ist an und für sich ja eine ganz natürliche Sache. Als sich die Konserverativen im Abgeordnetenhaus zur Annahme der Kanalvorlage bequemen, war es gewiß, daß diese Vorlage auch im Herrenhause keinen Widerstand finden werde. Jetzt, wo die Rechte im Abgeordnetenhaus überstimmt worden ist, könnte es sehr wohl geschehen, daß das Herrenhaus den Parteigenossen in der anderen Kammer beifolgt. Jedenfalls ist zu erwarten, daß die Vergesehnovelle in diesem oder jenem Punkte empfindlich abgeändert wird, so daß sie an das Abgeordnetenhaus zurückgegeben muß. Und dann wird hier wieder ein eifriges Werk der sogenannten Verständigung beginnen.

esse der eigenen Familie den natürlichen Abschluß eines leidenden Lebens abzuwarten, das der Inhaber desselben, wenn er frei den eigenen Wünschen folgen dürfte, gerne von sich werfen würde. Man stelle sich nur den Fall vor, daß die Giltigkeit einer an die Familie zahlbaren Lebensversicherung davon abhängt, daß der Leidende einen vielleicht nur noch wenige Tage entfernten Termin erleidet, oder daß ihm und damit seinen Angehörigen dadurch eine Erbschaft, die sich sonst anderswohin gegossen hätte, zufällt, oder, falls er Beamter ist, die Vierteljahrssrate seines Gehalts zahlbar wird. Endlich muß man aber auch in den beklagenswerten Fällen menschlichen Leidens immer daran denken, daß der vom Kranken anscheinend mit größter Entschlossenheit geäußerte Wunsch, zu sterben, vielleicht doch nicht so ernst gemeint ist, als man nach den Umständen annehmen zu dürfen glaubt, um so mehr, als der Kranke weiß, daß seinem diesbezüglichen Verlangen ja ohnehin keine Folge geleistet wird.

Selbst wenn alle im vorstehenden gekennzeichneten Umstände dafür sprächen, das Leben eines Kranken abzuschneiden, wenn das Verlangen des Leidenden sich mit den Wünschen der Umgebung vereinte, wenn keinerlei Rechte und Pflichten dadurch verletzt würden und die medizinische Wissenschaft mit überzeugender Gewißheit das Urteil fällte, daß vom Leben des Kranken nichts mehr zu retten sei, bleibt die praktische Ausgestaltung eines Rechtes auf den Tod dennoch unausführbar, weil sich nie ein Forum, sei es von Laien oder Gelehrten, finden wird, das die Verantwortung wird übernehmen wollen. Man hat allen Ernstes den Vorschlag gemacht, unheilbar kranke Menschen vor Richter und Zeugen wie in einem Testamente erklären zu lassen, daß sie sterben wollen, und dann eine Kommission von Juristen und Ärzten darüber entscheiden zu lassen, ob diesem Wunsch stattzugeben sei. Diese Proposition zeigt aber von einer geradezu naiven Unkenntnis des menschlichen Geistes. Angesichts der unerträglichsten Qualen eines dem langsame Todes Verfallenen ringt sich wohl von der Lippe eines jeden der Wunsch los, daß ein baldiges, selbst künstlich herbeigeführtes Ende die Erlösung von allem Elend bringen möge. Wenn aber alles vorbei ist und die aufgeregten Nerven der Hinterbliebenen sich wieder einigermaßen beruhigt haben, hat die Sache ein anderes Gesicht. Nur zu oft hört man die Ansicht, daß der Ver-

storbene noch leben würde, wenn der Arzt die Krankheit nicht verkannt hätte und dieses Urteil würde, wenn es die Möglichkeit gäbe, sich auf legalen Wege wegen schwerer Krankheit durch fremde Hilfe töten zu lassen, binnen kurzem in allen Fällen im Geiste jener feststehen, die dem Verstorbenen nahe gestanden haben.

Die Vertreter jener Kunst, deren höchstes Ziel es ist, das menschliche Leben bis zur äußersten Grenze zu erhalten, würden in den Augen der großen Mehrzahl zu nichtswürdigen Mördern herabsinken und der Insultierungen gäbe es kein Ende. Die Wohlthat, die wir einem alt und gebrechlich gewordenen Säugling, z. B. einem treuen Hunde, erweisen dürfen, indem wir durch eine kleine Gabe Gift seinem Leben ein schnelles Ende setzen, ist also am Krankenbette des Menschen unausführbar. Das äußerste, was möglich erscheint, ist, daß man in Fällen unheilbarer Leiden das Bewußtsein und die Sinne des dem nahen Tode Entgegengehenden durch narkotische Substanzen in wohlthätige Betäubung versetzt. Darüber hinausgehen, soll und wird aber immer unstatthaft bleiben; denn es bleibt ein Eingriff in das höchste Recht, in den Anspruch aufs eigene Leben, das jeder eben nur ein einziges Mal besitzt und wir dürfen nicht auf dem Standpunkt jener Wilden herabsinken, die, wie der moderne Götzendiener es ebenfalls für angebracht hielt, alte und kranke Leute, weil sie sich und den anderen nichts mehr zu nützen vermögen, einfach erschlagen.

Aus Kunst und Leben.

„Eviva Crispi!“

Das Junibest der „Neuen Rundschau“ (Verlag von S. Fischer, Berlin) veröffentlicht aus dem Nachlaß von Otto Erich Hartleben Aufzeichnungen von einer Romfahrt. Unterm 6. März 1896 schreibt der Dichter, anknüpfend an den tags zuvor unter dem Eindruck von Garibaldi's Niederlage bei Adua erfolgten Rücktritt Crispi:

„Schon ist es geschehen; Crispi ist nicht mehr. Schmutzlos ist er und freiwillig gegangen. Mir fällt eine uralte Geschichte ein, die mir voriges Jahr mit ihm passierte. Da waren wir zu dritt, der Maler und Dichter Fritz v. Rhynach, der etwas schwerhörig ist, ferner der taubstumme Bildhauer v. Boedde und ich durch die Porta S. Paolo in die Campagna hinausgefahren. Es war am zweiten Mai und wundervoll

bei vereinzelter Krankheitsbildung wie der eben angeführten Gehirnerweichung und Krebs in vorgeschrittenen Stadien ist man befugt, das Verdikt „rettungslos verloren“ zu fällen. In anderen Fällen geschähen aber oft Heilungen, die an das Gebiet des Wunders grenzen. Wenn der Hospitalarzt hundert Fälle von Verletzung der Eingeweide durch verunreinigende Gegenstände tödlich hat enden sehen, wird er geneigt sein, die Prognose „Tod“ auch im 101ten Falle mit Sicherheit auszusprechen und doch flüht es der Zufall vielleicht gerade diesmal, daß eine im höchsten Grade verunreinigte Bauchwunde, wie sie z. B. nicht selten den mit der Wahrung des Rindviehs beschäftigten Personen durch wütende Stiere zugefügt werden, binnen zwei oder drei Wochen ohne Komplikationen ausheilt. Noch häufiger sind die Fälle, wo chronisch Leidenden, namentlich an Lungentuberkulose Erkrankten das Leben abgesprochen wird und dieses gleichwohl noch viele Jahre hindurch erhalten wird, wenn nicht gar der Krankheitszustand schließlich doch in Genesung übergeht. Der Arzt, auf dessen Urteil es hierbei allein ankommen kann, wird es sich daher hundertmal bedenken, ehe er, wenn er innerlich auch noch so sehr von der Nähe des Todes überzeugt ist, in autoritativer Weise von einer absoluten Unmöglichkeit der Genesung sprechen wird.

Obendrein darf man nicht vergessen, daß unheilbare Krankheiten durchaus nicht immer mit unerträglichem Schmerz verbunden sein müssen. Es ist gar nicht so selten, daß ein Lungenabszess, dessen Leben nur noch nach wenigen Tagen oder Stunden zählt, in absoluter Nichtabnahme des nahenden Todes bei relativem subjektivem Wohlbefinden plötzliche für die nähere und fernere Zukunft schmiedet und die Mitteilung, daß es mit ihm binnen kurzem zu Ende geht, entweder mit ungläubigem Staunen oder heller Verzweiflung aufnehmen würde. Man muß aber des ferneren auch berücksichtigen, daß viele Menschen sich selbst unter den qualvollsten Leiden, deren Hoffnungslosigkeit klar ersichtlich ist, an ihr bisheriges Leben klammern und, vor die Wahl gestellt, entweder sanft und schmerzlos hinüberzuschlummern oder sich noch einige Tage oder Wochen vergeblich weiterzuqualen, unbedingt und ohne einen Augenblick zu zögern, sich für letzteres entscheiden würden. Außerdem muß man auch in Erwägung ziehen, daß es unter Umständen Pflicht werden kann, im Inter-

rungsbedürftige Schiffe des englischen Geschwaders in den chinesischen Gewässern ausgezeichnete Dienste leisten. Bemerkenswert ist, daß auch die Opposition im Unterhause — wenn man von dem Antrag des radikalen Labouchère, das englische Budget für Wei-hai-wei völlig zu streichen, absteht — gegen diese Auffassung nichts Wesentliches einzuwenden hatte. Ob mit China Unterhandlungen bezüglich einer Abänderung des Pachtvertrages im obigen Sinne bereits im Gange sind, kann nicht gesagt werden, jedenfalls geht aus der Debatte deutlich hervor, daß die britische Regierung auf Wei-hai-wei nicht zu verzichten gedenkt. Da die liberale Opposition gegen diese Auffassung des Konservativen

Der russisch-japanische Krieg.

Eine sonderbare Petition.

Die Arbeiter der privaten Munitionsfabrik in Tula, die kürzlich von der Regierung einen Auftrag auf 15 000 000 Patronen erhielt, haben eine aufsehenerregende Petition an das Justizministerium gerichtet. Sie erklären darin, daß sie die Weiterarbeit bei der Herstellung

Strahlen nach dem Kriegsschauplatz versendet; dasselbe ist bei der Bahnfahrt irgendwo vollständig und heute auch jede Aussicht der Wiederauffindung verschwunden. Die Kommission sahte wohl oder übel den Beschluß, ein neues Königin-Kabinett nach dem fernem Osten zu schicken.

wh. Tsingtan, 20. Mai. Reuters Bureau meldet, daß nach dem Blatt „Tsingtaupresse“ bei der Schlacht in der Koreastraße nicht die ganze russische Flotte



Karten vom Kriegsschauplatz.

Rabinetts keinen ernstlichen Einwand erhebt, scheint die Regelung der Angelegenheit in dem angedeuteten Sinn selbst für den Fall gefügiger, daß zur Zeit der definitiven Beschlußfassung ein liberales Ministerium an Stelle des gegenwärtigen die Verhandlungen mit China zu leiten hätte. In Russland wird man von diesem Stande der Dinge vermutlich wenig entzückt sein, nicht nur weil er zeigt, daß die maßgebenden Kreise Englands die Eventualität eines ausschlaggebenden Erfolges auf Seite der Russen gar nicht mehr in Berechnung ziehen, sondern auch, weil er die Hoffnung zerstört, daß der Fall von Port Arthur auch für die englische Politik in Ostasien verhängnisvolle Folgen haben würde.

der Patronen verweigern, da diese nach alten unbrauchbaren Modellen angefertigt wurden, splittierten und für die Armeegeheimnisse nicht zu verwenden wären. Sie fügten hinzu, sie wollten nicht mitschuldig daran sein, daß Tausende ihrer Landsleute in der Mandschurei durch Verwendung solcher Munition ihr Leben verlore. In der Petition werden auch die Namen der Offiziere und Beamten angegeben, die den Lieferungsvertrag abschlossen.

Das verschwundene Königin-Kabinett.

Von der städtischen Lazarett-Kommission in Moskau wurde, wie die „M. R. N.“ berichten, im vergangenen Jahre ein kostspieliges Kabinett für Königin-

beteiligt gewesen sei. Alle langsamen Schiffe dampfen um Japan herum. Die Japaner sollen einen Kreuzer und zehn Torpedoboote verloren haben.

Deutsches Reich.

* Feldmarschall Graf Balistrem. Die Zentrumsfraktionen des Reichstages und des Abgeordnetenhauses vereinigten sich am Donnerstagabend zu einem Abschiedsmahl. Bei dieser Feier brachte Dr. Borsch ein Hoch auf den Reichstagspräsidenten Grafen Balistrem aus. Dieser erwiderte, sein Leben, seit er erwachsen, zerfalle in zwei

Weiter. Nachdem wir der gewaltigen Basilika des heiligen Paulus unseren Besuch gemacht hatten, führten wir weiter hinaus und gelangten zu der rühmlichst bekannten Osteria del Ponticello. Hier machten wir Halt und ließen uns beim Weine nieder. Der Garten der Osteria war höchst sinniger Weise durch Tagusheden in Stücker geteilt, die fast alle von fröhlichen Menschen bevölkert wurden. Wir hatten uns den letzten und größten dieser Räume ausgesucht, in dem außer uns noch eine größere Gesellschaft junger Leute beiderlei Geschlechts in bereit sehr lustiger Stimmung beisammen saß. An ihrem Tische ging es so fribel zu und das ganze Bild war so reizvoll, daß ich alsbald meinen photographischen Apparat zückte, um mir die Situation zu fixieren. Hierauf wurden alsbald die schönen Mädelchen aufmerksam und eine hatte nichts Eiligeres zu tun, als auf den Tisch zu springen, der schon mit köstlichen Speisen bedeckt war. Es war, wie ich später erfuhr, eine geschätzte Ballerine, von der man nicht verlangen konnte, daß sie beim Photographieren ihre Beine unter den Schüssel stellte.

Überhaupt war die begeistertste Aufnahme, die mein photographisches Attentat bei diesen glücklichen Menschen fand, charakteristisch genug. So viel weiche und glatte Liebenswürdigkeit und momentane Eingabe, wie die Italiener in solchen Fällen an den Tag legen, berührt uns ganz wunderbar und, wenn man selber in der Stimmung ist, kann man es entzückend finden.

Ich hatte meine Platten längst verschlossen, aber noch immer mußte ich photographieren. Ich tat es auch. Ich stellte mir zu meinem und meiner Freunde Ergötzen die guten Leute zu den verwegenen Gruppen zusammen, photographierte die jungen Mädchen einzeln in nächster Nähe — alles natürlich auf die letzte arme Platte, die ich drangeben mußte. Es machte allen Beteiligten das größte Vergnügen.

Schließlich schickten sie uns eine große Schüssel mit Sommeralat, von der wir als höfliche Menschen dankbar aßen. Die Unterhaltung war ziemlich schwierig, denn da, wie gesagt, der eine von uns schwerhörig, der andere taubstumm war und da ich sehr wenige italienische Worte ihrem Sinne nach zu würdigen wußte, so machten wir nicht gerade einen polyglotten Eindruck.

Nachdem wir den Sommeralat aufgegessen hatten, war ich aber doch der Ansicht, daß nun etwas geschehen mußte. Ich erhob mich also mit dem Glase in der Hand und trat, gefolgt von meinen beiden blühenden Künstlern, an den Tisch der Italiener und hielt folgendes An-

Derets nach diesen wenigen Worten unterbrach mich eine so stürmische allseitige Begeisterung, daß ich mir eine weitere Ausführung meiner Gedanken ersparen konnte. Alle stießen sie mit uns an und alle riefen sie mit freudlichem Lächeln: „Cuviva al Germania!“

Aber den Baron v. Schaynaß ließen meine rhetorischen Erfolge nicht ruhen, auch er wollte eine kleine Rede halten, erhob sein Glas und rief: „Cuviva Crispi!“

Er hatte Glück, es zeigte sich, daß wir unter liberal gestimmten Bürgern Roms waren, die das Hoch auf den alten Verbrecher mit Wärme aufnahmen. Es hätte uns ebenso gut passieren können, daß wir am anderen Morgen auf einer römischen Polizeiwache mit verbundenen Händen aufgewacht wären. Denn die Wahlkampagne war damals schon im vollsten Gange und die Gegensätze scharf genug.

Aber nun glaubten die guten Italiener, auch unseren politischen Leidenschaften schmeicheln zu müssen, und als die Gläser zusammenklangen, riefen sie: „Cuviva Caprivi!“

Da freuten wir uns sehr. Denn wenn der Graf Caprivi auch schon lange nicht mehr Kanzler des Deutschen Reiches war, so genos er doch den Ruf eines braven, geistreichen Mannes, und einen solchen zu feiern, hier das Gemüt.

n Eine schädliche Wirkung der Sonnenstrahlen, namentlich mit Rücksicht auf gewisse Krankheiten, will Dr. Ferri nachgewiesen haben. Bisher war ein solcher Zusammenhang nur hinsichtlich des sogenannten Sonnenstrichs und des Stigmas bekannt, also auch im wesentlichen auf die Monate des Hochsommers beschränkt. Die von Ferri behaupteten Einflüsse sollen aber gerade in den ersten fünf Monaten des Jahres bemerkbar werden und vom Juni bis gegen Ende September überhaupt nicht zu beobachten sein. Danach wäre in dieser Hinsicht die weniger warme Sonne der Winter- und Frühlingsmonate am schädlichsten. Worin soll nun aber die Verschiedenheit der doch gerade in hygienischer Hinsicht so sehr gepriesenen Sonnenstrahlen bestehen? — Sie veranlassen nach der Behauptung von Ferri zunächst und am häufigsten Kopfschmerzen, dann Trockenheit der Nasenschleimhaut, Schnupfen, Nasenverstopfung, Kataract, Mattigkeit in den Nerven, leichte Bindegewebentzündungen des Auges, Appetitlosigkeit, Sprödigkeit der Rippen, Fieber, verschiedene Formen der Influenza, Hautreizigkeit, unruhigen Schlaf, Schüttelfrost und Gelenkschmerzen und Nasenbluten. Manche Menschen

haben angeblich ein gewisses Gefühl für diese Gefahr, indem sie einen Widerwillen gegen den Aufenthalt in der Sonne zeigen. Der Schweizerbruch, wie er sich bei ruhigem Verweilen im Sonnenschein zuweilen sogar im Winter und Frühling einstellt, schwächt die schädlichen Wirkungen der Strahlen nicht ab. Dr. Ferri hat aber auch besondere Versuche angestellt, um Beweise für seine Anschauung zu erbringen. Dabei hat er nun gefunden, daß etwa die Hälfte der Versuchspersonen sich in der Sonne ganz behaglich fühlten. Jedoch ist er zu dem Schluß gelangt, daß die Schwere der Krankheitserscheinungen nicht immer davon abhängig ist, ob der betreffende Mensch sich in der Sonne wohl gefühlt hat oder nicht. Eine Verschiedenheit der Wirkung der Sonnenstrahlen nach den Tagesstunden ist nicht festgestellt worden. Die ganzen Ausführungen von Dr. Ferri werden den meisten Lesern recht unwahrscheinlich vorkommen. Zum mindesten wird es kaum angehen, den Sonnenstrahlen während jener Monate, in denen sie doch nur eine geringere Kraft besitzen, eine direkt schädliche Wirkung zuzuschreiben. Eine solche kann doch vielmehr nur mittelbar dadurch eintreten, daß infolge des Sonnenscheins die Gegensätze zwischen der Wärme der Strahlen und der Kälte der Luft, insbesondere die starken Temperaturwechsel beim Übergang vom Sonnenschein in den Schatten, ferner die Verhältnisse der Feuchtigkeit und der Verdunstung, auch wohl die Einflüsse des Windes weit stärker fühlbar werden. Aus diesen Erwägungen heraus kann man allerdings zu der Vermutung kommen, daß der Aufenthalt in der Sonne während der kalten und kühlen Jahreszeit einen gesundheitsschädlichen Einfluß auf den Menschen hervorruft und ihm Erkältungen, sowie andere Störungen des Befindens einzutragen vermag. Wer Lust dazu verspürt, mag ja dann mit Dr. Ferri noch weiter gehen und in Betracht ziehen, daß gewöhnliche Erkrankungen oft schlimmeren Erkrankungen gleichsam die Tür öffnen. Ferri hält es für eine Tatsache, daß sich das Auftreten von Schnupfen, Influenza und auch von Genickstarre sehr oft während oder nach schönen Tagen im Winter und Frühling, die den Städter ins Freie locken, in beträchtlicher Zunahme zeigt. Im großen und ganzen kann man aus diesen Ausführungen wohl nur eine Lehre ziehen, die darauf hinauskommt, daß man sich in acht nehmen soll, starke Temperaturschwankungen in der freien Natur aufzusuchen.

Teile: in die Zeit, die er in der Armee gedient, und in die 33 Jahre, die er im Zentrum gedient. Die schönste Zeit sei die gewesen, wo man täglich auf der Meisur stehen mußte, wo man täglich angefeindet und bekämpft wurde. „Damals wußte man immer, was man zu tun hatte, denn wir brauchten nur immer Nein zu sagen. Als wir anfangen mußten, auch manchmal Ja zu sagen, da wurde die Sache schon viel schwerer. Wir sind aber mit Gottes Hilfe über vieles hinweggekommen und dürfen hoffen, daß es auch in Zukunft so bleiben wird. In der Armee habe ich es bis zum Rittmeister gebracht, nachträglich habe ich noch den Titel als Major bekommen, aber im Zentrum bin ich viel weiter gekommen, da habe ich es bis zum Präsidenten des Reichstages gebracht, was man so einen Feldmarschall nennt. Ich habe auch manche Schlacht geschlagen. Ich habe demnach allen Anlaß, mit Freude auf die Zeiten, die ich im Zentrum gedient, zurückzublicken, und wenn ich als alter Mann einen Gegenwunsch aussprechen darf, so ist es der: Gott erhalte das Zentrum zu seiner Ehre, zum Wohle und Besten des Deutschen Reiches und zum Wohle seiner Mitglieder.“ — So meldet die „Köln. Volksztg.“ in einem eigenen Drahtbericht.

* Ein düsteres „Kulturbild“ veröffentlicht die „Badisch-pfälzische Volkszeitung“, das Organ der Kirch- und bürgerlichen Gewerkschaften in Baden, Pfalz, Württemberg, Elsaß-Lothringen und der Pfalz. Aus einem kleinen Ort in Baden wird dem Blatte mitgeteilt, der dortige Kaplan habe einem Schüler wegen einer geringen Verfehlung erst sechs schwere Streiche, sogenannte Tagen, auf die Hände gegeben, und ihn dann in die Totenkammer sperren lassen. Wörtlich heißt es in dem Bericht: Nachmittags ¼ 4 Uhr erschien in der Schule der Polizeibeamte des Ortes auf Veranlassung des Kaplans, um den kleinen Spieß zu holen. Der Knabe sollte in den Diszplin Arrest (sogenannte Armenkammer), der seit jeher als Totenkammer für Aufbewahrung der Leichen von Selbstmördern dient, eingesperrt werden. Der vor Angst in Schweiß gebadete Knabe wehrte sich, was er konnte. Den Herrn Kaplan aber ergriß kein menschliches Mitleiden, er riß den zitternden Knaben aus der Bank und warf ihn mit Gewalt zu Boden. Dann packte der Polizeibeamte den armen Kleinen und schleifte ihn in die Totenkammer. In diesem unheimlichen Räume war das Kind von nachmittags 3 Uhr bis abends 7 Uhr eingeschlossen. Man stelle sich die Reiden des Knaben in der finsternen Totenkammer vor! Dabei gab es an dem Tag eine grimmige Kälte. Als das Kind abends nach 7 Uhr nach Hause kam, war es natürlich schwer erkrankt. Die Eltern glaubten, mit warmen Bädern das Kind wiederherstellen zu können, sahen aber bald ein, daß sie ärztlichen Beistand nehmen mußten. Am 24. Januar kam der Arzt, der sogleich Nervenschmerz bei dem Knaben feststellte. Außerdem waren die Hände erfroren. — Und was ist daraufhin geschehen? Bis jetzt hat nur der Bischof von Mainz gesprochen; er hat den hochwürdigsten Kaplan verurteilt.

* Rundschau im Reiche. Der Leipziger sozialdemokratische Frauenverein beschloß wegen mangelnden Interesses der weiblichen Arbeiterchaft für sozialdemokratische Ideen und wegen des rapiden Rückganges der Mitgliederzahl seine Auflösung.

Ausland.

* Spanien. Die Hungersnot in Spanien schildert ein Besucher der Stadt Malaga in folgender erschütternder Szene: Etwa vierhundert zerkümmerte und hungrige Arbeiter aus den Dörfern Colmenar, Casabermaja, Alfarake, Cutar und Borge waren nach Malaga marschiert, wo sie der quälende Hunger Brot und Arbeit zu suchen zwang. Sie waren geführt von Grundbesitzern, die noch kürzlich in Fülle gelebt hatten, nun aber ebenso trostlos daran waren wie ihre Pächter und Arbeiter. Der buntschichtige Haufe zog vor die Präfektur und sandte eine Deputation zum Präfekten, welche die Größe der Not schildern sollte; dieser aber hat bringend, sie möchten in ihre Dörfer zurückkehren und verbot ihnen, in der Stadt Almosen zu heischen. Die Führer erklärten darauf, die letzten Mittel seien erschöpft, sie gingen in den Tod, wenn sie ohne Hilfe zurückkehrten. Manche von den Bauern fielen infolge der aus Nahrungsmangel entstandenen Schwäche auf den Straßen um; ihre Begleiter weigerten sich, weg zu gehen und die Menge wimmelte auf dem Präfekturplatz herum, entschlossen, nicht ohne Geldunterstützung wegzugehen. Ihre Führer beschloßen dann die Häuser der reichsten Bewohner, um Unterstützung für ihre Bauern zu erbitten. — In Montalban (Provinz Toledo) ist infolge der Hungersnot ein Krawall ausgebrochen, bei dem die Häuser der Grundbesitzer niedergebrannt, die Abgaben verweigert und die Steuereinnahme mit dem Tode bedroht wurden. Ein starkes Polizeiaufgebot ist entsandt, um die Ordnung wieder herzustellen. B.

Aus Stadt und Land.

Wiesbaden, 30. Mai.

— Tägliche Erinnerungen. (30. Mai.) 1265: Dante Alighieri, Dichter, geb. (Florenz). 1481: Die Jungfrau von Orleans (Jeanne d'Arc) wird zu Rouen verbrannt. 1525: Thomas Münzer, entkoppelt. 1640: Rubens (Antwerpen). 1744: A. Pope, engl. Dichter, † (Twickenham). 1778: Voltaire † (Paris). 1816: Rob. Bruns, Dichter, geb. (Stettin). 1896: Massenunglück auf dem Chodynskafeld bei Moskau. 1901: Graf W. v. Bismarck † (Berglin). 1904: H. Kolke, Dichter, † (Baden bei Wien).

o. Personal-Nachrichten. Herr Referendar Neumann hat die große Staatsprüfung bestanden und wurde zum Gerichtsassessor ernannt. — Herr Rechtsanwältin Härtel von hier wurde zum Referendar ernannt.

— Das große Sinfoniekonzert, welches die Kurverwaltung zur Einführung des Herrn Kapellmeisters Ugo Alfieri für Mittwoch dieser Woche, abends 8 Uhr, angekündigt hat, erregt bereits in den musikalischen Kreisen der hiesigen Stadt und des Fremdenpublikums das größte Interesse. Das Programm wird Herrn Ugo

Alfieri Gelegenheit geben, seine Dirigentenkunst in vielseitiger Weise zu zeigen. Es gelangen zur Aufführung: Sinfonie Nr. 3, Es-dur (Troica) von Beethoven, Vorspiel und Liebestod aus „Tristan und Isolde“ von Wagner, Zwei elegische Melodien für Streichorchester von Grieg und Rhapsodie Nr. 2 von Liszt. Bei den niedrigen Eintrittspreisen dürfte das Konzert sehr besucht werden.

— Ugo Alfieri. Wir sind in der Lage, über Herrn Ugo Alfieri, den neuen Dirigenten des städtischen Kurorchesters, welcher sich morgen Mittwochabend in einem Kurhaus-Sinfoniekonzert dem hiesigen Publikum vorstellen wird, und seinen künstlerischen Werdegang folgendes mitteilen zu können. Alfieri, geboren zu Florenz am 1. Januar 1871, erhielt die erste Ausbildung seines musikalischen Talents in seiner Vaterstadt. Ein Reisestipendium führte ihn nach Deutschland, wo er zunächst in Frankfurt a. M. als Schüler des Kass-Konservatoriums das Musikfach, den Unterricht Hans v. Bülow's zu genossen. Von Frankfurt ging er nach Leipzig, wo er am Königl. Konservatorium seine musikalische Schulbildung beendete. Er hatte sich inzwischen zu einem vorzüglichen Pianisten entwickelt, der mit großem Feingefühl und feurigem Temperament eine virtuose Technik vereinte. In Leipzig blieb der Künstler mehrere Jahre, studierend, komponierend, konzertierend; als Niederbegrüßter am Klavier gewöhnt er ein besonderes Ansehen. 1893 folgte Alfieri einem Ruf nach Annaberg, wo er die städtische Kapelle dirigierte und als Vereinsdirigent eine emsige und fruchtbringende Tätigkeit entfaltete. Hier erwarb er sich die vertrauteste Kenntnis des Orchesters, befestigte seine Dirigierkunst, hier komponierte er eine erfolgreich aufgeführte komische Oper und Musikstücke. Nebenbei dirigierte er fünf Sommer lang die Kurkapelle in Harzburg. 1895 führte er die Violoncellistin May Brammer als Gastin heim. Die entscheidende Wendung im Leben Alfieri's brachte das Jahr 1897, in dem er nach dem glänzenden Erfolg eines Probekonzertes, über zahlreiche Bewerber den Sieg davontrug, als Kapellmeister an die Spitze des „Vereins der Musikfreunde“ nach Wiesbaden berufen wurde, in eine Stellung, gleich ansehnlich in künstlerischer und sozialer Beziehung. An diesem neuen, großen und bedeutungsvollen Wirkungsfeld hat Alfieri sich auf das trefflichste bewährt.

— Das Juni-Programm der Kurverwaltung, welches wieder eine große Zahl von abwechslungsreichen Veranstaltungen verzeichnet, ist soeben im Druck erschienen. Dasselbe wird an Interessenten gerne an der Kurkasse, bezw. am Kassenhäuschen an der Sonnenbergerstraße gratis verabfolgt.

o. Vermächtnis. Der kürzlich hier verstorbenen Rentner Dr. jur. Heinrichmann hat, gutem Vernehmen nach, seine 120 Nummern umfassende wertvolle Gemäldesammlung der städtischen Gemäldesammlung vermacht, von der die gegenwärtige Ausstellung von Gemälden aus hiesigen Privatsammlungen in dem Oberhaus des Museums eine Anzahl außerordentlicher Werke enthält. Durch dieses hochherzige Geschenk erhält die städtische Galerie eine sehr erfreuliche Bereicherung, da aber bekanntlich die permanenten Ausstellungsräume ohnedies schon längst nicht mehr ausreichen, so wird der Museums-Neubau immer dringender. Die Vorbereitungen dazu sind im Gange, und es ist zu hoffen, daß mit demselben begonnen wird, sobald die Eisenbahn das dazu bestimmte Terrain des Ludwigshafenbades geräumt hat.

o. Die Geschäfte des Landgerichts sind, entsprechend dem Wachstum der Bevölkerung, in steter Zunahme begriffen, so daß zu deren Bewältigung neuerdings eine vierte Zivilkammer gebildet wurde. Die erkennende Strafkammer hält fortan statt vier fünf Sitzungen in der Woche ab (Montag, Dienstag, Mittwoch, Freitag und Samstag) und die Kammer für Handelsachen, die anfangs nur alle 14 Tage eine Sitzung abhielt, seit längerem aber schon eine solche alle Woche abhält, hat sich, um die Erledigung der Sachen nicht zu verzögern, genötigt gesehen, alle 14 Tage eine zweite Sitzung einzufügen. Die dritte Strafkammer (für Verurteilungen bei Aburteilungen und Privatklagen) hält von jetzt ab jeden Donnerstag eine Sitzung ab.

o. Feuerwehrt-Jubiläum. Am 1. Juni sind es 25 Jahre, daß die städtische städtische Feuerwehr besteht. Die Führer Löw und Weil sind die einzigen, welche während der ganzen Zeit ununterbrochen als Berufsfeuerwehrmänner der Wache angehört und auch heute noch in deren Dienst stehen. Die Wache, heute eine gut organisierte Berufsfeuerwehr, die im Grunde ist, die größten Brände zu bewältigen, ist aus sehr kleinen Verhältnissen hervorgegangen. Bei der Gründung vor 25 Jahren hatte sie einen kleinen Raum in dem Hofe des früheren Rathauses auf dem Dornbusch-Terrain inne, wo die genannten Führer Löw und Weil abwechselnd Wache hielten. Wurde ein Schadenfeuer gemeldet, so rückte der betreffende mit dem einzigen Gerät, einem Schlauch-Pommeswagen, aus und ein Arbeiter des Wasserwerks, das sich nebenan befand, schloß sich ihm an, um ihm durch die Bedienung des Feuerhahns Hilfe zu leisten. Später befand sich die Wache, die dann mit mehr Venten besetzt wurde, tagsüber mit Schutzmännern, die ihr Handwerk dort ausübten, im alten Rathaus, dann im alten Landgerichtsgebäude (Schwurgerichtsgebäude), bis sie das für ihre Zwecke eigens errichtete hohe Gebäude an der Neugasse bezog. Heute zählt die Wache einen Brandmeister, drei Oberfeuerwehrmänner, 15 Feuerwehrleute, 1 Telegraphisten und drei Fahrer, sowie 2 Sanitätsmänner und 1 Fahrer für den Sanitätswagen und an Geräten besitzt sie fünf komplette Fahrzeuge und eine Dampfpritze, zu deren Bedienung immer 6 Pferde bereit stehen.

— Schiller und die Pädagogik. In der am Samstagabend stattgefundenen Monatsversammlung des „Wiesbadener Lehrervereins“ erhaltete Herr Rektor Jäger zunächst Bericht über die Jahresversammlung des Mag. Lehrervereins zu Hagen und dann erhielt Herr Lehrer W. May das Wort zu seinem Vortrag: „Welche Beziehungen hat Schiller zur Pädagogik?“ Redner wies einleitend auf die kürzlich stattgehabte Säkularfeier hin und wünschte, daß die Vereinerung nicht eine vorübergehende, sondern eine dauernde sein möge. Die gähnende

Lücke zwischen Schillers Idealismus und dem von Idealismus und Pessimismus durchdrungenen Volke könne durch inniges Versenken in Schillers Werke überbrückt, wenn nicht ganz ausgefüllt werden. Daß der Hebel zu dieser Besserung bei der Jugend angelegt werden müsse, sei Aufgabe des Lehrers und Erziehers. Die weiteren Ausführungen gliederten sich in 2 Hauptteile: 1. Schillers Lebensgang als erhebendes und ermunterndes Beispiel einer unter den schwierigsten Verhältnissen geborenen Selbstbildung. Als Wendepunkt bezeichnete Redner die denkwürdige Flucht aus Stuttgart; bis dahin Werdegang zu Verirrung und Charakter, nachher freie Entwicklung des dichterischen Genies zur klassischen Vollendung, besonders unter dem Einfluß der Kantischen Philosophie. 2. Die pädagogische Bedeutung seiner Werke. Einerseits sind es die pädagogisch-philosophischen Gedichte, zum anderen die Dramen, welche erziehlige Tendenzen zeigen. Diese Ausführungen gipfelten in der philosophischen Begründung des Systems, das Schiller in seinen „Briefen über die ästhetische Erziehung“ niedergelegt hat. Zum Schluß erörterte der Vortragende die pädagogische Verwertung der Werke Schillers in der Schule und erachtete es als eine Notwendigkeit, daß dieselben mehr als bisher im deutschen Unterricht auch in der Volksschule Verwendung finden müßten. Der Vortrag wurde mit reichem Beifall aufgenommen.

o. Weiblicher Wetterdienst. Auf die telegraphischen Wetter-Vorauslagen der Landwirtschaftsschule zu Wiesbaden, welche seit langem täglich am „Tagblatt“ ausgesprochen werden, hat nunmehr auch der Magistrat abonniert. Er wird die täglichen Nachrichten, um sie einem möglichst großen Teile der Bevölkerung zugänglich zu machen, an den vier Postämtern der Stadt zur Veröffentlichung bringen, und zwar von 11 Uhr vorwärts ab.

— Der Wiesbadener Verein vom „Blauen Kreuz“, welcher es sich zur Aufgabe gemacht hat, durch Aufsehung völliger Enthaltensamkeit Trinker jeglicher Konfession und Standes aus innerer und äußerer Not zu retten, beging vorgestern sein viertes Jahresfest. In dem zahlreich besuchten Festgottesdienst in der Marktkirche sprach Herr Pastor Fischer-Essen, ein seit 15 Jahren in diesem Werk praktisch tätiger Mann, indem er auf die Notwendigkeit dieser Arbeit, besonders in unserer Zeit, hinwies. Tausende in unserem Volk seien Anrechte des Alkohols und unsägliches Leid, Unruhe, Krankheit und zerstörtes Familienglück die Folgen. Aber eine völlige Rettung sei möglich. Ein Beweis dafür seien seine reichen Erfahrungen in der Arbeit und die vielen geretteten Trinker aus allen Schichten unseres Volkes. Doch die Zahl sei verhältnismäßig noch klein und es fehle an solchen, die ein Herz haben für ihre Brüder und die in selbstverleugnender Liebe und Barmherzigkeit sich um anderer willen des Trunkens enthalten. Mäßigkeit hilft nichts, sondern völlige Enthaltensamkeit. Auch begegne dieses Trinkerrettungsarbeit noch manchen Vorurteilen, und viele gingen an den Glenden und Gebundenen fast vorüber. Für wahre Christen und besonders solche, die selbst auf diese Weise von der Trunksucht gerettet sind, sei es keine geschickte Pflicht mehr, sondern ein Dienst barmherziger und brüderlicher Liebe an unseren Mitmenschen, durch den der einzelne selbst wieder gesegnet wird. Redner schloß mit einem warmen Appell an die Gemeinde zur tätigen Mithilfe. — Im feierlich geschmückten Saale des „Evangelischen Vereinshauses“ fand nachmittags 3 Uhr unter zahlreicher Beteiligung von Freunden und auswärtigen Gästen eine Nachfeier statt, welche durch Schriftwort und Gebet, sowie Begrüßungsansprache des Vorsitzenden, Herrn Pfarrer Ziemendorff, eingeleitet wurde. Derselbe wies unter anderem darauf hin, daß es in unserer Zeit nicht mehr genüge, als Christ ein stilles Privatleben zu führen, sondern es gelte zu kämpfen und sich in den Dienst anderer zu stellen, und daß sei auch die Aufgabe der christlichen Kirche und auch die des „Blauen Kreuzes“, zu kämpfen gegen den Feind Alkohol. Herr Stadtmissionar Bernfeld erstattete den Jahresbericht, nach welchem der hiesige Verein 49 Mitglieder zählt, von denen 40 früher Trinker waren, und 47 Anhänger. Der Hoffnungsbund (Kinder aus Trinker-Familien) zählt 80 Mitglieder, von denen 50 vollständig enthaltsam sind. Herr Pastor Fischer-Essen dankte durch Mitteilungen aus seinen reichen Erfahrungen in der praktischen Arbeit, selbst bei den heruntergekommenen, zu freudiger und ausdauernder Mitarbeit an und Herr Missionar A. Thierie sprach in seinem Schlusswort den Wunsch aus, daß die Arbeit und das Wirken dieses Vereins noch vielen in unserer Stadt zum Heilenden Segen gereichen möge. Chor- und Solosänge, Deklamationen, sowie die Mitwirkung des Posaunenchores des „Christlichen Vereins junger Männer“ trugen wesentlich mit zur Verherrlichung der in allen Teilen schon verlaufenen Feier bei. In anderen Städten Deutschlands, wie Barmen, Essen, Berlin, Elberfeld usw., ist das segensreiche Wirken dieser „Blaukreuz-Vereine“ auch seitens der städtischen Behörden, insbesondere der Armenverwaltung, anerkannt und unterstützt worden.

— Die Heilsarmee hat bereits den vorgestrigen ersten Sommerfesttag zu ihren Zwecken auszunutzen gesucht. Eine Anzahl von Mitgliedern derselben, Männlein und Weiblein, begleitet von einem Hornisten der Hatziger, zogen im Walde umher und hielten an geeigneten, vom Publikum besonders frequentierten Stellen Ansprachen und Niedertritte, welche letztere der Hornbläser begleitete. Die Sache machte einen nicht gerade sehr ernstlichen Eindruck.

— Der Kassanische Sängerbund hat in seiner letzten Versammlung im Limburg beschlossen, seinen 10. Gesangsweiffahrt im künftigen Jahr im benachbarten Sonnenberg abzuhalten.

— Baubereitschaften. In Hirsheim fand vorgestern die Generalversammlung der Hesse-Kassanischen Baubereitschaften statt. Der Vorsitzende, Herr Baubereitschaftsleiter Herr V. B. aus Wiesbaden, begrüßte die Erschienenen und gab einen Überblick über das abgelaufene Jahr.

Als neuer Revisor wurde Herr D o r m a n n von Wiesbaden angeeignet, im übrigen alle Punkte der Tagesordnung glatt erledigt. Die nächstjährige Generalversammlung soll in Diez abgehalten werden. Nach Erledigung der Geschäfte machte der größte Teil der Teilnehmer einen Ausflug nach Bad-Weilbach.

— **Freitag in Danzig.** Die Annahmen der Delegierten zu der bevorstehenden vom 4. bis 7. Juni in Danzig tagenden 6. Generalversammlung des Bundes deutscher Frauenvereine sind diesmal so zahlreich erfolgt, wie nicht annähernd vorher. In Gemeinschaft mit dem Verein Frauenwohl-Danzig, der bei den umfassenden lokalen Vorbereitungen für diese Tagung schon seit Wochen eine eifrige Tätigkeit entfaltet, veranstaltet die Stadt Danzig am Abend des 4. Juni im alten Franziskanerkloster einen feierlichen Empfang für die Delegierten. Den geschäftlichen Sitzungen, die Montagfrüh beginnen, wird am Sonntagmittag eine nichtoffizielle Konferenz der Delegierten vorausgehen, die einer Aussprache über die Fragen der öffentlichen Sittlichkeit und über die auch im Bunde selbst vertretenen verschiedenen Richtungen in der Sittlichkeitsbewegung dienen soll. Die Referentinnen der drei öffentlichen Abendveranstaltungen sind: Fräulein Margarete Senfke-Berlin, Fräulein Eva von Hopf-Königsberg (Allgemeine und kaufmännische Fortbildungsschulen für Mädchen), Fräulein Dr. Marie Baum, die erste deutsche (badische) Fabrikinspektorin, Frau Marie Wegner-Breslau (Tage der Heimarbeiterinnen und der ländlichen Arbeiterinnen), Frau Anna Edinger-Frankfurt a. M. und Frau Kath. Schwen-Dresden (Die gegenwärtigen und zukünftigen Bürgerpflichten der Frau). Die geschäftlichen Sitzungen der Generalversammlung und der Kommissionen werden drei ganze Tage in Anspruch nehmen. In der öffentlichen Versammlung der Kommission für Arbeiterinnenerschutz am Nachmittag des 7. Juni soll das aktuelle Thema „die Wohnungsfrage und die Arbeiterin“ (Referentin: Fräulein Anna-Pappritz-Berlin) erörtert werden. Das Hauptinteresse dürfte sich auf den von der Vorsitzenden begründeten Antrag des Vorstandes auf eine Reorganisation des Bundes konzentrieren, der seit Monaten in den Bundesvereinen diskutiert wird und bereits eine lebhafte Polemik in den Frauenblättern veranlaßt hat.

— **Die Mine in der Adlerstraße,** wir meinen das schon öfter erwähnte Haus Nr. 17, ist noch immer in ihrer jämmerlichen Verfassung und geeignet, beim Publikum Argernis zu erregen. Deshalb hier die zuständige Behörde nicht einschreitet und von dem Eigentümer eine ordnungsmäßige Wiederherstellung des Gebäudes verlangt, ist unklar. Sie ist doch dazu ebenso berechtigt als verpflichtet und hat es in der Hand, die notwendigen Arbeiten auf Kosten der Besitzer ausführen zu lassen, wenn letztere der Auflage zur Reparatur innerhalb einer bestimmten Frist nicht nachkommen. In einer Stadt wie Wiesbaden — wir betonen es nochmals — sollten solche Zustände überhaupt nicht möglich sein.

— **Ämtliche Indiskretion.** Gegen die Indiskretion einer königl. Regierung richtet sich eine Verfügung des Landwirtschaftsministers v. Podbielski. Die Mitteilung für Fortsetzungen einer Regierung hatte eine Bankfirma mitgeteilt, daß sie über dieselbe Auskunft bei der Reichsbank eingeholt habe, und den Inhalt der Firma bekannt gegeben. Das Reichsbankdirektorium hat sich darüber bei dem Landwirtschaftsminister beschwert. Die Reichsbank habe den Bitten der königl. Regierungen um Auskunft bereitwillig entsprochen. Sie wäre aber für die Folge außerstande, dies zu tun, wenn sie nicht gegen Indiskretionen solcher Art geschützt wäre. Der Minister wolle anordnen, daß die Behörden solche Auskünfte der Reichsbank streng vertraulich behandeln. Herr v. Podbielski hat diesem Ersuchen entsprochen, und zwar von Rechts wegen.

— **Ein Jerrinniger** wurde gestern nachmittag in der Wilhelmstraße in Viebrich aufgegriffen, als er wiederholt versuchte, sich den Schloß an einer Wand einzukriechen. Der Unglückliche wurde durch die Polizei nach dem Krankenhaus verbracht. Wie festgestellt werden konnte, ist der Mann erst vor einigen Tagen aus einer Irrenanstalt in Frankfurt entlassen worden.

— **Einen gehörigen Denkfleiß** erhielten am Samstag mehrere Knechte in Viebrich, welche glaubten, aus Anlaß der Generalversammlung allerlei Ränke auszuführen zu können. So drangen sie in die Wohnung ihres Führers und verlangten noch Geld. Da ihrem Verlangen jedoch nicht stattgegeben wurde, demolierten sie mehrere Fensterbänke und bedrohten die allein anwesende Frau. Glücklicherweise kam der Hausbesitzer mit einigen handfesten Reuten dazu und machte der rohen Szene bald ein Ende, indem sie den Ruchstören mit Latentstücken usw. eine so kräftige Tracht Prügel verabfolgte, daß sie bald flehentlich um Gnade baten und ihr Heil in der Flucht suchten.

— **Die Schweigepflicht des Arztes** ist, wie bekannt, auf dem 2. Kongreß der deutschen Gesellschaft zur Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten in München Gegenstand von Verhandlungen gewesen. Damit stand die weitere Frage in Zusammenhang, ob die in § 300 des Strafgesetzbuches enthaltene gesetzliche Bestimmung über das Berufsgeheimnis des Arztes einer Änderung bedürfe, und ferner, ob gesetzlich eine Anzeigepflicht des Arztes bei Geschlechtskrankheiten statuiert werden solle. Auf dem Kongreß gingen hierüber die Meinungen weit auseinander. Justizrat Bernheim-München stellte sich u. a. auf den Standpunkt, daß in manchen Fällen gegenüber der Schweigepflicht die Redepflicht, bedingt durch wichtige Interessen dritter, als die höhere sittliche Pflicht erscheine. Das Reichsgericht ist jetzt dieser Auffassung durch ein neuerliches Erkenntnis beigetreten, indem es in der Begründung seines Urteils ausführte: Die Schweigepflicht des § 300 sei nicht, wie die Vorinstanz meinte, eine absolute. Das Gesetz sehe vielmehr, da es nur eine unbefugte Offenbarung mit Strafe bedrohe, eine befugte Offenbarung vor, ohne diese Befugnis nach irgend einer Richtung einzuschränken; sie könne mithin durch eine andere Berufspflicht gegeben sein. Ärzte werden also in Zukunft in Fällen, wo sie wichtige Interessen dritter nur durch eine Offenbarung des Privatheim-

nisses zu schützen vermögen, dieses unbedenklich frei geben können. In vielen Fällen wird sich zwar der Arzt eine Anklage zuziehen, die hierdurch entstehenden Mißhen und Unbequemlichkeiten dürfen aber nicht für die Nicht-Preisgabe des Geheimnisses in solchen Fällen maßgebend sein.

o. **Gestohlen** wurde am Freitag in der Mittagstunde ein im Eingange des Vorwärtischen Warenhauses stehender Kinderwagen, den ein Dienstmädchen, während es Einkäufe machte, daselbst hingestellt hatte. Der Wagen ist zweirädrig, ohne Verdeck, weiß gezeichnet und enthält zwei Kisten. Obenauf lag ein Putz mit dunkelblauem Band. Schwache Mitteilungen über den Diebstahl oder den Verbleib des Wagens werden im Zintner Nr. 20 der Polizeidirektion entgegengenommen.

— **Das Spangenbergische Konservatorium für Kunst** veranstaltet heute Dienstag, den 30. Mai, abends 7 Uhr, im Saale der Loge Plato, Friedrichstraße, eine Vortragsabende von Schülern und Schülerinnen der Oberklassen. Das reichhaltige Programm verzeichnet Orchester, Klavier, und Violoncello, darunter Werke von Haydn, Mozart, Bach, Mendelssohn, Schumann, Chopin, Liszt, David, Uhl usw. Der Eintritt ist frei; Programme sind in den hiesigen Musikalienhandlungen erhältlich.

— **Walhalla-Theater.** Das bereits angekündigte Ensemble-Gastspiel des Berliner Centraltheaters wird am Donnerstag, abends 8 Uhr, mit der neuen Operette „Juchheiß“ von Franz Lehár, Text von Julius Bauer, eröffnet werden. Diese Novität war in der abgelaufenen Winterzeit der größte Schläger des Wiener Carl-Theaters und des Berliner Centraltheaters und ging in der ersten Berliner Fassung in den letzten 14 Tagen auch in Frankfurt a. M. mit außerordentlichem Erfolge in Szene. Bemerkenswert ist, daß das Berliner Centraltheater bei diesem Ensemble-Gastspiel, das weiterhin noch die lustige „Tannhäuser-Parodie“ und die neue Wiener Operette „Der Generalstabschef“ bringen wird, seine eigenen Dekorationen, Kostüme und Requisiten mitführt.

— **Cabaret.** Das seit einiger Zeit in ein Cabaret umgewandelte Reichshallen-Theater zieht tagtäglich eine große Anzahl Besucher in seine gastlichen Räume und die dort zum Vortrage gebrachten Darbietungen erheben und heitern im höchsten Grade. Die Novitäten am Klavier, Rezitationen des Konferenziers und der Dilettanten, Gesangsvorträge, wie kleine Lustspiele und Poesien finden allgemeinen Beifall. Die Vortragenden müssen sich an hiesigen Aufgaben verheben, so ansprechend wirken sie auf das Publikum. Die Lokalitäten sind, was bei der warmen Witterung bemerkenswert, gut temperiert und der Besuch des Cabarets kann jedem, der einige amüsante Stunden verbringen will, empfohlen werden.

— **Ein Kneippfest.** Der Kneipp-Verein Wiesbaden hatte mit seinem botanischen Ausflug nach dem Taunusblick einen glänzenden Erfolg zu verzeichnen, etwa 300 Personen nahmen an demselben teil. Der geräumige Saal des Restaurants „Taunusblick“ war vollständig besetzt und viele Teilnehmer mußten noch im Garten Platz suchen. Herr Lehrer A. Kunz begrüßte die Teilnehmer, insbesondere die Gäste aus Ludwigshafen. Der Verein gab alsdann belehrende Erklärungen über gesammelte Pflanzen, insbesondere über deren Anwendung und Wirkung. Herr Dinand aus Ludwigshafen, der Geschäftsführer des Kneippbundes, dankte für den herrlichen Empfang und gab der Freunde Ausdruck, eine so überaus zahlreiche Versammlung, Anhänger der Lehre des seligen Altkneips Kneipp, vereint zu sehen. Den anwesenden Damen war er zum besonderen Danke verbunden, weil er in ihnen hauptsächlich die Träger der Kneippischen Bestrebungen erblickt; gerade die Frauen seien berufen, in Krankheitszeiten und in der Kindererziehung mehr als ihre Pflichten zu erfüllen und wenn sie nun diese auf der Grundlage der Kneippischen Ideen ausführen, so wäre für einen guten Nachwuchs gesorgt. Prälat Kneipp habe den Grund gelegt, ein gesundes, festes Menschengeschlecht zu erziehen, und diese Grundlage weiter auszubauen und zu pflegen, wäre Pflicht der Kneipp-Bereine und nicht zum geringsten der Frauen. Auf letztere leerte er sein Glas. Um den weiteren Verlauf der Veranstaltung machten sich die Herren M. Klier und E. Ders durch Gesangsvorträge, Herr Lehrer Remsberger mit Dialektbüchlein verdient. Eine Anzahl Kinderstücke, sowie ein Längchen beendete die in allen seinen Teilen gut verlaufene Feier.

— **Königl. Preuss. Klassen-Lotterie.** Die Erneuerung der Lose zur 1. Klasse 213. Lotterie hat bis zum 14. Juni cr. stattgefunden. Die Auszahlung der kleineren Gewinne der 1. Klasse 213. Lotterie erfolgt sofort nach Erscheinen der amtlichen Gewinnliste, voraussichtlich von Mittwoch, den 7. Juni ab, die der höheren Gewinne (von 1000 M. an) etwa acht Tage später.

— **Handelsregister.** Die Firma „Wilhelm B. A. K. A. Weinhandlung, Wiesbaden“, ist erloschen.

o. **Verkauf.** Herr Kaufmann Anton Nicolay verkaufte sein Haus Schierkeierstraße 18 an Herrn Architekt Friedrich Brachm hier.

o. **Immobiliens-Versteigerung.** Bei der gestrigen Versteigerung von Immobilien der Erben Ph. Heinrich Schmidt und W. A. Schmidt I. Erben blieben verbleibende auf: 1. Ader „Heiligenhof“ im Flächengehalte von 48 Ar 37,50 Quadratmeter, und 2. Ader „Heiligenhof“ mit 10 Ar 84,50 Quadratmeter Flächengehalt, zusammen taxiert zu 71 100 M., Herr B. F. A. F. A. u. n. Kauf. mit 125 000 M., 3. Ader „Schwalbenhöfen“, 1. Gew., im Flächengehalte von 17 Ar 6,75 Quadratmeter, taxiert zu 4100 M., Herr August B. A. F. A. u. n. Kauf. mit 14 200 M., 4. Ader „Schierkeierhof“, 1. Gew., mit 19 Ar 25 Quadratmeter, taxiert zu 34 700 M., Herr B. F. A. F. A. u. n. Kauf. mit 57 000 M., 5. Ader „Schierkeierhof“, 1. Gew., mit 23 Ar 70,75 Quadratmeter, taxiert zu 35 500 M., dieselben mit 62 000 M., 6. Ader „Schierkeierhof“, 1. Gew., mit 11 Ar 72,25 Quadratmeter Flächengehalt, taxiert zu 17 650 M., dieselben mit 25 000 M., Ader „Höfen“, 1. Gew., groß 14 Ar 47 Quadratmeter, taxiert zu 5800 M., Herr Hermann B. A. u. n. Kauf. mit 10 000 M., Ader „Höfen“, 1. Gew., groß 8 Ar 34 Quadratmeter, taxiert zu 5900 M., Herr B. F. A. F. A. u. n. Kauf. mit 7000 M., Wiese „Höfen“, 1. Gew., groß 13 Ar 95 Quadratmeter, taxiert zu 1000 M., dieselben mit 8200 M., Wiese „Santhorn“, weithend dem Bach, 1. Gew., groß 21 Ar 69 Quadratmeter, taxiert zu 4200 M., Herr Emil B. A. F. A. u. n. Kauf. mit 14 100 M., Ader „Höfen“, 1. Gew., groß 1 Ar 54 Quadratmeter, taxiert zu 6300 M., Herr Weinbändler B. A. F. A. u. n. Kauf. mit 17 100 M., Ader „Gerkenemann“, 1. Gew., groß 20 Ar 34 Quadratmeter, taxiert zu 4200 M., Herr Maurermeister B. A. F. A. u. n. Kauf. mit 11 100 M., Ader „Höfen“, 1. Gew., groß 25 Ar 29 Quadratmeter, taxiert zu 4050 M., Herr August B. A. F. A. u. n. Kauf. mit 9200 M., Ader „Höfen“, 1. Gew., groß 15 Ar 38 Quadratmeter, taxiert zu 7850 M., derselbe mit 15 000 M., Wiese „Höfen“, 1. Gew., groß 30 Ar 64 Quadratmeter, taxiert zu 9600 M., Herr B. F. A. F. A. u. n. Kauf. mit der Tare, Wiese „Höfen“, 1. Gew., groß 11 Ar 24 Quadratmeter, und Wiese „Höfen“, 1. Gew., groß 3 Ar 30 Quadratmeter, zusammen taxiert zu 17 520 M., dieselben mit 18 500 M., Wiese „Höfen“, 1. Gew., groß 6 Ar 75 Quadratmeter, und Wiese „Höfen“, 1. Gew., groß 1 Ar 50 Quadratmeter, zusammen taxiert zu 7000 M., dieselben mit 9000 M., Ader „Höfen“, 1. Gew., groß 23 Ar 13 Quadratmeter, taxiert zu 2300 M., Herr August B. A. F. A. u. n. Kauf. mit 5100 M., Ader „Höfen“, 1. Gew., groß 23 Ar 62 Quadratmeter, und Ader „Höfen“, 1. Gew., groß 11 Ar 72 Quadratmeter, zusammen taxiert zu 28 000 M., Herr Johann M. A. F. A. u. n. Kauf. mit 50 000 M.

— **Kleine Notizen.** In der Kunstausstellung des Herrn Ferdinand Rappert, Taunusstraße 11, Ecke der Geisbergstraße (Permanente Ausstellung moderner Gemälde), findet heute von 11 bis 1 Uhr Gemälde-Auktion statt. Das Konzert der erblindeten Sängerin Gertrud Gasmir in der „Loge Plato“ findet nicht am 31. Mai, sondern erst am 15. Juni statt.

N. Wiesbrich, 20. Mai. Von rufstolzer Hand wurden am Samstagabend in der Friedrichstraße mehrere Kaskadenhäuser beschädigt und eines derselben sogar voll-

ständig abgebrochen. — Heute wurde mit dem Abbruch des am Rathaus stehenden alten Kaskadenhauses und damit zugleich mit den Grundarbeiten für den neuen Rathausbau begonnen.

* **Hofheim, 28. Mai.** Der Landwirt Adam Schmidt holte in der Hofheimer Sandgrube Sand, mit ihm der 12jährige Sohn des Ad. Jakob. Beim Sandhaufenspringen wollte der junge Jakob von der Seite auf den Wagen springen, verlor aber den Halt, fiel unter die Räder und starb bald darauf.

?? **Niederseifers, 28. Mai.** Im benachbarten Weyer brach gestern abend 10 Uhr in dem Wohnhaus des Wilhelm Düll Feuer aus. Die Feuerwehr war alsbald zur Stelle. Ihren eifrigen Bemühungen gelang es, das Feuer auf seinen Herd zu beschränken.

* **Gerborn, 28. Mai.** Herr Lehrer Medel in Gerbornfeldbach ist aus dem diesseitigen Schulbezirk ausgetreten und übernimmt eine Lehrstelle in Aden-Heinrichsfeld. Es ist nachgerade Zeit, daß die Lehrerschüler in unserem Regierungsbezirk aufgebessert werden, sonst arbeiten unsere Seminare nicht mehr für unseren Bezirk, sondern für das Rheinland und Westfalen. — Seit einigen Tagen ist der Nationaltheaterbau in Hildesheim in Dillenburg G. A. u. n. Kauf. mit 11 Ar 24 Quadratmeter. Unsere beiden Gesangsvereine „Niederseifers“ und „Sängervereinigung“ beteiligen sich an demselben. Als Preisgeber ist der sehr schwierige Chor: „Frühlingsherold“ von Wihner aufgegeben.

— **Kassel, 28. Mai.** Die zahlreichen Reisenden und Touristen, die, allmählich aus dem Süden unseres Vaterlandes nach dem Norden und vom Norden nach dem Süden strebend, in der schönen kasseler Residenzstadt Kassel Halt zu halten pflegen, werden in diesem Jahre die Stadt im Zeichen einer seit Monaten eifrig vorbereiteten Gewerbeausstellung finden. In der durch Natur und Kunst paradiesisch geschmückten Karlsaue, auf historischem Boden, an derselben Stelle, wo im Jahre 1896 der erste Gesangswettbewerb deutscher Männergesangsvereine stattfand, erheben sich, heute schon fast vollendet, die Bauten der Jubiläumsgewerbeausstellung. Die Arbeiten von 671 Ausstellern aufzunehmen, dienen außer zahlreichen in schöner landschaftlicher Umgebung malerisch zerstreut liegenden Pavillons des Orangerieschloß, eine dahinter errichtete quadratische Halle von 8000 Quadratmeter, ferner eine lange 2400 Quadratmeter umfassende Halle mit Winterverkleidungen im vollen Betrieb. Solche sind bisher noch auf keiner Handwerker Ausstellung gezeigt worden und werden zweifellos den „Clou“ bilden. Diese Winterverkleidungen, ausgestattet mit den neuesten und bestkonstruierten Arbeitsmaschinen und Motoren aller Art, sind bestimmt, dem Handwerker zu zeigen, wie er gerüstet sein muß, um den heute so schweren Existenz- und Konkurrenzkampf auszuhalten. So sind sie in Wahrheit ein Stück praktischer Handwerkerpolitik zu nennen, indem sie die Bedeutung des „Heil der Arbeit“ gegenständlich mit zwingender Logik demonstrieren und dem Handwerker die Augen öffnen über das, was ihm noch fehlt oder in seinem Betriebe rückständig ist. — Ausgedehnte Berücksichtigung findet auch das gewerbliche Schulwesen in einer Abteilung der Ausstellung. Einen besonderen Reiz wird die Jubiläumsgewerbeausstellung ferner durch die Verbindung mit einer fast 1000 Quadratmeter umfassenden Blumenausstellung und durch einen Vergnügungspark mit mannigfaltigen Darbietungen erhalten. Der Besuch der Ausstellung, deren Eröffnung am 1. Juli stattfindet, wird durch die Ausgabe von Dauerkarten wesentlich erleichtert.

— **Offenbach, 27. Mai.** Die Untersuchungen der Staatsanwaltschaft haben bisher keinerlei Anhaltspunkte dafür ergeben, daß die große Brandkatastrophe auf vorläufige Brandstiftung zurückzuführen sei. Es ist vielmehr anzunehmen, daß das Feuer durch fahrlässiges Pantieren mit offenem Licht in den mit Heu und ähnlichem Brennmaterial angefüllten Boullidestellen verursacht wurde.

Vermischtes.

* **Der Brief einer Mutter.** Zu einem Bericht über eine Verhandlung des Würzburger Obergerichts gegen einen Bizefeldwebel und einen Unteroffizier der Weyer Garnison wegen vielfältiger und ohne ernsthaftes Eingreifen des Kompanieführers oder sonstiger Offiziere lange Zeit hindurch systematisch betriebenen schwerer Soldatenschindereien erhält die „Frankf. Ztg.“ das folgende ergreifende Schreiben: Weh 25. Mai. Sie haben einen Liebesbrief gebracht, welcher mich resp. meinen verstorbenen Sohn J. P. Werner der 7. Kompanie Königl. Bayr. Inf.-Regt. Nr. 8 betrifft. Wohl ist alles, was Sie brachten wahr. Doch vieles haben Sie nicht gebracht, nämlich, daß J. P. der Feldwebel Pfeiffer meinem Sohne beim Schießen einen Tritt an den Fußknöchel versetzte und die Wunde noch bei seinem Tode, d. h. 10 Monate später, noch zu konstatieren war. Und noch viele Fälle gab es uns fund, die ja alle dem Gericht mitgeteilt waren. Seine letzten Worte waren: „Wenn ich sterbe, und das ist sicher, dann ist der Korporalschaftsführer Rauschenbach nur daran schuld.“ Weide sind ja nun bestraft und mein Sohn ist tot. Ich habe zwar 40 M. von den beiden angenommen, aber es war kein Schweigegeld, es ist auch nicht beim ersten Besuch dieser beiden unbarmherzigen Soldaten angenommen worden, sondern erst beim vierten Besuch, wo die Leute flehend um Verzeihung baten. Feldwebel Pfeiffer war jung verheiratet und hat darauf Bezug genommen. Und deshalb habe ich den Brief, den mein Sohn auf dem Sterbebette an das Regiment geschrieben haben wollte, nicht abgesandt, denn ich bin eine Deutsche (aus Trier), die nicht Böses mit Bösem vergelten wollte und habe verziehen, aber nicht vergessen, besonders nicht die Worte meines Kindes: „Ich sterbe als Märtyrer“. Mein ältester Sohn diente noch zu Lebzeiten meines Mannes in Münster beim 13. Inf.-Regt., mein zweiter Sohn wollte nicht haben, daß ich ihn als Stütze zurückbehalten sollte und trat bei der Kgl. Marine in Wilhelmshaven ein. Er war der einzige Lothringer, welcher auf S. M. Schiff „Gneisenau“ am 16. Dezember 1900 sich befand und gerettet wurde. Mein Sohn Baptist trat freiwillig hier in Weh ein und mußte sich trotzdem so misshandeln lassen. Alles zu erzählen ist mir nicht möglich; es ist umso härter, da ich nun als arme alte Witwe von 65 Jahren ohne Stütze sein muß. Ich habe die 40 M. nur aus Not angenommen, und konnte doch nicht mit der Pension meines Sohnes von 21 M. monatlich leben. Geschwäggen habe ich nur, weil es meine Religion befahl, „Gutes nicht mit Schlechtem zu vergelten.“ — Zurzeit habe ich ein Gesuch auf dauernde Unterstützung bei dem kgl. bayerischen Kriegsministerium eingereicht und noch keine Antwort erhalten, die aber hoffentlich nicht mehr lange auf sich warten lassen wird. Und sollte mir für meinen verstorbenen Sohn, für meine Stütze, nichts geleistet werden, dann gibt es noch einen Weg, an unseren allernachbarlichsten Kaiser nach Berlin, welcher noch nie eine arme Witwe eines deutschen Mannes, eine Deutsche selbst, die Mutter dreier Soldaten, verlassen hat. Ich bitte Sie nun, Herr Redakteur, dieses mein Schreiben zu veröffentlichen und hoffentlich sind die Zeitungen des In- und Auslandes, welche den ersten Artikel der „Frankfurter Zeitung“ abdruckten, auch so korrekt, dies

ebenfalls zu veröffentlichen, damit es nicht heißt, ich hätte Schweigegeld angenommen, um nicht zu erzählen, was den Tod meines Sohnes herbeigeführt hat. Ergebenst für meine fränke Mutter J. Werner, Referent der Kgl. Marine." Die „Frankf. Ztg.“ bemerkt dazu: Es scheint uns angezeigt, dieses Schmerzensdokument einer alten unglücklichen Mutter in seiner ganzen Unmittelbarkeit zur Öffentlichkeit reden zu lassen. Die Frau hat, wie wir meinen, ein so gutes Recht auf Schadloshaltung durch die beiden Menschenquäler und deren Vorgesetzte, daß sie die 40 M. einstweilen sehr wohl annehmen dürfte. Bedauerlich und für gewisse Zustände bezeichnend bleibt es obendrein, daß sie ihre letzte Hoffnung schon auf demütigende Bittgesuche setzen zu müssen, wo sie unter natürlichen Rechtsverhältnissen mit aller Entschiedenheit zu fordern befugt wäre.

K. Wozu das Telefon dienen kann. Zu Ruh und frommen der „Telephonfräulein“ erzählt der „Gaulois“ eine Geschichte aus Amerika, dem „Land der unbegrenzten Möglichkeiten“. Die kleine Stadt Belle-Plaine hat zwar nur 3700 Einwohner, aber sie besitzt ein Telephonamt, an das 500 Teilnehmer angeschlossen sind, und zwar nicht nur Leute aus dem Städtchen, sondern auch Bewohner der umliegenden Dörfer. Diese Bauern nun benutzen das Telephon bei allen möglichen und unmöglichen Gelegenheiten, und es kann dem Telephonfräulein passieren, daß sie eines Tages angerufen wird: „Fräulein, ich habe den Apparat in die Wiege meines Babys gelegt; wenn es anmacht und schreit, dann klingeln Sie mich an!“ Eine andere ländliche Hausfrau hat an das Telephonbureau folgendes Anliegen: „Fräulein, rufen Sie mich in einer Viertel Stunde an, damit ich nicht vergesse, das Brot aus dem Ofen zu nehmen.“ Auch ein Bauer verweist, so empfängt das Fräulein folgenden Anruf: „Ant, ich wünsche morgen frühzeitig geweckt zu werden, damit ich zu dem Zug, der um 6 Uhr morgens abgeht, noch rechtzeitig komme.“ So lassen sich dreißig Telephonfräulein auf diese Art morgens von dem Bureau wecken. Es herrscht also ein viel vertrauterer und innigerer Ton zwischen den Telephonierenden und den Telephonbäumen als bei uns. Aber dafür hat auch die Telephonistin von Belle-Plaine berechnete Ausichten, durch ihre Lebenswürdigkeit ihr Glück zu machen. So hat erst neulich eine besonders lebenswürdige Telephonistin einen reichen Unternehmer geheiratet und lebt jetzt glücklich im Besitze von 30 Millionen in Montreal.

Gerichtssaal.

Ein verhafteter Knabenhändler.

H. F. & S. in 25. Mai. Über die von der Presse bereits gemeldete, in Mainz vorgenommene Verhaftung eines angeblichen Doktors der Philosophie, namens Ferrer aus Charlottenburg, geht uns noch folgende Mitteilung zu: Einem Tagesbegegnete ein vornehm aussehender Herr in den mittleren Jahren in den Straßen Berlins zwei jungen Leuten, einem 19jährigen Berliner Mechaniker und einem 18jährigen ungarischen Handlungsgehilfen. Die beiden jungen Leute müssen das Gefallen des angeblichen Dr. phil. gefunden haben, denn er lud sie sogleich zu einem Imbiß ein. Hierbei eröffnete der „Doktor“ den jungen Männern: Sie könnten ihr Glück machen, wenn sie mit ihm eine Reise nach den Gestirnen Spaniens unternehmen wollten. Sie würden dort glänzende und dauernde Stellen erhalten. Die jungen Leute, etwas romantisch angelegt, ließen sich beschwären, ihre Stellungsansprüche und mit dem Herrn Doktor nach Spanien zu fahren, zumal der Herr Doktor alle Kosten für Reise, Verpflegung usw. bestreiten wollte. In Wiesbaden machte der Doktor mit seinen Begleitern Station, angeblich, um sich einige Zeit in der schönen Bäderstadt zu erholen. Er lehrte aber nicht in ein Hotel ein, sondern mietete sich eine Privatwohnung mit zwei dicht nebeneinanderliegenden Zimmern. Der Doktor stellte an seine jugendlichen Begleiter nicht nur unbillige Forderungen, er forderte sie auch auf, auf den „Herrenfang“ zu gehen. Die jungen Leute sollten in Wiesbaden in der Wilhelmstraße, am Wilhelmplatz, auf der Kurpromenade, dem Kurgarten usw. Herren mit gewissen Neigungen an sich locken und mit diesen in die Wohnung kommen. Er, der „Doktor“, werde sich alsdann auf die Lauer legen, zu geeigneter Zeit auf der Wildfläche erscheinen und sich als den Vater der jungen Leute vorstellen. Sollten die Herren sich nicht zu einem hohen Lösegeld verstehen, dann werde er die Polizei rufen. Die jungen Leute wiesen diese Forderungen mit Entrüstung zurück. Der „Doktor“ wollte jedoch nicht umsonst die Reise von Berlin nach Wiesbaden gemacht haben; er bestand auf seinem Willen. Da jedoch die jungen Leute sich hartnäckig weigerten, so drohte er ihnen, sie ohne alle Geldmittel in Wiesbaden zu lassen. Der Doktor verschwand und ließ seine Begleiter ohne alle Geldmittel in Wiesbaden. Die jungen Leute meldeten nun den Vorfall der Polizei. Es gelang, den Herrn Doktor sogleich in Mainz zu verhaften. Sofort vorgenommene Nachforschungen ergaben, daß der angebliche Doktor Ferrer ein fluchtloser Kellner ist, der sich auch einen falschen Namen beigelegt hat. Der unglückliche Patron gefand sehr bald ein, daß er gar nicht daran dachte, nach Spanien zu reisen, zumal ihm auch dazu die erforderlichen Geldmittel fehlten. Er hatte lediglich die Absicht, sich mit Hilfe seiner jugendlichen Begleiter einen neuen Erwerbszweig zu schaffen.

* Unschuldig verurteilt. Die Strafkammer in Schneidemühl hatte den Rädermacher Wilhelm Voelter aus Biele wegen willkürlicher Körperverletzung zu zwei Jahren Gefängnis und vier Jahren Ehrverlust verurteilt. Während Voelter, der seine Unschuld beteuert hatte, die Strafe verbüßte, beantragte er das Wiederaufnahmeverfahren. Derselben Anträge wurde stattgegeben. In der neuen Verhandlung beantragte der Staatsanwalt selbst die Freisprechung des Angeklagten, auf die der Gerichtshof auch erkannte. Ferner wurde beschlossen, das Urteil öffentlich bekannt zu machen.

* Prozeß Lenbach. Der verstorbene Lenbach hat testamentarisch verfügt, daß seine Tochter Marion aus erster Ehe mit der nachmaligen Frau Professor Schwenninger (geschiedene Lenbach, geborene Freiin v. Moltke) bei seiner zweiten Ehefrau, Frau Rosa Lenbach, verbleiben soll. Frau Schwenninger fordert die testamentarische Verfügung an und verlangt in gerichtlichem Auftrag

wege die Herausgabe des Kindes. Das Landgericht München entschied zugunsten der Frau Schwenninger, als der leiblichen Mutter des Kindes, deren elterliche Gewalt auch durch eine letztwillige Verfügung des Vaters des Kindes nicht ausgeschlossen werden könne. Frau v. Lenbach legte gegen dieses Urteil Berufung ein, die aber das Oberlandesgericht verworfen hat. Das Kind muß also an Frau Schwenninger ausgeliefert werden, bleibt jedoch bei Frau v. Lenbach, bis das Urteil rechtskräftig geworden ist. Das Verlangen der Frau Schwenninger auf sofortige Auslieferung wurde abgewiesen, ihr Interesse an der Auslieferung auf 50 000 M. festgelegt. Frau v. Lenbach geht voraussichtlich nun ans Reichsgericht.

Sport.

w. London, 29. Mai. „Daily Chronicle“ erzählt aus Venedig: Nach der letzten über die an der Oceanwettfahrt beteiligten Jachten durch drahtlose Telegraphie des Dampfers „Baderland“ eingegangenen Meldung ist der Standpunkt der Jachten folgender: Am 29. Mai 9 Uhr 15 Min. morgens „Walhalla“ 1018 Seemeilen; 5 Uhr 20 Min. abends „Endymion“ 1123 Seemeilen; 6 Uhr 37 Min. abends „Alisa“ 1143 Seemeilen; 9 Uhr 20 Min. abends „Dampfer“ 1187 Seemeilen. Von hier bis zur Bosphorus auf den Seiljähren hatte der Dampfer „Baderland“ stark südliche bis nördliche Winde. Diese waren also außerordentlich günstig für die „Dampfer“, die unter diesen Verhältnissen bis jetzt 2376 Seemeilen zurückgelegt hätte und nur noch 630 Meilen vom Ziele entfernt wäre. Wenn also die Winde anhalten, kann sie bei 200 Seemeilen Durchschnittsfahrt möglicher Weise am Mittwoch eintreffen.

Kleine Chronik.

Ein Expreser. Ein Knopfarbeiter in Oberfeld traf in einer Bedürfnisanstalt mit einem feingekleideten Herrn zusammen, schlug sofort Alarm, behauptete gleich frech, der Herr habe ihn in ungehöriger Weise angegriffen und verlange unter Drohungen ein Schweigegeld. Der Dursche kam aber an eine falsche Adresse, der Herr, ein dritter Landgerichtsrat, hielt ihn fest und übergab ihn dem nächsten Polizeibeamten.

Gasexplosion. In Alsdorf bei Aachen entstand auf Grube Anna eine Gasexplosion in den Kotsanlagen, wobei sieben Arbeiter schwer verletzt wurden. Einer war sofort tot, ein anderer starb auf dem Wege nach dem Krankenhaus.

In Köln starb plötzlich infolge eines Herzschlages der Präsident der großen Karnevalsgeellschaft Jean Börsen.

Verunglückte Bergarbeiter. Freitagmorgen erregte sich auf dem Wilhelmshafen in Alsdorf ein schreckliches Unglück. Infolge der Explosion eines Gasrohres wurde ein Arbeiter getötet, fünf schwer und einer leicht verwundet. — Der auf Schacht II der Zeche Concordia in Oberhausen beschäftigte, verheiratete Schiefermeister Stolle hatte Freitag in der Grube einen Schuß angefaßt, und als er sich von der Stelle entfernte, strauchelte er, wobei der übrige Sprengstoff, den er in einem Kasten bei sich führte, zur Explosion kam. St. wurde bis zur Unkenntlichkeit zerstückelt.

Eine Schillerfeier unter „harter“ Beteiligung wird von der in Benediktstein erscheinenden Zeitung für das Harzgebirge geschildert. Das Blatt berichtet aus Jorze im Harz: Mittags (am 9. Mai) erhielt der hiesige Ortsvorsteher ein Telegramm von der Kreisdirektion mit der Weisung, zur Feier des Tages eine Schillerfeier zu pflanzen. Mit dieser Order lief der Vorsteher zum Oberförster, den er nicht antraf. Er eilte nun weiter zum Förster, damit dieser ihm die Linde schnellstmöglich besorge, da sie noch heute in die Erde müsse. Der Förster schickte zwei Waldarbeiter fort, eine Linde zu holen, mit der dieselben gegen 6 Uhr eintrafen. Inzwischen war der Oberförster zurückgekehrt, und so wurde dann dieser demalteinmal historische Baum festlich gefeiert, wobei der Oberförster vor der Festversammlung, bestehend aus zwei Waldarbeitern und dem Amtsvorsteher, eine Rede hielt. Ein hinzugekommener Herr erfuhr auf seine Frage, was hier vorgehe, daß die Schillerfeier des Dries Jorze soeben unter „großer“ Beteiligung stattgefunden habe.

Im Irrewahn. In Schöneberg feuerte der Rentier Julius Wernicke, wahrscheinlich in einem Anfall von Geistesstörung, auf seine Frau einen Revolver schuß ab und verletzte sich dann selbst durch einen Schuß schwer. Auch die Frau ist schwer verletzt.

Sturz vom Pferde. Der Oberst des 40. Infanterie-Regiments, von Knoblauch zu Habbach, stürzte auf dem Truppenübungsplatz Effenborn vom Pferde und verletzte sich derart schwer, daß er nach Aachen gebracht werden mußte.

Eine Liebesstragödie hat sich nachts in Königswinterhausen abgespielt. Der Maler Komagewski und seine Braut, die Tochter eines Zigarrenhändlers, haben sich gemeinsam getötet. Beide waren seit einiger Zeit verlobt, die Eltern des Mädchens wollten aber von der Heirat nichts wissen.

Die größte Schule in Berlin wird zurzeit auf dem Grundstücke Panitzstraße 23 errichtet. Es werden dort, so berichtet die „Deutsche Tageszeitung“, nicht weniger als drei Schulen, und zwar zwei Gemeinde- und eine höhere Mädterschule für insgesamt 2500 Kinder, zu stehen kommen. Die ausgedehnten Gebäude dienen ausschließlich Unterrichtszwecken und werden keine Dienstwohnungen enthalten. Für die letzteren werden zwei selbstständige Wohngebäude errichtet. Für den turnerischen Unterricht werden zwei Turnhöfe aufgeführt, die beide derart eingerichtet werden, daß sie in den Abendstunden von Turnvereinen benutzt werden können. Das ungeheure Schulgrundstück erhält drei Ausgänge, von denen nur einer nach der Panitzstraße führt. Zwei Ausgänge münden in die Thurneisenstraße. Die neue Schule soll am 1. April nächsten Jahres eröffnet werden.

Der „Deutsche Schütz“, das Wahrzeichen des gleichnamigen Gasthauses Ecke Zell und Große Friedbergerstraße in Frankfurt a. M., wurde unter den Klängen eines Chors herabgelassen. Der „Deutsche Schütz“, der 200 Jahre auf der Welschpforte als Welterfahne dominierte, wird nach Fertigstellung des Neubaus wieder auf seine ursprüngliche Höhe befördert. Das Wahrzeichen, ein Stück Altfrankfurt, ist vorläufig zur Befestigung in einem Restaurant aufgestellt.

Schießunglück. In Bismar (Medlenburg) wurde die 17jährige Tochter eines dortigen Arbeiters durch den Adjutanten des zweiten Bataillons Artillerie-Regiments Nr. 20, Leutnant Beyde, auf dessen Zimmer durch Un-

vorsichtigkeit mit dem Revolver erschossen. Der Offizier hielt die Waffe für geladert und legte sie dem Mädchen im Scherz an die Schläfe. Im selben Augenblick ging der Schuß los und die Unglückliche brach leblos zusammen.

Krieg gegen den Maitäfer. In dem zu Burg i. D. beendeten Maitäferkriege sind 30 Zentner der schädlichen Kerfe vernichtet worden. Das entspricht einer Anzahl von etwa 1 1/4 Millionen.

Krieg gegen Kreuzottern. Für etwa 42 000 erlegte Kreuzottern sind im Rechnungsjahre 1904 im Rastliner Regierungsbezirk an 10 500 M. Prämien bezahlt worden.

Letzte Nachrichten.

wb. Tübingen, 29. Mai. Nach einer Mitteilung aus Reg. nahmen Graf und Gräfin Tattenbach, sowie die anderen Mitglieder der deutschen Gesandtschaft an einem Dinner beim französischen Gesandten am 21. Mai teil.

wb. Mainz, 29. Mai. Wie der „Mainzer Anzeiger“ meldet, wird die Verurteilung des Dompfahrschiffes Malzi von Worms am 2. Oktober d. J. vor dem Reichsgericht zur Verhandlung kommen.

wb. Darmstadt, 29. Mai. Die Jahreshauptversammlung des Bundes deutscher Verkehrsvereine wurde, nachdem am Samstagvormittag der geschäftsführende Ausschuss der deutschen Verkehrsvereine vom Großherzog in Audienz empfangen worden war und am Sonntagmorgen eine Beratung des Gesamtvorstandes stattgefunden hatte, heute vormittag 6 Uhr eröffnet. Zu derselben sind Vertreter der staatlichen und städtischen Behörden, Landtagsabgeordnete und Delegierte von Verkehrsvereinen aus allen Teilen des Deutschen Reichs erschienen. Nachdem Direktor Winkler-Weipzig die Versammlung eröffnet hatte, begrüßte Oberbürgermeister Morneweg die Versammlung im Namen der Stadt. Daran schlossen sich Begränkungen namens des Vorstandes der Handelskammer, des Handelsvereins, des Ortsvereins und anderer Vereine an. Nachdem Direktor Winkler zum 1. Vorsitzenden gewählt worden war, hielt Professor Engel-Berlin einen Vortrag über Eisenbahnreform.

wb. Mannheim, 29. Mai. Schwere Körperverletzungen verübten gestern früh drei Tagelöhner und ein Bahnarbeiter, indem sie anlässlich einer Meßtour in der Nähe von Neckarau zwei Arbeiter durch Messerschläge schwer mißhandelten. Dem sie mittels Fahrrades verfolgenden Polizeibeamten durchdrangen sie mit einem Dolchmesser den linken Unterarm und schlugen ihm diesen so auf, daß die Schlagader und mehrere Sehnen durchschnitten wurden. Der lebensgefährlich verletzte Polizeibeamte wurde später durch ein vorüberfahrendes Mißfahrwerk in hilflosem Zustande aufgefunden und nach dem Krankenhaus gebracht. Die Täter sind inzwischen verhaftet worden.

wb. Kaiserslautern, 29. Mai. Die „Pfälzische Pr.“ meldet: Bei Gangschweizer wurde ein Lustmord an dem 10jährigen Mädchen Schuler aus Gerbach verübt. Der Kopf wurde mit einem Stein zertrümmert. Als Täter wurde der Maurer Pfanzusch aus Niedermorschel, der wegen eines gleichzeitigen Verbrechen kürzlich aus dem Zuchthaus entlassen worden ist, verhaftet.

Geschäftliches.

Sie fühlen sich matt und elend, haben keinen Appetit.

Klassen über die verschiedensten Erscheinungen wie Gerdropsen, Kopfschmerzen, Schwindel, Atemnot und wissen doch nicht recht wo's ihnen fehlt, dann ist es Zeit, daß Sie daran denken, ihrer Ernährung und Blutbildung etwas mehr Aufmerksamkeit zu schenken und zu prüfen, ob ihr bläues Aussehen und die anderen Erscheinungen nicht von einem enormen, schwachen Blut herrühren.

In solchen Fällen werden Sie durch den Gebrauch eines blutbildenden Nähr- und Kräftigungsmittels wie Bioion, das, wie kein anderes, die wichtigsten Lebens- und Aufbaustoffe in bester konzentrierter und leicht verdaulicher Form enthält, sehr rasch die wohlthätigste Wirkung erzielen.

Bioion ist fertig zum Gebrauch in den Apotheken, guten Drogerien u. s. w. das halbe Kilo drei Mark erhältlich und leitet man, um sich von dem Werth des Präparates zu überzeugen, die Berichte der medizinischen Zeitungen, Professoren, Ärzte, Krankenhäuser u. s. w. und beachte seinen billigen Preis gegenüber anderen ähnlichen Präparaten. (R. 13500) F 7

Verstopfung von kürzerer Dauer.

In vielen Fällen, besonders nach zu reichlichen Mahlzeiten oder zu schwer verdaulichen Speisen, stellt sich, selbst bei Personen mit sonst geordneter Darmthätigkeit, nicht selten eine mehr tägige Verstopfung ein. Auch das unregelmäßige und hastige Essen auf Reisen kann dazu führen. Bei solchen Verdauungsstörungen verschafft das Hunyadi János Bitterwasser sehr bald auf mildeste Art eine ergiebige, reichliche Entleerung und damit eine grosse Erleichterung. Nicht nur dass der Darm von den ihn stark belästigenden Kothmassen rasch befreit wird, auch die in Folge der Verstopfung nachlassende Magenverdauung hebt sich in kurzer Zeit wieder, sobald der Darminhalt entfernt ist. Für Erwachsene genügt gewöhnlich ein Weinglas voll, nicht zu kalt genommen. Früh nüchtern. Kindern erhalten die Hälfte dieser Dosis. F 55

Die Morgen-Ausgabe umfaßt 28 Seiten und 1 Sonderbeilage für die Stadt-Anlage.

Leitung: W. Schulte vom Brühl.

Verantwortlicher Redakteur für den gesamten redaktionellen Teil: H. Röhre für die Anzeigen und Belangen: H. Bornau; beide in Wiesbaden. Druck und Verlag des L. Schellensberg'schen Verlagsbuchhandels in Wiesbaden.

6 Tage

von
Montag,
den
29. Mai,
bis
einschliesslich
Samstag,
den
3. Juni,

Räumungs-Preise

für

Tennis-Schuhe.

Aussergewöhnlich ermässigte Preise.

Neustadt's

Schuhwarenhaus

Wiesbaden, Langgasse 9.

1614

Desinfection und Desodorisation

(Luftreinigung).

Vollständige bacillens- und geruchfreie Räume — Wohnräume — Krankenzimmer — gewerbliche
Etablissements — Klosets und WCs etc. — erreicht man **nur** durch Anwendung des

neuesten automatisch wirkenden

Desinfectors „Sanitor“ (D. R. P. a.).

Preis pro Apparat Mk. 5.—,
monatliche Füllung „ 1.—.

Ueberraschender Erfolg.

Wirkung garantiert für jede Art von Verwendung.

Desinfectionsflüssigkeit 10mal stärker als Carbolsäure,
schädliche Wirkung auf lebende Wesen ausgeschlossen.
Bestellungen nimmt entgegen

Die General-Vertriebs-Stelle für Sanitor-Apparate

Hassencamp & Lechler,

Delaspeestraße 1, am Markt.

NB. Montage der Apparate sehr billig zum Selbstkostenpreis. Füllung und Nachsehen der
Apparate durch unser Personal.

Verlangen Sie Prospekte und unverbindlichen Besuch eines Vertreters.

„Kurhaus Plättig“,

nördl. bad. Schwarzwald, 777 m ü. d. M.,

in nächster Nähe der herrlichen, aussichtsreichen Falkenfelsen.

103 Zimmer mit 170 Betten, Speisesaal für 250 Personen. Grosse geschützte Wandelhalle
mit schöner Fernsicht. Post, Telephon, Telegraph. Bahnstationen: Baden-Baden, Bühl u.
Oberbühlthal. Omnibusverbindung mit Baden-Baden. Bäder und Wagen im Hause.
Croquet und Lawn-Tennis-Platz. Bis 1. Juli und ab 1. September bedeutend ermässigte
Pensionspreise. Arzt im Hause.

☞ Lungenkranke finden keine Aufnahme.

Ausführliche Prospekte gratis und franko durch die Besitzer

Weiss & Hüblich.

F 60

Sogen. Koenen'sche Voutendecken

Nichtigkeitserkl. des Patents lt. Reichsgerichtsentch. v. 15. 8. 05). sowie sonst. Eisenbeton
oder Hennebique-Constr. einschl. Baupolizeigenehm. führt **billigst** unter mehrjähriger
Garantie aus (circa 20,000 □-Mtr. in Arbeit)

Hans Hänsel, Ing., Kiedricherstrasse 10.

S. Blumenthal & Co.

46 Kirchgasse 46.

Fussbälle

Ia Fabrikat

Stück 4.50, 7.80, 8.30, 9.80 Mk.

Lawn-Tennis-Rackets

Stück von 2.75 bis 18.— Mk.

Lawn-Tennis-Bälle

emailliert Stück 55 Pf.

überzogen Stück 75 Pf.

und bessere.

Racket-Pressen

1.65 Mk.

Racket-Taschen

aus braunem Segeltuch mit Ledereinfassung
und Ledergriff

2.85 Mk.



Krockets,

komplett, mit Kasten,
5.20 bis 18.— Mk.

Tennis-Ball-Netz

zum Tragen von Tennisbällen,
aus Kordel, Stück 42 Pf.

Sommer-Spielwaren!

1621

Unterzeichneter ist mit größeren Transporten



Reit- u. Wagenpferde



aus den ersten Gestüthen Ungarns angekommen u. ladet Kaufleute ab zu deren Befichtigung höf. etc.

Albert Nathan, Mainz,
Boppstraße 42. Telephon 1824.

Aussergewöhnlich billig

sind meine jetzigen Preise. Schon seit mehr als 15 Jahren ist
es bekannt, dass man im **Schuhwarenlager** von **Wilhelm
Pütz** solide Waren am billigsten kauft. Noch mehr glaube ich
dieses Jahr durch besonders **günstige Einkäufe** etwas
aussergewöhnliches zu bieten. Hauptsächlich in besseren

Damen- u. Herren-Stiefeln

leiste etwas grossartiges.

1455

Wilhelm Pütz,

Schuhwarenlager,

Bismarckring 25, Ecke Bleichstrasse.

Aus meinen Reise-Collectionen
eine grosse Parthie Spitzen-Muster — eine grosse Parthie Stickerei-Muster
sehr billig.

Stickerei-Fabrik **Carl Goldstein**, Kapellenstrasse 51.

1885

Zur Aufklärung.

Es sind in letzter Zeit so viele neue Mundwasser angepriesen worden, dass es dem Laien schwer fällt, das Richtige zu wählen. In Folge dessen erlaube ich mir darauf hinzuweisen, dass mein so beliebtes **Eucalyptus-Mundwasser**, welches von vielen Aerzten und Zahnärzten empfohlen wird, nicht nur eines der besten ist (siehe die jeder Fl. beigegebene Analyse), sondern dass dasselbe auch einen Ausserst angenehmen Geschmack besitzt, an den Gläsern keinen unangenehmen Nachgeruch hinterlässt und wesentlich billiger ist als alle mit so grosser Reclame angepriesenen Präparate. Fl. à Mk. 0.75, 1.—, 1.50, 3.00, 6.00, Ltr. Mk. 10.00. 885

Dr. M. Albersheim, Fabrik feiner Parfümerien,
Wiesbaden, Wilhelmstrasse 30. Frankfurt a. M., Kaiserstrasse 1.
Fernsprecher No. 3007.

Eisschränke

für Haushaltungen, Restaurants, Pensionen, Hotels, Fleischereien, Butterhandlungen etc..

anerkannt grösste Auswahl,

Steinberg & Vorsanger,

Moritzstrasse 68

Korn Laden.

Reelles Möbelgeschäft.

Wer wirklich gute u. billige Möbel kaufen will, wende sich Sedanplatz 7, eigene Schreinerei u. Tapezierwerkstätte. Reparaturen werden schnell und billig ausgeführt. Zahlungsfähigen Käufern wird Theilzahlung gewährt. **Anton Maurer,** Möbelschreinerei, Sedanplatz 7. Haltestelle der Elektrischen. 1113

Stiefrahmen mit Patentringen, verstellbar, empf. 1938
Georg Zollinger, Schwalbacherstr. 25.
Grösste Auswahl. — Billigste Preise.

Leisten

zum Façonhalten
des Schuhwerks



für Herren u. Damen
Paar Mk. 1.85.

Neustadt's Schuhwarenhaus,
Wiesbaden, Langgasse 9. 1616

Pferdebefrippen und Ransen
Stets vorräthig.
Gebrüder Ackermann, Luisenstrasse 41

Für Putz-Geschäfte!

Eine grosse Parthie Pailletteborden und Spitzen
aus meinen Muster-Collectionen sehr billig.

Stickerei-Fabrik **Carl Goldstein,** Kapellenstr. 51. 1834

Langgasse 3.

Juwelen,
Gold- und Silberwaren.
Reparaturwerkstätte.

Fritz Lehmann, Juwelier,

Langgasse 3.

Grosses Lager,
bekannt billige Preise.
Telephon No. 3143.

Für Braut-Ausstattungen

und für tägliche Ergänzungen im Haushalt empfehlen wir unsere seit über 20 Jahren bestens eingeführten Qualitäten in:

Tischwäsche jeder Art — Bettwäsche — Leibwäsche — Elsässer Damaste
Weisswaren jeder Art — Leinenwaren jeder Art — Kaffeedecken — Bettdecken
u. s. w.

zu unerreicht billigen Preisen.

Extra billiges Angebot!

Halbleinen für Betttücher,

1.25
1. Mk.

160 cm breit, in abgepassten Coupons, für 3, 6 und 12 Betttücher, vorzüglichste gleichmässig gewebte Qualität, nadelfertig, besonders empfehlenswert für Aussteuerzwecke, Hotels und Pensionen, regulärer Wert 1.60 bis 1.75, jetzt Meter

Grosse Posten Damen-Taghemden aus nur besten Stoffen . . . Stück 95 Pf., 1.25, 1.50, 1.75, 2.— Mk.
Grosse Sortimente Unterröcke mit Valenciennespitzen . . . Stück 3.25, 4.50, 6.—, 8.—, 20.— Mk.
500 Dtz. Panama-Küchentücher, Ia Qualität, sonst 3.50, gesäumt und gebändert, jetzt Dtz. nur 2.75 Mk.
Grosse Posten Hausm. Drell- und Jaquard-Handtücher,
rein Leinen, statt 12.— u. 14.— Mk., jetzt Dtz. nur 8.— u. 10.— Mk.

S. Guttman & Cie., Webergasse 8. 1400

Das echte Kunstgenie ist immer daran zu erkennen, daß es bei dem glühendsten Gefühl für das Ganze Kälte und ausdauernde Geduld für das Einzelne behält und, um der Vollkommenheit keinen Abbruch zu tun, lieber den Genuß der Vollendung aufopfert.

Schiller.
Über die notwendigen Grenzen
beim Gebrauch schöner Formen.

(W. Fortsetzung.)

Hedwig.

Roman von C. v. Als-Killay.

Mit zitternder Faust fuhr Hedwig in die Kleider und eilte ins Bureau. Dort stand der Arzt, in Gut und Überzieher, den Knopf des Stockes an die Lippen gedrückt, und starrte auf die Straße hinaus. Bei Hedwigs Eintritt drehte er sich um.

„Ich will mich nicht mit Entschuldigungen aufhalten, daß ich Sie habe wecken lassen. Es war aber notwendig, und ich weiß, Sie lieben Ihren Mann. Sie müssen gleich mit mir hinaus zu Herrn Ränger. Der Blutsturz hat sich wiederholt, es sieht bedenklich aus. Ich habe die ganze Nacht bei ihm zugebracht und nun sitzt einsteilen eins der Mädchen bei ihm. Trinken Sie erst eine Tasse Kaffee, es kann noch eine Weile dauern, bis ich Sie ablöse, — alle Krankenpflegerinnen sind für den Augenblick stark in Anspruch genommen.“

In wenigen Minuten war Hedwig fertig und folgte schweigend dem Doktor. Ein einziger Gedanke lähmte alles übrige Denken: wie hatte sich ihr Wunsch nach Befreiung so graulich erfüllt!

Sie traten ins Krankenzimmer, der Doktor voran. Er befühlte den Puls des Kranken, rückte ihm die Kissen zurecht, und ging, nachdem er Hedwig mit leiser Stimme noch einige Verhaltensmaßregeln gegeben hatte.

So war sie denn wieder mit dem Kranken allein. Daselbe Bild wie damals, — nur daß seine Augen nicht in unruhiger Frage auf ihr ruhten, sondern in hoffnungsloser Resignation ins Leere starrten. Er gibt sich selber auf, rief es in ihr, so ist er verloren! Auch fand sie in sich selber jene mächtige Lebenswelle nicht wieder, die damals zu ihm hinübergeschlitten war, — sie selbst war starr und fühlte, er müsse sterben. Jedoch, er durfte nichts davon wissen, was in ihrer Seele vorging, durch erbeugelte Zuvorsicht wollte sie seinen Mut befeuern, und so ergriff sie seine schlaf auf der Decke ruhende Hand und flüsterte:

„Nur tapfer weiter kämpfen, Hans, und es wird wieder gut!“

Da wandte sich sein Blick düster, fast drohend zu ihr, und mit der Hand abwinkend, schloß er die Augen. Gehorham folgte Hedwig dem Wink und setzte sich auf das hinter dem Bettrande befindliche niedrige Sofa, welches die Pflegerin einzunehmen pflegte. Hier konnte man weder sehen noch gesehen werden. Er wollte allein mit seinen Gedanken bleiben, allein dem großen Mysterium ins Auge schauen, das mit seinen langen Schattens immer näher rückte. Was mochten es für Gedanken sein, welche

die scheidende Seele durchguckten, die erst gestern ihr trostloses Glaubensbekenntnis abgelegt?

Ein ohnmächtiges Zurückschauern vor der gähnenden Leere des Nichts, ein dumpfes Sichtverlöschen in das Unabänderliche . . . O, daß sie ihm Licht und Trost in die Seele gießen könnte, den schweren Stein abwälzen von des Grabes Tür. Das Wort erstarrte ihr jedoch auf den Lippen, wenn sie sich ihm näherte, um ihm die Medizin zu reichen, oder den Eisbeutel neu zu füllen. Er war ihr mit einemmal so fremd geworden, so groß in der Majestät des Todes, daß sie ihn nicht zu stören wagte. Und seine Augen glitten gleichgültig an ihr vorüber, die ihm einst so viel gewesen war. Streift denn vor der ehernen Pforte die Seele auch das ab, was sie göttlich macht, die Liebe?

Das Fieber nahm mit jeder Stunde zu. Und Hedwigs Unruhe wuchs. Einmal, während sie den Eisbeutel wechselte, flüchtete nach einem Hustenanfall einige Tropfen Blut auf seine Lippen. Ohne durch eine Miene ihr Erschrecken zu verraten, wuschte sie mit einem bereitliegenden Leinentuch das Blut und strich ihm leicht über die feuchte Stirn. Von einer plötzlichen Bewegung übermannt, beugte sie sich dann nieder und küßte ihn. Einen Augenblick ruhte sein Blick voll in dem ihrigen, ein Lächeln flog über sein Gesicht, und ein stöhnender Laut entrang sich der wunden Brust. Hedwig schlich sich still auf ihren Platz zurück.

Die Stunden schoben sich träge dahin und dünkten ihr eine Ewigkeit. Die Luft war bellommen, vor allem aber empfand sie Furcht — sie fühlte sich so machtlos dem gegenüber, was immer näher kam. — Das Weinen war ihr nahe, sie wagte aber kaum, Atem zu holen. Es war ihr, als müsse ein unbefugter Laut dieses eine beschleunigen.

Endlich, endlich wurden die langsamen, schweren Schritte hörbar, — gottlob, es war der Doktor! Die Tür öffnete sich und er trat ein, und mit ihm das liebe, gewohnte Alltagsdasein, so gedankenlos hingegenommen und doch unentbehrlicher als selbst Freudenstunden!

Wie von einem schweren Mann erlöst, betrat Hedwig ihr kühles, luftiges Zimmer. Bei der Mittagstafel freute sie sich über das Essen, sie freute sich über ihre Tischgenossinnen, die beiden Damen, die so unbekümmert aussahen, als hätte ihre harmlose Existenz nie ein Ende.

Die ältere der Damen äußerte ihr Bedauern, daß es dem Kranken wieder schlechter gehe, sie hoffe aber, sein jugendlicher Organismus werde ihn wieder durchbringen. Die zweite fragte, in welchem Verwandtschaftsgrade der Patient eigentlich zu seiner treuen Pflegerin stehe?

„In gar keinem — ich habe Herrn Ränger erst hier kennen gelernt“, antwortete Hedwig, die Fragerin fest ins Auge fassend, „und es ist nur Nächstenliebe, die mich zu ihm geführt hat.“

Die Damen wechselten einen Blick starren Staunens, dann schlugen sie diskret die Hände zusammen.

„Aber, verehrte gnädige Frau“, sagte die eine, „der Begriff der Nächstenliebe kann auch übertrieben werden. Unser Herr und Heiland hat uns in seinem schönen Gleichnis vom Samariter nicht mitgeteilt, daß dieser zurückgeblieben wäre, den Kranken zu pflegen, sondern

er ist weiter gezogen, nachdem er mit Geld und Versprechungen für ihn gesorgt. Weiter zu gehen als uns der Heiland vorgeführt hat, ist geistlicher Hochmut.“

Hedwig verzog den Mund zu einem ironischen Lächeln.

„Die Gültleistung, die Sie befrworten, gnädige Frau, wäre hier nicht ganz am Platz. Finanziell scheint sich Herr Ränger ganz gut zu stehen. Ich habe ihm aber das gegeben, was auf dem Sterbelager viel schwerer zu entbehren ist, nämlich Liebe und Mitgefühl.“

— „Da ist aber noch eins, das in die Waagschale fällt, meine liebe junge Dame, — wenn Sie mir gestatten meine Meinung auszusprechen“, ergriff die zweite spitz das Wort, „es ist der Umstand, daß Sie Gefahr laufen, sich übler Nachrede auszusetzen, wenn Sie sich so rüchloslos dem fremden jungen Manne widmen. Der gute Ruf einer jungen Frau ist wie ein Spiegel, der durch den leisesten Hauch getrübt wird.“

Hedwig warf stolz den Kopf zurück.

— „Wenn es so ist, und ich meinen guten Ruf nur auf Kosten meines Gewissens bewahren kann, dann gebe ich ihn preis. Ich kümmere mich nicht um das Urteil von Menschen, die das Vorurteil zur Tugend erheben. Übrigens“, fügte sie hinzu, „und ihre Augen flammten, „ich meine, auch die böswilligsten Lästerungen müßten verstummen, wenn ich sie in den Ernst dieses Sterbezimmers führen könnte, — auch ihnen müßte es klar werden, daß angesichts des Todes der Unterschied der Geschlechter aufhört, und nur der Mensch zurückbleibt mit seiner Qual!“

An diesem Abend war Hedwig nicht imstande einen Brief an Irma aufzusetzen, wie sie sich vorgenommen hatte. Die Last der allgemeinen Verurteilung drückte lähmend ihre Gedanken nieder. Sie wußte, daß sie recht tat, — warum hatte sie sich aber jetzt plötzlich der klaren, freien Aussicht wie mit einem grauen Nebel verflücht?

Es folgten schwere Tage für Hedwig, welche den größten Teil der Krankenpflege zu übernehmen hatte, da eine Wärterin nur für die Nacht aufzutreiben war. Mit Angst ging sie jeden Morgen an ihr Lagerwerk. Die Spannung, in der sie sich befand, die Furcht vor der endgültigen Katastrophe, das Sitzen in der dumpfen, schweren Luft, der Mangel an Bewegung, machten sich bald geltend. Sie fühlte sich an Leib und an Seele gebrochen, mechanisch schleppte sie ihre Tage hin. Wenn sie der jüngsten Vergangenheit gedachte, kam sie ihr fast wie etwas nicht persönlich Erlebtes vor, — sie fühlte sich wie abgestorben in der stillen Einsamkeit, die sie umgab. Es war, als sei ihr in der physischen Erschöpfung auch die geistige Kraft erlahmt. Sie vermochte sich zu keiner Gedankenanstrengung aufzurütteln, und der Brief an Irma blieb ungeschrieben.

Nach vierzehn Tagen erklärte eines Morgens der Arzt, die unbedingte Lebensgefahr sei wieder einmal überwunden.

— „Donnerwetter, hat der Herr eine zähe Natur! Wie ein Kol windet er sich jedesmal wieder durch! Sein Leben ist zwar nur ein Hauch und das Geringste kann ihn über den Haufen werfen, doch kann er es unter günstigen Verhältnissen immerhin noch eine kleine Weile aushalten.“ (Fortsetzung folgt.)



Extra 10% Rabatt

gewähren wir auf fast sämtliche unserer Schuhwaren, solange die neben unserem Lokal stattfindenden Bauarbeiten den Verkehr auf unserer Seite in der jetzigen Weise beeinträchtigen. Unsere Preise stellen sich jetzt wie folgt für:

Damen - Kasing - Morgenschuhe mit Absatz - Pled	1. 10.
Damen - Leder - Schnürschuhe mit engl. Absatz, spitze Form	2. 50.
Damen - Segeltuch - Schnürschuhe mit Lederbesatz und Absatz - Pled	1. 45.
Damen - Knochstiefel mit ausgehäuteten Knochstiefeln	4. 50.
Herren - echte Chevreau - Gatenstiefel elegante runde Form, für	7. 90.
Herren - echte Vog - Halb - Gatenstiefel jedes Paar unter Garantie	8. 70.

Kinder-Schulstiefel,

als besonderen Gelegenheitskauf, empfehlen wir ganz bedeutend unter dem bisherigen regulären Preis, nur soweit dieser Vorrat. Es sind vorwiegend Halb- und Vog-Halb-Stiefel zum Knöpfen und Schnüren, bei welchen wir für unbedingt gutes Tragen die weitgehendste Garantie übernehmen.

Nähere Preise in unserem Schaufenster

37 Kirchgasse 37,

neben dem früheren Hotel Nonnenhof, gegenüber d. Paulbrunnensstr.
Neumeyer's Erster Frankfurter Schuhbazar.

Cassel. 1905. Cassel.

Vom 1. Juli bis 31. August

Jubiläums-Gewerbeausstellung

in der durch Verbindung von Kunst und Naturschönheiten weltbekannten Carlsau.

Die Ausstellung

umfasst Erzeugnisse des Kunstgewerbes und Handwerks zahlreicher Industrien, Werkzeuge, Motore, Maschinen, Geräte des Klein-gewerbes, Leistungen der Fach- und Fortbildungsschulen des Regierungsbezirks Cassel und des Fürstentums Waldeck, Erzeugnisse des Gartenbaues.

Musterwerkstätten im Betrieb, umfassend die genannten Handwerkszweige

Gelegenheitskäufe!

Madapolam-Hemdentuch, gleichmäßig schöne Waare, blendend weiss, sonstiger Preis 45—50 Pf. p. Mtr. . . . 3 Meter 1 Mk.
Gerstenkorn-Handtuch, 50 cm breit 3 Meter 1 Mk.
Velours, Cattune, Bettzeuge, grosse Posten 3 Meter 1 Mk.
Herren-Socken in Macco, schwarz, gelb oder beige, fein oder stark 3 Paar 1 Mk.
Wäsche, Schürzen, Unterzeuge für Frühjahr- und Sommer-Saison, grösste Auswahl, erstaunlich billig. 1481

Sächsisches Waarenlager M. Singer,

Ellenbogengasse 2.

Bad Nauheim.

Dr. med. A. Smith'sches Ambulatorium
für Herz- u. Nervenkrankheiten
Dirigierender Arzt: Dr. med. Max Asch . . . Brief-Adresse: Postfach 122
Funktionelle Untersuchung und Behandlung . . . Ausführliches im Prospekt (frei)
Das Institut befindet sich in Dr. Hofmann's Kuranstalt,
Bismarck-Strasse 1, gegenüber Sprudel und Badehäusern.

(M.-No. B. 15576)

Der Arbeitsmarkt des Wiesbadener Tagblatts

erscheint allabendlich 6 Uhr und enthält alle Stellenangebote und Stellengesuche, welche in der nächstveröffentlichten Nummer des Wiesbadener Tagblatts zur Anzeige gelangen.

Die Abend-Ausgabe des Arbeitsmarkts kostet 5 Pfennig das Stüd.

Tagsüber, bis 3 Uhr nachmittags, ist freie Einsichtnahme des Arbeitsmarkts in den Schalter-Räumen gestattet.

Bei schriftlichen Offerten von Dienstsuchenden empfiehlt es sich, keine Original-Bezeugnisse, sondern deren Abschriften beizufügen; für Wiedererlangung beigelegter Original-Bezeugnisse oder sonstiger Urkunden übernimmt der Verlag keinerlei Gewähr. — Offerten, welche innerhalb 4 Wochen nicht abgeholt worden sind, werden unerschiedet vernichtet. Offertbriefe von Vermittlern befördert der Verlag nicht.

Weibliche Personen, die Stellung finden.

Fräulein, welches französisch oder Englisch spricht, zu zwei Kindern von 10 und 14 Jahren gesucht. Näheres Dr. Girsch, Webergasse 3, 2.

Suche nach Russland eine Kinder-Ärztin zu zwei Kindern v. 6 Jahren, ferner eine deutsche Witwe zu einem 3-j. Kinde, einfache Kinderfräulein für hier, geachtete Kinderfräulein und eine perfekte Köchin nach London (Engl.).

Central-Bureau
Frau Anna Wallrabenstein, Stellenv.,
Büreau allerersten Ranges,
Langgasse 24. Telefon 2555.

Suche per sofort od. 1. Juni für Frankfurt a. M.:

Kinderfräulein, Bäckerfräulein, Köchinnen, Stützen, Kammerfräulein, Jungfernen für feine Häuser, Alleinmädchen, Hausmädchen, Diener, Ausläufer.

Gautionsfähige Damen zur Übernahme von Villen, Vorläufer und Verkäuferinnen für größte Geschäfte Frankfurts.

Das Internat. Stellen-Bür. Hansa
Frankfurt, Stiftstraße 6.

Anh. Franz Josef Koch, Stellenv. Tel. 6891.
Stilles großes Schuhwarengeschäft sucht gegen hoch. Salär eine allereinste routinierte, durchaus brauchbare

Verkäuferin, die im Schaufensterdecoriren Geschmack hat. Nur ausführl. Offerten unter P. 740 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Wir suchen für unser Manufacturgeschäft eine tüchtige, branchenübige Verkäuferin.
Guggenheim & Martz,
Marktstraße 14.

Consum-Berein
Wiebrich u. Umgegend.

G. G. m. b. H.
Auf 1. Juli werden drei Verkäuferinnen, welche in der Colonialwaren-Branchen schon thätig waren, gesucht. Schriftliche Offerten werden bis zum 30. Mai an M. Scholl, Wilhelmstr. 28, erbeten. Dasselbst sind auch die Aufstellungsbedingungen zu erfahren.

Der Vorstand.

Lehrmädchen
für ein Kurz-, Woll- und Weißwarengeschäft gesucht. Louise Fuchs, Beltrichstraße.

Ein Lehrfräulein aus besserer Familie für eine bessere Conditorei nach Bonn gesucht. Adresse im Tagbl.-Verlag.

Tüchtige Tailen- und Zuarbeiterinnen
ge sucht. G. G. m. b. H., Marktstraße 28, 2.

Tüchtige Tailen- und Zuarbeiterinnen
sofort gesucht. Marktstraße 13, 2.

Tüchtige erste Kermelarbeiterin
ge sucht. H. Debus, Am Mühlenthor 5.

Confection
Wiesbadener, Marktstraße 12, sucht noch gute Zuarbeiterinnen.

Zuarbeiterin und Lehrmädchen
ge sucht. Geschwister Grah, Confection,
Morigstraße 44.

10. Mädchen sofort gesucht. Beltrichstr. 49, 8 I.

Ein Mädchen oder Frau zum Nähen gesucht. Gärderel Hermann, Emserstr. 4.

Jung. Nähmädch. gef. Wöhrerstr. 24, 2 r. Das. l. Mädh. das Kleider u. Zuschn. gründl. erl. Ein Mädchen, das gut nähen und stopfen kann, für dauernd gesucht.

Hotel Rose.
Mädchen kann das Kleidermachen erlernen.

Fr. Redt, Nerostraße 46, 3.
Braves Mädchen kann das Kleidermachen erl. erlernen. Näh. Karlsruherstr. 39, 2 I.

Eine thät. Weißzeugnäherin v. hoh. Lohn sof. od. später f. dauernd gef. Hängergasse 5, 1.

Ein Kochfräulein gesucht. Offerten unter L. 752 an den Tagbl.-Verlag.

Kochfräulein gef. Benf. Fortuna, Vierstädterstr. 3.

Fräulein kann unter günstigen Bedingungen neben tüchtiger Köchin das Kochen erlernen. Taunusstraße 42, Restaurant Rosengärten.

Eine einfache Person
als Haushälterin gesucht, welche gut bürgerlich kochen kann und alle vorkommende Hausarbeit verrichtet, ev. zur Anshilfe, Nerothal 30.

Stütze der Hausfrau
für erste Hotels gesucht; ferner

Beistehenden,
hoher Lohn, Eintritt sofort, und eine

Küchenmamsell
durch Wiesbadens ältestes und Haupt-

Placierungsbüreau von Carl Grünberg, Stellenvermittler, Rheinisches Stellen-Büreau, Goldgasse 17, Part., Telefon 434.

Arbeitsnachweisf. Frauen.

Rathhaus, Tel. 2377.
Abt. I A: Köchinnen (f. Privat), Allein-, Haus-, Kinder-, Küchenmädchen, fr. Wasch-, Putz-, Monatsfr., Näh., Bgl., Laufmädchen, u. sonst. Abt. II. A: Bgl., Berufe. B: Hotelpers. C: Centralstelle für Krankenpfleg. unter Zustimmung d. beid. ärztl. Vereine. 887

Suche

Hotelsköchinnen, 90-100 Mt., Köchinnen, 60-80 Mt., Pensionköchinnen, 60 Mt., perfekte und feine, Herrschaftsköchinnen, 30-50 Mt., Kaffeeköchinnen nach hier, außerhalb u. Ausland in erste Hotels, 40-100 Mt., Beistehenden, 30-50 Mt., kalte Mamsell, 50-60 Mt., Zimmerhaushälterinnen, Küchenhaushälterinnen, Kochlehrmädchen, Fräulein zur Stütze, Hausdamen, Haushälterinnen in Privath., Gesellschaftsfräulein, eine Pflegerin zu einer Dame (Freunde), Erziehenden, Engländerinnen, Französin, Kinderpflegerinnen, Kinderfräulein, angehende Jungfern, feine Stubenmädchen, adrette Zimmermädchen in Hotels und Pensionen, Bäckerfräulein, flotte Servierfräulein, Verkäuferinnen in Metzgerei, eine Witwe zu einem Kinde nach Russland, Reise frei, Hausmädchen in Hotels und Privath., über 30 Alleinmädchen, 25-30 Mt., Gerdmädchen, Küchenm., 30-40 Mt., u. s. w.

Internationales
Central-Placierungsbüreau

Wallrabenstein,
Langgasse 24, 1. Telefon 2555.

Erstes Büreau am Platz.
Frau E. Wallrabenstein, Stellenverm.

Gesucht eine gut bürgerl. Köchin,
am liebsten Deutscherin, zu kinderlosen Eheleuten. Eintritt am 8. Juni od. gleich. Off. n. V. 755 an den Tagbl.-Verlag.

Suche Köchin, 20 Hans., Allein-, Kinder- und 15 Küchenmädchen, 10 Zimmermädchen u. für 1. u. 2. Ausl. Fr. Gars, E.-B., Langgasse 13.

Gesucht auf sofort od. 1. Juni perfekte Herrschaftsköchin für f. Fremdenpension. Zu erfragen im Tagbl.-Verlag.

Christl. Heim
Wiesbadenerstr. 20, 1.

Stellennachweis
sucht sofort Köchinnen, Allein-, Haus-, Zimmer- und Küchenmädchen.

Tüchtige selbstständige Köchin u. f. 1. Juni gesucht. Zu erfragen im Tagbl.-Verlag.

Gesucht

eine ganz selbstständige Hotel-Restaurantköchin nach Nordsee für Juli, August u. September, Lohn 120-150 Mt., eine Kaffeeköchin,

allererste Kraft, nach Christiania, Salär 90 Mt. und freie Reise, Köchinnen für Hotels u. Restaurants nach Wiesbaden, Kreuznach, Naumburg, Schwabach, Königswinter, Eppstein, Worms, Lohn 50-90 Mt., Küchenmamsell per sofort, Weis u. Kaffeeköchinnen bei hohem Lohn, mehrere bessere Mädchen aus guten Familien und im Hauswesen recht bewandert, als

Stütze der Hausfrau für erste Hotels, Bäckerfräulein für sofort für hier und Bingen, Servierfräulein nach Mannheim und Kreuznach, Kinderfräulein, jung. Hotelzimmermädchen, adrette Mädchen als Allein- od. Hausmädchen, Gerdmädchen, Kochlehrmädchen, sowie zwanzig Küchenmädchen bei hohem Lohn und freier Vermittlung für letztere.

Wiesbadens
älteste und Haupt-

Placierung-Anstalt
von Carl Grünberg, Stellenvermittler,

Rheinisches Stellen-Büreau,
17 Goldgasse 17, Part.

Telefon 434.

Ein tüchtige Beistehin auf
sofort gesucht.
Hotel Voelz, Rheinstraße 27.

Pensionköchinnen, 100 Mk.,
Stützen für feine Pensionen, tüchtige Beistehin, beschließend, Kaffee- u. Beistehin, Hotel-Restaurant, u. Pensionköchinnen m. hoh. Gehalt, Pflegerin zu einer Dame, Zimmermädchen für Hotels und Pensionen, Servierfräulein, Haus- und Stubenmädchen f. feine Häuser, Kinderfr. u. Kindermädchen, Waschköchinnen für hier u. ausw., ca. 20 Alleinmädchen, Küchenmädchen bei hohem Lohn und freier Vermittlung für letztere sucht

Frau W. Franzen, Stellenverm.,
Internat. Stellenvermittlungs-Büreau

Monopol,
früher Langgasse 4, jetzt ab 1. April

Webergasse 39, 1. Et.
Telefon 3396.

Suche
Restaurants- und Beistehin, Allein-, Haus- u. Kindermädchen. Frau Baumann, Stellenverm., Foulbrunnstraße 8, 1.

Suche eine Beistehin, ein Mädchen zur
Stütze der Haushälterin und ein Küchenmädchen. Fr. Margraf, Stellenvermittl., 7 M. Langgasse 7.

Suche perfekte u. fein bürgerl. Köchinnen,
perfekte und einfache Alleinmädchen, die kochen können, in prima Stellen bei hohem Lohn, nette bef. Herrschaftshausmädchen, Hotel- und Pensionzimmermädchen, Haus-, Land-, Kinder- und Küchenmädchen in gute dauernde Stellen. Frau Anna Müller, Stellenvermittlung, Westendstraße 3, 1 Et.

Lang's Stellenvermittlung,
Ellenbogeng. 10, 1.
f. für feine Häuser feine Köchinnen, einf. Hausmädchen, Alleinmädchen v. h. Lohn. Ein einfaches kräftiges Mädchen fürs Büffet gesucht Spiegelgasse 4.

Ein Mädchen gegen guten Lohn gesucht. Schwalbacherstraße 9, im Laden.

Tüchtiges reinliches
Wiener Café, Rheinstraße 20.

Junges Mädchen wird gesucht. Poststraße 5, 2. Vorzustellen von 8 bis 12 Uhr.

Älteres besseres Alleinmädchen gesucht. Schwalbacherstraße 18, 2. Et. r.

Ein Mädchen gegen hohen Lohn gesucht. Steingasse 4, Part. Zu erfragen nachmittags.

Ordentl. reinliches Mädchen gesucht. Postenstraße 4, Part.

Braves junges Mädchen für eine Dame gesucht. Rauenhallerstraße 9, Hochpart. links.

Dienstmädchen sofort oder 1. Juni gesucht. Schornhorststraße 26, Part.

Reinliches lauberes Mädchen, welches auch Liebe zu A. Kindern hat, zum 1. Juni gesucht. Wien, Rauenhallerstraße 9, 1.

Tücht. Mädchen per sofort gesucht. Alert. Michaelsberg 9.

Ein braves lauberes Mädchen gesucht. Drantenstraße 88, Bäckerei.

Tücht. Alleinmädchen
für besseren Haushalt gesucht. Gr. Burgstr. 18, 2.

Tüchtiges Mädchen per sofort gesucht. Näh. bei Kaffelbach, Schiersteinerstraße 7, Part.

Tüchtiges Mädchen, welches selbstständig bürgerlich kochen kann und Hausarbeit mit übernimmt, sofort gegen hohen Lohn gesucht. Ellenbogengasse 2, 2. Stod.

Zuverlässiges wittiges Dienstmädchen zu zwei Pers. gef. Rheinstr. 26, Gth. P. r.

Reinliches ordentliches Mädchen bei gutem Lohn gesucht. Döberstraße 112.

Braves Mädchen vom Lande gesucht. Schwalbacherstraße 30, 1 links.

Reinliches Dienstmädchen sofort. Saalgasse 82.

Reinliches Mädchen gesucht. Kaiser-Friedrich-Ring 18, Part.

Ein Mädchen
für Küche und Hausarbeit und ein Hausmädchen, das gut zu bürgerl. versteht, werden bald. gesucht. Bachmeierstraße 12.

Tüchtiges Mädchen, das selbstständig arbeiten kann, gesucht. Poststraße 17, 2 rechts.

Gesucht ein besseres Stubenmädchen oder Jungfer, die gut nähen und bügeln kann. Vorzustellen Vorm. 9-10 Uhr. Niederwaldstr. 11, 1.

Tüchtiges, geacht.
Karlstr. 39, P. 1.

Gesucht auf gleich oder 1. Juni ein
feines nettes

Hausmädchen.

Nur solche mit sehr guten Empfehlungen mögen sich melden. Vormittags von 9-12 und Nachmittags von 2-5 bei

Fran Rechtsanwält Siebert,
Adolfallee 5.

Ordentliches erstes Stubenmädchen, evangelisch, mit guten Zeugnissen, das etwas zu schneidern und Weizen verfertigt, kann sich zum 15. Juni melden. Offerten unter W. 758 an den Tagbl.-Verlag.

Ein nicht so junges ordentliches Mädchen auf gleich gesucht. Weststraße 16, Bäckerei.

Alleinmädchen mit gut. Zeugn. Hausd. gesucht. Herberstraße 8, 2. Et. r.

Ein einfaches lauberes Hausmädchen wird gef. (kein Lab. pag.). Carl Barth, Marktstr. 11.

Tüchtiges Mädchen mit guten Zeugn. per 1. Juni gesucht. Friedrichstraße 19, Part.

Tücht. Mädchen v. 1. Juni gesucht. Ordentl. Hausmädchen gesucht. Weststraße 9, 1.

Hotel Reichspost, Nicolassstr. 16.
Sauberes älteres Mädchen für zwei Kinder gesucht. Moritz Minor, Rheinstraße 87.

Für besseren kleinen Haushalt
wird ein tüchtiges Alleinmädchen, welches die bürgerliche Küche gut versteht, per sofort gesucht. Zu erfragen bis 3 Uhr Nachmittags. Scheuendorferstr. 1, 2. Et. l.

Ein lauberes Mädchen gesucht. Schwalbacherstraße 51, Bäckerei. Dienstb.

Junges reines Dienstmädchen von kleiner Familie per sofort oder 15. Juni gesucht. Näh. Bismarckring 15, 1. rechts.

Sauberes Mädchen, das bürgerlich kochen kann und etwas Hausarbeit übernimmt, sofort gesucht. Bismarckring 6, 1. Stowronnstr.

Ein ordentliches Dienstmädchen gef. Wilhelmstraße 12, 1. Et.

Gesucht für Anfang Juni besseres
Mädchen für feinen kleinen Haushalt (zwei Personen), Stütze gehalten, gegen hohen Lohn. Anmeldungen. Gartenstraße 16, 1.

Tüchtiges Mädchen für Hausarbeit gesucht. Emserstraße 11, Part. rechts.

Sauberes junges Mädchen für sofort gesucht bei Richter, Bismarckring 7, Laden.

Tüchtiges Mädchen für Hausarbeit gesucht. Emserstraße 11, Part. rechts.

Sauberes junges Mädchen für sofort gesucht bei Richter, Bismarckring 7, Laden.

Tüchtiges Mädchen für Hausarbeit gegen hohen Lohn sofort gesucht. Ellenbogengasse 2, 2. Et.

Küchenmädchen gesucht.
Penf. Prinzessin Luise, Sonnenbergerstr. 15.

Zuverlässiges Alleinmädchen für kleine Familie gesucht. Morigstraße 72, 3.

Tüchtiges Hausmädchen, welches nähen, bügeln u. servieren kann, zum 1. Juni gesucht. Sonnenbergerstr. 49.

Tücht. laub. Mädchen gesucht. Adolfstr. 3, 2. P.

Alt. gef. selbst. Mädchen wegen Krankheit, des jsg. womöglich sofort gesucht. Adelsbühlstraße 13, 2.

Ein braves fleißiges Mädchen auf sofort gesucht. Gelsenstraße 10, 1.

Gesucht zum 1. Juni ein Hausmädchen, das nähen u. bügeln kann, Rheinstr. 50. Anshilfe für 6 Wochen wird auch angenommen.

Tüchtiges Mädchen, im Haushalt und Kochen erfahren, sof. bei Kinderl. Ehepaar gesucht. Sedanplatz 7, 1 links.

Zimmermädchen
Penf. Prinzessin Luise, Sonnenbergerstr. 15.

Mädchen bei gutem Lohn zu Kindern gesucht. Näh. Römerberg 8, P.

Ein ordentl. sehr laub. Mädchen, am liebsten vom Lande, findet dauernde Stellung in klein. Hausstand. Zu erf. Weisbergstraße 20, Bäckerei.

Ein braves Mädchen wird sof. gesucht. Foulbrunnstraße 9, Bäckerei links.

Ein tüchtiges fleißiges Mädchen wird gef. Bismarck-Ring 21, Bäckerei.

Zuverlässiges Mädch., welches kochen kann, evang. in u. gute Zeugn. aufweisen kann, wird für zwei Personen gesucht. Lohn 25 Mt. Eintritt 2. Juni. evgl. später.

Reinliches Mädchen, jung. fleiß., in kl. Familie bei gut. Lohn gesucht. Rheingauerstraße 2, 1.

Junges Mädchen gef. Gellmündstr. 11, P. gesucht ein Hausmädchen, das servieren kann, mit Zeugn. aus Herrschaftshäusern. Pension Sonnenbergerstr. 21.

Tüchtiges Alleinmädchen mit guten Zeugnissen auf gleich oder später gesucht. Adolsallee 32, B.

Junges laub. Mädchen gesucht. Herberstraße 12, Bäckerei.

Ein sauberer Hausbursche sofort gesucht
Wörthstraße 11, im Laden.
Saubere kräftiger Hausbursche zum Milch-
austragen gef. Albrechtstr. 46, Möllerei Bähr.
Ein junger Hausbursche sofort gesucht
Kaiser-Friedrich-Ring 14, Laden.
Junger sauberer Hausbursche gesucht.
Bäckerei Theod. Mayer, Goethestr. 18.
Ein junger Hausbursche gesucht.
Geflügelhandlung Pfeiffer, Mauerstraße 17.
Saubere fleißiger ehrlicher Hausbursche
bei hohem Lohn sofort gesucht.
G. Raich Nachfolger, Marktstr. 29.
Hausbursche auf gleich gef. Bäckerei Rheinstr. 81.
Ein junger fleißiger Hausbursche, welcher
mit einem Pferde umgehen kann, sofort gesucht.
Näh. bei Burt, Körnerstraße 6.
Junger Hausbursche gesucht Strichgraben 14.
Saubere Hausbursche, 14-16 Jahre alt,
sofort gesucht.
Rudw. Becker, Papierhandlung,
Große Burgstraße 11.

Junger Hausbursche zum sofortigen Eintritt
ge sucht
Cantine, Kurhaus-Menden.
Junger kräftiger sauberer Hausbursche gesucht.
W. Kohl, Seerosenstraße 19, Laden.
Ein Hausbursche gesucht Mauerstraße 35.
Saubere fleißiger Hausbursche per sofort gesucht.
Ring-Drogerie, Bismarckring 81.
Sotelsbursche von 16-20 Jahren gesucht
Morisstraße 1, Erb.
Tüchtiger sauberer Bursche gesucht, Küfer
bevorzugt, Seerosenstraße 18.
Junger Bursche gesucht Hermannstr. 18.

Junge,
nicht über 16 Jahre, als Kaufbursche gesucht.
Carl Adermann, Wilhelmstraße 54.
Listjunge gesucht.
Herrn Prinzessin Luise, Sonnenbergerstr. 15.
16-18-jähriger kräftiger Junge für den ganzen Tag
gef. Mäckerplatz 3, 2. L. Vorzug. Morg. 8-10.

Ein Junge, 14-15 J., zum Regelaufsetzen und
als Hausbursche gesucht auf gleich Dellmund-
straße 54, Zum Kaiser Wilhelm.
Nachfuhrleute sofort gef. Schiersteinerstr. 9, Pinf.
Ein lediger Fuhrmann gesucht Bellrichstr. 14.
Tüchtigen Knecht sucht
Gustav Storch, Vereinsstraße 7.
Fuhrmann gesucht Bellrichstraße 37.
Solider Fuhrmann gesucht Gleichstraße 19.
Knecht gesucht Schwalbacherstraße 39.
Tagelöhner f. Feldarbeit gef. Schwalbacherstr. 39.
Sofort ein Tagelöhner für dauernd
ge sucht Hochstraße 14.

**Männliche Personen, die Stellung
suchen.**

Junge, gebild. Mann sucht Stelle als Reise-
begleiter oder als Gesellschaft. J. Schroeder,
Mainz, Steingasse 1, 2.

Junger Kaufmann, 19 Jahre, mit allen
Comptowararbeiten vertraut, sucht Stellung. Off.
unter P. 755 an den Tagbl.-Verlag erb.
Correspondent, selbstst. arb., ev. auch eig.
Schreibm., sucht Stellung
per sofort. Offerten unt. H. Z. 200 haupt-
postlagernd Mainz.
Offizier a. D., energisch und sehr
tüchtig, f. dauernde
Stellung in Wiesbaden als Verwalter, Control-
beamter oder dergl. Vertrauensstellung. Offerten
unter C. 755 an den Tagbl.-Verlag.
Staats. geprüft. **Heilgeschäfte,**
tüchtiger **Massen,** sucht Stelle.
Auch kann er als Gehilfe einige Stunden des
Tages bei einem Arzte thätig sein. Offert. unt.
W. 755 an den Tagbl.-Verl.
Sol. zverl. Mann, verh., m. g. B., f. irgendw.
Besch., auch Ausd. Bäckereistraße 2, Stb. 8.
Kraft. Arbeiter f. Stellung in e. Geschäft
o. Lager. Off. u. E. 761 an den Tagbl.-V.

Bekanntmachung.

Mittwoch, den 31. Mai cr., nachmittags 3 1/2 Uhr,
werden im Auftrage des Konkursverwalters folgende bei dem Neubau
der Eilgüter-Schuppenanlage auf Bahnhof Wiesbaden (rechts vom
Ausgang der Fischerstraße hieselbst) lagernde, zur Konkursmasse der
Firma Peter Lennarz zu Ehrenbreitstein gehörige Gerüste und
Geräte pp., als:

Rirka 550 verschiedene Gerüststangen, 758 Hebel, 16 Lauf-
bohlen, 1387 Gerüstbiele, 50 halbe do., 5 Masten, 18 ver-
schiedene Leitern, 57 Gleise, 2 Weichen, 2 Drehscheiben,
4 Rollwagen, 6 Schieblarren, 4 eiserne Speisepfannen, 6 eif.
Gerüstböcke, 4 hölz. do., 3 Säulen, 100 gr. und 11. hölzerne
Bogen, 45 eif. do., 6 eif. Speisböcke, 38 Speisfässer, 1 Wasser-
pumpe, 403 Gerüstketten, 150 Klammern, 1 Flaschenzug,
2 Kettenzüge, 2 Laufstagen, 403 lfd. m. Wasserleitung,
1 Rivettinstrument, 1 schwerer Hammer u. Aud. m.,

öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigert und zwar bestimmt.

Die Gegenstände können von Steigliebhabern am Mittwoch Vor-
mittag angesehen werden. F 259

Wiesbaden, den 29. Mai 1905.

Wollenhaupt,
Gerichtsvollzieher.

Zuntz
Gebrannte Kaffees

Nur in Original-Packung

der Firma A. Zuntz sel. Wwe., Kgl. etc. Hofl.

Caramellisirte und hellglasirte Röstung

à Mk. 1.—, 1.20, 1.40, 1.50, 1.60, 1.70, 1.80, 1.90, 2.— p. 1/2 Kilo.

Käuflich in den besseren Geschäften der Lebensmittelbranche.

Versteigerung Raumenthaler Faß- u. Flaschenweine

von
Jacob Schraub, Wiesbaden.

Mittwoch, den 21. Juni 1905,

nachmittags 1 Uhr,

kommen in der „Burg Graf“ zu Eltville:

zirka 30/2 St. 1901er, 1902er und 1904er Weine,

ferner
zirka 10,000 Gl. 1893er, 1895er, 1900er und 1901er Weine
zur Versteigerung.

Probetag für die Herren Kommissionäre am 2. Juni zu Raumenthal im Kellerhause.
Allgemeine Probetage am 14. und 15. Juni im Kellerhause zu Raumenthal, sowie am
Tage der Versteigerung von 10-12 Uhr im Versteigerungssloale zu Eltville. F 188

Wein-Versteigerung der Domäne „Armada“.

Freitag, den 23. Juni, mittags 12 1/2 Uhr, läßt der Unterzeichnete im Saale der Burg
Graf zu Eltville die nachfolgenden Weine eigenen Wachstums und zwar:

1/1, 12/2 Stüd 1901er Weißweine,
12/2 " 1902er "
15/2 " 1903er "
8/2 " 1904er "
ferner 1/2 " 1900er Rotwein,
1/2 " 1904er "

öffentlich meistbietend versteigern.

Probetage in der „Burg Graf“ für die Herren Kommissionäre am 7. Juni.

Allgemeine Probetage am 8. Juni und am Tage der Versteigerung.

V. Henn, Kgl. Domänenpächter. F 188

Hotel-Restaurant Friedrichshof.

Heute Abend von 8 Uhr ab:

Grosses Militär-Concert,

ausgeführt von der Kapelle des 88. Inf.-Regt. aus Mainz.

Entree 10 Pf. à Person, wofür ein Programm.

1538

Ausgabestellen des Wiesbadener Tagblatts in Biebrich a. Rh.

sind die 21 folgenden:

Adolfstraße:
Wehnert, Adolfstr. 8;
Krupp, Friedrichstr. 7.

Armenruhstraße:
Hinkelmann, Armenruhstr. 14.

Bahnhofstraße:
Kraft, Bahnhofstr. 15;
Emmerich, Ede Gaugasse 1.

Burggasse:
Reidhöfer Bwe.,
Wiesbadenerstr. 84.

Elisabethenstraße:
Micheis, Elisabethenstr. 19.

Feldstraße:
Kraft, Bahnhofstr. 15;
Gies, Weibergasse 21.

Frankfurterstraße:
Fritz, Frankfurterstr. 17.

Friedrichstraße:
Krupp, Friedrichstr. 7;

Gartenstraße:
Mahr, Kaiserstr. 63.

Gaugasse:
Kraft, Bahnhofstr. 15;
Gies, Weibergasse 21;
Emmerich, Ede Bahnhofstr.

Heppenheimstraße:
Fritz, Frankfurterstr. 17.

Bahnstraße:
Gammes, Kaiserstr. 17.

Kaiserstraße:
Gammes, Kaiserstr. 17;
Mahr, Kaiserstr. 63;
Kneipp, Kaiserstr. 55.

Kirchgasse:
Zindorf, Kirchgasse 18.

Krausegasse:
Schneiderhöhn, Rheinstr. 11;
Wehnert, Adolfstr. 8.

Mainzerstraße:
Göhlinger, Wiesbadenerstr. 11;
Krämer, Schloßstr. 27;
Weil, Ede Rathhausstr.

Mengasse:
Micheis, Elisabethenstr. 19;
Ludwig (Kölner Konsum-Ges.),
Rathhausstr. 8a.

Obergasse:
Krämer, Schloßstr. 27.

Rathhausstraße:
Weil, Ede Rainzerstr.;
Ludwig (Kölner Konsum-Ges.),
Rathhausstr. 8a;

Müller, Rathhausstr. 78.

Rheinstraße:
Kadner, Rheinstr. 10;
Schneiderhöhn, Rheinstr. 11.

Sackgasse:
Zindorf, Kirchgasse 18.

Schloßstraße:
Krämer, Schloßstr. 27.

Schulstraße:
Gammes, Kaiserstr. 17.

Helemannstraße:
Müller, Rathhausstr. 78.

Weibergasse:
Gies, Weibergasse 21.

Wiesbadenerstraße:
Göhlinger, Wiesbadenerstr. 11;
Brunk, Wiesbadenerstr. 33;
Reidhöfer Bwe.,
Wiesbadenerstr. 84.

Das Wiesbadener Tagblatt gelangt in Biebrich abends zur Ausgabe und zwar das Abendblatt vom Tage und das Morgen-
blatt des nächsten Tages zusammen. — Bezugs-Preis 50 Pfg. mit 10 Pfg. Ausgabestellen-Gebühr.

Magnetiseur

(siehe Referenzen)
wünscht noch einige Leute zu behandeln. Offerten
unter **O. 740** an den Tagbl.-Verlag.

Grisense

Modell.

Ein hier anfertiger, junger, am ganzen Körper
gut ausgebildeter Knecht würde Knechtmodell
liehen. Näb. bei Dienwiebel, Sabstr. 18, Bdh.

Chromantische durch geb. Dame Herder-
straße 27, 1. r. Sprechst. 12-4 Uhr.

Phrenologin

Phrenologin täglich zu sprechen (nur
für Damen) Gelsenstraße 12, Vorderb. 1.

Blut Frauen
Näb. bei Dienwiebel, Sabstr. 18, Bdh.

Disfing. Damen

a. gewissenh. erf. Frau (früh. Oberhebam.) in
Näb.; evtl. Aufnahme. Offerten unter **A. 670**
an den Tagbl.-Verlag.

Diser. Rath

Offerten unter **V. 657** an den Tagbl.-Verlag.

Damen

finden Aufnahme, Rath,
diser. (Kopt 1906) F 114
Frau Brand,
fr. deutsche Oberhebamme,
Verviers, Rue Spintoy 75.

Damen

finden Aufnahme, Rath,
diser. (Kopt 1906) F 114
Frau Brand,
fr. deutsche Oberhebamme,
Verviers, Rue Spintoy 75.

Damen

finden Aufnahme, Rath,
diser. (Kopt 1906) F 114
Frau Brand,
fr. deutsche Oberhebamme,
Verviers, Rue Spintoy 75.

Kind wird in sehr gute Pflege angenommen
Feldstraße 19, Bth. 1 L.

Wettere Leute können ein
ebell. geb. 1/2 J. altes Kind,
als eigen annehmen gegen Rückvergütung.
Näb. im Tagbl.-Verlag.

Zwei Monate altes Kind auf Land in Pflege
zu vergeben. Näb. im Tagbl.-Verlag.

Die Bekleidung gegen die Gebrüder
Kopp, Baugeschäft, nehme ich als unwahr
zurück.

Christian Petri, Kleidenstadt.

Wünsche Briefwechsel

mit gebild. lebenslustiger Dame der besseren Ge-
sellschaft. Discretion Ehrenfache. Offerten unter
U. 760 an den Tagbl.-Verlag.

Margarete Bornstein,

Büreau für (Bag. 3081) F 107

Heiratsvermittlung,

Berlin, Schönhauser Allee 9a.

Heirat

wünscht Heirat, 23 Jahre, Berm.
170,000 Mk. baar, mit charakt.
vollem Herrn, w. auch o. Vermögen. Angebote
erwünscht unter **M. B. Berlin 4.** F 162

Mariage — discret.

Feiner Cavalier, vermögend, sucht die
Bekanntheit einer fein gebildeten ver-
mögenden Dame von tadell. Ruf, 20 bis
28 Jahre. Offerten unter **E. 755** an den
Tagbl.-Verlag.

Aufrichtig.

Bin, Schweftern, 20 u. 22 J., je
280,000 Mk. Berm., wirtsch. erz.,
w. Heirat m. edeln. Herrn, Berm. n. erf., doch o. Char.
Beh. Off. u. „Veritas“, Berlin N. 88, F 162

Heirat.

Junger hübscher Mann mit schönem Haus
sucht aus Mangel an Damen-Bekanntheit ver-
mögende Lebensgefährtin. Discretion Ehren-
fache. Off. unter **O. 759** an den Tagbl.-Verlag.

Heirat!

Welcher edelb. Heiratsfand. wäre geneigt,
mit 24-jähr. bürgerl. erzog. Waisem., Chr., mit
70,000 Mk. Vermögen zu ehel. der schreib. unter
„Aufrechtig“ noch Gleichenberg (Steiermark)
verlagend. Anonym unbed. Diser. zugesichert.

Dogheim - Bahn 1. Klasse (Spezial).

Darf ich um den Namen des Dorfes bitten?
Beit. Antwort erbeten unter **T. 760** an den
Tagbl.-Verlag.

Geburts-Anzeigen

Verlobungs-Anzeigen

Heiraths-Anzeigen

Trauer-Anzeigen

In einfacher wie feiner
Ausführung fertigt die
L. Schellenberg'sche
Hof-Buchdruckerei
Langgasse 27.

Wiesbadener

Beerdigungs-Institut

Fritsch und Müller.

Farg - Lager

Schulgasse 7.

Telefon 2675.

1241

Familien-Nachrichten

Der Vereinfachung des geschäftlichen

Verkehrs bitten wir unsere geehrten

Auftraggeber, alle unter dieser Rubrik

ans zu überweisenden Anzeigen bei

Aufgabe gleich zu bezahlen.

Der Verlag des Wiesbadener Tagblatts.

Verwandten, Freunden und

Bekannten die traurige Nachricht,

daß meine liebe Frau und meiner

Kinder liebe Mutter,

Frau Frieda Rehm,

Samstag 7 1/2 Uhr sanft dem

Herrn entschlafen ist.

Der trauernde Gatte:

Karl Rehm nebst Kindern.

Die Beerdigung findet Dienst-

tag Nachmittag 3 Uhr vom Leichen-

hause aus statt.

Die Beerdigung findet Dienst-

tag Nachmittag 3 Uhr vom Leichen-

hause aus statt.

Die Beerdigung findet Dienst-

tag Nachmittag 3 Uhr vom Leichen-

hause aus statt.

Die Beerdigung findet Dienst-

tag Nachmittag 3 Uhr vom Leichen-

hause aus statt.

Die Beerdigung findet Dienst-

tag Nachmittag 3 Uhr vom Leichen-

hause aus statt.

Die Beerdigung findet Dienst-

tag Nachmittag 3 Uhr vom Leichen-

hause aus statt.

Die Beerdigung findet Dienst-

tag Nachmittag 3 Uhr vom Leichen-

hause aus statt.

Die Beerdigung findet Dienst-

tag Nachmittag 3 Uhr vom Leichen-

hause aus statt.

Die Beerdigung findet Dienst-

tag Nachmittag 3 Uhr vom Leichen-

hause aus statt.

Die Beerdigung findet Dienst-

tag Nachmittag 3 Uhr vom Leichen-

hause aus statt.

Die Beerdigung findet Dienst-

tag Nachmittag 3 Uhr vom Leichen-

hause aus statt.

Die Beerdigung findet Dienst-

tag Nachmittag 3 Uhr vom Leichen-

hause aus statt.

Die Beerdigung findet Dienst-

tag Nachmittag 3 Uhr vom Leichen-

hause aus statt.

Die Beerdigung findet Dienst-

tag Nachmittag 3 Uhr vom Leichen-

hause aus statt.

Die Beerdigung findet Dienst-

tag Nachmittag 3 Uhr vom Leichen-

hause aus statt.

Die Beerdigung findet Dienst-

tag Nachmittag 3 Uhr vom Leichen-

hause aus statt.

Die Beerdigung findet Dienst-

tag Nachmittag 3 Uhr vom Leichen-

hause aus statt.

Die Beerdigung findet Dienst-

tag Nachmittag 3 Uhr vom Leichen-

hause aus statt.

Die Beerdigung findet Dienst-

tag Nachmittag 3 Uhr vom Leichen-

hause aus statt.

Die Beerdigung findet Dienst-

tag Nachmittag 3 Uhr vom Leichen-

hause aus statt.

Die Beerdigung findet Dienst-

tag Nachmittag 3 Uhr vom Leichen-

hause aus statt.

Die Beerdigung findet Dienst-

tag Nachmittag 3 Uhr vom Leichen-

hause aus statt.

Versteigerungen

Versteigerung der Acker- und Grasnutzung von ver-

schiedenen städt. Grundstücken an der Beethoven-

Frankfurterstraße 22. Zusammenkunft Vormittags

9 Uhr am Langenbedplatz. (S. Amtl. Anz.

No. 41 S. 2.)

Versteigerung von Mobilien u. im Versteigerungs-

saale Schwalbacherstraße 7, Vormittags 9 1/2 Uhr.

(S. Tagbl. 231 S. 27.)

Einreichung von Angeboten auf die Herstellung der

Steinbildhauer-Arbeiten für Volkshäuser zum

Landeshaus-Neubau hier, im Baubüro Herder-

straße 5, Vormittags 10 Uhr. (S. Tagbl. 237

S. 10.)

Einreichung von Angeboten auf die Ausführung

der Schmelzarbeiten bei den städt. Krankenhau-

serweiterungsarbeiten (Chirurgische Abteilung),

im Verwaltungsgelände, Friedrichstraße 15,

Zimmer No. 9, Vormittags 10 Uhr. (S. Amtl.

Anz. No. 41 S. 2.)

Versteigerung von Delgemälden in der Kipper'schen

Ausschlag, Lammstraße 11, Vormittags

11 Uhr. (S. Tagbl. 251 S. 12.)

Einreichung von Angeboten auf die zeitweise Ge-

stellung von Dampfstrahlwalzen, sowie auf die

Uebernahme und Ausführung von Dampfwalz-

arbeiten im Bereiche des Straßenbauamts der

Stadt Wiesbaden, im Rathaus, Zimmer No. 63,

Vormittags 11 Uhr. (S. Amtl. Anz. No. 41

S. 2.)

Versteigerung von 1 Stück fah. Steinberger Wein

im Hause Bismarckring 27, Nachmittags 4 Uhr.

(S. Tagbl. 250 S. 9.)

Versteigerung der Acker- und Grasnutzung von ver-

schiedenen städt. Grundstücken an der Beethoven-

Frankfurterstraße 22. Zusammenkunft Nach-

mittags 4 Uhr an der Bräuterei Wilmshöhe.

(S. Amtl. Anz. No. 41 S. 2.)

Versteigerung der Acker- und Grasnutzung von ver-

schiedenen städt. Grundstücken an der Beethoven-

Frankfurterstraße 22. Zusammenkunft Nach-

mittags 4 Uhr an der Bräuterei Wilmshöhe.

(S. Amtl. Anz. No. 41 S. 2.)

Versteigerung der Acker- und Grasnutzung von ver-

schiedenen städt. Grundstücken an der Beethoven-

Frankfurterstraße 22. Zusammenkunft Nach-

mittags 4 Uhr an der Bräuterei Wilmshöhe.

(S. Amtl. Anz. No. 41 S. 2.)

Versteigerung der Acker- und Grasnutzung von ver-

schiedenen städt. Grundstücken an der Beethoven-

Frankfurterstraße 22. Zusammenkunft Nach-

mittags 4 Uhr an der Bräuterei Wilmshöhe.

(S. Amtl. Anz. No. 41 S. 2.)

Versteigerung der Acker- und Grasnutzung von ver-

schiedenen städt. Grundstücken an der Beethoven-

Frankfurterstraße 22. Zusammenkunft Nach-

mittags 4 Uhr an der Bräuterei Wilmshöhe.

(S. Amtl. Anz. No. 41 S. 2.)

Versteigerung der Acker- und Grasnutzung von ver-

schiedenen städt. Grundstücken an der Beethoven-

Frankfurterstraße 22. Zusammenkunft Nach-

mittags 4 Uhr an der Bräuterei Wilmshöhe.

(S. Amtl. Anz. No. 41 S. 2.)

Versteigerung der Acker- und Grasnutzung von ver-

schiedenen städt. Grundstücken an der Beethoven-

Frankfurterstraße 22. Zusammenkunft Nach-

mittags 4 Uhr an der Bräuterei Wilmshöhe.

(S. Amtl. Anz. No. 41 S. 2.)

Versteigerung der Acker- und Grasnutzung von ver-

schiedenen städt. Grundstücken an der Beethoven-

Frankfurterstraße 22. Zusammenkunft Nach-

mittags 4 Uhr an der Bräuterei Wilmshöhe.

(S. Amtl. Anz. No. 41 S. 2.)

Versteigerung der Acker- und Grasnutzung von ver-

schiedenen städt. Grundstücken an der Beethoven-

Frankfurterstraße 22. Zusammenkunft Nach-

mittags 4 Uhr an der Bräuterei Wilmshöhe.

(S. Amtl. Anz. No. 41 S. 2.)

Versteigerung der Acker- und Grasnutzung von ver-

schiedenen städt. Grundstücken an der Beethoven-

Frankfurterstraße 22. Zusammenkunft Nach-

mittags 4 Uhr an der Bräuterei Wilmshöhe.

(S. Amtl. Anz. No. 41 S. 2.)

Cabaret.

Wiesbaden, Stiftstraße 16.

Art. Leitung: Alex. Adolfs und Emil Rothmann

Musik. Leitung: Otto Homann-Debau.

Vom 24. Mai bis 1. Juni:

Eine fatale Situation.

Schwank in 1 Akt.

Ferner:

Der Zwillingvater.

Scherz in 1 Akt.

Anßerdem neue Cabarettvorträge.

Beginn Abends 8.30 Uhr.

Kurhaus zu Wiesbaden.

Dienstag, den 30. Mai.

Morgens 7 Uhr:

Konzert des Kur-Orchesters

in der Kochbrunnen-Anlage.

Leitung: Herr Konzertmeister Herm. Jrmes.

1. Choral: „Jesus meine Zuversicht“.

2. Ouverture zu „Der Kaktus von

Bagdad“ Boieldieu.

3. Erinnerung an Luzern, Walzer Kéler-Béla.

4. Finale aus „Fra Diavolo“ Auber.

5. Gavotte „Der Königin“ Joh. Strauss

6. Schwedische Bauernhochzeit Söderman.

7. Katharina-Quadrille Bilse.

Abonnements-Konzerte

des städtischen Kur-Orchesters.

Leitung: Herr Konzertmeister Herm. Jrmes.

Nachmittags 4 Uhr:

1. Deutscher Reichsadler-Marsch Friedemann.

2. Ouverture zu „Der Beherrscher

der Geister“ Weber.

3. Liebeslied Henselt.

4. Gesang der Rheinländer aus

„Götterdämmerung“ Wagner.

5. Walzer Chopin.

6. Fest-Ouverture Lassen.

7. Balletmusik aus „Die Cami-

sarden“ Langert.

Violino-Solo: Herr Konzert-

meister van der Voort.

Violoncello-Solo: Herr Max

Schulbach.

8. Fantasie aus „Carmen“ Bizet.

Abends 8 Uhr:

1. Ouverture zu „Der Wildschütz

Lortzing.

2. Variationen aus der Chor-

Fantasie Beethoven.

3. Entr'acte und Chor aus „Lohen-

grin“ Wagner.

4. Aquarellen, Walzer Jos. Strauss

Wohnungs-Anzeiger

für Wiesbaden und Umgegend ist seit 1852 das
Wiesbadener Tagblatt.

Allgemein verlangt von den Mietern, insbesondere von den Fremdenpublikum und den hier zuziehenden auswärtigen Familien wegen der unüberbessenen Auswahl von Anmietungen.
Allgemein benutzt von den Vermietern, insbesondere den Wiesbadener Hausbesitzern, wegen der Billigkeit und des unbedingten Erfolgs der Anmietungen.
Hebersichtlich geordnet nach Art und Größe des zu vermietenden Raumes.

Miet-Verträge vorrätig im
Tagblatt-Verlag.

Jeder Miether

verleihe die Wohn-Anzeigen des
Haus- u. Grundbesitzer-Vereins
r. V.
Geschäftsstelle: **Poststrasse 1.**
Telefon 489. F491



Stadt-Umzüge.

Uebersiedelungen
von und nach auswärts.

Aufbewahrungen
für kurze u. längere Zeit.

Verpackungen,
Spedition von Hinterlassenschaften, Ausstern etc. etc.



Bureau: 21 Rheinstraße
(neben der Hauptpost.) 1875

Wohnungsnachweis - Bureau Lion & Cie.,

Friedrichstr. 11 - Telefon 703,
empfiehlt sich den Mietern zur kosten-
freien Beschaffung von
möblierten und unmöblierten
Wohn- und Stagenwohnungen
Geschäftskloakalen - möblierten
Zimmern,
sowie zur Vermittlung von
Immobilien-Geschäften und
hypothekarischen Geldanlagen.

Vermietungen

Villen, Häuser etc.

Villa Seirichsberg 10

6 große Zimmer, 2 gerade Manjarden, Central-
heizung und schöner Garten, ist auf 1. Juli zu
verleihen o. zu vermieten. Näb. baselst. 1876
Villa Währingstraße 8 ganz oder getheilt auf
gleich od. später zu verm. od. auch zu verk. 1877

Villa Sonnenbergerstr. 37

Hochparterre, 7 gr. Zimmer, und Bel-Etage,
8 gr. Zimmer, elektr. Licht, Lift, zu verm.
Näheres Gartenvilla.

Zum 1. Oktober ist die Villa Parkstraße 20
ganz oder getheilt zu vermieten. Feinste An-
lage, Centralheizung, Gas u. elektr. Licht, schöner
Garten in den Kuranlagen. 1207

Villa Victoriastraße 13

Hochparterre, 7 Zimmer, Gas, elektr. Licht,
Gartenbenutzung, reichl. Zubehör etc., per
sogleich oder später zu verm. 1878
August Lindhardt, Architekt,
Blomard-Ring 19 oder Eichenbogensgasse 8.

Zu vermieten

vor 1. August, Ede Bier-
städter- u. Bodendstraße,
5 Minuten vom Kurhaus
und Königl. Theater, die
beiden neuerbauten Stagen-
Villen, mit großen Veranden und
Balkonen, in vornehmster Lage, mit
herrlicher Aussicht auf das
Taunusgebirge. Jede Villa enthält
je drei hochherrliche Stagen-
Wohnungen, be-
stehend aus je neun großen
Salons u. Zimmern, großer
prachtvoller Diele, Bade-
zimmer, Toiletten- und Kloset-
räumen, großer heller Küche, Speis-
kammer, mehreren Manjarden, drei
Kellern etc., Alles in hoch-
eleganter Ausstattung u.
neuzeitlichem Comfort. Beide
Villen enthalten elektrische Personen-
Aufzüge, je einen reich mit Marmor
ausgestatteten Hauptausgang, Liefe-
rantentreppe, Niederdruckdampf- und
Gasfamin-Heizung. Elektrisches
Licht wie Gas in allen Räumen.
Eigene Kalt- und Warm-Wasser-
Anlage. Die obere Etage einer
jeden Villa kann auf 12-14 Räume
vergrößert werden. Remise und
Stallung für 4 Pferde. Garage
für Automobile.

Nähere Auskunft, wie Einsicht-
nahme der Pläne bei 1761

Christian Beckel,
Bureau: „Hotel Metropole“.

Eine Villa in feinsten Anlage, für Pensionzwecke
geeignet, per 1. Juli 1905, event. früher, zu
vermieten oder zu verkaufen. Näb. bei 1879

Neuerb., elegant einger. Villa zum
Altenheim, 9 Zim., Gart., Centralh., in gef.
Lage, preisw. zu verm. od. zu verk. Auskunft
Karlstraße 4. Tel. tägl. von 11 Uhr ab.

Villa,

1858
ruhige Lage, zw. Wilhelmstr. u. Kurpark,
Hochpart., mit schönem Garten, 6 bis
7 Räume, getafeltem Speiseraum, Erker,
Veranda, helle Souverain-Räume u. reichl.
Zubehör, per 1. Juli oder später zu verm.
Anz. von 11-4 Uhr Theodorstr. 1a.

Ein Anwesen, 8 Min. vom Jagdschloß Nieder-
wald, an der Hauptstraße nach Almannshausen
geleg., bestehend aus

ca. 3 Morgen Garten und Ackerland,

gutem Steinbruch, Haus, Scheune und Stall,
in demselben wird seit 30 Jahren Wirtschaft
mit Erfolg betrieben und eignet sich die Lage
ganz besonders zu einer Pension, event. auch
Wegerei neben dem Wirtschaftsbetrieb, da in
unmittelbarer Nähe das Dorf Almannshausen nebst
einer Erziehungs- und Abiolen-Anstalt von ca.
1000 Insassen liegt, welche ihre Waaren von
Niederheim und Almannshausen zu beziehen
gezwungen sind, ist zu vermieten, event. unter
günstigen Bedingungen zu verkaufen. F 61
Näheres durch den Eigentümer

J. Winau, Holzhandlung,
Niedersheim a. Rh.

Geschäftslöale etc.

Gut. Kurz- u. Holz-Geschäft u. sch.
Wohnung auf gleich oder 1. Oktober cr. billig
zu vermieten, resp. zu verkaufen. Erforderlich
3-4000 Mk. Offerten unter U. 749 an den
Tagbl.-Verlag.

Wegerei mit oder ohne Stallung,
gute Lage, preisw. zu verm.
Offerten unter U. 758 an den Tagbl.-Verlag.

Bäckerei in Viebrich.

In meinem Neubau, Wilhelmstraße 28, ist eine
neueinrichtungsbäckerei mit allem Zubehör zum
1. Juli zu vermieten. Näheres Wilhelmstr. 24,
bei Jacob Franz.

Wohlfahrtstr. 6, 1. St. 5-6 Räume, in
welchen seit Jahren Damenkleidererei betrieben
wird, neu hergerichtet, per 1. Oktober zu verm.
Auch als Wohnung mit Werkstätte für ruhigen
Betrieb oder Bureau geeignet. Auf Wunsch
können noch weitere Räume im 1. St. oder
Vorberhaus daz. gegeben werden. 2018

L. Hess, Weberstraße 18.
Vertrauensstr. 11 1 Werkstätte, ca. 48 qm. - 171.
groß, auf gleich oder später zu vermieten.
Vertrauensstr. 21 a Werkst. u. Borr. f. G. 171.

Wismarstraße 4 ist ein großer Laden
mit Abzimmern, anstehendem Bureau
und Lager- u. Räumen, auf. oder geteilt auf
sog. od. später zu verm. Näb. d. 1. 1177

Viebrichstraße 7 ist ein großer Laden mit Lager-
raum, sehr passend für Eisenhandlung oder
Spezialartikel, auf gleich zu verm. Näheres
baselst. Frontweise. 1832

Viebrichstraße 29 schöner heller Laden mit Wohn-
raum, für jedes Geschäft passend, per gleich od. später
zu vermieten. Näb. 1. St. r. 1241

Viebrichstraße 4 schöner großer Laden (sehr geeignet
für Feiler) u. 15. Mai zu vermieten. 1191

Clarenthalstraße 1 sehr schöne Büroräume,
ca. mit Wohnung, auch für Laden sehr geeignet,
auf gleich oder sp. billig zu verm. 1384

Clarenthalstr. 6, bei d. Ringl., gr. Laden u.
3. und f. Bür., zu v. N. d. 1. St. l. 1911

Dohheimerstraße 10 ist der Laden auf 1. Juli
zu vermieten. Näheres 1. St. d. 1385

Dohheimerstr. 74, ist ein großer & d.
Laden, mit Flaschenbierfasser, Lageräume mit
oder ohne Wohn. zu verm. Näb. 1. St. 1977

Dreiweidenstr. 5 Werkst. od. Lageraum
a. d. 1. Juli r. 1185

Dreiweidenstraße 10 schönes großes Bureau
sogleich oder später zu vermieten, event. mit
4-Zimmer-Wohnung. Näb. d. 1. St. 1772

Elbstr. 2 f. d. Werkstätte, Lageräume und
Flaschenbierfasser zu vermieten. Näheres
1878

Dohheimerstraße 74, 1. St. d. 1385

Elbstr. 6 Werkst. auf gl. zu v. N. d. 1.
Elbstr. 9 ist eine Werkst. od. Lageraum
(25 qm) u. ein Flaschenbierfasser (35 qm groß)
zu verm. Näb. Dohrstraße 2, St. 2. 1971

Friedrichstraße 40, Ede Kirchgasse,
Laden (kleiner Meier 3. Rang, Kaffeegehalt)
eventuell mit großem Souverain, zum 1. August
zu vermieten. Näb. baselst. bei Wilhelm
Gauer & Co. 1778

Gneisenaustraße 10 ist ein Laden mit Abz. u.
u. 8-Zimmer-Wohn. gl. o. 1. Juli zu verm. 1888

Gneisenaustr. 25 Lab. u. Wohn. N. d. 1. l.
Gneisenaustr. 15 ca. 35 qm gr. Lageräume
oder Werkstätten per gleich zu vermieten.
Näb. W. Schmidt. 1889

Heinenstr. 4, Sout. Werkst. auch Lageraum u. v.
Heinenstr. 22 f. d. Werkst. od. Lager. zu verm.
Heinenstr. 56 Werkstätte zu v. N. 2 St. r.
Herderstraße 25 Laden mit Abz. u. Keller
mit Nebenr., Werkst. und Lageraum, zum
ab. eing. p. 1. Okt. zu v. N. d. 1. St. r. 1937

Karlstraße 44, Ede Albrecht- u. Luxemburgstr.,
Laden mit Abz. u. v. N. d. 1. St. r. 2007

Kaiser-Friedrich-Ring 55 sch. gr. Laden mit
gr. Nebenraum als Bureau billig zu vermieten.
Näb. Waterloostraße 3 (am Rieterring). 1890

Kaiser-Friedrich-Ring, Ede Schierke-
straße 14 ist ein großer Laden mit Lager-
raum, Keller preisw. zu verm. Centralh.,
elektr. Licht d. 1914

Kirchgasse 9
Laden mit oder ohne Wohnung per sofort zu ver-
mieten. Näb. 1. St. l. 2004

Kirchgasse 27
großer Laden mit Souf. zu verm. Näheres
Kirchgasse 27, 1. 1892

Luxemburgplatz 4 Bureau u. Lageraum zu v.
Luxemburgstr. 11 schöne helle Werkstätte, auch
als Lageraum zu verm. N. 2. St. links. 1895

Mauergasse 8 ein großer Laden mit Abz.-
zimmer, event. mit anstehendem Bureau
und Lageräumen, auf 1. Oktober 1905 zu ver-
mieten. Näb. Mauergasse 11. 1753

Miebergasse 33 Laden zu vermieten.
Miebergasse 33 Werkst. zu vermieten.

Moritzstr. 27 Hinterb. mit 3 Etagen, wo die
Druckerei Baum sich befindet, mit elektr. Licht
u. Kraftanlage, Centralheizung, Aufzug, per 1. Okt.
andernfalls zu verm. Näb. Vorberhaus d. 1914

Moritzstraße 45 sind große Abz. u. Räume mit od.
ohne großen Keller und Lageräumen und
Wohnung billig zu vermieten. 1898

Nerost. 34 ger. Werkstätte per 1. Juli zu verm.
Nicolastraße 12 sind 2 Räume (Parterre) für
Möbel einzustellen, event. Bureau, Lageräume,
gleich, event. 1. Juli zu vermieten. Näheres
Kavellenstraße 14, 2. bei Georg Abler. 1899

Niederwaldstraße 7, nächst Kaiser-Friedrich-
Ring, geräumiger Laden mit 2-Zim.-Wohnung,
event. m. groß. Lag.-Räumen, für jedes Geschäft
passend, sof. preisw. zu verm. Näb. d. 1. 1901

Niederwaldstr. 11 Laden mit Zim., a. f. d. d.
geeign., sof. zu verm. N. d. 1. St. r. 1899

Quersiedelstraße 7 großer Raum nebst Comptoir
auf sofort zu verm. 1402

Rheiningerstraße 7 schöne helle Werkstätte oder
Lageraum, Gas- und Wasserleitung vorh., ev.
mit 2- oder 3-Zimmer-Wohnung zu vermieten.
Näb. Elbstr. 12. Carl Wiemer. 1775

Rheinstraße 48,
Ede Drantenstraße, großer Laden mit Wohn-
raum, Küche, 2 Keller und 2 Manjarden,
gl. o. 1. Juli zu verm. Näb. 2. Etage oder
Kaiser-Friedrich-Ring 78, Dohrstr., Sout. 1403

Niederwaldstraße 7, nächst Kaiser-Friedrich-
Ring, geräumiger Laden mit 2-Zim.-Wohnung,
event. m. groß. Lag.-Räumen, für jedes Geschäft
passend, sof. preisw. zu verm. Näb. d. 1. 1901

Niederwaldstr. 11 Laden mit Zim., a. f. d. d.
geeign., sof. zu verm. N. d. 1. St. r. 1899

Quersiedelstraße 7 großer Raum nebst Comptoir
auf sofort zu verm. 1402

Rheiningerstraße 7 schöne helle Werkstätte oder
Lageraum, Gas- und Wasserleitung vorh., ev.
mit 2- oder 3-Zimmer-Wohnung zu vermieten.
Näb. Elbstr. 12. Carl Wiemer. 1775

Rheinstraße 48,
Ede Drantenstraße, großer Laden mit Wohn-
raum, Küche, 2 Keller und 2 Manjarden,
gl. o. 1. Juli zu verm. Näb. 2. Etage oder
Kaiser-Friedrich-Ring 78, Dohrstr., Sout. 1403

Im Neubau Ede Rhein-
straße und Kirchgasse
auf 1. Juli zu vermieten: Laden mit
Souverain und Entresol, zumal. circa
500 Qmtr. Bodenfläche, event. auch in
getrennt. Theilen. Näb. baselst. und bei
A. Müller, Kaiser-Friedrich-Ring 50.

Niedersheimerstraße 16 Laden mit oder ohne
Wohnung zu vermieten. Näb. baselst. 1404

Niedersheimerstraße 23 schöner hoher Laden
mit oder ohne Wohnung zu vermieten. 1405

Saalstraße 28 ein Laden mit Abz. u. Zimmer auf
gleich oder 1. Juli zu vermieten. 1407

Ede Schacht u. Adlerstraße 23 ein Regier-
laden mit Wohnung auf sofort zu verm. 1894

Scharnhorststr. 16 helle Werkst. N. d. 1.
Scharnhorststr. 18 Laden mit Wohnung, für
Kaufmannsgeschäft geeignet, billig zu verm. 1864

Schierkestraße 20, Part. Souverainladen,
auch als Bureau od. Werkstätte, zu verm. 1884

Schierkestraße 22 helle Part.-Räume als
Bür., Lager od. Werkst. zu verm. Näb. d. 1. r.

Schwalbacherstr. 3
großer Laden mit 2 Schaufenstern, passend
für Möbel- und Musikalienhandlung etc. etc.,
per 1. Juli zu verm. Näb. 1. St. d. 1400

Serranenstr. 9 helle Werkst., ca. 40 qm - 171,
auf gleich oder später zu vermieten. Näheres
Mittelbau 2. St. bei Necht.

Taunusstraße 13,
ca. 50 qm, mit Gallerie,
1 großes Schaufenster, per 1. April 1905,
ev. früher, zu vermieten. 1969

Näheres H. Haas, Entresol.

Taunusstraße 13,
ca. 50 qm, mit Gallerie,
1 großes Schaufenster, per 1. April 1905,
ev. früher, zu vermieten. 1969

Näheres H. Haas, Entresol.

Wallauerstraße 12 Werkst. oder Lageraum
zu vermieten. 1777

Laden, 282 qm, Neubau
Souf., 120 qm, Taunusstraße 37,
geeignet für Möbel- und Dekorations- oder
sonst. Ausstellungs-Räume, auf sofort oder
später zu verm. Näb. d. 1. Etage. 1966

Waterloostraße 3, am Rieterring, gr. helle
Werkst. zu verm. 1418

Webergasse 30 ein Laden mit Neben-
raum zu vermieten. Näb. bei 1209

Nch. Adolf Weygandt.

Wellrigstraße 31 mittelgroßer,
Laden per sofort oder später zu vermieten.
Näheres baselst. d. 2. St.

Wellrigstr. 3 sch. b. Werkst. u. v. N. d. 1893

Wilhelmstraße 2 u,
circa 70 qm - 171, groß,
hervorragliche Lage, für jedes feine Geschäft ge-
eignet, ist per sofort oder später zu verm.
Näheres bei Ph. Weil, baselst.

Yorkstraße 25
schöner Laden mit Abz. u. v. N. d. 1. 1414

Yorkstr. 25, schön, für jedes feine Geschäft ge-
eignet, ist per sofort oder später zu verm.
Näheres bei Ph. Weil, baselst.

Yorkstraße 25
schöner Laden mit Abz. u. v. N. d. 1. 1414

Yorkstr. 25, schön, für jedes feine Geschäft ge-
eignet, ist per sofort oder später zu verm.
Näheres bei Ph. Weil, baselst.

Yorkstraße 25
schöner Laden mit Abz. u. v. N. d. 1. 1414

Yorkstr. 25, schön, für jedes feine Geschäft ge-
eignet, ist per sofort oder später zu verm.
Näheres bei Ph. Weil, baselst.

Yorkstraße 25
schöner Laden mit Abz. u. v. N. d. 1. 1414

Yorkstr. 25, schön, für jedes feine Geschäft ge-
eignet, ist per sofort oder später zu verm.
Näheres bei Ph. Weil, baselst.

Yorkstraße 25
schöner Laden mit Abz. u. v. N. d. 1. 1414

Yorkstr. 25, schön, für jedes feine Geschäft ge-
eignet, ist per sofort oder später zu verm.
Näheres bei Ph. Weil, baselst.

Yorkstraße 25
schöner Laden mit Abz. u. v. N. d. 1. 1414

Goethestr. 6, Parterre, ist eine Wohnung von 6 Zimmern, mit Vorder- u. Hinterhof, Bad, Gartenbenutzung und funktionierendem Aufzug, gleich oder später zu verm. Näheres im Hause, 2. St.

Goethestraße 12

herrschaftliche Etage von 6 Zimmern mit reichlichem Zubehör u. o. 1. Juli zu vermieten. Näh. Parterre. 1787

Kaiser-Friedrich-Ring 15 sechs Zimmer und Zubehör auf 1. Okt. zu verm. Näh. Part. 1993

Kaiser-Friedrich-Ring 18, 2. große 6-Zimmer-Wohnung mit reichl. Zubehör sofort oder später zu vermieten. Näh. Part. 1477

Kaiser-Friedrich-Ring 24 ist die 3. Etage von 6 Zimmern u. Zubehör per 1. Oktober zu verm. Näh. Kaiser-Friedrich-Ring 50, Part. 2032

Kaiser-Friedrich-Ring 46, 6-Zimmer-Wohnung, herrschaftl. Haus, 1. Etage, bei 1. Okt. sechs bis sieben Zimmer, prachtvolles Fremdenzimmer, reichl. Zubehör, 2 Veranden, per 1. Oktober zu vermieten. 1523

Kaiser-Friedrich-Ring 64, Wohnung, sechs Zimmer und Zubehör, per sofort zu vermieten. Näheres daselbst 1. Etage. 1478

Kaiser-Friedrich-Ring 72, 3. St., Wohnung, 6 Zim., Bad u. Zubeh., p. 1. Oktober zu verm. 1970

Kaiser-Friedrich-Ring 88, 1. 6 Zimmer Bad und Zubehör zu vermieten. 1783

S. Fr. Nr. 90, zw. Moritzstr. u. Adolfsstr., eleg. 1. Et., 6 Z., B. u. Zub., elektr. L., p. 1. Okt. zu verm. Näh. an jeder Zeit. N. 1. u. 2. St. 1480

Kapellenstr. 16

sind zwei schöne 6-Zimmerwohnungen, Parterre u. 2. Obergeschoss, mit reichlichem Zubehör, der Neuzeit entsprechend, per sofort oder später zu vermieten. Näheres das. bei Aug. Werz. 1368

Kirchgasse 27, 3 St., 6 Zimmer, Küche, Speisek., Bad, Ball., Erker, Manl. u. Keller per 1. Okt. später. 1492

Kirchgasse 47 ist die 1. Etage von Herrn Dr. med. Gerdheim innehabende Wohnung im 1. Wohnungskomplex, bestehend aus 6 Zimmern, Badzimmer, Küche mit Speisekammer, 2 Manjarden, und 2 Kellern auf 1. Juli 1905 anderweitig zu verm. Näh. B. im Compt. d. L. u. D. J. 1483

Kirchgasse 15, 2 St., Wohnung, 6 Zimmer mit Zubehör, per 1. Juli zu verm. Näh. das. 1498

Kirchgasse 15a, 3 Treppen, Wohnung von sechs Zimmern nebst Zubehör sofort oder 1. Juli zu vermieten. Näheres Kaiser-Friedrich-Ring 68, 2. Dr. Lade. 1484

Kirchgasse 16 (Kerthof) hochherrsch. moderne 6-7-Zimmer-Wohnung in Eigenvilla. Näh. Kirchgasse 14, Part. 1480

Kirchgasse 7, 1 St., schöne 6-Zimmer-Wohnung mit reichlichem Zubehör, per 1. Okt. zu verm. Näh. daselbst

Kirchgasse 19

herrschaftliche 6-Zimmer-Wohnungen

mit reichl. Zubehör, Gas, elektr. Licht, Personenlift, Zentralheizung, der 1. Juli 1905 zu vermieten. Näh. daselbst in der Geschäftsstelle des Haus- und Grundbesitzer-Vereins. F 431

Kirchgasse 22 hochel. eingerichtete Wohnung von 6 Zimmern mit allem Zubehör, per 1. Juli zu verm. Näh. das. im Tapetengeschäft. 1484

Markstraße 22

ist der 1. Stock mit 6, event. 8 Zimmern, Küche und Zubehör, in welchem seit vielen Jahren eine Möbelhandlung betrieben wird, per 1. Oktober zu vermieten. Näheres bei K. Meier, Nicolassstr. 31, Part. 1. 1487

Moritzstraße 30, 1. Etage, 6 Zimmer mit reichlichem Zubehör zu vermieten. 1489

Moritzstraße 31, 1. Et., schöne Wohnung von 6 Zimmern, Balkon, Bad, 2 Manjarden, 1 Kammer. Mitbenutzung von Waschküche und Trockenschrank, per gleich o. sp. preiswerth zu vermieten. Grosser luftiger Hof, kein Hinterhaus vorhanden. Näheres beim Eigenhümer Parterre. 1488

Moritzstraße 41 ist 1. Etage, 6 Zimmer, Balkon, Küche und allem Zubehör, auf gleich od. später zu verm. Gesunde Lage. 1217

Nicolassstraße 3

(im Umbau), dicht bei der Rheinstraße, herrschaftl. Wohnungen von 6 großen besten Zimmern, Bad, und allem Zubehör, elektr. Licht, Gas und großer Hinterhof, für Ärzte oder Salongeschäfte geeignet, per Juli oder später zu vermieten. Näheres daselbst 2. Stod. 1217

Quersiedelstr. 5 mod. Wohn., 6-7 Zimmer, vom 1. Mai ab an ruh. Fam. zu verm. Anzusehen 11-12 und 3-5 Uhr. Näh. 2 St. hoch. 1319

Rheinstr. 58, 2. etag. Wohnung von 6, reichl. Zubeh., Balkon, Bad, Gas, elektr. Licht sofort oder 1. Juli zu verm. Bis 1. April 06 erhebl. Nachsch. Näh. daselbst Hinterb. Part. 1236

Rheinstraße 91 1. Etage, sechs große Zimmer, Bad und Zubehör, per 1. Oktober zu vermieten. Näh. Parterre. 1236

Radesheimerstraße 14 ist in der 1. Etage eine hochherrsch. Wohnung von 6 geräumigen Zimmern u. reichl. Zubehör (elektr. Personenlift) per 1. Oktober zu vermieten. Näheres daselbst Parterre links. 1232

Radesheimerstr. 3 6 Zimmer, Küche, Bad, Ball., 2 Manj., 2 Kell. u. 2. Keller per Juli. Näheres Dunkelberg, Kaiser-Friedr. Ring 53. 1956

Schlichterstr. 7, erste Etage Parterre, je 6 Zimmer, Bad und reichliches Zubehör auf sofort oder später zu verm. Näh. Kirchgasse 38, 2. 1492

Schlichterstraße 10 ist die 1. Etage, bestehend aus 6 Zimmern, Bad nebst reichlichem Zubehör, auf 1. Okt. oder später zu verm. Näh. Part. das. 1789

Sonnenbergerstr.

Hochparterre 6 Zimmer etc.

Tannusstr. 22, 3. Etage, 6-Zim.-Wohn. mit Küche, Badzimmer, 2 Manjarden und 2 Kellern per 1. Juli 1905 zu verm. Näh. das. Hinterhaus Part. links. 2080

Tannusstraße 53 ist im 1. Stock eine schöne, neu hergerichtete 6-Zimmer-Wohnung, mit allen Neuheiten ausgestattet, auf gleich zu verm. Näh. Part. 1494

Tannusstr. 4, Part., 6 Zimmer u. Zubehör und Gartenbenutzung per 1. Okt. zu verm. Anzusehen Nachm. 3-6 Uhr. N. das. 1 St. 1787

Tannusstr. 10, 8 herrschaftl. 6-Zimmer-Wohn. mit Zubehör, Gas, elektr. Licht, Bad, 8 Ball., zum 1. Juni oder Juli zu verm. Näh. daselbst. 1494

Weinbergstraße 16, Part., 6 Zimmer, Bad, Küche mit Nebenraum, 2 Manjarden und 2 Kellern, nahe am Wald und der Salzhütte der Straßenbahn, für sofort od. später zu vermieten. — Näheres Auskunft erteilt Herr Martin Fischer, Weinbergstraße 16, 1. sowie der Mittelgüterhändler Ludwig Isel, Webergasse 16, 1. 1495

Weinbergstr. 16, 6 Zimmer, Bad, Küche mit Nebenraum, 2 Manjarden und 2 Kellern, nahe am Wald und der Salzhütte der Straßenbahn, für sofort od. später zu vermieten. — Näheres Auskunft erteilt Herr Martin Fischer, Weinbergstraße 16, 1. sowie der Mittelgüterhändler Ludwig Isel, Webergasse 16, 1. 1495

Weinbergstr. 16, 6 Zimmer, Bad, Küche mit Nebenraum, 2 Manjarden und 2 Kellern, nahe am Wald und der Salzhütte der Straßenbahn, für sofort od. später zu vermieten. — Näheres Auskunft erteilt Herr Martin Fischer, Weinbergstraße 16, 1. sowie der Mittelgüterhändler Ludwig Isel, Webergasse 16, 1. 1495

Weinbergstr. 16, 6 Zimmer, Bad, Küche mit Nebenraum, 2 Manjarden und 2 Kellern, nahe am Wald und der Salzhütte der Straßenbahn, für sofort od. später zu vermieten. — Näheres Auskunft erteilt Herr Martin Fischer, Weinbergstraße 16, 1. sowie der Mittelgüterhändler Ludwig Isel, Webergasse 16, 1. 1495

Weinbergstr. 16, 6 Zimmer, Bad, Küche mit Nebenraum, 2 Manjarden und 2 Kellern, nahe am Wald und der Salzhütte der Straßenbahn, für sofort od. später zu vermieten. — Näheres Auskunft erteilt Herr Martin Fischer, Weinbergstraße 16, 1. sowie der Mittelgüterhändler Ludwig Isel, Webergasse 16, 1. 1495

Weinbergstr. 16, 6 Zimmer, Bad, Küche mit Nebenraum, 2 Manjarden und 2 Kellern, nahe am Wald und der Salzhütte der Straßenbahn, für sofort od. später zu vermieten. — Näheres Auskunft erteilt Herr Martin Fischer, Weinbergstraße 16, 1. sowie der Mittelgüterhändler Ludwig Isel, Webergasse 16, 1. 1495

Weinbergstr. 16, 6 Zimmer, Bad, Küche mit Nebenraum, 2 Manjarden und 2 Kellern, nahe am Wald und der Salzhütte der Straßenbahn, für sofort od. später zu vermieten. — Näheres Auskunft erteilt Herr Martin Fischer, Weinbergstraße 16, 1. sowie der Mittelgüterhändler Ludwig Isel, Webergasse 16, 1. 1495

Weinbergstr. 16, 6 Zimmer, Bad, Küche mit Nebenraum, 2 Manjarden und 2 Kellern, nahe am Wald und der Salzhütte der Straßenbahn, für sofort od. später zu vermieten. — Näheres Auskunft erteilt Herr Martin Fischer, Weinbergstraße 16, 1. sowie der Mittelgüterhändler Ludwig Isel, Webergasse 16, 1. 1495

Weinbergstr. 16, 6 Zimmer, Bad, Küche mit Nebenraum, 2 Manjarden und 2 Kellern, nahe am Wald und der Salzhütte der Straßenbahn, für sofort od. später zu vermieten. — Näheres Auskunft erteilt Herr Martin Fischer, Weinbergstraße 16, 1. sowie der Mittelgüterhändler Ludwig Isel, Webergasse 16, 1. 1495

Weinbergstr. 16, 6 Zimmer, Bad, Küche mit Nebenraum, 2 Manjarden und 2 Kellern, nahe am Wald und der Salzhütte der Straßenbahn, für sofort od. später zu vermieten. — Näheres Auskunft erteilt Herr Martin Fischer, Weinbergstraße 16, 1. sowie der Mittelgüterhändler Ludwig Isel, Webergasse 16, 1. 1495

Weinbergstr. 16, 6 Zimmer, Bad, Küche mit Nebenraum, 2 Manjarden und 2 Kellern, nahe am Wald und der Salzhütte der Straßenbahn, für sofort od. später zu vermieten. — Näheres Auskunft erteilt Herr Martin Fischer, Weinbergstraße 16, 1. sowie der Mittelgüterhändler Ludwig Isel, Webergasse 16, 1. 1495

Weinbergstr. 16, 6 Zimmer, Bad, Küche mit Nebenraum, 2 Manjarden und 2 Kellern, nahe am Wald und der Salzhütte der Straßenbahn, für sofort od. später zu vermieten. — Näheres Auskunft erteilt Herr Martin Fischer, Weinbergstraße 16, 1. sowie der Mittelgüterhändler Ludwig Isel, Webergasse 16, 1. 1495

Weinbergstr. 16, 6 Zimmer, Bad, Küche mit Nebenraum, 2 Manjarden und 2 Kellern, nahe am Wald und der Salzhütte der Straßenbahn, für sofort od. später zu vermieten. — Näheres Auskunft erteilt Herr Martin Fischer, Weinbergstraße 16, 1. sowie der Mittelgüterhändler Ludwig Isel, Webergasse 16, 1. 1495

Weinbergstr. 16, 6 Zimmer, Bad, Küche mit Nebenraum, 2 Manjarden und 2 Kellern, nahe am Wald und der Salzhütte der Straßenbahn, für sofort od. später zu vermieten. — Näheres Auskunft erteilt Herr Martin Fischer, Weinbergstraße 16, 1. sowie der Mittelgüterhändler Ludwig Isel, Webergasse 16, 1. 1495

Weinbergstr. 16, 6 Zimmer, Bad, Küche mit Nebenraum, 2 Manjarden und 2 Kellern, nahe am Wald und der Salzhütte der Straßenbahn, für sofort od. später zu vermieten. — Näheres Auskunft erteilt Herr Martin Fischer, Weinbergstraße 16, 1. sowie der Mittelgüterhändler Ludwig Isel, Webergasse 16, 1. 1495

Weinbergstr. 16, 6 Zimmer, Bad, Küche mit Nebenraum, 2 Manjarden und 2 Kellern, nahe am Wald und der Salzhütte der Straßenbahn, für sofort od. später zu vermieten. — Näheres Auskunft erteilt Herr Martin Fischer, Weinbergstraße 16, 1. sowie der Mittelgüterhändler Ludwig Isel, Webergasse 16, 1. 1495

Weinbergstr. 16, 6 Zimmer, Bad, Küche mit Nebenraum, 2 Manjarden und 2 Kellern, nahe am Wald und der Salzhütte der Straßenbahn, für sofort od. später zu vermieten. — Näheres Auskunft erteilt Herr Martin Fischer, Weinbergstraße 16, 1. sowie der Mittelgüterhändler Ludwig Isel, Webergasse 16, 1. 1495

Weinbergstr. 16, 6 Zimmer, Bad, Küche mit Nebenraum, 2 Manjarden und 2 Kellern, nahe am Wald und der Salzhütte der Straßenbahn, für sofort od. später zu vermieten. — Näheres Auskunft erteilt Herr Martin Fischer, Weinbergstraße 16, 1. sowie der Mittelgüterhändler Ludwig Isel, Webergasse 16, 1. 1495

Weinbergstr. 16, 6 Zimmer, Bad, Küche mit Nebenraum, 2 Manjarden und 2 Kellern, nahe am Wald und der Salzhütte der Straßenbahn, für sofort od. später zu vermieten. — Näheres Auskunft erteilt Herr Martin Fischer, Weinbergstraße 16, 1. sowie der Mittelgüterhändler Ludwig Isel, Webergasse 16, 1. 1495

Weinbergstr. 16, 6 Zimmer, Bad, Küche mit Nebenraum, 2 Manjarden und 2 Kellern, nahe am Wald und der Salzhütte der Straßenbahn, für sofort od. später zu vermieten. — Näheres Auskunft erteilt Herr Martin Fischer, Weinbergstraße 16, 1. sowie der Mittelgüterhändler Ludwig Isel, Webergasse 16, 1. 1495

Weinbergstr. 16, 6 Zimmer, Bad, Küche mit Nebenraum, 2 Manjarden und 2 Kellern, nahe am Wald und der Salzhütte der Straßenbahn, für sofort od. später zu vermieten. — Näheres Auskunft erteilt Herr Martin Fischer, Weinbergstraße 16, 1. sowie der Mittelgüterhändler Ludwig Isel, Webergasse 16, 1. 1495

Weinbergstr. 16, 6 Zimmer, Bad, Küche mit Nebenraum, 2 Manjarden und 2 Kellern, nahe am Wald und der Salzhütte der Straßenbahn, für sofort od. später zu vermieten. — Näheres Auskunft erteilt Herr Martin Fischer, Weinbergstraße 16, 1. sowie der Mittelgüterhändler Ludwig Isel, Webergasse 16, 1. 1495

Weinbergstr. 16, 6 Zimmer, Bad, Küche mit Nebenraum, 2 Manjarden und 2 Kellern, nahe am Wald und der Salzhütte der Straßenbahn, für sofort od. später zu vermieten. — Näheres Auskunft erteilt Herr Martin Fischer, Weinbergstraße 16, 1. sowie der Mittelgüterhändler Ludwig Isel, Webergasse 16, 1. 1495

Weinbergstr. 16, 6 Zimmer, Bad, Küche mit Nebenraum, 2 Manjarden und 2 Kellern, nahe am Wald und der Salzhütte der Straßenbahn, für sofort od. später zu vermieten. — Näheres Auskunft erteilt Herr Martin Fischer, Weinbergstraße 16, 1. sowie der Mittelgüterhändler Ludwig Isel, Webergasse 16, 1. 1495

Weinbergstr. 16, 6 Zimmer, Bad, Küche mit Nebenraum, 2 Manjarden und 2 Kellern, nahe am Wald und der Salzhütte der Straßenbahn, für sofort od. später zu vermieten. — Näheres Auskunft erteilt Herr Martin Fischer, Weinbergstraße 16, 1. sowie der Mittelgüterhändler Ludwig Isel, Webergasse 16, 1. 1495

Weinbergstr. 16, 6 Zimmer, Bad, Küche mit Nebenraum, 2 Manjarden und 2 Kellern, nahe am Wald und der Salzhütte der Straßenbahn, für sofort od. später zu vermieten. — Näheres Auskunft erteilt Herr Martin Fischer, Weinbergstraße 16, 1. sowie der Mittelgüterhändler Ludwig Isel, Webergasse 16, 1. 1495

Weinbergstr. 16, 6 Zimmer, Bad, Küche mit Nebenraum, 2 Manjarden und 2 Kellern, nahe am Wald und der Salzhütte der Straßenbahn, für sofort od. später zu vermieten. — Näheres Auskunft erteilt Herr Martin Fischer, Weinbergstraße 16, 1. sowie der Mittelgüterhändler Ludwig Isel, Webergasse 16, 1. 1495

Weinbergstr. 16, 6 Zimmer, Bad, Küche mit Nebenraum, 2 Manjarden und 2 Kellern, nahe am Wald und der Salzhütte der Straßenbahn, für sofort od. später zu vermieten. — Näheres Auskunft erteilt Herr Martin Fischer, Weinbergstraße 16, 1. sowie der Mittelgüterhändler Ludwig Isel, Webergasse 16, 1. 1495

Weinbergstr. 16, 6 Zimmer, Bad, Küche mit Nebenraum, 2 Manjarden und 2 Kellern, nahe am Wald und der Salzhütte der Straßenbahn, für sofort od. später zu vermieten. — Näheres Auskunft erteilt Herr Martin Fischer, Weinbergstraße 16, 1. sowie der Mittelgüterhändler Ludwig Isel, Webergasse 16, 1. 1495

Weinbergstr. 16, 6 Zimmer, Bad, Küche mit Nebenraum, 2 Manjarden und 2 Kellern, nahe am Wald und der Salzhütte der Straßenbahn, für sofort od. später zu vermieten. — Näheres Auskunft erteilt Herr Martin Fischer, Weinbergstraße 16, 1. sowie der Mittelgüterhändler Ludwig Isel, Webergasse 16, 1. 1495

Weinbergstr. 16, 6 Zimmer, Bad, Küche mit Nebenraum, 2 Manjarden und 2 Kellern, nahe am Wald und der Salzhütte der Straßenbahn, für sofort od. später zu vermieten. — Näheres Auskunft erteilt Herr Martin Fischer, Weinbergstraße 16, 1. sowie der Mittelgüterhändler Ludwig Isel, Webergasse 16, 1. 1495

Weinbergstr. 16, 6 Zimmer, Bad, Küche mit Nebenraum, 2 Manjarden und 2 Kellern, nahe am Wald und der Salzhütte der Straßenbahn, für sofort od. später zu vermieten. — Näheres Auskunft erteilt Herr Martin Fischer, Weinbergstraße 16, 1. sowie der Mittelgüterhändler Ludwig Isel, Webergasse 16, 1. 1495

Weinbergstr. 16, 6 Zimmer, Bad, Küche mit Nebenraum, 2 Manjarden und 2 Kellern, nahe am Wald und der Salzhütte der Straßenbahn, für sofort od. später zu vermieten. — Näheres Auskunft erteilt Herr Martin Fischer, Weinbergstraße 16, 1. sowie der Mittelgüterhändler Ludwig Isel, Webergasse 16, 1. 1495

Weinbergstr. 16, 6 Zimmer, Bad, Küche mit Nebenraum, 2 Manjarden und 2 Kellern, nahe am Wald und der Salzhütte der Straßenbahn, für sofort od. später zu vermieten. — Näheres Auskunft erteilt Herr Martin Fischer, Weinbergstraße 16, 1. sowie der Mittelgüterhändler Ludwig Isel, Webergasse 16, 1. 1495

Weinbergstr. 16, 6 Zimmer, Bad, Küche mit Nebenraum, 2 Manjarden und 2 Kellern, nahe am Wald und der Salzhütte der Straßenbahn, für sofort od. später zu vermieten. — Näheres Auskunft erteilt Herr Martin Fischer, Weinbergstraße 16, 1. sowie der Mittelgüterhändler Ludwig Isel, Webergasse 16, 1. 1495

Weinbergstr. 16, 6 Zimmer, Bad, Küche mit Nebenraum, 2 Manjarden und 2 Kellern, nahe am Wald und der Salzhütte der Straßenbahn, für sofort od. später zu vermieten. — Näheres Auskunft erteilt Herr Martin Fischer, Weinbergstraße 16, 1. sowie der Mittelgüterhändler Ludwig Isel, Webergasse 16, 1. 1495

Weinbergstr. 16, 6 Zimmer, Bad, Küche mit Nebenraum, 2 Manjarden und 2 Kellern, nahe am Wald und der Salzhütte der Straßenbahn, für sofort od. später zu vermieten. — Näheres Auskunft erteilt Herr Martin Fischer, Weinbergstraße 16, 1. sowie der Mittelgüterhändler Ludwig Isel, Webergasse 16, 1. 1495

Weinbergstr. 16, 6 Zimmer, Bad, Küche mit Nebenraum, 2 Manjarden und 2 Kellern, nahe am Wald und der Salzhütte der Straßenbahn, für sofort od. später zu vermieten. — Näheres Auskunft erteilt Herr Martin Fischer, Weinbergstraße 16, 1. sowie der Mittelgüterhändler Ludwig Isel, Webergasse 16, 1. 1495

Weinbergstr. 16, 6 Zimmer, Bad, Küche mit Nebenraum, 2 Manjarden und 2 Kellern, nahe am Wald und der Salzhütte der Straßenbahn, für sofort od. später zu vermieten. — Näheres Auskunft erteilt Herr Martin Fischer, Weinbergstraße 16, 1. sowie der Mittelgüterhändler Ludwig Isel, Webergasse 16, 1. 1495

Weinbergstr. 16, 6 Zimmer, Bad, Küche mit Nebenraum, 2 Manjarden und 2 Kellern, nahe am Wald und der Salzhütte der Straßenbahn, für sofort od. später zu vermieten. — Näheres Auskunft erteilt Herr Martin Fischer, Weinbergstraße 16, 1. sowie der Mittelgüterhändler Ludwig Isel, Webergasse 16, 1. 1495

Weinbergstr. 16, 6 Zimmer, Bad, Küche mit Nebenraum, 2 Manjarden und 2 Kellern, nahe am Wald und der Salzhütte der Straßenbahn, für sofort od. später zu vermieten. — Näheres Auskunft erteilt Herr Martin Fischer, Weinbergstraße 16, 1. sowie der Mittelgüterhändler Ludwig Isel, Webergasse 16, 1. 1495

Weinbergstr. 16, 6 Zimmer, Bad, Küche mit Nebenraum, 2 Manjarden und 2 Kellern, nahe am Wald und der Salzhütte der Straßenbahn, für sofort od. später zu vermieten. — Näheres Auskunft erteilt Herr Martin Fischer, Weinbergstraße 16, 1. sowie der Mittelgüterhändler Ludwig Isel, Webergasse 16, 1. 1495

Weinbergstr. 16, 6 Zimmer, Bad, Küche mit Nebenraum, 2 Manjarden und 2 Kellern, nahe am Wald und der Salzhütte der Straßenbahn, für sofort od. später zu vermieten. — Näheres Auskunft erteilt Herr Martin Fischer, Weinbergstraße 16, 1. sowie der Mittelgüterhändler Ludwig Isel, Webergasse 16, 1. 1495

Weinbergstr. 16, 6 Zimmer, Bad, Küche mit Nebenraum, 2 Manjarden und 2 Kellern, nahe am Wald und der Salzhütte der Straßenbahn, für sofort od. später zu vermieten. — Näheres Auskunft erteilt Herr Martin Fischer, Weinbergstraße 16, 1. sowie der Mittelgüterhändler Ludwig Isel, Webergasse 16, 1. 1495

Weinbergstr. 16, 6 Zimmer, Bad, Küche mit Nebenraum, 2 Manjarden und 2 Kellern, nahe am Wald und der Salzhütte der Straßenbahn, für sofort od. später zu vermieten. — Näheres Auskunft erteilt Herr Martin Fischer, Weinbergstraße 16, 1. sowie der Mittelgüterhändler Ludwig Isel, Webergasse 16, 1. 1495

Weinbergstr. 16, 6 Zimmer, Bad, Küche mit Nebenraum, 2 Manjarden und 2 Kellern, nahe am Wald und der Salzhütte der Straßenbahn, für sofort od. später zu vermieten. — Näheres Auskunft erteilt Herr Martin Fischer, Weinbergstraße 16, 1. sowie der Mittelgüterhändler Ludwig Isel, Webergasse 16, 1. 1495

Dambachthal 12, 6 St., Part. Wohn., 5 Zim., Bad, Ball., Warmwasserleit., neu herger., sof. zu verm. Näh. b. C. Hilppert, Dambachthal 12, 1.

Dohmeierstraße 27, 2. Etage, 5-Zimmer-Wohnung mit großem Balkon per Juli oder Oktober zu vermieten. 1700

Dohmeierstr. 32, 3. Et., 5-Zimmer-Wohn. mit großer Veranda zu vermieten. 1479

Dohmeierstr. 47, 3. Et., best. a. 5 gr. Zim., per 1. Juli zu vermieten. Näh. das. 1969

Dohmeierstraße 64, 3. schöne luftige 5-Zimmer-Wohnung mit reichlichem Zubehör wegen Auflösung des Haushalts per sofort oder später zu vermieten, event. mit Mietnachsch. Näheres Anwaltsbüro Adelheidstraße 23, Part. 1510

Dohmeierstr. 84 (Neubau) ist im Vorderhaus noch eine schöne 5-Zimmer-Wohnung mit allem der Neuzeit entspr. Zubeh., 3. Et., für 800 Mk. pro J. auf gleich oder später zu verm. 1511

Elstervikstraße 2 ist eine Parterre-Wohnung von 5 Zimmern u. Zubehör auf 1. Juli oder später zu verm. Näh. Dohmeierstr. 74, 1. 1205

Emmerstr. 20, erste Etage u. 5 Zim. mit Balkon u. neu hergerichtet (Sachst. der Elektr.), sof. zu verm. 1989

Emmerstr. 32a, 1. Etage, eleg. 5-Zimmer-Wohn. per 1. Okt. oder 1. Juli zu verm. Näh. Part. 1512

Erbenstraße 2 ist eine 5-Zimmer-Wohnung per 1. Juli zu verm. Näh. daselbst Part. 1842

Erbenstraße 3 ist der 2. und 3. Stock, fünf Zimmer, 2 Kammern, 2 Kell., Bad, Küche auf 1. Oktober zu vermieten. Anzusehen Dienstag und Freitag von 10-12 und 3-6. 2081

Friedrichstraße 46, 3. (schöne Wohnung, 5-6 Zim., Balkons, Bad und all. Zubeh., Einzugsch. 9-5 Uhr täglich. 1513

Gödenstraße 4 gr. 5-Zim.-W. m. Erker, 3 Ball., Bad u. bill. zu vermieten. Näh. Part. r. 1819

Gödenstraße 6 schöne 5-Zimmer-Wohnung zu vermieten. Näh. 1 St. l. 1514

Gödenstraße 14, 1. schöne 5-Zimmer m. reichl. Zubeh. auf 1. Juli zu vermieten. Näh. Part. 1514

Goethestr. 18, 1. Et., 5-Zimmer-Wohnung, reichl. Zubeh. sehr preiswerth zu vermieten. 1515

Goethestr. 21, 2. Et., 5 Z., neu. N. B. 1841

Goethestraße 23 Parterre-Wohnung, neu hergerichtet, 5 Zimmer, ist mit und ohne Manjarden sofort oder später zu vermieten. 1997

Goethestraße 26 ist im 2. Stock die Wohnung, bestehend aus 5 Zimmern, Küche, Keller, zwei Manjarden u. f. w. sof. od. 1. Juli zu verm. Näheres daselbst oder Moritzstraße 5 bei Ph. A. Schmidt. Einzugsch. von 10-12 und 4-6 Uhr. 1520

Hainerweg 10 Etage, Villa, ruhige, bequeme Anlage, nahe Kurhaus, Theater, Bahnhöfe, die herrschaftlich eingerichtete 1. Etage, enthält 5 Zimmer, 1 Badzimmer, gr. Balkon, 2 Manjarden, 2 Kell., elektr. Licht, Gas, Spielplatz und Gartenbenutzung, für sofort oder später mit Nachsch. Näh. Parterre daselbst. 1852

Helmundstraße 44 ist die 1. Etage, neu hergerichtet, 5 Zimmer, 1 Küche, 1 Manl. u. z. v. Herderstr. 31 5-Zim.-Wohn., der Neuzeit entspr., per 1. Juli preisw. zu verm. Näh. Part. r. 1791

Jahnstr. 8, 1. 5-Zimmer-Wohnung mit reichlichem Zub. auf 1. Oktober zu verm. Näh. 2. Stod. 2020

Für 2 Personen

Wird zum 1. Oktober eine Wohnung, 3-4 Zimmer, Badezimmer ohne Einrichtung, Küche u. Pantry, gesucht. Offerten mit Preisangabe unter **D. 759** an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Kinderloses Ehepaar sucht zum 1. Okt. eine 2-Zimmerwohnung. Offert. mit Preisangabe an Herrn **Lüder**, Cleonorenstraße 6, Part.

Gezucht. 2-Zimmer-Wohnung, Nähe der Rheinstraße, von alt. Dame gesucht, event. Gartenhaus oder befr. Hinterhaus. Offerten mit Preis unter **D. 761** an den Tagbl.-Verlag.

Gezucht e. n. unmöbl. Part.-Hinterzimmer od. Abt.-H. in e. Bureau; ferner i. freien eine 2-Zimmerwohnung. Offerten u. **A. Z. 1** hauptpostl.

Schöne 2-Z. oder 3-Z. Wohnung (event. auch 2-Zimmer) in schön. Hause im Mittelpunkt d. Stadt v. 1. Okt. ab gesucht. Offerten mit Preis und Lage unter **D. 755** an den Tagbl.-Verlag.

Bessere n. Familie sucht geräumige Wohnung in g. Hause, gel. Lage, Gartenhaus im Vorviertel nicht ausgeschlossen, i. Br. v. 700 Mk. u. 1. Okt. zu mieten. Off. u. **E. 752** an den Tagbl.-Verlag.

Südbich möbl. Zimmer

beibürgerl. Familie im Centrum der Stadt gesucht. Offerten unter **M. 759** an den Tagbl.-Verlag.

Möbl. Zimmer mit separat. Eingang gesucht. Offerten unter **T. 759** an den Tagbl.-Verlag.

Ja, a. Dame sucht angen. Sommer-Aufenth. in lath. Fam. a. Pensionat, ev. s. w. Ausst. im Haus. Off. unt. **A. 769** an den Tagbl.-Verl.

Sep. vor dem Abschl. gel. Zimmer ohne Kell. (Karte vorz.) von Herrn gesucht. Offerten mit Preis unt. **S. 760** a. d. Tagbl.-V.

Maler-Atelier

für vorübergehenden Aufenthalt gesucht. Offerten unter **S. 757** an den Tagbl.-Verlag.

Werkst. f. Holz, größerer, mit Backraum, event. Bureau für Herbst, auch gleich zu mieten gesucht. Offerten sub **C. 756** an den Tagbl.-Verlag.

Privatstall

für 2 Pferde und 2 Wagen nebst Kutscherwohnung für 1. Juni gesucht. Offerten unter **S. 759** an den Tagbl.-Verlag.

Fremden-Pensions

Bur Vereinfachung des geschäftlichen Verkehrs bitten wir unsere geehrten Auftraggeber, alle unter dieser Rubrik uns zu überweisenden Anzeigen bei Aufgabe gleich zu bezahlen.

Der Verlag des Wiesbadener Tagblatts.

Pension Allicenhof, Abeggstraße 2, Familienpension 1. Ranges. Elegante Zimmer, hübscher Garten, dequene Lage. Bäder im Hause, vorzügliche Küche, auf Wunsch diätetische Verpflegung, civile Preise.

Villa Abeggstraße 8, Inh. Frau Justizrat Gabler. Elegante möblierte Zimmer mit und ohne Pension. Auch für Dauermiether. Nähere Preise.

Pension Lehmann, Adolfsstr. 4, 1, eleg. möbl. Zimmer mit und ohne Pension. Dohheimerstraße 17, 1. möbl. Zimmer mit Pension zu vermieten.

Ein gut möbl. Zimmer p. 1. Juli zu verm., mit oder ohne Pension. Dohheimerstraße 21.

Dohheimerstr. 62, 3. r., in ruh. Lage nahe am Ring, schön möbl. Zim. b. zu verm.

Villa Grandpair, 18 u. 15 Emsenstraße 18 u. 15, Familien-Pension 1. Ranges. Eleg. Zimmer, gr. Garten, Bäder. Vorzügliche Küche.

Friedrichstraße 5 (1. Etage) elegant möbl. Zimmer zu verm.

Colon und Schlafzimmer, eleg. möbl., zu vermieten Goethestraße 18, 1. l.

Villa Stillfried, 3. Pension 1. R., nächst Kurhaus u. Wilhelmstraße. Ruhige Lage inmitten schönem Garten. Vorzügliche Küche. — Beste Empfehlungen. Bäder. Garten. Telefon.

Herderstraße 8, 1. l., eleg. möbl. Wohn- u. Schlafzim. mit Balkon sof. oder 1. Juni zu verm.

Guten israelit. Privat-Mittags- und Abendisch, sowie ganze Pension Langgasse 6, 2.

Luisenstraße 14, 2. Eleg. möbl. Zimmer mit vorz. Pension. Bäder im Hause.

So habla español. On parle français. Villa Wainzerstr. 14, nahe Kuranlagen u. Bahnhöf, f. möbl. Wohn- u. Schlafz. einz. Zimmer v. 10-20 M. p. Woche, a. B. Pension incl. Zimmer 3,50-6 M. p. Tag. Garten, Bäder.

Moritzstraße 10, 2, elegant möblierte Zimmer mit vorzüglicher Pension in kleiner Familie.

Eleg. möbl. Zim. sof. od. ipat. Moritzstr. 41, 2.

Villa Merothal 31 elegant möbl. Zimmer mit u. ohne Pension frei.

Großes schönes Zimmer zu vermieten. Ev. mit Pension. Nicolassstr. 27, 1 r. **Schaeffer**.

Nicolassstr. 13, B.

elegant möbl. Zimmer mit und ohne Pension frei.

Gemüthliches Heim in seiner Familien-Pension, elegante Zimmer, vorzügliche Küche, Nähere Preise. Bäder im Hause. Rheinbahnstraße 2, 1.

Schön möbl. Zimmer (nahe Schützenhof), auch an Kurfremde zu verm. Schulberg 6. **Schwerzel**.

Pension Alexandra, Taunusstraße 57, 1. Etage. Elegante Zimmer. — Gute Küche. — Bäder. — Lift. Nächt dem Kochbrunnen. Nähere Preise.

English spoken. On parle français. Möbliertes Zimmer in ruhiger freier Lage ganz nahe a. Walde. Wilhelmstrasse 87, 2. Etage (Merthol).

Moritzstraße 9, B. r., gut möbl. Zimmer dauernd u. an Kurgäste bei eins. Dame zu verm.

Ein älterer Herr findet ein hübsch und behaglich eingerichtetes Schlafzimmer, ev. mit Pension, bei alleinlebender gebildeter Wittve in seinem ruhigen Hause. Offerten erbeten unter **W. 758** an den Tagbl.-Verlag.

Schön möbliertes Zimmer bei einzelner Dame an einen anständigen Herrn oder Dame zu vermieten. Offerten unt. **V. 756** an den Tagbl.-Verlag.

Brinz von Breußen, Pension 1. Ranges, Schlangenbad. Umgeben von Garten, dicht am Walde, Nähe der Bäder, sehr gute Verpflegung, ansehnliche Bedienung. Nähere Preise. Tel. **11**. **Becker**.

Unterricht Bur Vereinfachung des geschäftlichen Verkehrs bitten wir unsere geehrten Auftraggeber, alle unter dieser Rubrik uns zu überweisenden Anzeigen bei Aufgabe gleich zu bezahlen.

Der Verlag des Wiesbadener Tagblatts.

Berlitz School, Luisenstraße 7. Anfang Juni beginnen neue Klassen u. Zirkel in allen Sprachen. Einzelunterricht kann jederzeit begonnen werden.

Sprach-Unterricht! Kurs- oder Stundenweise, bewährteste schnellste Methode, zu mäßigen Preisen. Näheres im Tagbl.-Verlag. **Qw**

Unterricht in den Lehrgegenständen des Gymnasiums, Nachhilfe- und Arbeitsstunden erl. staatl. gepr. erf. Lehrer. Näh. im Tagbl.-Verlag. **MD**

Engländerin erth. Unterricht. Conversation. Elisabethenstr. 23, 3.

Englisch, Französisch, Italienisch, Russisch, Deutsch. — Nationale Lehrer. — Privat- und Classen-Unterricht.

Berlitz School, Luisenstraße 7.

Engl. Unterricht u. Conversation bei **Mrs. Carre**, Maurergasse 8, 1.

Englischen Unterricht u. Conversation erteilt **Miss Moore**, Oranienstrasse 53.

Engl. Franz. gründl. flüchtig b. erf. Lehrerin, w. l. im Hosl. unterm. Rheinstr. 15, 3.

Junge distinguierte Dame erteilt englischen Unterricht. Nähere Preise. Off. unter **C. 761** an den Tagbl.-Verlag.

Franz. Engl. Deutsch. **Fr. Loewenson**, staatl. gepr. Lehr. 1. Rg. Nicolassstr. 17, 2. 9-10.

Unterricht in der französischen Sprache erteilt Französin biligst **Herderstr. 1, Part. r.**

Gepr. Lehrerin, 20 J. lat. f. Anst., unterm. Franz., Engl., Deutsch, Lit. u. Kunstgesch. Stb. 75 Bf. Rheinstraße 58, Stb. 1.

Französin (gebild. Pariserin), des Deutschen mächtig, erteilt erhalt. franz. Unterricht. Empf. sich Damen, w. rasch Französisch lernen wollen. **Adolfsstr. 3**.

Gründlich. franz. Unterricht. **Mlle. Mercier**, Sprachlehrerin, Röderallee 32, 3.

Französin, geprüfte Lehrerin, gibt franz. und italienische Stunden. Offerten unter **S. A. 26** hauptpostlagernd erbeten.

Zwei f. Mädchen kann an franz. Convers. d. Französin teilnehmen. **M. Adelheidstr. 62, 2**.

Parisiene Institutrice donne leçons de gram. et convers. Taunusstrasse 31.

Institutrice française Pariserhof. Institutrice française diplômée Friedrichstr. 30, 2.

Zither, Piano u. Englisch lehrt erfahrene Lehrerin zu mäß. Preis. Näh. **Meroststraße 23, 3**.

21, P., Dotzheimerstrasse 21, P.

Institut Meerganz, Dotzheimerstr. 21, Wiesbaden, Dotzheimerstr. 21, P.

Am 5. und 15. Juni: Beginn neuer Kurse. Prospekt gratis u. franko.

21, P., Dotzheimerstrasse 21, P.

Rhein.-Westf. Handels- und Schreib-Lehranstalt, 103 Rheinstr. 103.

Buchführung, Rechnen, Wechsel, Korrespondenz, Kontorarbeiten, Stenographie, Maschinenschreiben u. s. w.

Prospecte kostenfrei.

Vom 1. Juni ab befinden sich die Unterrichtsräume

38 Rheinstrasse 38, Ecke Moritzstrasse.

Klavierunterricht erteilt Louis Scharr, Königl. Kammermusiker, Bläserplatz 5.

Neues Wiesbadener Conservatorium für Musik, Direktor: **Caesar Hochstetter**. Unter-, Mittel-, Oberklassen. Öffentliche Vortragende. **Mauritiusstr. 1**, Ecke Kirchgasse.

Klavier-Unterricht! Als erf. Lehrerin in conservat. Bildg. u. staatl. Prüfung suchte ich noch Schül.

Imm. Emserstraße 50, Part.

Tüchtige Klavier-Lehrerin hat noch Stunden frei. Off. unter **G. 722** an den Tagbl.-Verlag.

Fröbel'scher Kindergarten, 75 Emserstraße 75. Pädagogen finden jeder Zeit Aufnahme. Auf Wunsch werden die Kinder von Hause abgeholt und zurückgebracht.

Käthe Prochnow, geprüfte Kindergärtnerin.

Lehr-Institut für Damenschneiderei von **Marie Wehrbein**, Friedrichstraße 36, Gartenhaus 1 St., gegenüber dem Friedrichshof.

Gründliche Ausbildung im Mahnehmen, Schnittmusterzeichnen, Zuschneiden u. prakt. Arbeit. Die Schülerinnen fertigen ihre eigenen Kostüme an, welche bei einiger Aufmerksamkeit tadellos werden. Die besten Erfolge können durch zahlreiche Schülerinnen nachgewiesen werden. Gest. Anmelde. werden entgegengenommen von 9-12 und 3-6.

Bügelkursus! Gründlichen Unterricht im Fein- u. Glanzbügeln auf eine sehr leichte, vortheilhafte Art erteilt jederzeit Frau **Bender**, Schwalbacherstraße 7, Seitenbau 1 St. rechts.

Bügelkursus wird gründl. in 1 Monat für 10 M. erteilt Vorstraße 4, 2 l.

Rochschule Rheinstr. 38, 2, Vorsteherin **E. Pappelbaum**.

Für Monat Juni findet ein vierwöchentl. Rochkursus zu ermäßigtem Preise statt. Anmeldungen 9-1 Uhr Vormittags.

Verloren Gefunden Bur Vereinfachung des geschäftlichen Verkehrs bitten wir unsere geehrten Auftraggeber, alle unter dieser Rubrik uns zu überweisenden Anzeigen bei Aufgabe gleich zu bezahlen.

Der Verlag des Wiesbadener Tagblatts.

Eine Sapsel von einer Wagen-Nähe verloren. G. Belohn. abzug. Hellmündstr. 21, Part.

Ein lath. Gesangs- u. Orgel-Abgab. gegen Inserationsgeb. d. **Fr. Frank**, Faudbrunnenstr. 9, 3.

Kaufgebot

Bur Vereinfachung des geschäftlichen Verkehrs bitten wir unsere geehrten Auftraggeber, alle unter dieser Rubrik uns zu überweisenden Anzeigen bei Aufgabe gleich zu bezahlen.

Der Verlag des Wiesbadener Tagblatts.

Gut gebendes, nachweisbar rentables Geschäft, für eine Dame passend zu kaufen gesucht. Offerten erb. unter **P. 760** an den Tagbl.-Verlag.

Altes Gold, Silber, Platina, Brillanten kauft stets zu höchsten Preisen **Eugen Marini**, Goldschmied, Meßgergasse 31.

Alterthümer jeder Art kauft **L. Heinemann**, Taunusstraße 48.

Zu kaufen gesucht antiquarisch **Raff. Archiv**, Bertram, Raff. Privatrecht, 2. Aufl., bes. Zwangsversteigerung, 2. Aufl. Offerten unter **A. 767** an den Tagbl.-Verlag.

Frau Handel, Goldgasse 10, Telefon 894.

kauft zu sehr guten Preisen getragene Herren- und Damenkleider, Uniformen, Möbel, ganze Wohnungs-Einrichtungen, Nachlässe, Wanduhr, Gold, Silber und Brillanten. Auf Bestellung komme ins Haus.

Ausnahmeeweise guten Preis bezahle ich, da bei mir große Nachfrage, für nur gut erhaltene Herren-, Damen- und Kinderkleider, Möbel, Betten, ganze Nachlässe, Gold, Silber u. Brillanten. Auf Bestellung komme ins Haus. **Fr. Luffig**, Goldgasse 15.

N. Schiffer, Meßgergasse 21, kauft den höchsten Preis für gut erhalt. Herren- u. Damenkleid., Uniformen, Möbel, ganze Wohnungseinricht., Nachlässe, Gold, Silber und Brillanten. Bitte überzeugen Sie sich per Postkarte.

A. Geizhals, Meßgergasse 25, kauft mehr wie jeder Anderer für gut erhaltene Herren- und Damenkleider, Uniformen, Möbel, ganze Wohnungseinricht. u. Nachl. Wanduhr, Gold, Silber u. Brillanten. Auf B. l. ins Haus.

Noch nie dagewesene Preise bezahlt Frau **Groschut**, Meßgergasse 27, für nur wenig gebrauchte Herren- u. Damenkleider, Schuhwerk, Möbel, Gold, Silber u. ganze Nachl. u. Ueberzeugen Sie sich gef. d. Postkarte.

Bezahle sehr gute Preise für gut erhaltene Herren- und Damenkleider, Möbel, Stiefel, Gold- und Silberfachen, sowie ganze Nachlässe. Bestellung per Karte genügt. **H. Harman**, Meßgergasse 7.

Wer für alte Herren- und Damenkleider, Mädchen- und Knaben-Anzüge, Militär-Uniformen, Wäpche, Stiefel, Degen, Gewehre, Musikinstrumente, Gold- u. Silberfachen, Betten, Möbel den höchsten Preis erzielen will, der bestelle **M. Jagelki**, Viebrich, Armenruhrstr. 11.

Auf Bestellung komme zu jeder gewünschter Zeit. **Christl. Händler**.

Gegen sofortige Barzahlung übernehme gut erhaltene einzelne Möbelfstücke, ganze Zimmer- und Wohnungseinrichtungen, complete Nachlässe bis zu 20 Zimmern. Auch werden solid gearbeitete neue Möbel eingetauscht. **J. Fuhr**, Goldgasse 12. Telefon 2737.

Ein Automobile, wenig gebraucht oder neu, 8-12 HP., 4 Cylinder, von ersten Firmen erbaut, zu kaufen gesucht. Gest. Offerten unter Chiffre **N. 760** an den Tagbl.-Verlag.

Gebrauchte Laden-Einrichtung, Regale mit Schließfassen und Schrank zu kaufen gesucht. Offerten unter **B. 758** an den Tagbl.-Verlag.

Einige gut erhaltene gleichmäßige Pulte und Contorstühle zu kaufen gesucht. Offerten unter **L. 746** an den Tagbl.-Verlag.

Gut erhaltene Aushänge fassen und blos. andere Utensilien für Photograph zu kaufen gesucht. Offerten unter **P. L. U. 122** an **Rudolf Rosse**, Frankfurt a. M. (F. opt. 1896) F 116

Gartenplan zu kauf. gel. Taunusstr. 47, 1.

Kaufe zu höchsten Preisen **Alt-Gew. Lumpen**, Flaschen, Gummi, Metall etc. Abholung auf Wunsch. **Jacob Neumann**, Wehrstr. 42.

Kaufe zu d. höchsten Preisen Lumpen, Knochen, altes Eisen, sowie alte Metalle, Gummi, Neuschabfälle etc. **Heinrich Haas**, Hellmündstraße 29. Postkarte genügt.

Einige gut gerittene ältere Reitpferde zu kaufen gesucht. Offerten u. **M. 753** an den Tagbl.-Verlag.

Mist per Jahr zu kaufen gel. Offerten u. **W. 2** postlagernd Amt 4.

Rechts ausweichen! gehen!

Ausgabestellen des Wiesbadener Tagblatts

sind die folgenden:

Jahrstraße: Ronsfel, Emserstr. 48. Adelheidstraße: Jung Wwe. Nachf., Ede Adolphs- hofmann, Ede Karlstr.; Jalle; Stumer, Ede Schiersteinerstr. Adlerstraße: Groll, Ede Schwalbacherstr.; Düges, Ede Hirschgraben; Homburg, Ede Schachtstr. Adolphsallee: Jung Wwe. Nachf., Ede Adelheid- brodt, Albrechtstr. 16; Straße; Groll, Ede Goethestr.; Kirsch, Schlichterstr. 16. Albrechtstraße: Brodt, Albrechtstr. 16; Richter Wwe., Ede Moritzstr.; Hild, Ede Luxemburgerstr.; Koth, Albrechtstr. 42; Müller Wwe., Ede Nikolastr.; Kraus, Ede Drantenstr. Am Römerthor: Urban, Am Römerthor 2. Bahnstraße: Wittgen, Friedrichstr. 7; Engelmann, Bahnhofstr. 4. Bertramstraße: Bring, Ede Eleonorenstr.; Senebald, Ede Bismarck-Ring. Bismarck-Ring: Senebald, Ede Bertramstr.; Spring, Ede Bleichstr.; Hilbig, Ede Bleichstr.; Wetter, Ede Hermannstr.; Lang, Ede Poststr.; Lang, Bleichstr. 51; Nachenheim, Ede Dogheimerstr. Bleichstraße: Schott, Ede Hellmundstr.; Sauerzapp, Ede Walramstr.; Spring, Ede Bismarck-Ring. Bücherplatz: Rannand, Ede Moon- u. Poststr. Bücherstraße: Hilbig, Ede Bismarck-Ring; Henrich, Bleichstr. 24; Preis, Bleichstr. 4. Bülowstraße: Ehl, Bülowstr. 7; Ehrmann, Ede Moonstr.; Klingelhöfer, Seerobenstr. 16; Blum, Gneisenaustr. 25. Castellstraße: Wand, Castellstr. 10. Clarenthalerstraße: Knapp, Ede Dogheimerstr. Dambachthal: Hendrich, Ede Kapellenstr. Delaspachstraße: Wittgen, Friedrichstr. 7. Dogheimerstraße: Berghäuser, Ede Zimmermannstr.; Fuchs, Ede Hellmundstr.; Fügler, Ede Karlstr.; Weber, Kaiser Friedrich-Ring 2; Knapp, Dogheimerstr. 72; Nachenheim, Bismarck-Ring 1. Dreiweidenstraße: Walter, Göttenstr. 7. Drudenstraße: Rannand, Drudenstr. 8; Klingelhöfer, Seerobenstr. 16; Kohl, Seerobenstr. 19. Eleonorenstraße: Bring, Ede Bertramstr.	Elfvillerstraße: Wark, Ede Rüdesheimerstr. Emserstraße: Rannand, Drudenstr. 8; Ronsfel, Emserstr. 48. Faulbrunnstraße: Engel, Ede Schwalbacherstr.; Bierich, Faulbrunnstr. 3. Feldstraße: Herrmann, Feldstr. 2; Söhngen, Ede Kellerstr.; Forst, Feldstr. 19. Frankenstraße: Hudolph, Ede Balramstr.; Wesche, Frankenstr. 17; Wied, Frankenstr. 4; Krieger, Frankenstr. 22. Friedrichstraße: Wittgen, Friedrichstr. 7; Philippi, Neugasse 4; Nachenheim, Ede Schwalbacherstr.; Engel, Post-, Ede Neugasse. Gemeindebadgäßchen: Mlegi, Michelsberg 9. Gerichtsstraße: Wand, Drantenstr. 21. Gneisenaustraße: Werner, Poststr. 27; Becht, Ede Westendstr.; Blum, Ede Bülowstr. Goebenstraße: Walter, Goebenstr. 7; Senebald, Ede Bertramstr. und Bismarck-Ring; Kaspar, Ede Werderstr. Goethestraße: Weigand, Goethestr. 7; Groll, Ede Adolphsallee; Kees, Ede Moritzstr.; Sauter, Ede Drantenstr. Grabenstraße: Schaus, Neugasse 17. Gustav-Adolfstraße: Horn, Ede Hartingstr. Hartingstraße: Robert Wwe., Philippbergstr. 29; Horn, Ede Gustav-Adolfstr. Helenenstraße: Dorn, Helenenstr. 22; Grnel, Bleichstr. 7. Hellmundstraße: Bürgener, Hellmundstr. 27; Geybach, Hellmundstr. 43; Schott, Ede Bleichstr.; Jäger, Ede Hermannstr.; Fuchs, Ede Dogheimerstr.; Wied, Frankenstr. 4; Wahig, Bleichstr. 25; Kasch, Ede Bleichstr. Herderstraße: Wied, Ede Luxemburgerstr.; Horn, Bleichstr. 17; Kupka, Herderstr. 6; Stadart, Herderstr. 4. Hermannstraße: Becker, Ede Bismarck-Ring; Fuchs, Balramstr. 12; Jäger, Ede Hellmundstr.; Wahig, Hermannstr. 15. Herrngartenstraße: Gernand, Herrngartenstr. 7. Hirschgraben: Düges, Ede Adlerstr.; Petty, Steingasse 6; Velte, Webergasse 54. Hochhäute: Mlegi, Michelsberg 9.	Jahnstraße: Dilmann, Ede Karlstr.; Schmidt, Ede Wörthstr. Guth, Ede Kaiser Friedrich-Ring. Kaiser Friedrich-Ring: Ruhn, Körnerstr. 6; Weber, Kaiser Friedrich-Ring 2; Guth, Ede Jahnstr.; Wittger, Ede Luxemburgerstr. Kapellenstraße: Hendrich, Ede Dambachthal. Karlstraße: Dilmann, Ede Adelheidstr.; Dilmann, Ede Jahnstr.; Dund, Bleichstr. 3; Neef, Ede Rheinstr.; Fügler, Ede Dogheimerstr. Kellerstraße: Lendle, Ede Stiffr.; Söhngen, Ede Feldstr. Kirchgasse: Hüll, Kirchgasse 11; Staffen, Kirchgasse 51; Bierich, Faulbrunnstr. 3. Körnerstraße: Ruhn, Körnerstr. 6. Lahnstraße: Ronsfel, Emserstr. 48. Lehrstraße: Petty, Ede Hirschgraben. Luxemburgstraße: Wied, Ede Herderstr.; Hild, Ede Albrechtstr.; Koth, Albrechtstr. 42; Wittger, Kaiser Friedr.-Ring 52. Mainzer Landstraße: Dobra, städtische Arbeiter-Wohn- häuser. Marktstraße: Schaus, Neugasse 17. Manergasse: Herrchen, Manergasse 9. Mauritiusstraße: Minor, Ede Schwalbacherstr. Michelsberg: Götzel, Ede Schwalbacherstr.; Mlegi, Michelsberg 9. Moritzstraße: Richter Wwe., Ede Albrechtstr.; Weber, Moritzstr. 18; Kees, Ede Goethestr.; Loh, Moritzstr. 70; Wand, Moritzstr. 64; Stoll, Moritzstr. 60. Museumstraße: Wittgen, Friedrichstr. 7. Moserstraße: Bauß, Kerostr. 12; Müller, Kerostr. 23; Kimmel, Ede Röderstr. Mittelbachstraße: Henry, Mittelbachstr. 7; Donedor, Westendstr. 38. Neugasse: Philippi, Neugasse 4; Schaus, Neugasse 17; Spis, Schulgasse 2; Herrchen, Manergasse 9; Engel, Post-, Ede Friedrichstr. Nikolastraße: Gernand, Herrngartenstr. 7; Krieger, Goethestr. 7; Kirsch, Schlichterstr. 16; Müller Wwe., Ede Albrechtstr. Oranienstraße: Enders, Drantenstr. 4; Sauter, Ede Goethestr.; Wand, Drantenstr. 21; Kraus, Ede Albrechtstr.	Philippbergstraße: Robert, Philippbergstr. 29; Horn, Ede Harting- und Gustav- Adolfstr.; Koth, Philippbergstr. 9. Platterstraße: Wand, Castellstr. 10; Koth, Philippbergstr. 9. Querstraße: Müller, Kerostr. 23. Rauenthalerstraße: Reisenberger, Rauenthalerstr. 6; Gerner, Ede Rüdesheimerstr.; Diehl, Walluferstr. 10; Kirkner, Ede Rauenthalerstr. Rheingauerstraße: Reisenberger, Rauenthalerstr. 6; Kirkner, Rheingauerstr. 2. Rheinstraße: Neef, Ede Karlstr.; Sohn, Ede Wörthstr.; Enders, Drantenstr. 4. Richtstraße: Dund, Bleichstr. 3; Horn, Bleichstr. 17; Seh, Bleichstr. 20. Röderstraße: Gron, Ede Römerberg; Kiffel, Röderstr. 27; Kimmel, Ede Kerostr. Römerberg: Krug, Römerberg 7; Gron, Ede Röderstr.; Emmel, Schachtstr. 31. Roonstraße: Rannand, Ede Poststr.; Dieberichsen, Ede Westendstr.; Wihelmy, Westendstr. 11; Ehrmann, Bülowstr. 2. Rüdesheimerstraße: Gerner, Rüdesheimerstr. 9; Wark, Rüdesheimerstr. 21. Saalgasse: Städter, Saalg. 24/26; Fuchs, Ede Webergasse; Emde (Filiale der Molkerei von Dr. Köster & Reimund), Webergasse 35. Schachtstraße: Homburg, Ede Adlerstr.; Emmel, Ede Römerberg. Scharnhorststraße: Wagner, Scharnhorststr. 7; Ehl, Bülowstr. 7; Herrmann, Ede Westendstr.; Geiser, Ede Poststr. Schiersteinerstraße: Blumer, Adelheidstr. 76. Schlichterstraße: Kirsch, Schlichterstr. 16. Schulgasse: Spis, Schulgasse 2. Schwalbacherstraße: Groll, Ede Adlerstr.; Götzel, Ede Michelsberg; Minor, Ede Mauritiusstr.; Engel, Ede Faulbrunnstr.; Nachenheim, Friedrichstr. 50. Sedanplatz: Kauf, Sedanstr. 9; Lang, Bleichstr. 51; Hoffmann, Westendstr. 1; Kämpfer, Seerobenstr. 5. Sedanstraße: Kauf, Sedanstr. 9; Fischer, Sedanstr. 1. Seerobenstraße: Klingelhöfer, Seerobenstr. 16; Kämpfer, Seerobenstr. 5; Ehrmann, Ede Bülowstr. 2; Kohl, Ede Drudenstr.	Steingasse: Petty, Steingasse 6; Eust, Steingasse 17. Stiffrstraße: Lendle, Ede Kellerstr. Tannusstraße: Schmidt, Tannusstr. 47. Wahlgasse: Ronsfel, Emserstr. 48. Walluferstraße: Diehl, Walluferstr. 10. Walramstraße: Fischer, Sedanstr. 1; Hudolph, Ede Drantenstr.; Fuchs, Walramstr. 12; Sauerzapp, Ede Bleichstr. Webergasse: Fuchs, Ede Saalgasse; Emde (Filiale der Molkerei von Dr. Köster & Reimund), Webergasse 35; Velte, Webergasse 54. Weißstraße: Kiffel, Röderstr. 27. Weisenburgstraße: Kauf, Sedanstr. 9. Wellrichstraße: Geybach, Hellmundstr. 43; Lang, Wellrichstr. 51; Grnel, Wellrichstr. 7; Wahig, Wellrichstr. 25; Kasch, Hellmundstr. 43. Werderstraße: Kaspar, Göttenstr. 12. Westendstraße: Hoffmann, Westendstr. 1; Dieberichsen, Ede Moonstr.; Wagner, Scharnhorststr. 7; Herrmann, Ede Scharnhorststr.; Dauger, Ede Mittelbachstr.; Wihelmy, Westendstr. 11; Becht, Gneisenaustr. 19. Wörthstraße: Seh, Ede Rheinstr.; Schmidt, Ede Jahnstr. Wörthstraße: Rannand, Ede Moonstr.; Lang, Ede Bismarck-Ring; Geiser, Scharnhorststr. 12; Werner, Ede Gneisenaustr. Henry, Ede Mittelbachstr. Zimmermannstraße: Berghäuser, Ede Dogheimerstr.
---	---	---	--	--

Das Wiesbadener Tagblatt

erscheint in einer Morgen- und Abend-Ausgabe. Bezugspreis 50 Pfg. monatlich mit 10 Pfg. Ausgabestellen-Gebühr. Sämtliche Ausgabestellen nehmen Bezugs-Bestellungen jederzeit entgegen.

Telefonruf 3550.
Marktstrasse 9.

Rückersberg & Harf

Telefonruf 3550.
Marktstrasse 9.

bieten die grösste Auswahl und billigste Preise

***** Teppichen *****

Portièren Tischdecken Divandeen
Möbel-Stoffen.

1386

Heute Dienstag, 30. Mai,
Vormittags von 11—1 Uhr:

Gemälde-Auction

in der Küpper'schen Ausstellung,
11 Taunusstr. 11,
Ecke der Geisbergstrasse.



Automobilfahrer

sollten ihr Hauptaugenmerk auf eine absolut zuverlässige Bereifung ihrer Wagen richten, denn dadurch wird mancher Schaden u. Unfall verhütet. Erfahrene Sportleute gebrauchen daher nur

Peter's Automobil-Pneumatik
„Simplex“

der unerreicht in Konstruktion und Qualität ist. Man frage Fachmänner und fordere illustrierte Prospekte von der Mitteldeutschen Gummiwarenfabrik in Frankfurt a. Main oder deren Filialen.

Man achte auf nebenstehende Schutzmarke und weise minderwertige Nachahmungen zurück.



(Fa. 1534/3) 1140



Rucksäcke für Knaben —.65, —.95, 1.45, 2.30,

Rucksäcke für Damen 2.—, 3.—, 4.25,

Rucksäcke für Herren 1.50, 2.—, 2.85, 3.50, 4.25, 5.25, 6.50,

Touristentaschen 1.—, 1.35, 2.—, 2.50, 2.95, 3.50, 4.25, 4.75,

Trinkflaschen —.10, —.25, —.50, mit Riemen —.75, 1.10, 1.75 bis 6.00.

1385

Kaufhaus Führer, Kirchgasse 48.



Hofbierbrauerei Schöfflerhof A.-G. MAINZ.

Niederlage Wiesbaden:
Mainzerstrasse (Hasengarten).
Telefon 707.

Original Brauerei-Abzug.

Garantie für Lieferung eines in sanitärer und hygienischer Beziehung einwandfreien Flaschenbieres.

Zu beziehen durch die meisten einschlägigen Geschäfte. (No 1121) F33

Holl. Molk.-Zajel-Gras-Butter,
feinste fr. pasteur. Ware, verl. tal. in Postcoll.
9 Wd. netto 11 Wd. frei pr. Nachn. F 163
Br. Bahnsen, Ottenf., Holl.,
gegr. 1882.



Fahrräder u. sämtliche
Zubehörteile
liefert billigst
Hans Crome, Einbeck,
599.

Vertreter gesucht, Katalog gratis, F53

Seidenhaus Bock & Cie., Konfektion

6 Wilhelmstrasse 6.

Total-Ausverkauf wegen Geschäfts-Aufgabe.

Alle Neuheiten der Saison in grösster Auswahl.

Nur erstklassige Fabrikate.

Keine Ramschware.

Um rasch zu räumen Verkauf enorm billig. Nur gegen bar.

Geschäftszeit: 8—1, 3—8 Uhr.

!!Extra billig!!
 bei
Guggenheim & Marx
 in
Wiesbaden,
 Marktstraße 14, am Schloßplatz.
Dienstag,
 den 30. Mai,
Mittwoch,
 den 31. Mai,
 Verkauf

zurückgekaufter Artikel
 zu nachstehend verzeichneten
spottbilligen Preisen.
 Nur an diesen beiden Tagen!!

1 Posten
Bierschürzen Stück 10 Pf.
 1 Posten Damen-Hemden,
 weiß, gute Qualität, Stück 82 Pf.

1 Posten
Rein wollene Mousseline,
 ältere Muster, Meter 50 Pf.
 Circa 100 Stück

Anaben-Waschblusen
 zu 58 Pf.
 Circa 100 Stück

Stickerei-Kinder-Meidchen
 zu 1.85.

1 Posten
Weißer Damast-Servietten
 zu 19 Pf.

1 Posten schwere Damast-Tischtücher
 zu 1.70.
 (Regulär Mk. 3.— das Stück).

1 Posten Betttücher-Reife ohne Naht,
 150 breit, das Stück Mk. 1.45.

500 Meter Federleinen,
 130 cm breit, Meter 85 Pf.
 (Sonstiger Preis 1.40.)

500 Meter Federleinen, 100 cm breit,
 Meter Mk. 1.35.
 (Sonst Mk. 2.— per Meter).

500 Meter Matratzendrell,
 120 cm breit, Meter 85 Pf.

500 Meter creme Pfeffer zu Mädchen und
 Blusen, Meter 24 Pf.

1000 Meter
Weißes Hemden-Tuch
 Meter 24 Pf.

1 Posten weißer Nipp-Biqué, Meter 37 Pf.

1 Posten à jour-Stoffe, Meter 25 Pf.

Extra billig.
 1 Posten

Weißer Bett-Damast,
 130 cm breit, schwere Muster Waare,
 Meter 62 Pf.
 (Sonst Mk. 1.20 per Meter.)

1 Posten
Reinwollene Kleiderstoffe,
 prima Qualität, Meter 85 Pf.

1 Posten Schürzenstoffe, 120 cm breit,
 waschecht, Meter 52 Pf.

1 Posten
Farbiger Tischdeckenstoffe,
 110 cm breit, schwere, waschechte Qualität,
 Meter 85 Pf.

1 Posten Boile,
 schwarz u. alle uni Farben, 6 Meter 7.25.

1 großer Posten
Bedruckte Boile,
 neueste Muster-Muster,
 reine Wolle, Meter 62 Pf.
 (Sonst Mk. 1.20 per Meter).

1 Miesenhosen schwarze und creme
Kleiderstoffe Meter 70 Pf.

100 Stück farbige
Herren-Hemden Stück 1.30.

300 Stück farbige
Knaben- u. Jünglings-Hemden,
 alle Größen, Stück Mk. 1.—,
 bis 90 cm lang.

Herren-Nick-Sacken
 Stück 42 Pf.

Für Wöchnerinnen und Kranke:

Wasserdichte Bett-Einlagen von Mk. 1.30 bis Mk. 6.75 pro Meter.
 Armtragbinden.
 Fingerlinge aus Patentgummi und Leder.
Bruchbänder.
 Bettpfannen, Unterschieber.
 Urinflaschen.
 Brustbütchen mit Sauger.
 Milchpumpen.
Wischbeutel.
 Einnehmgläser und Trinkröhren.
 Krankentassen.
 Einnehmgläser.
Inhalations-Apparate von Mk. 1.50 an.
 Ozonlampen.

Taschen-Spuckflaschen, hygienische Hand-Spucknapfe aus Glas, Porzellan und Emaille.
Irrigatore, complet, v. M. 1.— an.
 Injectionspritzen.
 Nasen- u. Ohren-Douchen u. -Spritzen.
 Pulverbläser.
 Augen- und Ohrenklappen.
Klystierspritzen von Gummi, Glas und Zinn.
 Clysoptomen.
 Glycerinspritzen.
Verbandwatte, chem. rein, sterilisiert und präpariert.
 Verbandgaze, Lint.
 Verbandbinden.
 Guttaperchastoff.
 Billoth Battist.
 Mosettig Battist.

Luftkissen, rund und eckig.
Leibbinden in allen Größen und Preislagen.
Wochenbettbinden.
 Leibumschläge
 Halsumschläge nach Priessnitz.
 Brustumschläge
Fieber-Thermometer von Mk. 1.— an.
 Bade-Thermometer von 40 Pf. an.
 Zimmer-Thermometer.
Wärmflaschen v. Gummi und Metall.
 Leibwärmer.
Nothverband-Küsten für das Gewerbe in verschiedenen Zusammenstellungen und Preislagen.
 Taschen-Apotheken.

Reise-Apotheken.
 Medicinische Seifen.
Gesundheitsbinden, in Qualität, per Dtzd. von 80 Pf. an.
 Befestigungsgürtel hierzu in allen Preislagen von 50 Pf. an.
Suspensorien von 45 Pf. an.
 Desinfektionsmittel, wie Lysol, Lysoform, Carbolwasser, Creolin etc.
 Mineralwässer.
 Sodener und Emser Pastillen.
 Aechte Kreuznacher Mutterlange.
 Kreuznacher Mutterlangen-Salz.
 Stassfurter Salz.
 Aechtes Seesalz.
 Fichtennadel-Extract.
 Badeschwämme.
 Zungenschaber.

Beste Waare!

Telephon 717.

Chr. Tauber,

Billigste Preise!

Artikel zur Krankenpflege,
Kirchgasse 6.

100 moderne Damen-

Spitzen-Gayes, Gelegenheitslauf, früherer Preis 15—20 Mk., jetzt 5, 6, 8, 10, 12 Mk., ein Posten feiner Unterrock in weiß 2.50 Mk., mit Leinen-Kinjal, ebenso in grau 3 Mk., weiße gest. Damen-Hemden 1.80 Mk., Taschentücher, gest. u. v. v. d. 1.50 Mk., f. Atlasstaschentücher 3 Mk., so lange Vorrath reicht. Schwalbacherstr. 30, 1. Mecklen.

Julius Wolff's
 Heil-Institut.
Tiefenil-Painum
 Muskatkrampf, Bittern (bei in Gegenwart Anderer), sowie die Vorboten derselben, als: Ermüdung, Schwindel, Schläfrigkeit u. Schmerzen ob. Rücken beim Schreiben in Arm u. Hand werden schnell u. sicher geheilt, auch selbst in veralteten Fällen, bei denen sonstige Massage u. Elektricitäts-Behandlung erfolglos geblieben. Beste von Geheilten, sowie von den allerersten ärztl. Autoritäten (Gsmar, Weichselbaum, Wagner, Ruhbaum u. werden beigelegt).
 Sprechstunden 11—12 u. 3—4 Uhr.
 Wiesbaden, Niederwaldstraße 7.

37 Jahre bewährt sich nunmehr
Hetter's
Haarwasser (München),
 faat. geprüft u. begutachtet. F 48
 3. b. um 40 Pf. u. Mk. 1.10
 Adler-Perfumerie, Bismarckring 1.

Jede Hausfrau
 verleihe
Vormbaums Waschpulver
„Eureka“.
 Daselbe verleiht das unliebsame Abfärben und Einlaufen der Wäsche, erhält die wolle Wäsche wunderbar weich, macht die weiße blühend blendend weiß und giebt derselben einen höchst angenehmen frischen Geruch.
„Eureka“
 wird von den bedeutendsten Hausfrauen-Verseuerern als „bestes Waschmittel der Gegenwart“ empfohlen und sollte daher in keinem Haushalte fehlen.
„Eureka“
 kostet pro Packer 15 Pf. und ist in allen besseren Geschäften zu haben.
 Engros-Vertrieb: **E. & A. Ruppert**

H. Sereisky,
 Sommerjäger.
 empfiehlt sich zur radikalen Vertilgung v. Motten, Mäusen, Wanzen u. Nischenläusen, wie auch sonstigen Ungeziefer unter bester Garantie. Die höchsten Militärbehörden hier, wie Private, stehen als Referenzen mit zur Seite.
 Meßgergasse 14.

Abfallholz pro Centner Mk. 1.20,
Anzündholz pro Centner Mk. 2.20,
Brickets und Kohlen
 in Fuhren od. Säcken liefert frei ins Haus
W. Gail Wwe.,
 Bureau u. Laden **Bahnhofstr. 4.** Telephon No. 84.
Kartoffeln zu verl. Kellerstr. 17 h. Rossbach.

Ausnahme-Woche

für diverse Sorten

Gaskocher

mit und ohne Bratofen

1524

zu fabelhaft billigen Preisen.

Langgasse **Hirschfeld,** Langgasse
2. 2.
Telephon 2973.

Die allerneuesten Dessins von hochfeinen engl.

Tüll-Gardinen

in wunderbarer Ausführung, Tüll-Stores, gefaltete Spachtel-Rouleaux in weiß und creme, gefaltete Spachtel-Ranten, Tüll-Gardinen, Meter von 1 bis 2 Metern spottbillig. **Gute St. Gallener Madapolam-Stickerei**, allerfeinste Ausführung, Stücke von 4 Meter 10 Zentimeter, von 80 Pf. an, **Madapolam-Sanguetten**, auf Doppelstoff, 4 1/2 Meter 60 Pf., handgefaltete Hemdenbassen von 60 Pf. an. Das Allerfeinste in handgefalteter Damen-Leibwäsche, als: Nachthemden, Taghemden, Unterfalten, Frisiermanteile, Reglige-Jacken, Seinfleider, Stickerei und Spitzen-Unterrocken, hochfeinen Bierschürzen, Haus- und Serviertücher, Reform, nur in aller bester Ausführung spottbillig. Obige Artikel das allgünstigste für Brautausstattung.
 Eine Partie weiße Stickerei: Kinder-Kleidchen, Kinder-Kopfstücken, Kinder-Wagendecken etc. für die Hälfte des Herstellungspreises.

Nur kurze Zeit: **Ellenbogengasse 10.**

Der beste und billigste Ersatz
 für abspringende Emaille-
 für die teuren Nickel- und Aluminium-Geschirre sind meine schweren verzinnnten
Eisenblech-Koch-, Back- u. Bratgeschirre.
 Ich empfehle dieselben in grosser Auswahl billigst.
Kupferschmiederei P. J. Fliegen, Verzinnerei,
 Ecke Gold- und Metzgergasse 37.

Makulatur

der Zentner Mk. 3.— zu haben im
Tagblatt-Verlag.

Cognac Scherer
 In allen Preislagen.

Hervorragende deutsche Marke.

Preise auf den Etiketten.

Scherer & Co. Langen. (Frankf. a. M.)

Niederlagen durch Plakate
kenntlich.

Diese Woche: Ausnahmepreise für Sommerstoffe und Röcke

jeglicher Art.

Langgasse 9. **Geschw. Meyer,** Langgasse 9.

1532

Nachlaß- Versteigerung.

Im Auftrage des gerichtlich bestellten Nachlaßpflegers versteigere ich heute Dienstag, den 30. Mai cr., Vormittags 9^{1/2} u. Nachmittags 2^{1/2} Uhr beginnend, in meinem Versteigerungssaale,

7 Schwalbacherstr. 7,

zum Nachlasse der + Rentnerin Fräulein Christine Hiltger gehörigen Gegenstände, als:

Chaiselongue, Sessel, Kaffee-Schreibpult, Bilder, Sopha- und andere Kissen, Kisten, Stepp- Tisch, Ottomane und sonstige Decken, die Handarbeiten, Decken, Schoner, Spitzen etc., Stoffe, große Anzahl sehr gute Damen-Kleidungsstücke, Pelz-garnituren, Leibwäsche, Tisch- u. Bettwäsche, Handtücher, Nippgeschenke, Obergläser, Bestecke, Gebrauchs- und Luxusgegenstände aller Art, große Anzahl Schmuck-sachen mit Brillanten und sonstigen Edelsteinen, als: Broschen, Ringe, Nadeln, Armbänder, Ohrringe, Anhänger etc., gold. u. andere Uhren mit Ketten, goldene Brillen, Silberfächer, 16 div. Koffer und Schließfächer und noch vieles Andere mehr freiwillig meistbietend gegen Baarzahlung.

Besichtigung am Tage der Versteigerung.

Wilb. Helfrich,

Auktionator u. Taxator,

Schwalbacherstraße 7.

Cigarren- Versteigerung

Morgen Mittwoch,

den 31. Mai, Vormittags 9^{1/2} und Nachmittags 2^{1/2} Uhr be-
ginnend, versteigere ich im Auf-
trage der Expeditionsgesellschaft
Wiesbaden wegen Annahme-
Verweigerung im Versteigerung-
saale

23 Kirchgasse 23:

Circa

14,000 Cigarren

freiwillig meistbietend gegen Baarzahlung.

Besichtigung am Tage der Auktion.

Georg Jäger,

Auktionator und Taxator,
27 Schwalbacherstr. 27, 1.

Das Beste zur Erhaltung und Pflege der Wäsche!

Besser wie alle Wasch- und Seifenpulver!

**Salmiak-Terpentin-
Würfel-Seife**

zum Kochen der Wäsche, 1813

bei 5 Pfund per Pfund 28 Pf.

Seifenfabrik C. W. Poths, Wiesbaden,

Tel. No. 91. — Langgasse 19.

Unserer heutigen Stadt-Anzeige liegt ein Prospekt der Cognac-Brennerei **Georg Scherer & Co.** in Langen bei, auf welchen besonders aufmerksam gemacht wird.

L. Ph. Dorner, Optiker, Marktstr. 14

(neben Peter Quint).

empfehle: Jagdgläser, Goetz Fernox, Busch Doppellicht etc.

Neueste Modelle

in Reise- und Theater-Gläsern, Barometern, Thermometern, Compassen etc.

Anfertigung von Brillen u. Kneifern
nach ärztlichen Verordnungen

in eigener Werkstatt rasch u. billigst.

Reparaturen fachgemäß, schnell u. billig.

1366

Navahoe Reichspatent
No. 136150
Wimmer
Bremen.

heissen die Cigarren ohne Nicotin!

Laut Analysen
einer Autorität
unerschrocken
Gesamter
Nicotinhalt bis
auf letzte Spuren
entzogen
Analyse bis
0,000 % abwärts
Voll. Rauchgenuss
bleibt erhalten
10 Sorten von 50
bis 150 Mk. pro Kiste
Zu haben in allen
Cigarrenhandlungen.

PRUFEN SIE!

URTEILEN SIE!

Adelboden

Hotel Adler u. Kursaal

Sommer- u. Wintersport

Alpen-

kurort

I. Rgs.

1356 m ü. M. Neu erbaut. Haus I. Rg. 120 Betten. Warmwasser-Centralheizung.
Elektr. Licht in allen Räumen. Grosse gedeckte Veranda. Zahlreiche Balkone. Kur-
Orchester. Ständiger Kurarzt. Wagen Remise. Friseur. Pensionspreis von Fr. 7 an.
Prospekte zu Diensten. **Fr. Schürz-Klopfenstein, Propr.**

Wie neu wird Jeder

mit **Bechtel's Salmiak-Soße** eine
gewöhnliche Soße jeden Omelette, vor-
rätig in Pack. zu 40 Pf. bei
E. Moebus, W. Machenheimer, O. Lillie, F. Brecher
H. W. Birk, R. Seyb, F. M. Müller, L. Lendle.



Wetterfeste Kaltwasserdauerfarbe

„Solidin“

als Warenzeichen
No. 4698 patent-
amtlich geschützt,
ist das beste, vollkommenste und einfachste Anstrich-
mittel, mit dem man an Stelle von Öl-, Leim- und
Kalkfarbe einen ganz hervorragenden, durchaus dauer-
haften Innen- und Außenanstrich erzielt. Solidin
wird von Fachleuten bevorzugt, damit mit einem
Anstrich, 1/2 Liter reicht, was sonst 1 Liter bedürfte, ist durch-
aus wetterbeständig und kann Jeder-
mann mit diesem Farbpulver, das nur mit Wasser angerührt zu werden braucht, selbst
seine Zimmer, Küchen, Gänge, Passagen, Stallungen u. a. w. auf leichteste und billigste
Weise blendend weiss sowie in allen anderen Farben anstreichen.
Ein Kilo genügt für ca. 10 qm und kostet nur 50 Pfg.

Zu haben: Adler-Drug., Bismarckring 1; Luxemburg-Drug., Kaiser-Friedrich-
Ring 52; Drug. Moebus, Taunusstrasse 25; Ring-Drug., Bismarckring 31;
Drug. Apotik. Siebert, neben dem Schloss. F114

**Hochlegante
Hochmoderne Doppel-Uhrketten,**



Kavaliereketten, ganze Länge 45 cm.

Nur 1,80 Mark

frei ins Haus bei Vorbereinsendung (auch Briefmarken).
Nachnahme 20 Pf. mehr. Diese Uhrkette ist das
Elegante und Moderne, was existiert. **Extra gold-**
plattiert, von echtem Golde kaum zu unterscheiden, mit
feingearbeiteten Gliedern u. beweglichem Kompositionshänger.

Garantieschein.

Retournahme in 14 Tagen, wenn nicht gefällt.

Katalog unserer sämtlichen Waren, einige Tausend

Gegenstände, versenden umsonst u. franco.

Rirberg & Comp.
in Gohe bei Solingen.

Nettestes Fabrikationsgeschäft Solinger Stahlwaren

mit Versand direkt an Private. F 61

Wiederverkäufer hohe Provision.

Vorzüglichste Lederputz-Creme

Kavalier

In Nord und Süd, in Ost und West
Gilt „Kavalier“ nur als das Beste!

Fabrik: Union

Hamburg

Zu haben in allen ein-
schlägigen Geschäften

Kein tägliches Schuhputzen mehr!

Völlig tauglich! Das Beste fürs Leder!

1365

Reise-, Gut-, Schiffs- und Koffer-
in echten Rohmaterial und aus. Marken, 1 amerik.
Lederkoffer billig zu verk. Neugasse 22, 1 Et. hoch.

Möbel, verschiedene Haushaltungs-
stücke, gut erhalten, billig
zu verkaufen Schiersteinerstr. 11, Mittelf. 2 L.

Turn-Verein.



Donnerstag, den 1. Juni
(Himmelfahrtstag), nachm. 2 Uhr
(bei günstiger Witterung),
findet das

Anturnen

auf unserem Turnplatz im Distrikt „Hilberg“
statt, wozu wir unsere Mitglieder, sowie Freunde
des Vereins herzlich einladen.

Gemeinsamer Abmarsch: nachm. 1^{1/2} Uhr
vom Vereinslokal, Hellmuthstraße 25.

Unsere Mitglieder werden gebeten, sich hieran
recht zahlreich zu beteiligen. F 467

Der Vorstand.

Warturm-Fest.

Das
Volksfest

des
Verschönerungs-Verein

am Warturm

findet bei günstiger Witterung

Sonntag, 4. Juni d. J.,

nachmittags, statt.

Freitag, den 2. Juni, nach-
mittags 4 Uhr, werden die Plätze
für Suden etc. daselbst versteigert.

Karussellbesitzer wollen sich an
Herrn Fr. Berger sen., Mauer-
gasse 21, wenden. F 229

Haupt-Versammlung
des Vereins zur Bekämpfung der
Schwindsuchts - Gefahr in der
Provinz Hessen-Nassau und dem
Fürstentum Waldeck

Donnerstag, den 3. Juni,
nachmittags 4^{1/2} Uhr,

im Saale der
Polytechnischen Gesellschaft
zu **Frankfurt a. M.,**
Neue Mainzerstraße 49.

Tages-Ordnung:

1. Jahresbericht.
2. Rechnung-ablage und Antrag auf Entlastung des Vorstandes.
3. Neuwahl des Vorstandes und von Mitgliedern des Verwaltungsrates.
4. Vortrag: „Wie weit erstrecken sich in Deutsch-land gegenwärtig die Bestrebungen zur Bekämpfung der Tuberkulose.“ F 61

Referent: Herr **Dr. Nuhn**, Chefarzt
der Heilstätte Ruppertsheim (Taunus)

Der Vorstand.

Wollene Bettdecken

8 Mark bis 16 Mark per Stück,

Steppdecken von 8 Mark an,

Piqué- u. Waffeldecken,

englisch Tüll- u. Spachtel-Bettdecken

empfehlen 8492

J. & F. Suth, Wiesbaden,

Belascestrasse, Ecke Museumstr.

**Durch Ersparung
der Bodenmiete**

laufen Sie Schwalbacherstraße 30, 1 Etage,
Mittelf. 2 L. Wir haben nur guter Herren- u. Knaben-
Anzüge, einzelne Saccos, Hosen und Westen, ein-
zelne Arbeiter-Hosen, Burischen-Hosen, Herren-
stoffe, Gelegenheitskost, nur Neuheiten, gute Quali-
täten, in Wagen für Herren- und Knaben-Anzüge,
Hosen u. a. w., werden billig verkauft
Schwalbacherstraße 30, 1 Et.,
Mittelf. 2 L.

Die Austunftei des Wiesbadener Tagblatts.

Wissenswerte Mitteilungen aus dem politischen Leben.

Die Reichs-Verfassung

sowie die Organisation der Reichs-Behörden.

(Fortsetzung.)

(Auszug.)

VII. Eisenbahnwesen.

Art. 41. Eisenbahnen, welche im Interesse der Verteidigung Deutschlands oder im Interesse des gemeinsamen Verkehrs für notwendig erachtet werden, können trotz eines Reichsgesetzes auch gegen den Widerspruch der Bundesglieder, deren Gebiet die Eisenbahnen durchschneiden, unbeschadet der Landeshoheitsrechte, für Rechnung des Reichs angelegt oder an Privatunternehmer zur Ausführung konzeptioniert und mit dem Expropriationsrechte ausgestattet werden. Jede bestehende Eisenbahnverwaltung ist verpflichtet, sich den Anschluß neuer angelegter Eisenbahnen auf Kosten der letzteren gefallen zu lassen. Die gesetzlichen Bestimmungen, welche bestehenden Eisenbahnunternehmungen ein Widerspruchsrecht gegen die Anlage von Parallel- oder Konturreisenbahnen einräumen, werden, unbeschadet bereits erworbener Rechte, für das ganze Reich hierdurch aufgehoben. Ein solches Widerspruchsrecht kann auch in den künftigen zu ertheilenden Konzessionen nicht weiter verliehen werden.

Art. 42. Die Bundesregierungen verpflichten sich, die deutschen Eisenbahnen im Interesse des allgemeinen Verkehrs wie ein einheitliches Netz zu verwalten und zu diesem Behuf auch die neu herzustellenden Bahnen nach einheitlichen Normen anlegen und ausrüsten zu lassen.

Art. 43. Das Reich hat dafür Sorge zu tragen, daß die Eisenbahnverwaltungen die Bahnen jederzeit in einem die nötige Sicherheit gewährenden baulichen Zustande erhalten und dieselben mit Betriebsmaterial so ausrüsten, wie das Verkehrsbedürfnis es erfordert.

Art. 44. Die Eisenbahnverwaltungen sind verpflichtet, die für den durchgehenden Verkehr und zur Herstellung ineinander greifender Fahrpläne nötigen Personenzüge mit entsprechender Fahrgewindigkeit, desgleichen die zur Bewältigung des Güterverkehrs nötigen Güterzüge einzuführen, auch direkte Expeditionen im Personen- und Güterverkehr, unter Gestattung des Überganges der Transportmittel von einer Bahn auf die andere, gegen die übliche Vergütung einzurichten.

Art. 45. Dem Reich steht die Kontrolle über das Tarifwesen zu. Dasselbe wird namentlich dahin wirken: 1) daß baldigst auf allen deutschen Eisenbahnen übereinstimmende Betriebsreglements eingeführt werden; 2) daß die mögliche Gleichmäßigkeit und Herabsetzung der Tarife erzielt, insbesondere, daß bei größeren Entfernungen für den Transport von Kohlen, Coaks, Holz, Erzen, Steinen, Salz, Rohstoffen, Düngungsmitteln und ähnlichen Gegenständen ein dem Bedürfnis der Landwirtschaft und Industrie entsprechender ermäßigter Tarif, und zwar zunächst zunächst der Einheits-Tarif, eingeführt werde.

Art. 46. Bei eintretenden Nothständen, insbesondere bei ungewöhnlicher Teuerung der Lebensmittel, sind die Eisenbahnverwaltungen verpflichtet, für den Transport, namentlich von Getreide, Mehl, Hülsenfrüchten und Kartoffeln, zeitweise einen dem Bedürfnis entsprechenden, von dem Kaiser auf Vorschlag des betreffenden Bundesrats-Landesparlamentarikers, niedrigen Spezialtarif einzuführen, welcher jedoch nicht unter den niedrigsten auf der betreffenden Bahn für Rohprodukte geltenden Satz herabgehen darf. Die vorstehend, sowie die in den Artikeln 42 bis 45 getroffenen Bestimmungen sind auf Bayern nicht anwendbar. Dem Reich steht jedoch auch Bayern gegenüber das Recht zu, im Wege der Gesetzgebung einheitliche Normen für die Konstruktion und Ausrüstung der für die Landesverteidigung wichtigen Eisenbahnen aufzustellen.

Art. 47. Den Anforderungen der Behörden des Reichs in betreff der Benutzung der Eisenbahnen zum Zweck der Verteidigung Deutschlands haben sämtliche Eisenbahnverwaltungen unweigerlich Folge zu leisten. Insbesondere ist das Militär und alles Kriegsmaterial zu gleichen ermäßigten Sätzen zu befördern.

VIII. Post- und Telegraphenwesen.

Art. 48. Das Postwesen und Telegraphenwesen werden für das gesamte Gebiet des Deutschen Reichs als einheitliche Staatsverkehrs-Anstalten eingerichtet und verwaltet.

Art. 49. Die Einnahmen des Post- und Telegraphenwesens sind für das ganze Reich gemeinschaftlich. Die Ausgaben werden aus den gemeinschaftlichen Einnahmen bestritten. Die Überschüsse fließen in die Reichskasse.

Art. 50. Dem Kaiser gehört die obere Leitung der Post- und Telegraphenverwaltung an. Die von ihm bestellten Behörden haben die Pflicht und das Recht, dafür zu sorgen, daß Einheit in der Organisation der Verwaltung und im Betriebe des Dienstes, sowie in der Qualifikation der Beamten hergestellt und erhalten wird. Sämtliche Beamte der Post- und Telegraphenverwaltung sind verpflichtet, den kaiserlichen Anordnungen Folge zu leisten. Diese Verpflichtung ist in den Dienstverträgen aufzunehmen. Die Anstellung der bei den Verwaltungsbehörden der Post und Telegraphie in den verschiedenen Bezirken erforderlichen oberen Beamten (z. B. der Direktoren, Räte, Oberinspektoren), ferner die Anstellung der zur Wahrnehmung des Aufschlags- u. d. d. Dienstes in den einzelnen Bezirken als Organe der erwähnten Behörden fungierenden Post- und Telegraphenbeamten (z. B. Inspektoren, Kontrolleure) geht für das ganze Gebiet des deutschen Reichs vom Kaiser aus, welchem diese Beamten den Dienst leisten. Den einzelnen Landesregierungen wird von den in Rede stehenden Ernennungen, soweit dieselben ihre Gebiete betreffen, behufs der landesherrlichen Bestätigung und Publikation rechtzeitig Mitteilung gemacht werden.

Art. 51. Übergangsbestimmungen.

Art. 52. Die Bestimmungen in den vorstehenden Art. 48 bis 51 finden auf Bayern und Württemberg keine Anwendung. An ihrer Stelle gelten für beide Bundesstaaten folgende Bestimmungen: Dem Reich ausschließlich steht die Gesetzgebung über Vorrechte der Post und Telegraphie, über die rechtlichen Verhältnisse beider Anstalten zum Publikum, über die Postfreiheiten und das Posttarifwesen, jedoch ausschließlich der reglementarischen und Tarif-Bestimmungen für den internen Verkehr innerhalb Bayerns, bezw. Württembergs, sowie unter gleicher Beschränkung die Festsetzung der Gebühren für die telegraphische Korrespondenz zu pp. An den zur Reichskasse fließenden Einnahmen des Post- und Telegraphenwesens haben Bayern und Württemberg keinen Teil.

IX. Marine und Schifffahrt.

Art. 53. Die Kriegsmarine des Reichs ist eine einheitliche unter dem Oberbefehl des Kaisers. Die Organisation und Zusammenlegung derselben liegt dem Kaiser ob, welcher die Offiziere und Beamten der Marine ernannt, und für welchen dieselben nebst den Mannschaften eidlich in Pflicht zu nehmen sind. Der Kaiser hat den und der Admiralität sind Reichs-Kriegshäfen. Der zur Gründung und Erhaltung der Kriegsmarine und der damit zusammenhängenden Anstalten erforderliche Aufwand wird aus der Reichskasse bestritten. Die gesamte seemannische Bevölkerung des Reichs, einschließlich des Maschinenpersonals und der Schiffshandwerker, ist vom Dienste im Landheere befreit, dagegen zum Dienste in der kaiserlichen Marine verpflichtet. (Cfr. Zusatz zu § 60.)

Art. 54. Die Kauffahrteischiffe aller Bundesstaaten bilden eine einheitliche Handelsmarine. Das Reich hat das Verfahren zur Ermittlung der Ladungsfähigkeit der Seeschiffe zu bestimmen, die Ausstellung der Meßbriefe, sowie die Schiffszertifikate zu regeln und die Bedingungen festzustellen, von welchen die Erlaubnis zur Führung eines Seeschiffes abhängig ist pp.

Art. 55. Die Flagge der Kriegs- und Handelsmarine ist schwarz-weiß-rot.

X. Konsulatwesen.

Art. 56. Das gesamte Konsulatwesen des Deutschen Reichs steht unter der Aufsicht des Kaisers, welcher die Konsuln, nach Vernehmung des Auswärtigen des Bundesrates für Handel und Verkehr, anstellt. In dem Umkreis der deutschen Konsuln dürfen keine Landeskonsulate nicht errichtet werden. Die deutschen Konsuln üben für die in ihrem Bezirk nicht

vertretenen Bundesstaaten die Funktionen eines Landeskonsuls aus. Die sämtlichen bestehenden Landeskonsulate werden aufgehoben, sobald die Organisation der deutschen Konsulate dergestalt vollendet ist, daß die Vertretung der Einzelinteressen aller Bundesstaaten als durch die deutschen Konsulate gesichert, vom Bundesrat anerkannt wird.

XI. Reichskriegswesen.

Art. 57. Jeder Deutsche ist wehrpflichtig und kann sich in Ausübung dieser Pflicht nicht vertreten lassen.

Art. 58. Die Kosten und Lasten des gesamten Kriegswesens des Reichs sind von allen Bundesstaaten und ihren Angehörigen gleichmäßig zu tragen, so daß weder Bevorzugungen noch Prägravationen einzelner Staaten oder Klassen grundsätzlich zulässig sind. Wo die gleiche Verteilung der Lasten sich in natura nicht herstellen läßt, ohne die öffentliche Wohlfahrt zu schädigen, ist die Ausgleichung nach den Grundsätzen der Gerechtigkeit im Wege der Gesetzgebung festzustellen.

Art. 59. Jeder wehrfähige Deutsche gehört sieben Jahre lang, in der Regel vom vollendeten 20. bis zum beginnenden 28. Lebensjahre, dem stehenden Heere, — und zwar die ersten zwei Jahre bei den Fahnen, die letzten fünf Jahre in der Reserve — die folgenden fünf Lebensjahre der Landwehr ersten Aufgebots und sodann bis zum 31. März desjenigen Kalenderjahres, in welchem das 33. Lebensjahr vollendet wird, der Landwehr zweiten Aufgebots an. In Bezug auf die Auswanderung der Reservisten sollen lediglich diejenigen Bestimmungen maßgebend sein, welche für die Auswanderung der Landwehrmänner gelten.

Art. 60. Die Friedenspräsenzstärke des Deutschen Heeres wird von den einzelnen Bundesstaaten gestellt. Der Kaiser bestimmt für jedes Jahr die Zahl der in das Heer und in die Marine einzustellenden Rekruten. Der Gesamtbedarf an Rekruten wird für das unter preussischer Verwaltung stehende Reichs-Militärkontingent durch das preussische Kriegsministerium, für die übrigen Reichs-Militärkontingente durch die betreffenden Kriegs-Ministerien auf die Armeebezirke verteilt, und zwar nach dem Verhältnis der im laufenden Jahre in diesen Bezirken vorhandenen, zur Einstellung in den aktiven Dienst tauglichen Militärpflichtigen ausschließlich derjenigen der seemannischen Bevölkerung. Die Verteilung des Ersatzbedarfs für die Marine findet durch das preussische Kriegsministerium nach Maßgabe der vorhandenen, zur Einstellung in den aktiven Dienst tauglichen Militärpflichtigen der seemannischen Bevölkerung statt. Beim Mangel an Ersatzmannschaften der seemannischen Bevölkerung wird der Bedarf durch Einübergehen auf geeignete Militärpflichtige der Landbevölkerung unter Zurechnung zu den für das Landheer aufzubringenden Rekruten gedeckt. Vermag ein Armeebezirk seinen Rekrutenanteil nicht aufzubringen, so wird der Ausfall auf die anderen Armeebezirke des Reichs-Militärkontingents nach Maßgabe der vorhandenen Überschüsse verteilt. Die unter selbständiger Militärverwaltung stehenden Armeebezirke können im Bedarfsfalle im Frieden zur Rekruteneinstellung für Armeebezirke anderer Reichs-Militärkontingente nur in dem Maße herangezogen werden, als Angehörige der betreffenden Kontingente bei ihnen in Gemäßheit des § 12 des Reichsmilitärgesetzes vom 2. Mai 1874 in der Fassung des Gesetzes vom 6. Mai 1890 (R.-G.-Bl. S. 106) zur Aushebung gelangen. Bezüglich des Ausgleichs regeln die Kriegsministerien untereinander. Für die Zuteilung der auszuhebenden Rekruten an die Truppen des Reichsheeres ist im übrigen das militärische Bedürfnis maßgebend.

Art. 61 pp. Nach gleichmäßiger Durchführung der Kriegsorganisation des deutschen Heeres wird ein umfassendes Reichsmilitärgesetz dem Reichstage und dem Bundesrat zur verfassungsmäßigen Beschlußfassung vorgelegt werden. *)

Art. 62. Zur Bestreitung des Aufwandes für das gesamte deutsche Heer und die zu demselben gehörigen Einrichtungen sind dem Kaiser jährlich soviel mal 675 Mark als die Kopfzahl der Friedensstärke des Heeres nach Art. 60 beträgt, zur Verfügung zu stellen. **) (Vergleiche Abschnitt XII.) Die Veranschlagung dieser Summe für das gesamte Reichsheer und dessen Einrichtungen wird durch das Staatsgesetz festgelegt. Bei der Feststellung des Militär-Ausgabebetrags wird die auf Grundlage dieser Verfassung gesetzlich feststehende Organisation des Reichsheeres zu Grunde gelegt.

Art. 63. Die gesamte Landmacht des Reichs wird ein einheitliches Heer bilden, welches im Krieg und Frieden unter dem Befehle des Kaisers steht. Die Regimenter u. s. w. führen fortlaufende Nummern durch das ganze deutsche Heer. Für die Verteilung der Grundfarben und der Schnitt der königlich preussischen Armee maßgebend. Dem betreffenden Kontingentsherrn bleibt es überlassen, die äußeren Abzeichen (Kofarben u. s. w.) zu bestimmen. Der Kaiser hat die Pflicht und das Recht, dafür Sorge zu tragen, daß innerhalb des deutschen Heeres alle Truppenteile vollständig und kriegstüchtig vorhanden sind, und daß Einheit in der Organisation und Formation, in Bewaffnung und Kommando, in der Ausbildung der Mannschaften, sowie in der Qualifikation der Offiziere hergestellt und erhalten wird. In diesem Behufe ist der Kaiser berechtigt, sich jederzeit durch Inspektionen von der Verfassung der einzelnen Kontingente zu überzeugen und die Abstellung der dabei vorgefundenen Mängel anzuordnen. Der Kaiser bestimmt dem Präsenzstand, die Gliederung und Einteilung der Kontingente des Reichsheeres, sowie die Organisation der Landwehr, und hat das Recht, innerhalb des Bundesgebietes die Garnisonen zu bestimmen, sowie die kriegsbereite Aufstellung eines jeden Teils des Reichsheeres anzuordnen. Behufs Erhaltung der unentbehrlichen Einheit in der Administration, Verpflegung, Bewaffnung und Ausrüstung aller Truppenteile des deutschen Heeres sind die bezüglich der künftigen Anordnungen für die preussische Armee den Kommandeuren der übrigen Kontingente, durch den Art. 8, Nr. 1 bezeichneten Austausch für das Landheer und die Festungen, zur Nachachtung in geeigneter Weise mitzuteilen.

Art. 64. Alle deutschen Truppen sind verpflichtet, den Befehlen des Kaisers unbedingt Folge zu leisten. Diese Verpflichtung ist in den Fahnen eide aufzunehmen. Der Höchsts-Kommandierende eines Kontingents, sowie alle Offiziere, welche Truppen mehr als eines Kontingents befehligen, und alle Festungskommandanten werden von dem Kaiser ernannt. Die von demselben ernannten Offiziere leisten ihm den Fahnen eide. Bei Generalen und den Generalstellen verbleibenden Offizieren innerhalb des Kontingents ist die Ernennung von der jedesmaligen Zustimmung des Kaisers abhängig zu machen. Der Kaiser ist berechtigt, behufs Verriegung mit oder ohne Beförderung für die von ihm im Reichsdienste, sei es im preussischen Heere oder in anderen Kontingenten zu befehligenden Stellen aus den Offizieren aller Kontingente des Reichsheeres zu wählen.

Art. 65. Das Recht, Festungen innerhalb des Bundesgebietes anzulegen, steht dem Kaiser zu.

Art. 66. Wo nicht besondere Konventionen ein anderes bestimmen, ernennen die Bundesfürsten, beziehentlich die Senate die Offiziere ihrer Kontingente, mit der Einschränkung des Art. 64. Sie sind über alle ihren Gebieten angehörenden Truppenteile und genügen die damit verbundenen Ehren. Sie haben namentlich das Recht der Inspizierung zu jeder Zeit und erhalten, außer den regelmäßigen Rapporten und Meldungen über vorkommende Veränderungen, behufs der nötigen landesherrlichen Publikation, rechtzeitig Mitteilung von den betreffenden Truppenteile berührenden Avancements und Ernennungen. Auch steht ihnen das Recht zu, zu polizeilichen Zwecken nicht bloß ihre eigenen Truppen zu verwenden, sondern auch alle anderen Truppenteile des Reichsheeres, welche in ihren Landes-gebieten disloziert sind, zu requirieren.

Art. 67. Exproprietäre an dem Militäretat fallen unter keinen Umständen einer einzelnen Regierung, sondern jederzeit der Reichskasse zu.

Art. 68. Der Kaiser kann, wenn die öffentliche Sicherheit in dem Bundesgebiete bedroht ist, einen jeden Teil desselben in den Kriegszustand erklären.

Schlußbestimmung zum XI. Abschnitt.

Die in diesem Abschnitt enthaltenen Vorschriften kommen in Bayern nach näherer Bestimmung des Bundesvertrages vom 23. November 1870 (B.-G.-Bl. 1871 S. 9) unter III § 5, in Württemberg nach näherer Bestimmung der Militärkonvention vom 21./25. November 1870 (B.-G.-Bl. S. 658) unter Anwendung.

*) Reichsmilitärgesetz vom 2. Mai 1874.

**) Für die Zwecke der Mobilmachung wird ein Reichskriegsschatz bereit gehalten; derselbe beträgt 120 Millionen Mark und ist der im Juliandum der Armee zu Spandau niedergelegt.

(Schluß folgt.)

Wiesbadener Tagblatt.

52. Jahrgang.
Erscheint in zwei Ausgaben. — Bezugs-Preis:
durch den Verlag 50 Pfg. monatlich, durch die
Post 2 Mk. 50 Pfg. vierteljährlich für beide
Ausgaben zusammen.

Verlag: Langgasse 27.

21.000 Abonnenten.

Anzeigen-Preis:
Die einspaltige Petitzeile für lokale Anzeigen
15 Pfg., für auswärtige Anzeigen 25 Pfg. —
Reklamen die Petitzeile für Wiesbaden 50 Pfg.,
für auswärtig 1 Mk.

Anzeigen-Aufnahme für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags, für die Morgen-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags. — Für die Aufnahme später eingereicherter Anzeigen zur nächst
erscheinenden Ausgabe, wie für die Anzeigen-Aufnahme an bestimmten vorgeschriebenen Tagen wird keine Gewähr übernommen, jedoch nach Möglichkeit Sorge getragen.

No. 252.

Verlags-Druckerei No. 2508.

Dienstag, den 30. Mai.

Redaktions-Druckerei No. 52.

1905.

Abend-Ausgabe.

1. Blatt.

Für den Monat Juni

auf das

„Wiesbadener Tagblatt“

zu abonnieren, findet sich Gelegenheit

im Verlag Langgasse 27,

bei den Anzeigenstellen,

den Zweig-Expeditionen

der Nachbarorte,

und bei sämtlichen deutschen Reichspostanstalten.

Der Seesieg der Japaner.

7½ Monate sind verflossen, seit die Baltische Flotte unter dem Oberbefehl des Admirals Roschidschewsky Mitte Oktober die russischen Häfen verließ, um, wenn möglich, die Scharte auszuweichen, welche die japanische Flotte im August der russischen vor Port Arthur geschlagen hatte, die dort ihren nicht einmal sonderlich rühmlichen Untergang fand. Nachdem das Port Arthur-Geschwader restlos und das Wladimirof-Geschwader bis auf die 3 Kreuzer „Gromoboi“, „Bogatyr“ und „Rossja“ vernichtet worden waren, setzte man in Russland alle und vielleicht die letzten Hoffnungen auf das dritte, das baltische Geschwader, dem die Aufgabe zufallen sollte, den Japanern die von ihnen errungene Herrschaft zur See, die zum Teil ihre Herrschaft zu Lande bedingt, wieder zu entreißen.

Die Fahrt der baltischen Flotte stand von vornherein unter einem ungünstigen Stern oder, richtiger gesagt, unter einer ungünstigen Leitung. Es ist noch in frischer Erinnerung, wie unendlich lang sich schon die Vorbereitungen zur Ausfahrt der Flotte hinzogen und unter welchen tragikomischen Begleitumständen sich die abenteuerliche Fahrt der Flotte vollzog. Der erste „Seesieg“ Roschidschewskys über die Schifferflotte von Gull hätte fast zu einem englisch-russischen Konflikt geführt, und die Hartnäckigkeit, mit welcher der russische Admiral die Gastfreundschaft in den französischen Häfen in Anspruch nahm, führte zu einem scharfen Notenwechsel zwischen Frankreich und Japan.

Hatte Herr Roschidschewsky bis dahin seine Taten nicht mit dem ehernen Griffel in die Tafeln der Weltgeschichte, sondern mehr in die Spalten der Witblätter geschrieben, so avancierte er plötzlich in der allgemeinen Wertschätzung von einer schon mehr lustigen zu einer ernsthaften und nehmenden Person, als die baltische Flotte die Malakkastraße durchfuhr, sich dann mit dem Ergänzungsgeschwader des Admirals Nebogatow vereinigte und jetzt unzerstörlich in den japanischen Ge-

wässern auftauchte. War angesichts des 7½ Monate dauernden Argonautenzuges der baltischen Flotte das Interesse an den Vorgängen auf dem Seefriedenschauplatz allgemein geschwunden, so sah man jetzt wieder mit gespannter Aufmerksamkeit dem erwarteten Zusammenstoß zwischen den beiden Flotten entgegen, die rein der Zahl nach einander ebenbürtig zu sein schienen. Denn wenn die japanische Flotte auch an Panzerkreuzern und an leichten Schiffen stärker war, so überwog die russische Flotte an Linienschiffen.

Sie überwog! Denn bei dem gewaltigen Zusammenstoß, der in der Tsushima-Straße zwischen den beiden Flotten stattgefunden hat, haben die Russen, wenn auch die Meldungen über die Größe der Verluste noch von einander abweichen, jedenfalls einen ganz erheblichen Teil ihrer Streitkräfte eingebüßt. Der Plan Roschidschewskys ging dahin, mit einem Teil — einem wie großen, steht noch nicht fest, offenbar aber mit dem Hauptteil — seiner Flotte den Durchbruch durch den etwa 100 Seemeilen breiten Meeressarm zwischen Japan und Schimonoseki zu versuchen, der durch die gebirgige Insel Tsushima in zwei Kanäle, in die Korea- und die Tsushima-Straße geteilt wird, und zwar wählte er die letztere. In dieser gefährlichen Passage ist der lang erwartete Zusammenstoß erfolgt, der für die russische Flotte ungünstig ausging und für sie mit einem starken Verlust an Schiffen, und zwar gerade an modernen, vollwertigen Kriegsschiffen, endete.

Die japanischen Meldungen beziffern den Verlust der Russen auf 12 Kriegsschiffe und 2 Torpedoboote. Da die beiden russischen Geschwader nach ihrer Vereinigung 17 bis 18 vollwertige Kriegsschiffe aufwiesen, so würde das den Verlust von zwei Dritteln der russischen Gefechtsflotte bedeuten. Freilich wird einmal eine Bestätigung dieser Meldungen und zweitens die Feststellung abzuwarten sein, ob sich unter diesen 12 angeblich verlorenen Schiffen nicht etliche minderwertige, vielleicht Kreuzer der Freiwilligen Flotte befinden. Auch wird sich die strategische Bedeutung des japanischen Sieges erst dann bewerten lassen, wenn einmal Angaben über die Verluste der Japaner und zweitens Nachrichten darüber vorliegen, ob dem Rest der russischen Flotte der Durchbruch in der Richtung auf Wladimirof gelungen ist. Denn wenn sich alles in allem auch die Angaben der Japaner über die Verluste der Russen bewahrheitet haben, so hat doch die Erfahrung gezeigt, daß sie sich über die eigenen Verluste in allen Sprachen auszusprechen wissen.

Läßt sich mithin die Tragweite der Seeschlacht in der Tsushima-Straße zurzeit noch nicht mit Sicherheit ermitteln, so kann jedenfalls darüber kein Zweifel sein, daß der Versuch der Russen, den Japanern die Herrschaft zur See zu entreißen, gescheitert ist und auch für die Folge als gescheitert gelten kann. Wenn auch die letzte Entscheidung zur See noch nicht gefallen ist, so haben doch die Russen noch schwerlich eine Hoffnung, daß sie sich zu

ihren Gunsten wenden kann. Da die Japaner aber auch auf dem Landkriegschauplatz nicht nur die Übermacht, sondern auch die größere kriegerische Tüchtigkeit und die Gewohnheit des Erfolges für sich haben, so verspricht auch dieser neue Abschnitt des jetzt 1½ Jahre währenden Krieges mit demselben Ergebnis zu enden wie die früheren, nämlich mit der Niederlage der Russen!

wb. Tokio, 29. Mai, 2½ Uhr nachmittags. (Reuter.) In der Schlacht mit der japanischen Flotte sind folgende russische Schiffe gesunken: die Panzerschiffe „Vorodino“ und „Imperator Alexander III.“, die Panzerkreuzer „Admiral Nachimow“, „Dimitrij Donskoi“ und „Blaschimir Mononach“, das Panzerschiff „Admiral Ushakov“, die geschützten Kreuzer „Sweilana“ und „Schemtschug“, die Transportschiffe „Kamtschatka“ und „Friesen“ („Frisch“?). — Die Panzerschiffe „Drel“ und „Nikolans II.“ und die geschützten Panzerschiffe „Admiral Esenjawin“ und „General-Admiral Apraxin“ sind von den Japanern genommen worden. — Im ganzen sind 10 Schiffe gesunken und vier Schiffe genommen worden.

wb. Washington, 29. Mai. Nach einer Depesche des amerikanischen Gesandten in Tokio meldete Admiral Togo, daß alle großen japanischen Schiffe, die am Kampfe in der Tsushimastraße beteiligt waren, unbeschädigt geblieben sind.

wb. Tokio, 29. Mai. (Reuter.) Amlich wird gemeldet: Admiral Togo berichtet der Regierung, daß die Gesamtverluste der russischen Flotte am Samstag und Sonntag folgende sind: zwei Schlachtschiffe, ein Küstenpanzer, fünf Kreuzer, zwei Schiffe der Freiwilligen Flotte und drei Torpedobootszerstörer wurden zum Sinken gebracht. Weiter wurden zwei Schlachtschiffe, zwei Küstenpanzer, ein Schiff der Freiwilligen Flotte und ein Torpedobootszerstörer weggenommen und mehr als 2000 Gefangene gemacht. Togo fügt hinzu, daß das japanische Geschwader unbeschädigt sei.

wb. Tokio, 29. Mai, 3 Uhr nachmittags. (Reuter.) Admiral Nebogatow und 3000 russische Seeleute befinden sich in japanischer Gefangenschaft. Admiral Roschidschewsky scheint entkommen zu sein. Die Schlacht begann am Samstagvormittag. Die Verfolgung dauert noch an.

ld. London, 29. Mai. Nach Depeschen aus Tokio, Tientsin und Schanghai haben die Japaner die nicht versenkten oder weggenommenen russischen Schiffe zerstört und sind in ihrer Verfolgung nach Wladimirof begriffen.

London, 29. Mai. Nach hier eingetroffenen Meldungen aus Tokio überholte Togo die in der Richtung auf Schanghai fliehenden russischen Schiffe und ver-

Fenilleton.

(Nachdruck verboten.)

Bilder aus Krakau.

Polnische Erinnerungen von Alfred Perls.

Krakau, das Symbol Polens. — Vom Königsstich. — Der Dom. — Stadtbild. — Polnische „Freiheit“. — Der Pole und die Polen. — Tullianfest und Tulliana. — Ein polnisches Fest. — Wirtshäuser. — Polen und Juden. — Im Ghetto. — Krakau und Lemberg.

Ähnlich jenem gewaltigen Schauer, der den Rom-Wanderer bei dem Anblick der „ewigen Stadt“ überkommt, drängen sich packende Empfindungen und Stimmungen, wenn man sich Krakau nähert und seine Straßen durchquert. Am Einfluß der kleinen Wadawa in die Weichsel, in unmittelbarem Gefilde, steht die alte einstige polnische Hauptstadt, die durch ihre Häusermassen, aus denen sich die Kirchen und Türme hervorheben und über dem allen das hohe Schloß thronet, schon äußerlich einen eigenartigen Reiz ausstrahlt. Das ist jene Stadt, die wie keine zweite an die großen und wechselvollen Zeiten der polnischen Geschichte gemahnt, ja, die man geradezu die Verförpierung des Emporkommens, der höchsten Blüte und des Niederganges des Polenstums nennen kann.

Weit über tausend Jahre umfaßt die Geschichte Krakaus, einer Gründung des sagenumwobenen, berühmten slawischen Fürstengeschlechts der Krakus. Von dem Berge Wawel ging die Gründung dieser bedeutendsten Stadt des einstigen Polen aus, und das Schloß und der Dom auf demselben Berge sind heute die gewaltigsten Reagen polnischer Geschichte. Welch ähnelndes Leben hat sich in den Mauern dieses Schlosses entfaltet, das vor mehr als einem halben Jahrtausend von Mazimier dem Großen gegründet worden! Verblüht und verlichtigt ist der Argus, den die polnischen Herrscher getrieben, und wenn Krakau auch nur dreihundert Jahre — bis zum

Anfang des 17. Jahrhunderts — die Residenzstadt der polnischen Könige gewesen, so hat doch auch später oft genug der Hof dort — gehaust. August II., der Starke, von dessen 352 Kindern man spricht, ließ das Schloß prächtig herrichten; und dieser wadere sächsisch-kurfürst, der um der Erlangung der polnischen Krone willen zum Katholizismus übertrat, dürfte in Krakau nicht wenige von jenen 100 Millionen gelassen haben, die er für Krieg, Liebe und Festlichkeiten ausgegeben. Wie lieb ihm diese Stadt gewesen, das bezeugt die Tatsache, daß er Sachen nur sein Herz in silberner Kapsel aufkommen, seinen Leichnam jedoch in Krakau beisetzen ließ.

Und da ist er allerdings in eine selten glänzende Gesellschaft geraten. Denn in dem Dome auf dem Wawel, übrigens einem der besten gotischen Bauwerke, ruhen die bedeutendsten Herrscher des polnischen Königreiches und die größten Helden, die Polen hervorgebracht. Außer den mannigfaltigen Wladislaws und Sigismunden und den mehr oder minder Heiligen birgt die durch eine schwere kupferne Falltür zu betretende Königsruhm drei tapfersten Polen: Jan Sobieski, den Schrecken der Türken und Tartaren, der 1683 Wien befreite, Josef Poniatowski, der 1813 in Leipzig ertrank, und als dritten Thaddäus Kosciuszko, den großen Freiheitskämpfer.

Wie wir bisher nur an die rein-historische Vergangenheit erinnert wurden, so läßt ein Gang durch die Stadt auch jene kulturgeschichtlich so eigenartigen Bilder des polnischen Lebens an unserm geistigen Auge vorbeiziehen. Zwar sind die Wälle der Stadt gefallen und es sind Promenaden mit teilweise modernen Bauten entstanden, aber steht von den ehemaligen zwölf Toren nur noch eins; trotzdem bietet die Stadt einen Anblick, wie er vor Hunderten von Jahren nicht anders gewesen sein mag. Zwischen den nur wenig geschmückten, überaus massiv gebauten Häusern mit ihren wuchtigen Steinmassen sind viele Kirchen verstreut — im ganzen wohl mehr als fünfzig —, von denen manche Kunstwerke sind

und die nahezu alle irgend eine besondere Reliquie aufweisen. Die Straßen sind schmal zu nennen, recht geräumig ist allein der Ring-Platz in der Mitte der Stadt, auf dem sich die Sukiennice, das Tuchhaus, erhebt; ein Bazar, in dessen ersten Stock sich das Museum befindet. Dieses, gesäumt u. a. mit Bildern von Sienkiewski und Matejko, ist natürlich der Hauptanziehungspunkt für den Polen neben der Jagellonischen Universität, die naturgemäß nur dem Gebildeten offen steht. Sie ist, seitdem die Universität in Wilna aufgehoben und die in Warschau russifiziert ist, die einzige polnische Universität — in Lemberg besteht ein Polytechnikum — und der Stolz des nach Freiheit ringenden Polen.

Polen und die Idee seines einstigen Wiedererstehens als freie Republik bestehen in vielen Dieren; solches Polen jedoch wird nie entstehen. Die Freiheit, nach der sich Polen sehnt, hat es zugrunde gerichtet. Die Rechtlosigkeit und Unfreiheit der Bürger und Bauern sicherte dem höheren Adel, der übrigens von dem geringen, an 100 000 Familien zählenden, wohl unterschieden sein will, seine Freiheit; und diese Freiheit verstand man nicht anzuwenden. Berühmt ist das Liberum veto, das Einspruchsrecht, das an fünfzig polnische Reichstage arbeitsunfähig gemacht hat. . . . Natürlich kam zu diesem Mangel an politischer Einsicht für den Verfall und Zerfall des polnischen Königreiches noch die Lebensführung im einzelnen hinzu, die „polnische Wirtschaft“, die indes allzusehr im Charakter der Polen begründet liegt.

Und der Charakter hat sich nicht verändert bis auf den heutigen Tag. So heueglich der Pole ist und so groß seine Fassungsgabe, so ist er doch andererseits leichtsinnig, zügellos und sinnlich. Er tritt gern als Kavallerier auf und versteht gut das Schmiedeln, besonders dem weiblichen Geschlechte gegenüber. Er verrät — das sei nebenbei gesagt — dabei keinen schlechten Geschmack: die Polinnen sind sehr schön. Bismarck sprach gern rühmend

und intellektuelle Überlegenheit der Japaner gestützt und war die vorzeitige Niederlage des russischen Geschwaders in der Koreastraße vielleicht keine verhängnisvolle, so steht doch so viel fest, daß die Hartnäckigkeit, mit welcher Japan auf der Fortführung des Krieges besteht, weder zu Wasser noch zu Lande zu einem Ergebnis führen wird und hoffnungslos ist.

hd. London, 30. Mai. Nach Meldungen aus Shanghai haben die Japaner vier Kreuzer und 7 Torpedoboote verloren. Über das Schicksal des russischen Geschwaders sind noch immer keine Nachrichten eingetroffen. Zwei russische Panzerschiffe und mehrere Kreuzer sollen bestimmt nach Wladivostok entkommen sein.

hd. Paris, 30. Mai. Hier ruft die Meldung, daß Admiral Nebogadow sich ergeben hat, ungeheure Enttäuschung hervor, um so mehr, als zwei seiner Kommandanten sich entleiben, um nicht in Gefangenschaft zu geraten.

wh. London, 30. Mai. „Daily Telegraph“ meldet aus Tokio: Ein russisches Kriegsschiff sei auf der Höhe von Iwami, in japanischem Gebiet, 150 Meilen von Tsushima, angekommen, es habe die weiße Flagge gehißt. Dreihundert, zum größten Teile verwundete Marineoffiziere befanden sich in Iwami in der Pflege des japanischen Roten Kreuzes.

wh. Washington, 29. Mai. Nach einem von der hiesigen japanischen Gesandtschaft veröffentlichten Bericht des Admirals Togo war der russische Kreuzer „Wladimir Monomach“, bevor er sank, von Japanern genommen worden.

Gaedel und die geistliche Schulaufsicht.

Eine für die inneren Verhältnisse unseres Volksschulwesens ungemein charakteristische Veröffentlichung enthält Nr. 40 der „Preussischen Schulzeitung“. Der Charlottenburger Lehrer Herr Dr. Otto Gramzow, als tüchtiger philosophischer Dozent unter anderem auch in der Humboldt-Akademie in Berlin anerkannt, hielt im verfloßenen Winter in Passau für die Lehrer der nächstgelegenen Städte Vorträge über Schleiermacher, Strauss, Feuerbach, Gaedel und Nathanael.

Die Vorträge waren nichts weniger als eine kritische Propaganda für Gaedelsche Ideen. Dr. Gramzow sagt in einem Schreiben an die Regierung in Potsdam über Gaedel: „Gaedel mit seiner unkritischen Denkhaltung und seinen platten Erklärungsversuchen verleiht die Weltanschauung der denkenden Kreise und verleitet zu banalsten Vorurteilen des Urteils. Seine „Weltanschauung“ sind in vielen Tausenden von Exemplaren verbreitet, und es hat sich eine zahlreiche Gemeinde um ihn geschart. Die Nachbetung seiner Lehren geht so weit, daß mir wiederholt von Vereinen, die mich zum Vortrage aufgefordert hatten, geschrieben wurde: man wünsche aber keinen Gegner Gaedels zu hören! Selbstverständlich habe ich aus anmer abnehmenden Stellung zu Gaedel nie ein Gehl gemacht.“

Trotzdem wurde von dem Kreis Schulinspektor, Superintendenten Siegel in Strassburg i. N. in einem amtlichen Schreiben es als eines „christlichen Lehrers nicht würdig“ bezeichnet, Vorträge über Gaedel zu besuchen, denn dieser Mann sei „ein Atheist und Sozialdemokrat“, und Dr. Gramzow mußte sich die schwersten Stränkungen seitens noch anderer Organe der Schulaufsicht in dem Bezirke, in dem seine Vorträge stattfanden, gefallen lassen, allerdings nicht ohne Widerspruch.

So schreibt der Angegriffene in einem von ihm selbst veröffentlichten Briefe an die Potsdamer Regierung: „Sollte es insofern in näherer oder fernerer Zukunft von allgemeinem Nutzen sein, das unendlich traurige Kapitel von der Bevormundung des Staates, aus dem ich hervorgegangen bin, und dem ich ebenso die Krone gehalten habe wie er mir, durch lebenswichtige Bilder zu illustrieren, dann werde ich selbst die Veröffentlichung vornehmen. Es geht mir aus Herz, wenn ich sehe, daß soviel erst-

klassiges Geistesleben im Lehrerstande niedergedrückt und verdrängt wird.“ Die geistliche Schulaufsicht hat sich durchaus bewährt“, hatte Seine Excellenz Dr. v. Studt vor einigen Tagen im Parlament gesagt. Ich halte gerade diesen Herrn Minister, im Gegensatz zur öffentlichen Meinung, für einen der besten und ehrlichsten, die je diesen Ministerposten eingenommen haben. Aber Excellenz Studt weiß nicht, was der Lehrerstand leidet, weil diesem Stande die höheren Beziehungen zu Gebote stehen. Es wird einmal notwendig sein, in unbarbarischer Schärfe die herrschenden Verhältnisse zu beleuchten.“ Daß die Regierung in der Zwischenzeit von einem Vierteljahre, seitdem dieser Brief geschrieben ist, in der Angelegenheit irgend etwas getan hat, ist nicht bekannt geworden.

Man kann die rein persönlichen Momente in diesem Streite ganz beiseite lassen, aber um so schärfer tritt dann die Tatsache hervor, in welchem Sinne das Streben der Volksschullehrer nach erweiterter und verteilter Bildung von den ihnen vorgesetzten Personen oft gehindert wird. Man wittert in diesem Streben den Beginn einer Zeit, in der sich die Volksschullehrer der kirchlichen Herrschaft entwinden haben, darum...

In diesem Sinne, aber auch nur in diesem, hat Kultusminister Dr. Studt recht, wenn er behauptet: „Die geistliche Schulaufsicht hat sich durchaus bewährt.“ (Berl. Tagbl.)

Preussischer Landtag.

Abgeordnetenhaus

Das Stillelegungsgezet. — Preussisch-bremische Grenzfragen.

Berlin, 29. Mai.

Am Ministertische: die Minister Möller und Freiherr v. Rheinbaben.

Das Haus beginnt die dritte Beratung des Stillelegungsgezetes.

Bei der allgemeinen Besprechung erklärt

Abg. Schiffer (nat.-lib.): Der Betriebszwang geht zu weit, weil er dazu führt, Werte fortzuführen zu müssen, die keinen Überschuß abwerfen. Wir lehnen daher den Betriebszwang ab. Ferner müssen wir gegen die Abwälzung der Kosten vom Staate auf die Vergesamter Front machen, wenn der Betriebszwang zu Unrecht eingeführt ist. Damit würde das Gezet zu einem Strafgezet für die legitime Spekulation. Deshalb beantragen wir im § 6 c, die Kosten dem Staate aufzuerlegen. Sollte der Antrag einstimmig abgelehnt werden, so werden wir einstimmig gegen das Gezet stimmen. (Beifall bei den Nationalliberalen.)

Minister Möller führt aus: Die Befürchtung, daß die Behörde leichtsinnig vorgehen wird, wenn sie nicht haltbar ist, scheint mir völlig falsch. Fallen der Betriebszwang, die Bauhaltung und die Kostentragung durch den Eigentümer, so ist das Gezet unannehmbar.

Abg. Bülow-Wolfe (freikons.) scheint sich gegen Schiffer zu wenden und die Einführung eines § 194 a nach dem Antrage Hennings zu befürworten, der die Bestimmungen über die Bildung des Vergesamtes auch in das Stillelegungsgezet aufnehmen will.

Minister Möller bemerkt gegenüber den Äußerungen des Verredners, er erklärte ihm am Samstag nur, er sei nur, wenn es absolut notwendig sei, bereit, den Betriebszwang zu opfern.

Abg. Brack (Zentr.) erklärt: Wir halten an den Beschlüssen der zweiten Lesung fest; wir nehmen nur den Antrag Hennings, betreffend den § 194 a, an. Die Kostentragung durch den Eigentümer ist bedenklich, weil dieser viel eher als die Behörde weiß, ob seine Sache rentabel ist. Indessen wünschen wir, daß die Regierung uns bald eine weitere Vorlage macht, in welcher weitere Unebenheiten des Vergesamtes ausgeglichen werden, wenn sie nicht, was wir wünschen möchten, eine reichsgezetliche Regelung des Vergesamtes vorzieht.

Beile herstellen, die an den Korallenriffen angelassen und geschärft werden, ferner sandige, handlange, kleine Keulen zum Abspalten der Korallenfasern. Bei dem völligen Mangel an Steinen auf Kollon konnten solche Werkzeuge nur aus Muschelschalen hergestellt werden. Die Muschelschale ist somit nicht nur ein Nahrungsmittel, sondern sie war den Eingeborenen auch wirtschaftlich von größter Bedeutung, indem ihr Vorhandensein allein die Möglichkeit gewährte, sich bis zu einer Stufe emporzuarbeiten, die einer der unserer Zeitgenossen entspricht.

* Verschiedene Mitteilungen. Das letzte Tagbuch Otto Nicolais, von dessen Bestehen bisher gar nichts bekannt war, ist von dem Musikforscher Georg Richard Kruse in Berlin aufgefunden worden.

In Wien ist der bekannte Kunsthändler Karl Joseph Watura, 66 Jahre alt, gestorben.

Der englische Dramatiker Stephen Phillips, der jetzt sein Trauerspiel „Rex“ vollendet, das Verbohm Tree in „His Majesty's Theatre“ zur Aufführung bringen wird, hat bereits den Plan zu einem neuen Stück entworfen, dessen Held Harold, der Sohn von Godwin, ist. Das Stück wird das Leben in England zur Zeit der Schlacht bei Hastings schildern.

Am Rathaus in Stuttgart ist am Samstag eine vom Oberbürgermeister Gauß gestiftete Gedenktafel aus Bronze für Friedrich List aufgebracht worden. Die Tafel trägt folgende Inschrift: Friedrich List als Kämpfer für Recht, Volkswohl und Selbstverwaltung der Gemeinden, vereinigten Männern ein Vorbild. Seinem Gedächtnis gewidmet von Oberbürgermeister Gauß 1905.

In Los Angeles (Kalifornien) starb, wie die „Elin. Ztg.“ meldet, Edward R. H. 1892 in Heidelberg geboren, Teilnehmer an der bayerischen Revolution und Veteran des amerikanischen Bürgerkrieges. Er war dreimal hintereinander zum Schatzmeister des Staates Illinois gewählt worden.

Der New Yorker Finanzmann Jakob Schiff hat der Harvard-Universität 200 000 M. gestiftet, damit fünf Jahre lang jedes Jahr eine Forschungsreise nach Palästina ausgesandt wird. Weiter sind der Universität anonym 400 000 M. zugegangen als Fonds für die Entwicklung der Abteilung, die sich mit der Ethik der sozialen Frage beschäftigt.

Abg. Henning (kons.) führt aus: Die große Mehrheit meiner Partei steht auf dem Boden der Beschlüsse der zweiten Lesung. Wir wollen nicht nur die Bauhaltung, sondern auch den Betriebszwang.

Abg. Cassel (freis. Volksp.) befürwortet den Antrag Gylling zu dem § 65 d, der dem Staate die durch einen ungerechtfertigten Betriebszwang entstehenden Kosten auferlegen will. Er macht von dessen Annahme die Zustimmung seiner Partei abhängig, eventuell werde die freisinnige Volkspartei auch mit der Streichung des § 65 d einverstanden sein, so daß die für die Kostentragung bestehenden Gesetze in Geltung blieben. Auch dem Antrage Schiffer auf Beseitigung des Betriebszwanges würden seine Freunde zustimmen, eventuell auch dem Antrage Schiffer, der sich von dem Antrage Gylling nur dadurch unterscheidet, daß der Staat nie die Kosten zu tragen brauche, wenn die Einstellungsanzeige nicht rechtzeitig gemacht würde.

Abg. Wolff-Bissa (freis. Volksp.) führt aus: Wir lehnen alle Anträge auf Beseitigung des Betriebszwanges ab, stimmen aber den Anträgen Schiffer und Gylling, betreffend die Kostentragung, zu. Sollten die Anträge aber abgelehnt werden, so werden wir dem Gezet unsere Zustimmung nicht verweigern.

Nach dem Schluß der allgemeinen Besprechung wird der § 65 unverändert angenommen; § 65 a mit dem Amendement v. Bülow-Wolfe, nach welchem ein Vergesamt als im Betrieb befindlich gilt, wenn seit der Stilllegung des Betriebes noch nicht 8 Wochen vergangen sind, ohne daß innerhalb dieser Zeit dem Oberbergamt die Einstellung mitgeteilt würde. Nach unwesentlicher Debatte werden die §§ 65 c und 65 d unter Ablehnung der Anträge Schiffer und Gylling unverändert angenommen. Zu dem § 192 wird ein Amendement Hennings angenommen, daß ein teilweiser Verzicht auf das Vergesamt der Einleitung und Durchführung eines Verfahrens auf Entziehung des Vergesamtes auch dann nicht entgegensteht, wenn er vor der Zustellung der Auforderung erklärt wurde. Das Amendement wurde seitens der Regierung von Geh. Rat Steinbring befürwortet. Ferner wird, wie bereits mitgeteilt, der § 194 a eingefügt. Ohne eine wesentliche materielle Änderung wird hierauf der Rest des Gezetes erledigt. Das Gezet wird hierauf in der dritten Lesung endgültig angenommen.

Es folgt die zweite Beratung des Gesetzentwurfes über die Änderung der Landesgrenze der freien Hansestadt Bremen bei Bremerhaven und Fischbude. Die Kommission beantragt eine Resolution, nach welcher die Erweiterung des Westmünders Handelshafens und der Fischereianlagen hinfällig bald vorgenommen und Maßregeln getroffen werden sollen, die Wettbewerbsfähigkeit der Westmünders Schiffbauindustrie zu erhalten.

Die Abg. Meck (freikons.), v. Arnim-Büschow (kons.), Meier-Diepholz (nat.-lib.), Reinhardt (Zentr.), Brandt (nat.-lib.) und Hund (freis. Volksp.) sprechen sich zustimmend zu dem Gezet und der Resolution aus und hoffen, daß der Aufschwung des Bremer Handels auch für das Hinterland vorteilhaft sein werde.

Abg. Wogna (freikons.) führt aus: Unsere Bremer Reife zersprengt viele Bedenken. Sie zeigt, daß die Stadtkommunikation auch bei dem Abbruch des ersten Vertrages die preussischen Interessen nicht opfert. Wir hoffen, daß die Erweiterung des Bremer Hafens dem ganzen Vaterland zum Segen gereicht und unsere Weltstellung steigert.

Der Staatsvertrag wird genehmigt und die Resolution wird angenommen.

Die zweite Beratung des Antrages Kamp, betreffend die Muthungsperrung, wird auf Antrag der Abgeordneten Dietrich (Zentr.), Friedberg (nat.-lib.) und Fischbeck (freis. Volksp.) von der Tagesordnung abgesetzt.

Nächste Sitzung morgen. Auf der Tagesordnung steht: Interpellation Cadenby über den Pachtvertrag des Mineralwassers von Selters, die dritte Lesung der Bremer Vorlage, sowie die zweite und dritte Lesung des Antrages Kamp — Schluß 2½ Uhr.

Herrenhaus

Der Präsident teilt mit, daß dieser Abschnitt der Tagung nicht vor Samstag geschlossen werden könne.

Das Haus ehrt das Andenken der verstorbenen Mitglieder Graf Behndorf, Birkner-Kabinen und Aug. Düsseldorf in der üblichen Weise.

Nachdem sodann das Haus dem Antrage des Freiherrn v. Manteloff zugestimmt hat, am Freitag die allgemeine Besprechung der Vergesamtnovelle zu beginnen, bevor die Kommission die Beratung aufnimmt, tritt das Haus in die Tagesordnung ein, auf welcher zunächst Kommissionsberichte über Petitionen und Rechenschaftsberichte stehen.

Zu dem Gesetzentwurf, betreffend Kosten der Prüfung überwachungsbedürftiger Anlagen, dem das Abgeordnetenhaus einen neuen § 2 einverleibt, lautet: „Über die Art und den Umfang der in den Polizeiverordnungen aufzunehmenden Anlagen, sowie über die bei der Prüfung dieser Anlagen anzunehmenden Grundsätze erlassen die zuständigen Minister nach gutachtlicher Anhörung von Vertretern der Wissenschaft und der Praxis allgemeine Anweisungen“, liegt ein Antrag Buch auf Streichung des beantragten Zusatzes vor. Nach kurzer Debatte gelangt der Antrag Buch zur Annahme und mit dieser Abänderung das ganze Gezet.

Darauf wird die Vorlage wegen der Erweiterung des Stadtkreises Essen unverändert angenommen, ebenso der Gesetzentwurf, betreffend die Änderung der Amtsbezirke Kollin, Kolberg und Körlin in der vom Abgeordnetenhaus beschlossenen Fassung.

Ebenso sodann der Gesetzentwurf zur Wänderung des Ausführungsgesetzes zum Reichsvereinsengesetz.

Die Petition der Landwirtschaftskammer von Westfalen um Wänderung des Einkommensteuergesetzes wird der Regierung als Material überwiesen.

Die Petition des Nassauischen Pfarrvereins um Aufhebung der Beiträge der evangelischen Geistlichen zu den Ruhegehaltsklassen wird auf einen Antrag Durant der Regierung zur Berücksichtigung überwiesen.

Nach Erledigung einiger weiterer unwesentlicher Petitionen verläßt das Haus um 5 Uhr auf Dienstag 1 Uhr. Tagesordnung: Petitionen, Vorlage, betreffend die gemeinschaftlichen Jagdbezirke, und Ausführungsgesetz zum Reichsvereinsgesetz.

zählungen geschrieben und ehedem eine große Leber-gemeinde gehabt. Er war am 27. Januar 1825 in Bonn geboren, erst Landwirt, dann Zeichner, Jäger und Topograph und nach seinen Reisen Bibliothekar in Potsdam. Seit 1888 lebte er in Berlin, von einem Kreis treuer Freunde umgeben. Mollhausen ist auch bekannt durch seine Beziehungen zum Prinzen Friedrich Karl und seine Dichtungen bei der Tafelrunde in Dreizehnlinden. Die Berliner Schriftstellerwelt verliert in ihm eine ihrer sympathischsten Erscheinungen.

* Frankfurter Stadttheater. (Spielplan.) Opernhaus. Dienstag, den 30. Mai: „Das goldene Kreuz“. Hierauf: Ballet-Überrückent. Mittwoch, den 31.: Wagner-Duett, Schiller (letzte Abend: „Götterdämmerung“. Donnerstag, den 1. Juni: „Carmen“. Freitag, den 2.: „Der Obersteiger“. Samstag, den 3.: „Don Juan“. Sonntag, den 4.: „Der Barbier von Sevilla“. Montag, den 5.: „Jas und Zimmermann“. — Schauspielhaus. Dienstag, den 30. Mai: „Gastspiel der Königlich-holländischen Schauspielerin Louise Willig: „Heim“. Mittwoch, den 31.: „Demetrius“. „Das Bild von der Glode“. Epilog zur Glode von Goethe, Lebendes Bild. Donnerstag, den 1. Juni: „Agrippa“. Freitag, den 2.: „Lebendes Bild der Königl. Schauspielerin Louise Willig: „Monna Vanna“. Samstag, den 3.: „Agrippa“. Sonntag, den 4., neu einstudiert: „Die beiden Veneroren“. Lustspiel in 4 Aufzügen von Paul Lindau. Montag, den 5.: „Die beiden Veneroren“. Dienstag, den 6.: „Don Carlos“.

* Die „Miesmuscheln“ und ihren Jang schildert der forschungsreisende Dr. med. Schnee in der Zeitschrift „Aus der Natur“. Die mächtigen Muscheln, die in der Südee vorkommen, erreichen eine Länge bis zu zwei Metern. Um sich der Riesentiere zu bemächtigen, bedienen sich die Eingeborenen der Marichalls-Juwelen folgenden Verfahrens: Sie zerhacken Kokosnus und speien sie an Stellen, wo sie Muscheln vermuten, auf die Wasser Oberfläche. Das Öl verbreitet sich sogleich und glättet auch das kleinste Wellchen. Glaubt jemand, eine Tribadna zu erkennen, so springt er aus dem Boote, stößt des besseren Sehens wegen den Kopf unter Wasser und sucht so über die Stelle, wo jene sich befindet, Klar zu werden. Man läßt dann einen Strid aus Kokosfasern herab, der unten einen Stein trägt. Gelangt der Stein zwischen die geöffneten Klappen der Schale, so schlüßt das überraschte Weibchen sie fest und ist gefangen. Die Eingeborenen schäben das Fleisch dieser Muschel sehr. Außerdem benutzen sie die Schalen, indem sie daraus

Politische Übersicht.

Genaueres von der Abstimmung über die Berggesetz-Novelle.

Über die Berggesetz-Novelle hat bekanntlich keine namentliche Abstimmung stattgefunden. Nachträglich werden nun noch einige Einzelheiten bekannt, die die Berichterstatter nicht sofort bemerken konnten. Zunächst geht aus einem Artikel der „Kreuzzeitung“ hervor, daß einige Konservative für die Vorlage gestimmt haben; die Namen sind indes nicht genannt. Für die Vorlage haben ferner die Antisemiten Lattmann und Werner gestimmt, während das Berliner Antisemitenorgan, die „Staatsbürgerzeitung“, es mit den Freunden hielt. Die Antisemiten pflegen sich bei Abstimmungen zu spalten; diesmal waren sie einig, und nur ihre Zeitung dissentiert. Endlich haben von der Freisinnigen Volkspartei mit Klein gestimmt die für die Gewerkschaften tätigen Abg. Dr. Max Girsch und Karl Goldschmidt und der bei der Fraktion hospitierende Demokrat Oser. So wird es auch verständlich, daß heute (Montag) abend in Berlin in einer Protestversammlung der Girsch-Bänderischen Gewerkschaften der Abg. Goldschmidt als Referent auftritt.

Der soziale Krieg nach dem A-B-G.

Seit der Erstarkung und Konzentration der Arbeitgeberverbände werden immer wieder neue Mittel vorgebracht und diskutiert, wie den Organisationen der Arbeiter in ihren Kämpfen entgegen getreten werden kann. Während noch über die Streikversicherung der Arbeitgeber verhandelt wird, ist wieder ein neuer Vorschlag gemacht worden, der darauf hinausläuft, das Vordringen der Arbeiterorganisationen aufzuhalten. Dies neue Mittel soll die Aussperrung nach dem A-B-G sein. Es wird dabei von der Ansicht ausgegangen, daß die bisherigen Aussperrungen oftmals wirkungslos sein mußten, weil sie die Betriebe gänzlich stilllegten und den Unternehmern dadurch riesigen Schaden zugefügt haben, während viele Arbeiter ihren bisherigen Wohnort verließen und, da eine Kontrolle schwer möglich war, an anderen Orten Arbeit fanden. Das war z. B. in besonders großem Umfange bei der letzten Holzarbeiter-Aussperrung in Berlin und bei der vorjährigen Aussperrung der Maurer in Bremen der Fall. Bei der Aussperrung nach dem A-B-G sollen nur Arbeiter ausgesperrt werden, deren Namen mit bestimmten, vorher genau festgesetzten Anfangsbuchstaben beginnen. Einestheils soll hierdurch eine leichte Kontrolle der Aussperrten ermöglicht werden, dann brauchen die Betriebe nicht still zu stehen, hauptsächlich aber soll durch diese Aussperrungsmethode den Arbeiterorganisationen das Kämpfen verteuert werden. Es wird gefordert, daß, wenn im Einzelfall stets die A- oder B- und C-Beute zuerst ausgesperrt werden, diese entweder zu Arbeitswilligen werden müßten oder von ihren Organisationen bei Aussperrungen stets volle Entschädigung für den entgangenen Arbeitsverdienst verlangen würden. Ein Entwurf von Bestimmungen über dieses Aussperrungssystem liegt gegenwärtig dem Gesamtverband deutscher Metallindustrieller vor. Von besonderem Interesse ist dabei, daß in dem Entwurf die Organisation der Arbeiter offiziell anerkannt ist, denn Paragraph 1 schreibt vor, daß der Antrag auf Aussperrung erst dann gestellt werden kann, wenn die Verhandlungen mit den streikenden Arbeitern der betroffenen Firma oder mit der streikführenden Arbeiterorganisation erfolglos verlaufen sind und im Paragraph 3 wird festgesetzt, daß ein Exemplar des Aussperrungsantrages an die Zentralorganisation der auszusperrenden Arbeiterkategorien einzusenden ist, damit die Gelegenheit gegeben wird, den Streik auf dem Wege gütlicher Verhandlungen zu beenden. In den gemachten Vorschlägen, die zunächst nur auf eine Verschärfung der Kämpfe abzielen, steckt also immerhin auch ein Samen, dessen Entwicklung fruchtbringend sein könnte. Die erhöhte Kampfstimmung der Arbeitgeber ist nicht allein zurückzuführen auf die bessere Organisation in den eigenen Reihen, sondern mehr noch vielleicht darauf, weil die Arbeiterverbände in den letzten Monaten die größten Anstrengungen gemacht haben, bessere Arbeitsbedingungen durchzusetzen. So haben die Maurer in diesem Frühjahr über 300, die Zimmerer gegen 200 und die Holzarbeiter über 100 Lohnbewegungen durchgeführt.

Der russisch-japanische Krieg.

Krieg zur See.

wb. Washington, 29. Mai. Der amerikanische Gesandte in Tokio telegraphiert: Laut einem ihm mitgeteilten Bericht an die japanische Regierung stellt es sich heraus, daß das am 20. Mai von der russischen Flotte auf der Höhe von Formosa zum Sinken gebrachte Schiff, von dem man annahm, es wäre ein amerikanisches gewesen, ein englisches war.

hd. Petersburg, 29. Mai. In Miga sind vier Minenkreuzer von je 500 Tonnen und einer von 350 Tonnen fertig gestellt worden, welche bestimmt sind, das vierte Baltische Geschwader zu verstärken. Ende August werden die Kreuzer fertig sein, welche für das Spezial-Kreuzergeschwader bestimmt sind.

Amerika und Rußland.

wb. New York, 29. Mai. „New York Sun“ meldet aus Tokio: Das Marineministerium veröffentlichte bestimmte Angaben darüber, daß die Baltische Flotte am Freitag bei Formosa einen amerikanischen Dampfer in den Grund geholt habe. — Aus Washington meldet dasselbe Blatt, daß ein ernstlicher russisch-amerikanischer Zwischenfall drohe. Präsident Roosevelt habe eine Untersuchung angeordnet und den Botschafter von Venedig Meyer angewiesen, von der russischen Admiralität Nachricht einzuziehen, und wenn sie sich bestätigen sollte, werde zweifelloso Schadenersatz verlangt werden.

hd. New York, 30. Mai. Die Nachricht, die Baltische Flotte habe bei Formosa ein amerikanisches Pan-

zelschiff in den Grund geholt, wird halbamtlich vom amerikanischen Gesandten in Tokio bestätigt. Der Grund zu diesem Vorgehen der Russen sei die Furcht gewesen, das Fahrzeug könne den Japanern Nachrichten über den Aufenthalt von Roschidschewskys Flotte übermitteln. — Das ungeheuerliche Vorkommnis war also Absicht.

wb. Paris, 30. Mai. Wie der Londoner Korrespondent des „Matin“ berichtet, sei ihm von berühmter japanischer Seite folgendes erklärt worden: Japan habe nunmehr Friedensbedingungen zu stellen, welche vielleicht für Rußland demütigend sein dürften. Jedermann würde begreifen, daß Japan heute nicht mehr dieselben Bedingungen zugehen könnte, wie vor 3 Monaten. Japan hat jetzt nicht mehr die Absicht, Rußland gegenüber großmütig zu sein. Je länger der Krieg dauere, desto härter würden die japanischen Bedingungen sein. Denn Rußland müsse für die Opfer Japans an Gut und Blut, für die täglichen Sorgen und Gefahren zahlen. Da man sich in Petersburg darüber nicht klar zu sein scheine, ob die russische Diplomatie die Bedingungen Japans annehmen könnte, ohne sich moralisch und materiell für vollständig besiegt zu erklären, so dürfe auch die Niederlage Roschidschewskys den Frieden noch nicht herbeiführen.

Die Revolution in Rußland.

hd. Petersburg, 29. Mai. Die sibirische Stadt Tscheljabinsk befindet sich seit drei Tagen im Kriegszustand. Die Häuser der Bürger werden demoliert und niedergebrennt, die Einwohner schonungslos niedergemetzelt. Es verlautet, daß die Anführer dieser revolutionären Bewegung mit den Regierungsbeamten im Einverständnis handelten. Die Polizei verbietet den Bürgern jedwede Selbstverteidigung, verhält sich aber vollständig passiv. Eine Eskadron Kosaken, die schließlich aufgeboten wurden, um das Los der friedlichen Einwohner zu sichern, ist zur Gegenpartei übergegangen. Man erwartet frühlich ernste Zusammenstöße.

hd. Warschau, 29. Mai. Kosaken- und andere Kavallerie-Patrouillen durchziehen die Straßen. Der Gouverneur erklärte, er werde die Ordnung in der Stadt aufrecht erhalten und wenn die Truppen bis zum Winter hinein in der Stadt zubringen müßten. In Lodz sind neue Kundgebungen erfolgt, bei denen zwei Juden erschossen wurden.

wb. Warschau, 30. Mai. Gestern nachmittag kam es zu neuen Zusammenstößen zwischen Arbeitern und dem Gendarm. Auf beiden Seiten wurden Waffen gebraucht. Kosaken zerstreuten die Kämpfenden und nahmen 94 Verhaftungen vor.

hd. Warschau, 30. Mai. Gestern nachmittag organisierten eine Anzahl Arbeiter einen neuen Angriff auf die Zuhälter und Prostituierten, die sich in zwei Häusern der Bonaldunay-Gasse versteckt hielten. Dabei wurde auf beiden Seiten geschossen. Kosaken zerstreuten die Kämpfenden und verhafteten 29 Damen und 65 Zuhälter. In einer anderen Straße überfiel die Menge ebenfalls mehrere Zuhälter, wobei eine Frau durch einen Schuß schwer verwundet wurde.

hd. Lodz, 3. Mai. Hier streifen 30 000 Arbeiter. Es herrscht starker Fleischmangel, da auch die Fleischer in den Streik getreten sind. Die Preise sind auf die dreifache Höhe gestiegen. — Sämtliche Großindustriellen sind in aller Eile nach Warschau geflüchtet, da die Arbeiter unter Drohungen ihre Forderungen stellen. Die Fabrikantenfrau Geyer wurde von ihrer Adresse von Arbeitern festgenommen und ihr Gepäck durchsucht. Die Fabrikanten lehnen kategorisch die Forderungen der Arbeiter ab. Militärischer Schutz trifft heute in Lodz ein.

wb. Petersburg, 30. Mai. In Nachtschewan ist seit vier Tagen ein furchtbares Blutbad im Gange. Tartaren machen dort die Armenier massenweise nieder. Auf einem Basar wurden alle Armenier ermordet. Läden werden geplündert und Wohnungen angezündet. Die Muhammedaner berauben die armenische Kirche; über hundert Armenier wurden in drei Tagen getötet.

Deutsches Reich.

* Hof- und Personal-Nachrichten. Der Kaiser ließ dem Zentralkomitee der deutschen Vereine vom Roten Kreuz für seine Tätigkeit zum Behen des südafrikanischen Expeditionskorps einen Betrag von 10 000 M. überweisen.

Der Fürst von Montenegro traf gestern um 5 Uhr nachmittags in Berlin ein. Er wurde am Bahnhof von dem Prinzen Eitel Friedrich, dem General-Feldmarschall v. Goltz, dem Polizeipräsidenten, dem Botschafter Grafen Sanga und dem Ehrenpräsidenten empfangen und fuhr nach dem Absteigen der Ehrenkompanie mit dem Prinzen ins Schloß, wo ihn der Kaiser empfing.

Prinz und Prinzessin Arisugawa sind gestern abend 6½ Uhr in Berlin eingetroffen. Sie wurden am Bahnhof vom Kaiser und dem Kronprinzen mit großem Gefolge feierlich empfangen. Das prinzipale Paar fuhr, geleitet vom Kronprinzen und dem Prinzen Adalbert, zum Hotel Bristol, wo sie Wohnung genommen haben. Der Kaiser lehrte nach dem Schloß zurück. Eine ungeheure Menschenmenge empfing den Kaiser, die japanischen Herrschaften und den Kronprinzen mit andauernden Hochrufen.

Die Nachricht, daß unser Regierungspräsident Herr v. Goltz in Wiesbaden als Nachfolger des bisherigen Unterstaatssekretärs im königlichen Staatsministerium in Aussicht genommen sei, wird von maßgebender Seite als unrichtig bezeichnet.

* Berlin, 29. Mai. Der Reichstag wird voraussichtlich heute Dienstag nach kurzer Sitzung seine weiteren Beratungen abbrechen. Ob Vertagung bis zum Herbst oder Schluß der Session eintreten wird, steht noch nicht fest. Der Kaiser ist aufcheinend im Genuß der Vertagung ergriffen worden.

Wie die „Tägl. Rundsch.“ hört, steht es nunmehr fest, daß der Reichstag vertagt und nicht geschlossen wird. Ferner steht fest, daß die Budgetkommission vor Wiederauftritt des Reichstages wahrscheinlich Mitte September zusammentreten wird, um das Militärpensionsgesetz fertig zu stellen.

* Zur Hochzeit in Berlin. Die Hofanfrage für die Festlichkeiten anlässlich der Hochzeit des Kronprinzen ist gestern ergangen. Der Einzug der Herzogin Cecilie erfolgt am 3. Juni, nachmittags 5 Uhr. Unmittelbar nach

der Ankunft im königl. Schloß erfolgt die Vollziehung der Ehepaare. Am 4. Juni, vormittags, Abgang des Brautpaares im Dom, abends 8 Uhr Bankett im Schloß, gegen 9½ Uhr Fackelzug der Berliner Studentenschaft. Am 5. Juni, vormittags 11 Uhr, Empfang der Deputationen aus dem Lande, abends 8 Uhr Festvorstellung im Opernhaus. Am 6. Juni, nachmittags 4½ Uhr, Vollziehung des handesamtlichen Aktes durch den Hausminister, um 5 Uhr kirchliche Vermählung in der Schlosskapelle. Nach der Zeremonientafel für die allerhöchsten und höchsten Herrschaften gegen 8 Uhr Fackelzug im weißen Saale.

* Lotteriegemeinschaft. Die „Darmst. Ztg.“ erzählt aus zuverlässiger Quelle, daß zwischen den Regierungen von Preußen, Hessen und den thüringisch-anhaltischen Staaten nunmehr eine Verständigung darüber zustande gekommen ist, daß die heftig-thüringische Staatslotterie nach Ablauf der 7. Lotterie (1. Juni 1905) gegen Zahlung einer Rente seitens der preussischen Regierung eingestellt wird. Für die Kollektoren der bisherigen Lotterie wird die vorgeschriebene Sicherheit seitens der Abnehmerin gestellt; ein Betrag von einer halben Million Mark soll dazu verwendet werden, denselben den Übergang in die neuen Verhältnisse durch Gewährung angemessener Beihilfen zu erleichtern. Die Beamten der thüringisch-anhaltischen Staatslotterie werden, soweit sie dazu geeignet und eine Möglichkeit ihrer Verwendung vorliegt, seitens der preussischen Regierung in deren Dienst übernommen. Die preussische General-Lotteriedirektion wird darauf Bedacht nehmen, Druckereien, Papiergeschäfte usw., die bisher für die Lotteriedirektion oder die Kollektoren lieferten, auch für die Zukunft mit Aufträgen zu bedenken. Der Vertrag unterliegt der Genehmigung des Landtages.

* Militärisches. Das „Armee-Verordnungsblatt“ veröffentlicht eine allerhöchste Kabinettsorder, nach der die Eskadrons Jäger zu Pferde Nr. 1 und 17 vom 1. Oktober ab wie die Jäger-Regimenter zu Pferde bewaffnet und nach den für Kavallerie bestehenden Vorschriften ausgebildet und verwendet werden.

* Die allgemeine Lage in Deutsch-Südwestafrika wird in der gestern in Berlin eingetroffenen Nummer der „Südwestafrikanischen Zeitung“ vom 26. April als höchst unbefriedigend bezeichnet. Der Zustand ist, wie fortgesetzt überfälle und Viehdiebstähle von kleineren oder größeren Banden in den verschiedenen Gegenden zeigen, unsicher. Die kürzlich mitgeteilte Proklamation des Generals v. Trotha an die ausständischen Hottentotten trägt das Datum des 22. April 1905 und ist in Gibeon erlassen worden. In ihrer Authentizität besteht kein Zweifel mehr. — Ein Telegramm aus Windhoek meldet: Sergeant Hermann Paasch, geb. 24. November 1881 zu Barby, früher Infanterie-Regiment Nr. 137, am 21. Mai auf Patrouille bei Vestford gefallen; Reiter Adolf Bode, geb. 21. März 1883 zu Nordhausen, früher Infanterie-Regiment Nr. 49, ist an einer auf Patrouille ritt bei Kowes am 17. Mai erhaltenen Verwundung am 21. Mai im Bazarott Gochas gestorben. — Nachträglich wird gemeldet: Im Gefecht bei Kowes am 17. Mai verwundet: Reiter Augustin Stefan, geb. 26. August 1881 zu Tolkemit, früher Grenadier-Regiment Nr. 1.

* Rundschau im Reich. Der „S. L. A.“ meldet aus Braunschweig: Der Schneidergeschäfterverband kündigt telegraphisch dem Münchener Zentralverband des Arbeitgeberverbandes für heute den Ausbruch eines Geschlossenstreiks in 60 Städten an, falls der Gießener Streik nicht beigelegt werde.

Der Bremer Prediger Mauritz, dessen „Tausen“ vom Senat für ungültig erklärt worden sind, wird vom Montag an die Tausen wiederholen und dabei die vorgeschriebene Formel anwenden.

In der gestrigen Bürgerschaftsversammlung in Lübeck wurde die Senatsvorlage, betreffend die Reform des Wahlrechtes, zur Beratung an die Kommission zurückverwiesen.

Ausland.

* Italien. Die Konferenz des internationalen Adersbaninstituts hielt gestern eine Sitzung ab. Minister Tittoni übernahm den Vorsitz und begrüßte die Delegierten, die sich zur Aufgabe gemacht haben, zum wirtschaftlichen und sozialen Fortschritt beizutragen. Auf Vorschlag des kürzlich verstorbenen Reichsdeputierten, des Doyens des diplomatischen Korps, genehmigte die Versammlung einen Antrag, nach dem dem Könige ihre Guldigung ausgesprochen wird, und bestätigte dann Tittoni als definitiven Präsidenten. Auf Vorschlag Tittonis wurden die Vorschläge, die an der Konferenz teilnehmen, zu Vizepräsidenten gewählt. Tittoni übernahm endgültig den Vorsitz unter Ausdruck des Dankes und erklärte, er rechne auf die Mithilfe der Versammlung, in der Männer von so bedeutender Autorität säßen, zur Erreichung der der Versammlung zur Beratung vorgelegten Aufgaben, die namentlich die Verbesserung der wirtschaftlichen Interessen der Völker betrafen. Es sei zu hoffen, daß das Gebäude, dessen Grundstein heute gelegt werde, dereinst vollständig ausgebaut sein werde. Hierauf wird in die Beratung eingetreten.

* Frankreich. Bei dem vorgestern vorgenommenen zweiten Wahlgang für den Gemeinderat in Marseille fanden sich die Kandidaten der Republikaner und Kollektivistischen gegenüber, wobei es zu verschiedenen Kundgebungen kam. In einem Wahlbureau wurde ein Sekretär verwundet, weil Unregelmäßigkeiten von ihm begangen worden sind. Die Republikaner erzielten eine Mehrheit von 2000 Stimmen.

Die Polizei überwacht mit großer Strenge alle Spanier. So wurde in Narbonne ein Schuhmacher verhaftet, der verdächtig erscheint. In Paris wurde eine Kiste beschlagnahmt, die an die Adresse des betreffenden Schuhmachers gerichtet war und eine Bombe enthielt. Die Polizei ist überzeugt, daß es sich hierbei um ein Komplott gegen das Leben des Königs von Spanien handelt.

Die Kammer verlagte sich, nachdem sie zwei weitere Artikel des Gegengewurfs über die Trennung

von Kirche und Staat angenommen hatte, bis zum 5. Juni. — Wegen des Besuchs des Königs von Spanien verzögerte sich der Senat bis zum 6. Juni.

* **Schweden und Norwegen.** Staatsminister Michelsen erhielt vom König folgendes Telegramm: Anlässlich der Auserkennung der norwegischen Regierung, welche sowohl schriftlich in dem Abschiedsgebot derselben wie mündlich im Staatsrat am 27. Mai erfolgten, nachdem ich die Sanction des Konstitutionsgesetzes verweigerte, muß ich erklären, daß ich die darin gegen mich und meine Handlungsweise gerichteten Auslassungen auf das bestimmteste zurückweise. Ich halte an allem fest, was ich im Staatsrat über mein verfassungsmäßiges Recht gesagt habe, und bitte den Staatsminister, dieses sobald als möglich der Öffentlichkeit bekannt zu geben.

* **Rumänien.** Gestern vormittag fand die Begleitung des Unterstaatssekretärs Konstantin Konstantinopol durch das deutsche Schiff „Podbielski“ statt in Gegenwart des Königs, der königlichen Familie, der Minister und des türkischen und des deutschen Gesandten. An der Feier nahm auch der deutsche Botschafter in Konstantinopol mit seiner Gemahlin teil. Der König sandte von Bord des „Podbielski“ Begrüßungs-Telegramme an den deutschen Kaiser und den Sultan. Bei dem Festmahl brachte der König drei Trinksprüche aus; er dankte zunächst Kaiser Wilhelm, daß er dem Botschafter, Freiherrn v. Marschall, gestattet habe, dem Feste beizuwohnen, und fuhr fort: Ihre Anwesenheit ist uns eine kostbare Bürgschaft für die ausgezeichneten Beziehungen, die beide Länder verbinden. Deutschland bezieht seit langem Interesse an den Fortschritten und der wirtschaftlichen Entwicklung Rumaniens. Der jüngst geschlossene Handelsvertrag und das Abkommen von 1899, durch das speziell der Dienst der Eisenbahnen, Post und Telegraphen geregelt wurde, stellt einen neuerlichen Beweis hierfür dar. Ich beglückwünsche mich, die glückliche Gelegenheit ergreifen zu können, um die glänzenden Wünsche zu erneuern, die ich für Kaiser Wilhelm hege, und ich trinke auf das Wohl des deutschen Kaisers. Sodann hielt der König eine Ansprache an den türkischen Gesandten, in der er sagte, welchen hohen Wert er auf die Freundschaft des Sultans lege und wie glücklich er sei über die väterliche Fürsorge, die der Sultan für seine treuen Unterthanen rumänischer Abstammung zeige.

* **Spanien.** Francisco Silvela ist gestern abend 7 Uhr gestorben. Der spanische Staatsmann war am 15. Dezember 1848 in Madrid geboren. Er studierte die Rechte, wurde Journalist und trat 1869 in die Cortes, wo er sich den Konservativen anschloß und sich bald durch seine Rednergabe bemerklich machte. Nach der Wiederherstellung der Monarchie war er Unterstaatssekretär im Ministerium des Innern, dann Minister des Innern im Ministerium Martinez Campos und Minister der Justiz im ersten wie im zweiten Ministerium Canovas. Im Jahre 1892 entzweite er sich mit Canovas und gründete eine neuconservative Partei, die aber nach der Ermordung von Canovas (am 8. August 1897) sich wieder mit den Konservativen zu einer Gesamtpartei vereinigte, die in Silvela, als Nachfolger Canovas', ihren Führer anerkannte. Als nach dem unglücklichen Kriege mit den Vereinigten Staaten das liberale Ministerium Sagasta gestürzt war, wurde Silvela am 4. März 1899 an die Spitze der Regierung berufen mit der Aufgabe, Spanien aus dem tiefen Fall, den der Krieg enthüllt, wieder aufzurichten. Silvela machte große Worte, aber er war nicht imstande, seine Versprechungen zu erfüllen; insbesondere war er zu schwach, den Merkantilismus, die Hauptursache des Elends Spaniens, einzudämmen. Auch ein zweites und ein drittes Ministerium Silvela hatte keinen Erfolg, so daß Silvela selbst an seiner Regierungsfähigkeit verzweifelte und nach seinem Sturze am 18. Juli 1903 ganz aus dem politischen Leben zu scheiden beschloß. Das hat er nun zwar nicht gehalten, aber seinen früheren Einfluß hat er doch nicht mehr zurückzugewinnen vermocht.

* **Marokko.** Der Sultan hat den Grafen Tattenbach sogar am ersten Urlaub-Feiertage nach dem feierlichen Gebet empfangen, eine Ehre, die noch keinem fremden Gesandten bis jetzt zuteil wurde. (Abn. Ztg.)

Aus Stadt und Land.

Wiesbaden, 30. Mai.

— **Rosenfest im Kurhaus.** Die hiesigen Gärtnerei-Firmen machen mir darauf aufmerksam, daß die Kurverwaltung die Ausschmückung des Kurparks zu dem Rosenfest am Samstag, den 17. Juni, im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben wird. Dasselbe bietet hiesige Gärtnerei-Firmen, welche sich an der Bewerbung zu beteiligen beabsichtigen, ihre Offerten mit Preisangabe unter Vorlegung einer Skizze bis Mittwoch, den 7. Juni, vormittags 12 Uhr, an die Kurverwaltung einzureichen.

o. Die größere Vertretung der evangelischen Gesamtkirchengemeinde war auf gestern nachmittag 5 Uhr in die Marktkirche zu einer Sitzung berufen, an der 78 Mitglieder von 150 teilnahmen. Nach dem zunächst zur Vorlage gelangenden Bericht der Rechnungsprüfungs-Kommission ist die Rechnung für 1903/04 richtig befunden worden. Dem Kirchenrechner wird, vorbehaltlich etwaiger Beanstandungen durch die Aufsichtsbehörde, Entlassung erteilt. Dem Vorschlag der Kommission, die Kirchensteuer vierteljährlich zu erheben, stimmt die Versammlung zu. — Es ist eine Neuwahl der Finanzkommission notwendig geworden. Gewählt werden: aus der Bergkirchengemeinde die Herren Renner Dahlheim, Renner Stallforth und Oberleutnant z. D. Pfius, aus der Marktkirchengemeinde: die Herren Regierungsrat Bresges, Renner Gotthardt und Renner Vollmer, aus der Neufirchengemeinde: die Herren Rechtsanwalt v. Ed., Major a. D. Sanger und Renner Rudolf Biederle. — Die zur Vorbereitung der Änderung des Gemeindestatuts eingesetzte Kommission hat einen ausführlichen Bericht erhalten, der den Mitgliedern der Vertretung gedruckt zugegangen ist. Herr Landrechtsdirektor de Riem machte dazu noch einige Ausführungen, wonach die Änderung des Statuts einer zwingenden Notwendigkeit entspringt. Bei dem fortgeschrittenen Nachschub der Stadt, die insbesondere auf die Kirchengemeinde entfällt, habe die letztere eine unformige Größe angenommen, die mit den anderen Gemeinden im Widerspruch stehe und eine geordnete Seelsorge unmöglich mache. Die Notwendigkeit, diese Gemeinde zu teilen, liege auf der Hand. Da bisher schon die Gesamtkirchengemeinde der drei Gemeinden zu groß und die Beschäftigung nur schwer herzustellen gewesen wäre, so schlägt die Kommission, um die Sache nach Bildung der vier Gemeinden nicht noch schwerfälliger zu machen, eine Neuorganisation vor. Dies bedinge zwar bezüglich der Wahl zu den Synoden eine Abweichung von der Kirchengemeinde- und Synodalordnung, über deren Genehmigung die Kreis- und Bezirksynoden zu entscheiden hätten. Es sei aber eine Bestimmung geschaffen, nach der solche Abweichungen gestattet werden könnten, und es wäre zu hoffen, daß die Instanzen nicht engherzig sein würden und die hier fragliche Ermäßigung. Da im Herbst voraussichtlich eine außerordentliche Bezirksynode zur Erledigung der noch schwebenden Steuervorlage abgehalten werde, so empfiehlt es sich, die Angelegenheit so zu fördern, daß dieser Synode eine Vorlage unterbreitet werden könne. Herr v. Ed. spricht der Kommission für ihre mühevollen und sorgfältigen Arbeit unter allseitiger Zustimmung die verbindliche Anerkennung aus. Seinem Vorschlag entsprechend, wird die Beschlussfassung bis zu einer in 14 Tagen abzuhaltenden Sitzung vertagt und eine Kommission der größeren Vertretung eingesetzt, welche bis dahin die Vorschläge der Kommission des Vorstandes prüfen soll. In diese Kommission werden gewählt: aus der Bergkirchengemeinde: die Herren Forstmeister, Professor Dr. F. Fresenius und Lehrer Münzert, aus der Marktkirchengemeinde: die Herren Renner Bildings, Direktor Meis und Regierungsrat Bresges, aus der Neufirchengemeinde: die Herren Renner Biederle, Renner Diez und Oberlehrer Professor Hochhuth. — In dem neuen Mietvertrag mit dem „Rauene-Berein“ über die dessen Suppenanstalt dienenden Räume im Gemeindehaus, Steingasse 9, für welche bisher nur eine Vergütung von 150 M. bezahlt wurde, war die Jahresmiete auf 750 M. festgesetzt, sie ist aber auf Erhöhen des Vereins und mit Rücksicht auf den allgemeinen wohlthätigen Zweck der Anstalt vom Kirchenvorstand auf 450 M. herabgesetzt worden, womit sich der Verein einverstanden erklärte. Herr A. Cuny möchte mit Rücksicht auf den großen wohlthätigen Zweck, welchen der Verein mit der Suppenanstalt verfolgt, die Miete ganz gestrichen haben, wogegen Herr v. Ed. geltend macht, daß der Verein interkonfessionell sei und die evangelische Gemeinde genug tue, wenn er ihm Vorkantitäten mit einem Mietswert von 1500 M. für 300 M. überlasse. Dies möge die anderen Religionsgemeinschaften veranlassen, auch etwas für den Verein zu tun, vielleicht zählten ihm diese die Differenz von 1200 M. bar heraus. Der von dem Kirchenvorstand vorgelegte Vertrag wird genehmigt. — Zur Erneuerung der Malereien der Bergkirche, die nach dem Berichte des Herrn Pfarrers Seefenmeyer unter Mitwirkung des Erbauers der Kirche, Professor Oden, erfolgen soll, wird, da ein Kostenvoranschlag noch nicht vorliegt, eine Pauschalsumme bis zur Maximalhöhe von 9000 M. bewilligt. — Ein Kaufvertrag mit der Stadt, wonach von derselben zur Vergrößerung des Bauplatzes der vierten Kirche ein Grundstück, zwischen jenem und der Obermannschen Wohnung gelegen, von 33 M 33 Quadratmeter für 80 000 Mark erworben und an die Stadt ein Kirchengrundstück „Auf der Salz“ von 4 M 4,25 Quadratmeter für 30 000 M. abgetreten wird, findet die Genehmigung der Versammlung, ebenso ein Kaufvertrag mit dem Kommunalverband, wonach von demselben, ebenfalls zur Vergrößerung dieses Bauplatzes, 12 Acker, die Acker 1200 M., erworben werden. — Mit der Anschaffung von 50 Gesangbüchern für den Gottesdienst in der Gewerbeschule erklärt sich die Versammlung einverstanden. — Damit schließt die Sitzung.

o. Die freiwillige Feuerwehr hielt gestern abend im „Friedrichshof“ ihre Jahresversammlung ab, die von etwa 140 Wehrleuten besucht war. Außerhalb der Tagesordnung wurde zunächst eine Deputation zum 25-jährigen Jubiläum der freiwilligen Wehr zu Hattenheim am nächsten Sonntag, bestehend aus den Führern D. Aldermann, E. Tersch und S. Mohrbach, gewählt. Zur Erledigung der Tagesordnung übergehend, gedachte der Vorsitzende, Herr Branddirektor Scheurer, des im abgelaufenen Jahre verstorbenen Kameraden, des Feuerwehrleiters Löw, dessen Anbenden die Versammlung in der üblichen Weise ehrt. Dem Berichte über den Stand und die Tätigkeit der freiwilligen Feuerwehr ist zu entnehmen, daß dieselbe am Ende des Jahres 499 Mann, 4 mehr als im Vorjahre, zählte. Das Kommando setzt sich, wie früher, aus sechs Mitgliedern zusammen. Die Waage zählt 54 Mann, 6 mehr, die Pflichtfeuerwehr 179, 297 mehr als im Vorjahre. Der Wehr in Clarental gehören 25 Mann an. Von dem Feuerwehrdienst losgetrennt haben sich 506 Personen, 188 mehr als im Vorjahre, durch ärztliches Attest befreit wurden 156, 56 mehr als im Vorjahre. Insgesamt waren von den Einwohnern Wiesbadens 1895 feuerwehrpflichtig, 501 mehr als im Jahre vorher. Nach der Einteilung entfallen auf den 1. Zug 96, 4 weniger, auf den 2. 115, wie im Vorjahre, auf den 3. 144, 17 mehr, auf den 4. 115, 4 weniger, auf den 5. 23, 1 mehr, zusammen 498 Wehrleute. Es bestehen 5 Leiterabteilungen mit 93, 5 Feuerhaken-Abteilungen mit 111, 3 Sangespritz-Abteilungen mit 100, 5 Handspitzen-Abteilungen mit 100 und 4 Reiter-Abteilungen mit 89 Mann. Über die Tätigkeit der Feuerwehr ist zu berichten, daß die Feuerwehr-Deputation 8, das Kommando 9, der Ausschuß 6, die Führerschaft 1 Sitzung und die gesamte freiwillige Wehr 1 Generalversammlung abhielt. Die ständige Waage hielt 231, die freiwillige Wehr je 4 Abteilungs- und 4 Zugabteilungen ab. Bei der Waage wurden außerdem 130 Anstrichstunden und 65 Sanitäts-Unterrichtsstunden abgehalten. Die Pflichtfeuerwehr war zu einer Übung herangezogen. Die freiwillige Wehr wurde einmal, bei dem Brande der Kalkbrennerischen Fabrik in der Schlachthausstraße, alarmiert. Die ständige Waage bewältigte 8 Großfeuer, eines, das eben erwähnte, unter Mitwirkung der freiwilligen Wehr, 10 kleinere und 23 Kleinfeuer, sowie 23 Kaminbrände. Sie wurde einmal als

Brandverdachts und zweimal böswillig alarmiert, außerdem wegen 5 Waldbränden und einem Überlandfeuer. Von den 78 Bränden waren 46 mit Brandschäden. Von der nassauischen Brandkasse wurden dafür 90 581 M. 47 Pf. gezahlt, für den Kalkbrennerischen Brand allein 93 000 M. Die ständige Waage verlor im königlichen Theater 311, Residenz-Theater 296, Ballhaus-Theater 250, Reichshallen-Theater 342, königl. Schloß 8, Zirkus 74, Kurhaus 24, Kasino 18, auf der Station je 305 Tag- und Nachtwachen, zusammen 2163 Wachen. Von den Neubeschaffungen ist der Giersbergische Rettungsapparat, ein Sauerstoffapparat, zu erwähnen. Die Sanitätswache rückte 28mal aus, legte 42 Verbände auf der Station an und wurde fünfmal zur Rettung von Pferden in Anspruch genommen. Nach dem von dem Kassierer, Herrn M. Meyer, vorgelegten Kassenbericht betragen die Einnahmen 333 M. 34 Pf. (darunter 241 M. 50 Pf. für Beiträge), die Ausgaben 180 M. 4 Pf., so daß ein Bestand von 153 M. 30 Pf. verbleibt. Auf Antrag der Rechnungs-Prüfungskommission (Berichterstatler: Herr Moller) wird dem Kassierer unter dem Ausdruck des Dankes für seine Mithaltung Entlassung erteilt. — Dem Vorschlag des Vorsitzenden entsprechend, beschließt die Versammlung für 1905/06 einen Beitrag von 50 Pf. pro Kopf zu erheben. — Für 25jährige Mitglieder der Gesellschaft wurden Herr Malermeister A. Moller, Schuhmachermeister A. Kämpf und Schmiedemeister G. Schaefer durch vom Magistrat verliehene Diplome und eine größere Anzahl Mitglieder für 20-, 15- und 10jährige Mitgliedschaft durch Verleihung von Ehrennadeln geehrt. Herr Branddirektor Scheurer knüpfte daran die Bemerkung, daß der Dienst der freiwilligen Feuerwehr, der dem edlen Erbe des Herzens entspringe, seinen Mitmenschen in Not und Gefahr zur Seite zu stehen, noch lange nicht genug gewürdigt werde. Das Bestreben der Verbandsvorstände, für 25jährige Mitgliedschaft eine Auszeichnung vom Staate zu erwirken, habe bisher noch keinen Erfolg gehabt, dagegen werde neuerdings für 30jährige Feuerwehrdienste das allgemeine Ehrenzeichen verliehen. Herr Scheurer ermahnte dringend, sich durch nichts abschrecken zu lassen und der Sache der freiwilligen Feuerwehr treu zu bleiben. Er berichtete noch über den Regierungsbezirks-Verband, den preussischen Landesverband und den deutschen und deutsch-österreichischen Feuerwehrverband, und nahm dann, da er bekanntlich am 1. November c. in den Ruhestand und somit zum letztenmal die Generalversammlung der gesamten Feuerwehr leitete, in einer längeren Ansprache Abschied von derselben. Er betonte darin, daß er immer mit Leib und Seele Feuerwehrmann gewesen, 34 Jahre das Amt als Direktor bekleidet, viel Kampf nach oben und nach unten durchgemacht, aber auch viel Freude und viel Erfolg zu verzeichnen habe. Der Herr Branddirektor warf auch einen kurzen Rückblick auf die Entwicklung des Feuerwehrwesens in unserer Stadt seit 1871. Daß die freiwillige Feuerwehr mit der Zeit etwas zurückgebrängt werde, habe seine guten Gründe, denn gerade in unserer Stadt lebten viele Ruhebedürftige, Eingesehene und Fremde, die nicht bei jedem Kleinfeuer durch Alarm in Aufregung versetzt werden dürften. Nichtsdestoweniger sei man viel länger als andere kleinere Städte durch eine gut organisierte Waage ohne Berufsfeuerwehr ausgekommen. Und doch habe die Stadt heute eine Feuertragnenanlage, wie sie wenige Städte besitzen und die Einrichtung der Feuerwehrstation sei gelegentlich des Deutschen Feuerwehrtages in Mainz von ersten Autoritäten als musterhaft anerkannt worden. Davon solle man auch die ganze Einwohnerschaft einen Vorteil haben, indem auf Grund dieser guten Vorrichtungen Wiesbaden, einem Antrage des Brandmeisters Stahl entsprechend, in die Reihe derjenigen Städte aufgenommen werde, für welche die Feuerversicherungs-Gesellschaften allgemein eine besondere Provision von 10 Prozent vergüteten. Herr Branddirektor Scheurer betonte besonders seine innigen Beziehungen zur freiwilligen Feuerwehr und gab der zuversichtlichen Hoffnung Ausdruck, daß sein Nachfolger, Brandmeister Stahl, der selbst aus einer freiwilligen Feuerwehr hervorgegangen, mit der hiesigen freiwilligen Wehr Hand in Hand gehen werde, wie er es auch in seiner Vaterstadt Nürnberg, in Oberlangenbühl und Potsdam getan. Von der freiwilligen Wehr selbst aber werde es abhängen, daß sie auch in Zukunft fortlebe. Daß es so sein möge, wünsche er von Herzen. Er, Redner, werde auch nach seinem Austritt ein treues Mitglied der freiwilligen Wehr bleiben. (Beifall.) Herr Brandmeister Stahl dankte für das ihm bewiesene Vertrauen und brachte ein Hoch auf den Branddirektor aus. Der letztere gab zum Schluß der Versammlung nochmals der Hoffnung Ausdruck, daß die freiwillige Wehr in Gemeinschaft mit der zukünftigen Berufswehr blühen und gedeihen und noch lange zum Segen der Stadt Wiesbaden wirken möge. Aus der Mitte der Versammlung heraus dankte Herr Schmeider dem Herrn Branddirektor Scheurer für seine 34-jährige Tätigkeit mit dem Wunsch, daß die freiwillige Wehr an ihm noch recht lange einen Berater haben werde. Sein Hoch auf den Scheidenden fand lebhaften Widerhall.

— **Das v. Knoopsche Terrain.** Wie wir hören, liegt zurzeit der für das v. Knoopsche Terrain projektierte Fluchtlinienplan dem Provinzialrat zu Kassel zur Entscheidung vor. Wie man uns versichert, wird diese Angelegenheit hiermit noch nicht beendet sein, da ein Teil der v. Knoopschen Erben gegen die Stadt Wiesbaden eine Klage auf Schadenersatz anstrengen wird, da, nach Behauptungen der Kläger, durch Verschulden des Magistrats diese Angelegenheit verschleppt und ihnen dadurch enormer Schaden erwachsen ist. Ein hiesiger Architekt soll in diese Sache derart verwickelt sein, daß auch für ihn unangenehme Folgen entstehen dürften.

— **Botanische Exkursion.** Morgen Mittwoch, den 31. Mai, veranstalten die Mitglieder der botanischen Sektion des Nassauischen Vereins für Naturkunde eine Exkursion in die Umgebung von Widenheim und Heidesheim. Die Abfahrt erfolgt 2 Uhr 45 Min. vom Rheinbahnhof aus nach Niederrhein, von wo die Überfahrt nach Widenheim stattfindet. Da der Markt nicht beschränkt, die Flora des Exkursionsgebietes eine

Kursbericht des Wiesbadener Tagblatts: 29. Mai 1905.

Nach dem öffentlichen Börsen-Kursblatt der Maklerkammer zu Frankfurt a. M.

1 Pf. Sterling = 20.40; 1 Franc, 1 Lire, 1 Peseta, 1 Lei = 1.00; 1 österr. fl. i. O. = 1.70; 1 fl. holl. = 1.70; 1 skand. Krone = 1.125; 1 alter Gold-Rubel = 3.20; 1 Rubel, alter Kredit-Rubel = 2.16; 1 Peso = 4; 1 Dollar = 4.20; 7 fl. süddeutsche Währ. = 12; 1 Mk.-Bko. = 1.50; 100 fl. österr. Konv.-Münze = 105 fl. Währ. — Reichsbank-Diskonto 3 Proz.

Staatspapiere.		Kartell von 1886		El. Lahmeyer		K. F. N. v. 721 S. 6. fl.		M. B. C. A. (f. Gr.) II		St. L. Fr. M. W. Div.	
100/100	D. R.-Anl. (abg.)	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00
100/100	Pr. c. St.-A. (abg.)	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00
100/100	Bad. St.-Anl.	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00
100/100	Bayr. Abt.-Rente	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00
100/100	Hamb. St.-Rente	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00
100/100	Gr. Hess. St.-R.	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00
100/100	Sächsische Rente	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00
100/100	Württ. Anl.	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00
100/100	Orf. E. B. st. 90 Fr.	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00
100/100	Ital. Rente i. O. Le	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00
100/100	Norw. Anl. v. 1892	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00
100/100	Öst. Goldrente	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00
100/100	Russ. Cons. v. 1880	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00
100/100	Russ. Cons. v. 1890	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00
100/100	Schw. O. v. 60 (abg.)	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00
100/100	Ung. Gold-R.	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00
100/100	Arg. L. O. v. 1887	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00
100/100	Chin. St.-A. v. 1895	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00
100/100	Egypt. unif. A. Fr.	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00
100/100	Mex. fn. I-IV	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00
100/100	Prov. u. Städte-Anl.	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00
100/100	Rheinh. XX, XXI	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00
100/100	do. XII-XVI	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00
100/100	do. XVII	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00
100/100	do. XVIII	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00
100/100	do. IX, X, XIV	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00
100/100	Prov. Posen	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00
100/100	Pr. A. M. L. N. u. Q.	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00
100/100	do. L. R. (abg.)	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00
100/100	do. T. v. 1895	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00
100/100	do. U. v. 1891	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00
100/100	do. V. v. 1895	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00
100/100	do. W. v. 1895	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00
100/100	do. Str.-B. v. 1899	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00
100/100	do. v. Bockenheim	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00
100/100	Bingen von 1890	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00
100/100	do. v. 1901	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00
100/100	do. v. 1895	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00
100/100	Darmstadt von 1891	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00
100/100	do. v. 1891 u. 1904	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00
100/100	do. v. 1879 u. 1881	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00
100/100	do. v. 1897	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00
100/100	Erlangen von 1900	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00
100/100	Oesslen von 1900	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00
100/100	do. v. 1893	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00
100/100	do. v. 1895	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00
100/100	do. v. 1897	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00
100/100	Hannau von 1901	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00
100/100	Homburg v. d. H.	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00
100/100	Kaiserslautern v. 1891	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00
100/100	do. v. 1899	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00
100/100	do. v. 1899	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00
100/100	do. v. 1897	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00
100/100	Karlsruhe von 1900	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00

Weisswein 1/1 Fl. 37 Pf.

Vollheimer	Fl. 45 Pf.	Moselwein	Fl. 42 Pf.
Hallgartner u. Mackenb.	50	Moselkern	50
Laubenheimer	55	Ellerer	55
Oppenheimer	60	Erdener	65
Niersteiner	65	Cardener	75

Rotwein 1/1 Fl. 40 Pf.

Hämatos	Fl. 35 Pf.	Prima Samos Muscat	Fl. 75 Pf.
Orig. Rotwein	60	Medizinalwein	120
Marca Gracia	70	desgl. Tokayer	120
Hedec Type	75	Originalfl. u. S.	100
Chateau la Ferling	80	Red old Port	100
		Malaga, hell u. dunkel	125

Preise verstehen sich bei 18 Flaschen und Mehrabnahme, einzelne Fl. & 5 Pf. teurer, ohne Glas.
Problemen Sie die Qualität meiner Weine, die, obwohl billig, von Kennern als unübertroffen anerkannt werden.
C. F. W. Schwanke Nachf., Wiesbaden, Schwalbacherstr. 43. Telefon 414.

Montag, Dienstag, Mittwoch,
Donnerstag, Freitag
gewähre auf sämtliche

Seidenstoffe

sowie auf alle anderen Artikel

10 Prozent Rabatt

welche an der Kasse in Abzug gebracht werden.

Erstes Seiden- und Modewaren-Haus für Gelegenheitskäufe

Emil Süss, Langgasse 36.

Künstliche Blumen und Palmen, große Auswahl in
W. Modeblumen
billigste Preise, Blumenzweige, Gairolanden etc.
Specialgeschäft in künstl. Blumen
B. v. Santen, Mauritiusstraße 8.

Kurgästen u. Touristen
unentbehrlich ist die neue
Wegekarte
der Waldungen von Wiesbaden und
nächster Umgebung,
herausgegeben vom
Verschönerungs-Verein.
Preis 60 Pf. F229
Zu haben in allen Buchhandlungen.

Mittel-
kleine
Bruch-
stücke
Anschlag-
Eier
p. St. 5 Pf.,
" " 4 1/2 Pf.,
" " 4 1/2 u. 5 Pf.,
" " 2, 7 St. 10 Pf.,
" " Schoppen 40 Pf. bei
J. Hornung & Co.,
Käufstraße 3.

Den schönsten u. billigsten
Cognac
kaufen Sie bei 1508
J. M. Roth Nchf.,
Grosse Burgstr. 4. Tel. 297.
Kaiser-Fr.-Ring 44. Tel. 3224.
Germania Cognac 1* 1/2 Fl. 1.50, 1/2 Fl. —.85
" 2* " 2.50, " 1.10
" 3* " 3.50, " 1.35
" 4* " 4.50, " 1.85
Cognac vieux 3* " 3.50, " 1.60
superior " 4.50, " 2.25
fine Champ. 1* " 4.50, " 2.25
" 2* " 5.50, " 2.50
" 3* " 6.50, " 3.50
" 2 Kronen 8.50, " 4.50
" 3 " 10.50, " 5.50

1 Mark
kostet eine Taschenuhr-Feder, Reinigen
Mit. 1.50. Garantie 2 Jahre.
G. Spies, Uhrmacher,
6 Grabenstraße 6, Nähe Marktstraße

Samos-Muscat
p. Fl. 75 Pf. ohne Glas,
Samos-Muscat-Ausbruch
p. Fl. 100 Pf. ohne Glas,
bei Mehrabnahme billiger, empfiehlt in
ganz hervorragend schönen Quali-
täten. 1347
J. Rapp Nachfolger
(Oscar Roessing),
2 Goldgasse 2.
nicht Neugasse.



Wegen Geschäfts-Verlegung
am 1. Juli
unterstelle ich mein gut sortirtes
Corset-Lager
einem
reellen Ausverkauf.
Es bietet sich den Damen Gelegenheit, erst-
klassige Qualitäten vortheilhaft einzukaufen.
Specialität:
Corsets für starke Damen.
Anfertigung nach Maass und Muster unter
voller Garantie.
Minna Schönholz,
12 Grosse Burgstrasse 12,
neben Herrn Hofconditor Lehmann.

Eisen-Constructions
aller Art:
Genietete Träger und Säulen, complete Eisen-
Hochbau-Constructions, Dach-Constructions,
Reservoirs, Kessel, Boiler etc.
Moderne Schaufenster-Anlagen in Eisen u. Bronze,
Treppen-Anlagen, Veranden etc.
Kunstschmiede-Arbeiten.
Maschinenfabrik Wiesbaden, G. m. b. H.

Email-Firmenschilder liefert in guter Ausführung als Specialität zu
billigen Preisen 681
das Wiesbadener Emailirwerk **M. Rossi,**
Rehagasse 3 — Raurgasse 12.
Eisenschränke,
anerkannt best kühlend, sparsamer Eisverbrauch,
von **Mf. 18.00** an,
mit Zink- und Glas-Belag in allen Größen
empfiehlt äußerst billig
Süd-Haus,
Telefon 3553. Sub.: Fr. Ruapp. Moritzstraße 15.

Reise- Koffer, Hand- und Koffer, Koffer, Taschen etc. empfi-
billig 1495
F. Lammert, Sattler,
Edel Gold- und Rehagasse.
Neuanfertigung. Reparaturen.

L. Schwenck,
Mühlgasse 13.
Hervorragend
schöne Auswahl in
Sport-
und 1937
Touristenhemden,
Sportstrümpfen
(mit u. ohne Fuss),
Gamaschen.
Billigste Preise.

Grammophone u. Phonographen.
Neuheiten in Apparaten, sowie in Schall-
platten und Walzen sind wieder eingetroffen
Hch. Matthes Wwe.,
Dohheimerstraße 37.
Rein Raden. Telefon 3425.

M. Bentz, Telephon 341.
WIESBADEN,
Gegr. 1883
Oberhemden nach Maass,
garantirt guter Sitz. 624
M. Bentz,
Neugasse 2, a. d. Friedrichstr.

Germania-Badpulver
gibt unfein das wohlgeschmeckteste, bestmögliche
Gebäck, bei leichtester Anwendung, die ein Miß-
lingen völlig ausschließt. Jeder für ca. 1 Pfund
Mehl 10 Pf., 6 Pf. 50 Pf. Erprobte Rezepte
gratis. Nur zu haben: 1090
Germania-Drögerie
von **C. Portschl,** Rheinstraße 55.
Kohlen v. d. Rhein, Bricks u. Anginsholz,
gr. Ecke 90 Pf. **Fr. Walter, Kirchner, 18a.**

Mein
Apfelsaft,
sterilisirt u. alkoholfrei,
p. Fl. 70 Pf. ohne Glas,
gibt, mit Selterswasser vermisch, das
köstlichste Getränk
im Sommer.
J. Rapp Nachfolger
(Oscar Roessing),
Delicatessen und Weinhandlung,
2 Goldgasse 2. 1484
„Nicht Neugasse“.

Amtliche Anzeigen

Bekanntmachung.

Der Neuberg von der Geisbergstraße bis zum Hof Geisberg wird zwecks Reparatur einer Wasserleitung auf die Dauer der Arbeit für den Fußverkehr polizeilich gesperrt.
Wiesbaden, den 25. Mai 1905.
Der Polizei-Präsident: v. Schenk.

Wiesbadener Anzeigen

Fecht-Institut Kobbé, Wellrichstraße 20.

Beicht folgende moderne Fechtmethoden mit Florett, Spada, Säbel und Schläger. Gelernt, gut temperierter freier Unterrichtsaal. Durch die kräftigen und doch eleganten Bewegungen befördert das Fechten nicht nur die Gesundheit, sondern verleiht auch dem Körper eine natürliche Eleganz und jugendliche Frische. Es eignet sich deshalb auch besonders für Damen, sowie für ältere Herren, Offiziere a. D., Akademiker, Rentner u. Beste Referenzen a. B. Anmeldungen jederzeit Wellrichstraße 20, 2. l.

Tennis-
Schläger und -Bälle,
Fussbälle,
renommierteste englische Marken,
in grosser Auswahl bei 1909
P. A. Stoss,
Tannusstrasse 2. Telefon 227.

Phil. Pfeiffer, Wiesbaden,
1. jekt Wellrichstraße 11,
empfehlen als Spezialität:
Vorzüglichen Java-Kaffee,
" " und China-Tee,
" " Reis,
Holländ. Kakao,
Pfeffer.
Niedrige Preise und nur in Ware.

Auf Credit

Herren-Paletots Mk. 8 Anz.	
Herren-Anzüge " 6 "	
Herren-Hosen " 3 "	
Knaben-Anzüge " 2 "	
Damen-Jackets " 3 "	
Damen-Capes " 4 "	
Damen-Röcke " 3 "	
Damen-Costüme " 10 "	

Wöchentl. Abzahlung Mk. 2.

Möbel für Mk. 98 Anz. Mk. 10	
Möbel . . 198 . . 20	
Möbel . . 298 . . 30	

J. Wolf,
Wiesbaden,
Friedrichstrasse 33.

Öffentlicher Vortrag über Selbstkoher (verbesserte Kochkiste).

Am Mittwoch, den 31. Mai a. c., Nachmittags 5 Uhr, hält Herr H. Nagel aus Straßburg in der Loge Plato, Friedrichstraße 27, einen öffentlichen Vortrag über:

Wie reformieren wir unsere Kochweise u. wie befreien wir unsere Frauen in heißen Sommertagen vor lästiger Küchenhitze?
Was bieten uns die Selbstkoher?

Probekochen und Abgabe von Kostproben, unentgeltlich, findet statt.

Eintritt frei für Jedermann.

1527

Pompier-Corps.

Bei günstiger Witterung am Himmelfahrtstage:

Waldfest

an den Herren-Eichen.

Für gute Speisen, Getränke und Unterhaltung ist aufs Beste gesorgt.

Das Commando.

F 493

Bahnholz.

Restaurant und Café,
Schönster Ausflugsort
am Platze,
empfiehlt möblierte Zimmer u. Pension.
W. Hammer, Besitzer.

Die große Verbreitung des Wiesbadener Tagblatts

In allen Schichten der Bevölkerung, verdankt dasselbe hauptsächlich dem Umstande, daß es die älteste, reichhaltigste und billigste nassauische Zeitung ist.

Das „Wiesbadener Tagblatt“ erscheint in zwei Ausgaben — Morgens und Abends — und ist dadurch in der Lage, seine Leser schnellstens von allen Vorkommnissen zu unterrichten, die den Interessentenkreis einer modernen Tageszeitung betreffen. Da das „Wiesbadener Tagblatt“ den Begebenheiten in Stadt und Land ein besonderes Augenmerk schenkt, sind seine ständigen Bezuhler in Wiesbaden selbst fast in jedem Haus, in jeder Familie zu finden. Auch alle Fremden, welche Wiesbaden zum ständigen oder vorübergehenden Aufenthaltsort wählen, befreunden sich bald mit dem „Wiesbadener Tagblatt“, so daß sich aus diesen Kreisen ebenfalls die Zahl der Abonnenten desselben tagtäglich erweitert.

Für 50 Pfg. monatlich ist das „Wiesbadener Tagblatt“ im Verlag Langgasse 27 jederzeit erhältlich. Wird Zustellung gewünscht, so tritt ein kleiner Aufschlag für die Zweig-Expedition (Ausgabestelle), die Träger oder die Post, je nach Wahl, hinzu. Einzelne Tagblatt-Nummern kosten 5 Pfg.

Neben einem überaus reichhaltigen redaktionellen Theile bietet das „Wiesbadener Tagblatt“ einen Anzeigenteil von größter Ausdehnung, da das „Wiesbadener Tagblatt“ allgemeines Anzeigensorgan der Wiesbadener Geschäfts- welt ist, aber auch zu den Familien-Nachrichten (Geburts-, Verlobungs-, Heiraths- und Todes-Anzeigen) und dem Arbeitsmarkt von Jedermann benutzt wird. Das „Wiesbadener Tagblatt“, zur Zeit von

mehr als 21,000 Abonnenten

gehalten, wird von königlichen, kommunalfürstlichen, städtischen und anderen Staats- und Civilbehörden, insbesondere den Gerichten, zu Publikationen benutzt. — Die Fremdenliste, die Gethans-Programme, die Theater-Zettel, die auswärtigen Familien-Nachrichten, die Bekanntmachungen aus dem Vereinsleben und alles Andere, über das der Fremde und Einheimische unterrichtet zu sein wünscht (Fremdenführer, Tages-Veranstaltungen, Vereins-Nachrichten, Wetterberichte, Verkehrs-Nachrichten) findet sich im „Wiesbadener Tagblatt“. — Gratißbeilagen des „Wiesbadener Tagblatt“ sind: „Unterhaltende Blätter“, alle 14 Tage erscheinend, die „Illustrirte Kinderzeitung“, „Alt-Nassau“, Blätter für alte nassauische Geschichte und Kulturgeschichte, die „Haus- und landwirtschaftliche Rundschau“, zwei „Lachsfahrtpläne“, der „Tagblatt-Kalender“, die „Verloofungsliste“, sowie „Amüsante Anzeigen des Wiesbadener Tagblatts“, enthaltend Bekanntmachungen hiesiger und auswärtiger Behörden, zweimal wöchentlich. — Schachfreunde seien auf die Rubrik „Schach“, Organ des Wiesbadener Schachvereins, verwiesen, welche das größte Interesse der Anhänger des Schachspiels findet und jeden Sonntag erscheint. — Daß das „Wiesbadener Tagblatt“ sich in gleichem Maße bei den Einheimischen und Zugewogenen seit seinem mehr als 50-jährigen Bestehen eingebürgert hat, wie keine andere Zeitung,

spricht am besten für seine
Gediegenheit und
Vollsthumlichkeit!



ALBION

(patentamt. geschützt)
No. 2 verhält
entfernt

jede den Teint
entstellende
Färbung,
Sommerprossen
und Miteffer

und macht die Haut blendend weiß.
Nacht Flacon à 1 Mark in
Apotheker Blum's Flora-Dragerie,
Gr. Burgstraße 5. Telefon 2438.

Rheing. Tafel-Apfelwein

von besonders vorzügl. Quali-
tät, weil aus gesunden Tafel-
äpfeln, nicht Fallobst, herge-
stellt, angenehm mundend,
mit milder Säure, von einem
guten Tischwein kaum zu
unterscheiden. Mein reiner
Apfelwein ist nicht nur ein
erfrischendes Getränk, sondern
hat auch säftereinigende
und blutverbessernde Eigen-
schaften und entfernt auf die
mildeste und schnellste Weise
alle Ablagerungen des Körpers.

Garantirt stichfrei.

Flasche 35 Pf.,
bei 12 Flaschen 32 Pf.

Frankfurter Apfelwein

von Gebr. Freyensen,
Frankfurt a/M.,
per Flasche 30 Pf.,
bei 12 Flaschen 27 Pf.

Wilh. Heinr. Birk,
Ecke Adelheid- u. Oranienstr.,
Bezirks-Fernsprecher No. 216.

Apfelwein-Sect

per 1/2 Fl. 1.20 Pf.

Pomril

Fl. 50, bei 6 Fl. à 45 Pf.

Alkoholfreier Apfel-

saff, aus allen frischen
Äpfeln hergestellt, Fl. 50,
bei 6 Fl. à 45 Pf.

1427

Käse!!!

Prima Limburger	Pfd. 40 Pf.
im Stein	35 "
Reinster Emmentaler	110 "
Dolfsastiger Schweizerkäse	90 "
Reinster Gouda	100 "
Reinster Edamer	100 "
Romadour, Münsterkäse, Camembert, Lauterbacher u.	

Ph. Lieser,

Oranienstraße 52, Ecke Goethestraße, und
Zuifensstraße 43, Ecke Schwalbacherstr.

Neue Sommer-Malkartoffeln ff. Matjes-Häringe

empfiehlt billigst 1470

J. Rapp Nachfolger,
2 Goldgasse 2.

Zimmer frei!

Unverwundliche Nachplafate à 1 Mark vorrätig.
Saud- und Grundbesitzer-Verein G. B.,
Deutscherstrasse 1. F 431

Grün. Sportw. 2. v. Wellmündstr. 20, S. 1.

Jeder Stock
wird gratis auf
die passende
Höhegerichtet.

Spazierstöcke. Renker, Langgasse 3.

Telephon
Amt I
2201.

Hotel-Restaurant Friedrichshof.

Heute Dienstag Abend:

Militär-Concert

ausgeführt von der Kapelle des Inf.-Regts. No. 88 aus Mainz.

Mittwoch Abend:

Militär-Concert

ausgeführt von der Kapelle des Füs.-Regts. No. 80.

Eintritt 10 Pf., wofür ein Programm.

1539



Kranken-Fahrstühle für die Strasse u. das Zimmer

zu verkaufen und zu vermieten.

1400

Grösste und schönste Auswahl bei billigsten Preisen!

Telephon 227. P. A. Stoss,
Taunusstr. 2.

Der Stein der Weisen ist gefunden!

Der „Stein der Weisen“ ist das idealste Nagelpoliermittel.

In wenigen Sekunden wird dauernder, emailleartiger Hochglanz erzielt. „Nagelwasser“ unnötig. * Echtheit in

Apotheker Blum's Flora-Drogerie,

5 Gr. Burgstrasse 5.

Telephon 2433.

Liebhavern

eines

vorzüglichen billigen Weissweins

empfehlen:

	p. 1/2 Fl. o. Gl.		p. 1/2 Fl. o. Gl.
Tischwein	69 Pf.	Oppenheimer Goldberg	90 Pf.
Winkler	70	Zeltinger	65
Laubenheimer	80	Gräber	90
Niersteiner	110	Erdener Treppchen	120

Bei Mehrabnahme Preisermässigung. Mit Special-Weinlisten stehe gerne zu Diensten.

J. Rapp Nachfolger,

(Inh. Oscar Roessing) Tel. 258.

2 Goldgasse 2.

Colonialwaaren und Delicatessen,
Weinhandlung. 1478

Nicht Neugasse!

Das Wiesbadener Tagblatt

im Rheingau

zum Preise von 70 Pfg. monatlich
direkt zu beziehen:

In Schierstein:

durch Kolporteur Josef Meier,
Schulstrasse 8.

In Nieder-Walluf:

durch Bahnhof-Portier Wilhelm
Bug, Petersgasse 51.

In Elfville:

durch Buchbinder R. Runge,
Hauptstrasse.

In Erbach:

durch Fuchs-Philipp Dohn,
Eberbacherstrasse.

In Hattenheim:

durch Johann Claudy IV.,
Bühlstrasse, am Kastanienbaum.

In Winkel:

durch Ignaz Wiegner,
Graugasse 8.

In Gräfenheim:

durch Rottenführer Otto Ritter,
Pflanzersstrasse 18.

In Rudesheim:

durch Philipp Baumann,
Steinstrasse 2.

Bestellungen nehmen die Obengenannten entgegen.

Der Verlag.

50 Pfg.

per Flasche ohne Glas und per Liter in Fässchen von 20 Liter ab, in größeren Partien noch billiger, sehr schöner, kräftiger Rheinwein, eigenes Bachsthum, nicht zu vergleichen mit den blassen stark gesüßten Weinen, welche vielfach im Handel zu billigen Preisen offerirt werden. Proben gratis. Bessere Rhein-, Mosel- u. Weine in allen Preislagen.

H. Braun, Herzogl. Anhalt. Hoflieferant, Weinbau - Weinhandel,
Telephon 2274. Adelheidsstrasse 33.

Gegr. 1857.



Amberger

Emaillirte Kochgeschirre

empfehlen unter Garantie billigst

609

Franz Flössner, Wellritzstr. 6.



Emaillirte Gaskocher

Gasbacköfen, Gaskochertische
in allen Grössen

in bewährter Construction wegen Aufgabe des
Ladengeschäfts

1442

zu wesentlich ermässigten Preisen.

Maschinenfabrik Wiesbaden, Friedrichstrasse 12.



Bayern-Verein Bavaria.

Sonntag, 4. Juni, nachmittags:

Großes Sommer-Fest

(Münchener Volksfest)

auf dem Turnplatz „Hägelberg“.



Neue Kartoffeln

10 Pf.

Matjes-Heringe

12 Pf.

(erwartend) offeriert

Altstadt-Consum,

31 Wehrgasse 31 (nähe Goldgasse).

Dachpappe, Theer,

Isolirplatten, Carbolinum,
ständig großes Lager in sämtlichen
Theer- und Asphalt-Produkten.

Carl Klapper,

Währstrasse 15. Tel. 2559.

Messerputzmaschinen

Rasenmäher,

Teppichkehrmaschinen

rep. und schneit schnell und billig

Telephon 2079. Ph. Krüger, Telefon 2079.

Wehrgasse 27.

Messerschmiede und Schleiferei.

E. Kleemann,

Telephon 2952. Friedrichstrasse 48.

Oeffentlich angestellter,

beeidigter Bücher-Revisor.

Einrichtung u. Führung von Geschäfts-
büchern, Bücher-Revisionen, Auf-
stellung und Prüfung von Bilanzen,
Inventuren etc., Rentabilitätsnachweise, Li-
quidations-Bilanzen, Liquidationen, Ver-
gleiche, Finanzierungen, Sanierungen,
Separationen, Vermögens-Verwal-
tungen, Abgabe von Gutachten
in kaufm. Angelegenheiten etc.

Al. Cig.-Gesch. in guter An-
lage nebst Einrichtung u. Baaren-
resten, fruchtbringend, sof. 1/2 unter Selbstkostenpreis
zu verk. Näheres im Tagbl.-Verlag. Us

Sonnenschirme

werden billig verkauft

Sambachthal 17, 1.

Schneider,

langjähr. Arbeiter hiesiger Maß-Geschäfte, empfiehlt
sich im Neuanfertigen, sowie in Reparaturen.

G. Kettner, Adlerstrasse 63,
Brbh. 3 St. 1.

Vorz. getrockn. Früchte.

Dampfläpfel, prima 1/2 Ko.	40 Pf.
„ extra prima	60 Pf.
Aprikosen, californ.	60 Pf.
Brännellen, ital.	60 Pf.
Birnen, calif.	60 Pf.
Pflaumen, calif.	60 Pf.
Pflaumen, Bordeaux	80 Pf.
„ extra gross	40 Pf.
„ ausserl. extra	50 Pf.
„ grösste	50 Pf.
„ ohne Steine	50 Pf.

Wilh. Heinr. Birck,

Ecke Adelheid- u. Oranienstr.
Bezirks-Fernspr. 216. 1422

„Caritas“

Krankenpflegerin-Institut, Telefon 2045,
empfehlen gebild. gepr. Schwestern für Privat-
Kranken- und Wochenpflege.

Phrenologin

Rango, 5. 1. r.,
im Vorderhaus.

Wegzugsh. zu verk. ein Sopha, ein Kuchentisch,
ein Regulator u. 8 Bilder. Altvaterstr. 16, W. 1.

Tagdwagen (vis-à-vis) 6. Elger, fast
neu, billig zu verk. Kaiser-Friedrich-Ring 50, B.

Ein gut erhaltener emaillierter Herd und
Bettstelle mit Sprungrahmen u. Kell billig zu
verkaufen. Stiftstrasse 13a, Gth. Wirt.

Slee,

schöner, an Sonnenberg, Warte u.
Münsterstr. Dohlemerstrasse 10a.

Äder Klee, ob. Frankfurterstr., a. d. St. 23.

Gebrauchte Weinflaschen

kaufte zu hohen Preisen.
Apfelweinbrennerei Theodor Groll,
Schwalbacherstrasse 49.

Haus

nahe der vorderen Herdstrasse, mit
2 Käden, 3 Wertstätten, 2 Woh-
nungen à 1 Zimmer, 5 à 2 Zimmer, 2 à
3 Zimmer und 1 à 5 Zimmer nebst Küche und
Zubehör ist für 85,000 Mk. bei 10- bis
12,000 Mk. Anzahlung zu verkaufen. Gut
rentabel. Offerten unter H. 256 an den
Tagbl.-Verlag richten.

Al. Vandhaas

mit großem Garten für ein Geschäftshaus zu ver-
kaufen in der Stadt. Näheres bei Petri,
Herbststrasse 28.

Mechgerei mit Haus

zu kaufen gesucht. Offerten unter P. 759
an den Tagbl.-Verlag zu senden.

Bekanntmachung.

Mittwoch, den 31. Mai cr., nachmittags 3 1/2 Uhr, werden im Auftrage des Konfurrenverwalters folgende bei dem Neubau der Eilgüter-Schuppenanlage auf Bahnhof Wiesbaden (rechts vom Ausgang der Fischerstraße hierüber) lagernde, zur Konfurrenmasse der Firma Peter Lennarz zu Ehrenbreitstein gehörige Gerüste und Geräte etc., als:

3125 verschiedene Gerüststangen, 758 Sebel, 16 Laufbohlen, 1387 Gerüstbretter, 50 halbe do., 5 Masten, 18 verschiedene Leitern, 57 Weisse, 2 Weichen, 2 Drehscheiben, 4 Klotzswagen, 6 Schiebkarren, 4 eiserne Speichstangen, 6 eif. Gerüstbretter, 4 hölz. do., 3 Stützen, 100 gr. und fl. hölzerne Bogen, 45 eif. do., 6 eif. Speichbretter, 38 Speichstangen, 1 Wasserpumpe, 403 Gerüstketten, 150 Klammern, 1 Flaschenzug, 2 Kettenzüge, 2 Laufwagen, 403 lde. m. Wasserleitung, 1 Niveaustrommelfeld, 1 schwerer Hammer u. d. m.,

Öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigert und zwar bestimmt.

Die Gegenstände können von Steiglichabern am Mittwoch Vormittag angesehen werden.

Wiesbaden, den 29. Mai 1905.

Wollenhaupt,
Gerichtsvollzieher.

Coqueta,

hochfeine Qualitäts-Cigarre, 10 Stück 60 Pfennig

empfiehlt

1628

Carl Henk, Grosse Burgstrasse 17.



Carl Braun,

Inh.: Georg Hering.

Michelsberg 13.

WIESBADEN.

Michelsberg 13.

Kürschnerei und Hut-Geschäft.

Reichsortiertes Lager in Strohh., Filz-, Federn- u. Loden-Hüten, Mützen, Schirmen etc.

Aufbewahrungs-Anstalt für Pelze etc.

unter Garantie gegen Motten- und Feuerschaden.

Vertretung und Niederlage der Münchener Lodenfabrik Joh. Gg. Frey, München.

Gediegene Auswahl in Havelocks, Pelerinen etc.

1588

Verkauf zu Originalpreisen in Niederlage.

Anfertigung nach Maass.



Makulatur

der Zentner Mk. 3.— zu haben im
Tagblatt-Verlag.



Fremden-Verzeichnis.

Kursenstalt Dr. Abend. Maier Kiffe, Fr. Rent., Bremen. — Weyell, Prof., Darmstadt.
Bayrischer Hof, Peters, Kfm., Amsterdam.
Hotel Bender. Rinneberg, Oberlandessekretär m. Fr., Berlin.
Block. Gierßen, Schiffsreeder, Bergen. — Meyer, Fr. m. T., Mannheim. — Schwiegeroth, Fr. Notar, Dülken. — Tack, Beda.
Schwarzer Bock. Flemming, K., Fr. Assessor, Weimar. — Flemming, B., Fr. Rent., Weimar. — Vetter, Fr. Rent., Stuttgart.
Zwei Böcke. Schlesinger, Kfm., Lichtenfels. — Bonecke, Fabr., Volmarstein. — Kratz, Rittergutsbes., Langfuhr. — Horn, Fr., Nied.
Braunbach. Lang, Fr. Prof. m. T., Helsingfors. — Streng, Fr. Dr., Helsingfors. — Willferdt, Fabr., Langenfeld. — Willferdt, Fr. Rent., Leipzig. — Ursinut, Eisenb.-Betriebssekretär, Dresden.
Hotel und Badhaus Continental. Nathan, Fabrikbes. m. Fr., Nowawos. — Rüggeberg, Fabr., Schwelm. — Pückler, Fabr., Altona.
Dahlheim. Wörmann, Kfm., Hagen. — Ernste, Kfm., Hagen. — Krämer, Fr., Danzig. — Schmidt, Fr., Danzig. — Oberhoffer, Kfm. m. Fr., Trier. — Herbst, Worms.
Deutsches Haus. Mullinger, Kfm. m. Fr., Berlin. — Schmidt, Fr. Lehrer, Elbing. — Schock, Kfm. m. Fr., Hamburg.
Einhorn. Friedländer, Kfm., Berlin. — Wagner, Kfm., Hannover. — Behrens, Kfm., Elberfeld. — Knopf, Kfm., Oberkutzau. — Graß, Kfm., Leipzig.
Eisenbahn-Hotel. Wacker, Kfm., Metz. — Voigt, 2 Hrn. Kfio., Bielefeld. — Gaering, Rent. m. Fr., Bromberg. — Lucht, Königsberg. — Engelhardt, m. Fr., Dortmund. — Moritz, Fr., Pforzheim. — Müller, Fr. m. Kind, Pforzheim.
Engländer Hof. Stom, m. Fr., Sandpoort. — Almers, Direktor, Uddwala. — Salomon, Fr. Rent., Posen. — Kuczyński, Fr. Rent., Posen. — Asheim, Rent. m. Fr., Berlin.
Erbrinax. Obermeyer, Kfm., Gelsenkirchen. — Waldeck, Dr. med. m. Fr., Schwendorf. — Treuheit, Kfm., Nürnberg. — Mock, Heidelberg. — Ressel, Kfm., Friedland. — Breitfuß, Stat.-Vorsteher m. Fr., Leipzig.
Europäischer Hof. Barickowski, Ingen., Warschau. — Meyer, Kfm., Bielefeld. — Grabow, Kfm., Krefeld. — Weber, Stabsarzt, Dr., Mügeln.
Hotel Fahr. Wemer, Fr. Dr. m. T., Landstuhl. — Will, Kfm., Würzburg.
Grüner Wald. Jensen, Fr., Burgenwald. — Engelmann, Kfm., Dresden. — Bruckholt, Kfm., Frankfurt. — Wolff, Rent. m. T., Kolmar. — Lübbert, Kfm. m. Fr., Köln. — Bock, Kfm., Berlin. — Brumm, Kfm., Berlin. — Manasser, Kfm., Berlin. — Arns, Direktor, Dr., Hornburg a. Rh. — Saalmann, Kfm. m. Fr., Stettin. — Schmidt, Kfm., Nürnberg. — Schäfer, Kfm., Berlin. — Bocher, Fr. Geh. Reg.-Rat m. T., Karlsruhe. — Bittner, Kfm. m. Fr., Leubach. — Steins, Kfm., Nürnberg. — Pikel, Kfm., Berlin. — Lindner, Kfm., Berlin. — Lippe, Kfm., Dresden. — Fürstner, Kfm., Berlin. — Jansen, Kfm., Berlin. — Gunzenhausen, Kfm., Stuttgart. — Schmitz, Kfm., Köln. — Arnolds, Kfm., Köln. — v. Quast, Oberst a. D., Kiel. — Story, Kfm., Berlin. — Dölle, Kfm., Elberfeld. — Strohecker, Kfm., Frankfurt.
Hamburger Hof. Steinbeck, Kfm., St. Goar. — Feiler, Fr. Rent., Berlin.
Happel. Möller, Rent. m. Fr., Heidelberg. — Schleicher, Sekretär m. Fr., Elberfeld. — Werner, Kfm., Karlsruhe. — Mayer, Kfm. m. S., Danzig. — Brand, Kfm. m. Fr., Köln.
Hotel Hohenzollern. Yssel de Schepper, Rent. m. Fr., Arnheim. — Lucas, Fr. Rent., Elberfeld. — Barnay, Hofrat, Berlin. — Scheidemann, Kfm. m. Fr., Berlin. — Notiwanger, Generalkonsul, Danzig.
Hotel Imperial. Sackheim, Fabr., Moskau. — Weber, Fabr., Hannover.
Kaiserhof. Spring, Fr., Bückeburg. — Funk, Fr., Bückeburg.
Kaiserhof. Titsingh, m. Fr. u. Automobilfahrer, Holland. — Kahn, Kfm. m. Fr., Rülshausen. — Herbert, Fr., München. — Rosenbaum, m. Fr. u. Bed., New York. — Reiflinger, Fr. m. Bed., Paris.
Königlicher Hof. Runge, Fr. Rittmeister, Saarbrücken.
Kraus. Grollmann, Rent. m. Fr., Röhlinghausen. — Staudinger, Fr. Rent., Thal-Itter.
Weiße Lilien. Moll, Stiftsoberin, Ballmstedt. — Jahn, Diakonissin, Gernrode. — Baake, Lehrer, Braunau. — Brosch, Kfm., Heidelberg. — Brauer, Rent., Braunschweig. — Levy, Fr. Rent., Dolgesheim. — Lorch, Fr. Rent., Bretzenheim. — Hurter, Fr. Direktor, Frankfurt. — Westmann, Inspektor, Staatsgut Groß-Schweidnitz. — Köpfer, Bahnhofsinspektor, München. — Arndt, Fr. Direktor, Dresden. — Brautigam, Fr. Rent., Grabow-Stettin. — Barandon, Fr. Lotsen-

Kommandant, Grabow-Stettin. — Hurter, Fabrikbes. m. Fr., Dortmund. — Preger, Fr. Rent., Schweinfurt.
Hotel Lloyd. Werner, Kfm., Kulmbach.
Metropole u. Monopol. v. Everdingen, Terborg. — Kleine, Baumeister, Berlin. — Haase, m. Fr., Berlin. — Heermann, Hamburg. — Saumel, Kfm., Krefeld.
Minerva. Molinari, Fr. Geh. Rat, Breslau. — Weinkamp, Fr. Rent., Falkenau a. d. Eger.
Hotel Nassau. Robert, Rent. m. Fr., Williamson. — Landau, Chefredakteur, Berlin. — Schoener, Komm.-Rat, Naumburg. — van Romunde, Rent., Haag. — de Vries, Rent., Haag. — Lewin, Bankier, Berlin. — Misselisch, Rent. m. Fr., Holland. — Esaky, Fr. Gräfin u. Gutsbes. m. 2 Töchter, Budapest. — Bobeyca, Rent., Aachen. — Nathanson, Bankier m. Fr., Hannover. — Jaman, Rent. m. Fr. u. Bed., New York. — Mendel, Rent. m. Fr., Elmshoven. — Hoven, Fr. Schriftstellerin, Haag. — Tilke, Rent., Philadelphia. — Frank, Rent. m. Fr., Amerika. — Kupfer, Rent., Zürich. — Fechheimer, Fr. Rent., Amerika. — Wiltsch, Rent. m. Fr., Amerika. — Neals, Rent. m. Fr., Amerika.
Luftkurort Neroberg. Peipers, Ingen., Siegen.
Hotel Nizza. Hammarlund, Redakteur, Stockholm. — Hammarlund, Kfm., Helsingborg.
Palast-Hotel. Berger, Fr., Gräfrath. — Simonson, m. Fr., Kopenhagen. — Reif, Fr., Kopenhagen. — Black, m. Fr., New York. — Meyn, Hüttendirektor, Rendsburg. — Seidel, Fr., Nürnberg.
Pariser Hof. Mayer, jun., Großhändler, Heilbronn.
Petersburg. Stahlbutek, Kfm. m. Fr., Hamburg.
Zur neuen Post. Joritz, Kfm., Berlin. — Meisel, Nürnberg. — Sperber, Aschaffenburg. — Büchner, Kfm., Dortmund.
Promenade-Hotel. de Groot, 2 Damen, Holland. — Bauer, Fr. m. T., Neumünster.
Zur guten Quelle. Walchner, Kfm., Ermatingen. — Souknick, Rent., Gr.-Höppelbruch.
Quisisana. Lundwall, Fr. Rent., Göteborg. — Gerlach, m. Automobilfahrer, Marienfelde. — Lundquist, Fr. Rent., Göteborg. — Ault, Rent. m. Fr., Kanada. — Hanotiaux, Fr. Rent., Czachec. — Dziekonska, Fr. Rent. m. Fr., Czachec. — Dziekonska, Fr. Rent., Czachec.
Reichspost. Michel, Kfm., Leipzig. — Durenhögger, Gutsbes., Manneke. — Häuer, Kfm. m. Fr., Malmö. — Gullbrantson, Kfm. m. Fr., Malmö.
Rhein-Hotel. Hilbert, Oberlandesger.-Direktor, Dr. m. Fr., Düsseldorf. — Hildrum, Rent., Norwegen. — Krucken, Kfm., Hamburg. — Burton, m. T., London. — Wily, Kfm. m. Fr., London. — Grunau, Dr. m. Fr., Köln. — Roeder, Fr. Oberstleut., Tilsit. — Stempel, Kiel. — Beerensson, Kfm., Berlin.
Hotel zum Rheinsteine. Krone, Fr. Rent., Hagen. — Eichelbaum, Dr. jur., Berlin. — Weiße, Oberstleut., Norwegen.
Hotel Riss. Russak, Kfm., Kostau. — Dirks, Fr., Hamburg.
Römerbad. Winkelmann, Fr. Gutsbes., Börnecke. — Heinrichs, Gutsbes., Schwaneberg. — Hannemann, Rent., Stettin.
Hotel Rose. ten Cale Huender, Fr., Haag. — v. Stammer, Rittmeister a. D., Dresden. — Behm, Schweden. — Anderton, Offiz. m. Fr., England. — Felton, Fr., Falkland. — Felton, Falkland.
Weißes Roß. Mersowsky, Dresden. — Siebel, Fr., Freudenberg. — Nehring, Rittergutsbes., Rackitt. — Klöcker, Fr. Pfarrer, Lenz. — Petri, Rent. m. Fr., Erfurt. — Fleischer, Fr. Lehrerin, Leipzig. — Hoffmann, Rent. m. Fr., Braunschweig. — Deumeland, m. Fr., Magdeburg.
Hotel Royal. van der Held, Rotterdam. — Niemöller, Rent. m. Fr., Gütersloh.
Savoy-Hotel. Abraham, Kfm., Köln. — Kreitzer, Kfm., Berlin. — Cobliner, Stud., Heidelberg. — Ohl, Fr., Elberfeld. — Landau, Fr., Lodz.
Schützenhof. Riester, Kfm. m. Begl., Hannover. — Wohlfeld, Generalagent, Berlin. — Horbeck, Kfm., Meerane. — Jesso, Bürgermeister u. Beigeordneter, Köln-Ehrenfeld.
Schweinsberg. Hunold, Kfm., Düsseldorf. — Hillenbrand, Verwalter m. Fr., Mayen. — Beck, Heilbronn. — Hodes, Fabrikbes., Düren. — Grählert, Kfm., Essen. — Wirtmann, Rent., Stargard. — Block, Stadtverordneter m. Fr., Neustadt. — Reichelt, Ingen. m. Fr., Lichtenstadt. — Geitz, Kfm., Schwelm. — Kirschel, Eydkuhnen. — Bender, Stud., Wattencheid. — Farber, Kfm., Köln. — Clermont, Stud., Gelsenkirchen. — Viskwell, Kfm., Salzburg.
Spiegel. Isanow, Kfm., London. — Sträbing, Rent., Dresden. — Bielitz, Kfm. m. Fr., Dresden. — Zieger, Fr., Leipzig. — Neu, Kfm., Elberfeld. — Gugler, Rent., Nürnberg. — Schulz, Geh. Reg. u. Schulrat, Dr. m. Fr., Münster i. W. — Hafström, Kfm. m. Fr., Stockholm.
Tannhäuser. Benth, Kfm. m. Fr., Krefeld. — Köchler, Geh. Kalkulator, Berlin. — Oberle, Postassistent, Mannheim. —

Velten, Kfm. m. Fr., Bonn. — Dierks, Fr. m. T., Kellinghausen. — Zapp, Generalagent, Kassel. — Blum, Kfm., Frankfurt. — Hacker, Kfm., Althausen. — Blum, Fr., Frankfurt. — Hofmann, Kfm., Bullay. — Sauer, Kfm., Mannheim. — Elvenig, Kfm. m. Fr., Düsseldorf. — Schmidt, Kfm., Gera. — Schramm, Kfm., Kassel. — Wegener, Rent. m. Fr., Springe. — Reinke, Kfm., Köln. — Lassotte, Fr., Berlin.
Tannus-Hotel. Koch, Kfm., Moers. — Kündt, Prof., Dr., Budapest. — Bunsen, Fr. Rent., Luxemburg. — Stroneck, Fr. Rent., Aubany. — Kiveron, Kfm., Maastricht. — Baß, Kfm., Nottingham. — Schmidt, Kfm., Nottingham. — Eild, Kfm., Paris. — Möller, Marine-Intendantur, Dr. m. Fr., Kiel. — Wagner, Kfm. m. Fr., Oppeln. — Hellwig, Kfm., Frankfurt. — Schack, Oberinspektor, Dr., Budapest. — Zumande, Rent. m. Fr., Zutphen. — Sauerzapf, Kfm., Bremen. — Wolf, Kfm., Berlin. — Strees, Brauereibes., Dannenberg. — Zumande, Rent. m. Fr., Amsterdam. — Stein, Kfm., Valkenberg. — Peihardus, Kfm., Göttingen. — Weissmerel, Fr. Rittergutsbesitzerin, Gr.-Groeben. — Hillemanns, Kfm., Runkel. — Rosenthal, Kfm., Berlin. — Grumbach, Hotelbes. m. Fr., Osterode.
Union. Clobus, Fr., Katchotte. — Ridder, Fr., Lichtenfels. — Brill, Kfm., Düsseldorf. — Moltmann, Kfm., Berlin.
Viktoria-Hotel und Badhaus. Petersens, Fr., Schweden. — Cowie, Fr., Paris. — Burmeister, m. Fr., Braunschweig. — Martin, Fr., Johannesburg. — Moll, Berlin. — Noll, Straßburg. — Marsmann, Kfm., Hamburg.
Vogel. Kirschbaum, Kfm., Frankenberg. — McGouvan, Dr. med., Oldham. — Landrum, Dr. med., Oldham. — Knauth, Fr. Hotelbes., Dievenow. — Franck, Fr. Hotelbes. m. T., Dievenow. — Farey, Kfm. m. Fr., Essen. — Sonnenschein, Kfm., Essen. — Moldenhauer, Kfm., Berlin. — Kiefer, Ingen., Heidelberg. — Schramm, Buchhändler, Marburg. — Taromski, Geistlicher, Grybow.
Weins. Hufnagel, Hotelbes., Altmannshausen. — Krause, m. Fr., Elberfeld. — Link, Direktor m. Fr., Krefeld. — Fabris, Rent., Lora. — v. Bachmen, Fr., Gr.-Lichterfelde. — Kerkoruf, Kfm., Straßburg. — Wunderlich, Fr., Wien.
Westfälischer Hof. Berhegen, m. Fr., Mayen. — Langschwager, Rent. m. Fr. u. Nichte, Apenrade.

In Privathäusern:

Brüsseler Hof. Kanoldt, Ratsherr m. Fr., Greifswald.
Villa Carmen. Walther, Kfm., Frankenhausen.
Villa Columbia. Heyder, Fr., Düren. — Moosmeyer, Forstmeister, Winzingen. — Barrault, Fr. Rent., Petersburg. — Will, Rent. m. Fr., Nümbrecht.
Elisabethenstraße 10. Jacobus, 2 Fr. Rent., Schivelbein.
Privathotel Erb. Aderson, Kapitän m. Fr., London. — Medlein, Fr., Utingen. — Nachtigall, Hauptm. u. Postdirektor, Gevelsberg. — Seitz, Hauptm., Bremen.
Gartenstraße 20. Eden, Oberst m. Fr., Berlin.
Pension Hammonda. Kirchner, Fr. Schwester, Berlin.
Villa Helena. Collet d'Exury, 2 Baronessen, Haag. — Böling, Fr. m. T., Leipzig.
Villa Herta. Rosorius, Rent. m. Fr., Mülheim (Ruhr).
Christl. Heim. Krumm, Neinstedt.
Christl. Hospiz II. Schurr, Pfarrer, Ettleschloß b. Ulm. — Henriksen, Bureauchef m. Fr., Odense.
Pension Kordina. Buff, Fr., Osnabrück. — v. d. Held, Fr., Arnheim.
Leisenstraße 12. Schröder, 2 Fr. Rent., Berlin. — Kuntze, Schriftsteller, Dresden. — Drachholz, Fr. Rent., Berlin.
Mainzerstraße 14. Heuer, Gerichtsssekretär, Jakobshagen. — Fischer, Kfm., Berlin.
Müllerstraße 1, 1. Sodeck, Fr., Wien. — Braune, Fr., Bertingen. — Dannehl, Fr., Bertingen. — Mewes, Fr., Bertingen. — Woeye, Fr. Rent., Bertingen.
Pension Pustau. Mund, Fr. Hauptm. m. Kind, Köln.
Röderstraße 28. Saller, Fr., Neukirchen.
Sanktstraße 38, 1. Hotze, Kfm., Hamburg.
Schulberg 6. Pfeil, Pforzheim.
Villa Stillfried. Theobald, Fr., Sigmaringen. — Koser, Fr., Eßlingen. — v. Granach, Fr., Gauting.
Tannusstraße 19, 1. Wegner, Fr., Friedensau.
Tannusstraße 22. Johansen, Schiffskapitän m. Fr., Lübau. — Mousel, Brauereibes., Luxemburg. — Stein, Inspektor, Breslau.
Wilhelmstraße 52. Hartmann, Kfm. m. Fr., Altona. — Wachler, Kfm. m. Fr., Magdeburg. — v. Grothuß-Borchert, Baron, Villenkolonie Hohen-Schönhausen. — Hartmann, Leut., Weingarten. — v. Grothuß-Borchert, Baroness, Villenkolonie Hohen-Schönhausen.
Angelsheimstall. Turrer, Katharina, Schornsheim. — Münz, Hermann, Hahn. — Bott, Luise, Hirsdorf. — Krämer, Katharina, Elsoff.

Specialität: Canalgesheimer Weine!

Weißwein pr. Hl. von 45 Pf., Rotw. 60 Pf. an, Deutschen Cognac (Extra) pr. Hl. von 1.25 an, Apfel-Sekt pr. Hl. 1.25, acht frz. u. deutsch. Sekt. **Telef. 125. J. Schaab**, Grabenstr. 8. Getreidefäsmmel 1.40 M., Kellereimer (Bitter) 1.25, Rimetta u. Hl. 1.20, Simbertaft 90 u. 50 Pf. 1549. Gute Reitpferde zu verkaufen. Stunde 2 M., auch Unterricht. **Stadl Kaiser-Friedr. 11**, neben der Ringstraße.

Zwei freundl. Zimmer

mit Toilette in ruhigem Hause, bisher als Bureau benutzt, sofort od. später, ev. m. Lagerraum, zu verm. Zu erfragen Albeinstr. 26, Stb. 1. Et. **Steingasse 23** 2-3 Zim., Küche u. Kell. z. verm. **Blücherstraße 10**, 2 r., schön möbl. Zimmer an besseren Herrn zu vermieten.

Moosstr. 12, 3 r., sch. m. B. m. sep. Eing. z. v.

Einf. möbl. Wohnung

(1 Wohnz., 2 Schlafzimmer) mit Küche per sofort von best. Leuten zu mieten gesucht. Off. u. **Nr. 761** an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Möbliertes Zimmer mit sep. Eingang gesucht. Offerten unter **Nr. 761** an den Tagbl.-Verlag.

Kinderfräulein

mit pr. Kenntnissen über Erziehung und Körperpflege zu Kindern von 5 Jahren gesucht. **F 61**

Frau Marie Girschland, Mannheim.

Gauberes braves Mädchen gesucht, 14 bis 16 Jahre alt, welches zu Hause schlafen kann, für leichte Hausarbeit. Mittelbedr. 6, B. 2 r.

Pr. 1. Misch. f. 2 St. morg. Krankenst. 28, B. 8 I. **Erlaubigen Knecht sucht**

Gustav Storch, Vereinsstraße 7.

Verloren**ein Täschchen aus Krokodillleder**

vom Kochbrunnen bis Gullab-Freitag-Deinmal, enthaltend eine Kur- und Brunnenkarte auf den Namen Lion, eine Börse mit ca. 50 M. Bargeld. Gegen gute Belohnung abzugeben beim Portier im Englischen Hof.

Verloren

eine goldene Damen-Uhr mit Kette. Wiederbringer gute Belohnung. Näheres im **Tagbl.-Verlag**.

Am 18. Mai auf dem Wege Lannusstraße, Brühlstraße bis Vierhöckerhöhe eine

Corset-Bandage verloren.

Abzug. gegen Belohn. bei **Stoss**, Lannusstr. 2.

Veilchen.

Where there is a will there is a way.

Diese — Lotte.

Brief befindet sich unter angegebener Adresse Hauptpostlagernd.

Saturnia.

Nicht. Versuchen z. spät erhalten, um die Montag schreiben zu können. Bitte sehr Brief auf dem von Ihnen bezeichneten Postamt abzuholen.



**Visiten-
Karten**

In jeder Ausstattung

fertigt die

L. Schellenberg'sche
Hofbuchdruckerei

Wiesbaden • Langgasse 27.

**Trauerstoffe,
Trauerkleider,
Trauerröcke,
Trauerblusen**

in allen Preislagen.

J. Hertz,

Langgasse 20. 1195

Rechts ausweichen!
gehen!

Gegründet 1885. Telefon 265.

Beerdigungs-Anstalten

„Friede“ und „Friedtät“

Firma

Adolf Limbarth,

8 Ellenbogengasse 8.

Größtes Lager in allen Arten

**Holz-
und Metallsärge**

zu vellen Preisen. 1194

Lieferant des

Vereins für Feuerbestattung.

Lieferant des Beamtenvereins.

Shampoooniren

Preis 1 Mk. mit Tagesfrisur,
im Abonnement 1/2 Dtzd. Karten Mk. 4.50

H. Giersch, Goldgasse 18,
erst. Laden v. d. Langgasse.

Familien-Hausarzt

Die Geburt eines recht kräftigen

Jungen

zeigen hocherfreut an

W. Schramm und Frau,

geb. Leluweber.

Arndtstrasse 6.

Heute früh 3 Uhr verschied sanft nach langem, mit großer Geduld ertragenem Leiden mein innigstgeliebter Mann, unser guter Vater, Großvater, Bruder, Schwiegervater, Onkel, Schwager und Vetter,

Heinrich Schweiker,

tief betrauert von den Seinen.

Im Namen der Familie:

Elise Schweiker, geb. Thon.

Wiesbaden, den 30. Mai 1905.

Die Beerdigung findet vom Sterbehause, Ellenbogengasse 18, aus Donnerstag, den 1. Juni, Vorm. 10 Uhr, nach dem neuen Friedhof statt.

Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Mittheilung, dass unser liebes gutes Kind, Schwester, Nichte und Cousine, **Lulu**, im dreizehnten Lebensjahre heute Mittag um 1 Uhr nach kurzem, schwerem Leiden sanft dem Herrn entschlafen ist.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Dr. Heinrich Christmann und Frau,

Lina, geb. Beckel.

Wiesbaden, den 29. Mai 1905.

Die Beerdigung findet von der Leichenhalle des alten Friedhofes aus Mittwoch, den 31. d. M., um 6 Uhr Abends, statt.

Von dem am 27. Mai erfolgten Ableben unseres unvergeßlichen

Herrn J. S. Goldwasser, Ingenieur,

geben tieftrauernd Kenntnis

Die Hinterbliebenen.

Wiesbaden, Troppau, Krakau, Wien.

Die Kremation in Mainz findet in aller Stille statt.

Aus den Wiesbadener Civilstandsregistern.

Geboren. 21. Mai: dem prakt. Arzt Dr. med. Wilhelm Schrank e. L., Marie Karola; dem Fuhrwerksbesitzer Adam Dehnenroth e. L., Christian; dem Schreinergehilfen Friedrich Raibig e. L., Willi Karl. 24. Mai: dem Mesagergehilfen Wilhelm Becker e. L., Reinhard Rudolf; dem Herrnschneider Georg Schaub e. L., Friedrich Wilhelm Karl Werner; dem Bäckermeister Christian Bruch e. L., Dorothee Margarethe. 25. Mai: dem Gartenarbeiter Conrad Theis e. L., Anna; dem Eisenbahnschaffner Wilhelm Weingart e. L., Katharina. 26. Mai: dem Tagelöhner Anton Haffelbach e. L., Antonie Karoline; dem Kaufmann Karl Thaler e. L., Anna Elisabeth Katharina. 27. Mai: dem Wiesger Johann Eienmann e. L., Johann Emil. 28. Mai: dem Oberkellner Georges Rosenfelder e. L., André Albert Georges. Gestorben. 21. Mai: Ingenieur Sidor Sigmund Goldwasser, 44 J. 27. Mai: Frieda, geb. Böhmer, Ehefrau des Tapeziergehilfen Karl Rehm, 84 J.; Speereihändler Karl Krämer, 44 J. 28. Mai: Pauline, geb. Haber, Wittwe des Warrers Eugen Heidenreich, 66 J.; Marie, geb. Schneider, Wittwe des Landmanns Konrad Schneider aus Vörsdorf, 67 J.; August, S. des Schneiders August Heinemann, 3 J.

Aus den Siebricher Civilstandsregistern.

Geboren. 17. Mai: dem Chemiker Dr. Johannes Gehring e. L. 18. Mai: dem Dreher Karl Georg Emil Bonewitz e. L. 19. Mai: dem Schlosser Ludwig Karl Dori e. L.; dem Tagelöhner Anton Karl Harmann e. L.; dem Fuhrunternehmer August Hammes e. L.; dem Tagelöhner Georg Michael Gies e. L. 21. Mai: dem Kaufmann Meier Halberstadt e. L.; dem Fabrikarbeiter Heinrich Streit e. L. 22. Mai: dem Arzt Dr. Johann Heinrich Sonnenschein e. L.

Aufgeboren. Fuhrmann Franz Faver Möbrik zu Wiesbaden mit Karoline Klubborg hier, Kaufmann Christian Adolf Bolger hier mit Wilhelmine Karoline Müller zu Wiesbaden, Kaufmann Gustav Adolf Menzel mit Therese Katharina Richter, Beide hier, Buchbinder Friedrich Wilhelm Heinrich Weber mit Wilhelmine Wöl, Beide hier, Fuhrunternehmer Georg Josef Wed mit Philippine Auguste Wögel, Beide hier.

Verheiratet. 21. Mai: Tagelöhner Heinrich Peter Martin mit Margarethe Hans, Beide hier; Sattler Karl Franz Horn mit Franziska Margarethe Hagemann, Beide hier; Lindermeister Georg Friedrich Martin Harmann hier mit Pauline Müller zu Wiesbaden.

Gestorben. 19. Mai: Elisabeth Barbara Theodora Hermann, 2 J.; Lina Wilhelmine Müller, 2 J. 20. Mai: Paul Albert Schipper, 1 J.; Kaufmann Fritz Lutz, 81 J. 23. Mai: Wittwe Eva Katharina Wilhelm, geb. Kern, 65 J.; Privatier Heinrich Hammes IV., 76 J. 24. Mai: August Alwin Röll, 4 J.; Karl Benedict Hornung, 2 J. 25. Mai: Ehefrau Maria Elisabeth Karoline Kaiser, geb. Sölzel, 53 J.